



GEMEINSAMES PROJEKT VON CHECKPOINTS & TESTSTELLEN, DAH, RKI

Teststellenprojekt Bericht 2015/2016

GEMEINSAMES PROJEKT VON CHECKPOINTS & TESTSTELLEN, DAH, RKI

Teststellenprojekt Bericht 2015/2016

Teststellenprojekt: Bericht 2015/2016
Robert Koch-Institut, 2018

Herausgeber
Robert Koch-Institut
Nordufer 20
13353 Berlin

Internet: www.rki.de
E-Mail: zentrale@rki.de
Twitter: [@rki_de](https://twitter.com/rki_de)

Redaktion
"Teststellenprojekt", Fachgebiet 34, Abteilung für Infektionsepidemiologie

Susanne B. Schink, MA MSc MSc
Dr Ulrich Marcus (verantwortlich)
Armin Schafberger, Michael Tappe (beide: Deutsche AIDS-Hilfe)

Titelfoto
jaruno11 / Fotolia

Druck
RKI-Hausdruckerei

Bezugsquelle
Der Bericht ist online abrufbar: www.rki.de. Er kann gegen Einsendung eines rückadressierten und mit 1,45 Euro frankierten Umschlags angefordert werden bei:
Robert Koch-Institut, Abteilung für Infektionsepidemiologie, Kennwort "Teststellenbericht 2015/2016" (FG-34),
Nordufer 20, 13353 Berlin

Vorgeschlagene Zitierweise
Robert Koch-Institut. Bericht: "Teststellenprojekt: Bericht 2015/2016", Berlin 2018

DOI 10.17886/rkipubl-2019-002



Das Robert Koch-Institut ist ein Bundesinstitut im
Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Gesundheit

Impressum	2
Inhalt	3
Tabellenverzeichnis	5
Abbildungsverzeichnis	7
Abkürzungsverzeichnis	8
Zusammenfassung	9
Eckdaten	9
Untersuchte Personen.....	9
Risiken für Infektionen mit HIV, Gonokokken, Chlamydien, Syphilis	12
Empfehlungen	15
für politisch Verantwortliche und Geldgeber*innen	15
für Checkpoint-Leiter*innen und –Berater*innen	15
Projekt	15
Hintergrund	15
Beteiligte Institutionen	15
Fragebogen- und Laborergebnisbogen.....	16
Datenerfassung und Auswertung	16
Ethik und Datenschutz.....	16
Finanzierung.....	17
Allgemeine Hinweise	17
Beratungen und Testungen	17
Geschlecht/sexuelle Orientierung	17
Darstellung signifikanter Risiko- bzw. Schutzfaktoren für HIV und STI	17
Auswertung	18
Anzahl Beratungen und Testungen	18
Geschlecht	18
Geschlechterverteilung und sexuelle Orientierung	18
Alter	19
HIV/STI und Altersgruppe	20
Fazit: Altersgruppe	20
Migrationshintergrund	21
HIV/STI und Migration	23
Fazit: Migrationshintergrund.....	23
Schulbildung	23
HIV/STI und Schulbildung.....	25
Fazit: Schulbildung.....	25
Berufliche Situation	26
HIV/STI und berufliche Situation	28
Fazit: berufliche Situation	28
Krankenversicherungsstatus	29
HIV/STI und Krankenversicherungsstatus.....	31
Fazit: Krankenversicherungsstatus	31
Beziehungsform	32
STI und Beziehungsform	33
Fazit: Beziehungsform	34
Angaben zur Anzahl an Sexpartner*innen insgesamt und ohne Kondom in den letzten 6 Monaten	35
HIV/STI und Anzahl Sexpartner in den letzten 6 Monaten bei MSM	36
Fazit: Anzahl Sexpartner in den letzten 6 Monaten mit und ohne Kondom.....	37
Angaben zu Sexpartnerinnen und Sexpartnern	38
Fazit: Sexpartnerinnen und Sexpartner gesamt	39
Anzahl Partner*innen mit kondomlosem Anal- bzw. Vaginalverkehr	40
Fazit: Sexpartnerinnen und Sexpartner ohne Kondom	41
HIV-Vor- oder Ersttest	42
STI und HIV-Vortestung.....	45
Fazit: HIV-Vor- oder –Ersttest.....	46
Grund für Test	46
Fazit: Grund für Test.....	49
Partnertypus bei der Risikosituation	49
HIV und Partnertypus bei MSM	50
Fazit: Partnertypus bei der Risikosituation.....	51
Risikoselbsteinschätzung	52
HIV/STI und Risikoselbsteinschätzung.....	53
Fazit: Risikoselbsteinschätzung.....	54

Risikoreferenz	55
HIV/STI und Risikoreferenz.....	56
Fazit: Risikoreferenz.....	57
Substanzkonsum	57
HIV/STI und Substanzkonsum.....	58
Fazit: Substanzkonsum.....	59
Konsumierte Substanzen	59
Konsumierte Substanzen bei der Risikosituation	60
Fazit: Art der konsumierten Substanzen.....	62
Gründe für die Nichtverwendung von Kondomen	63
Fazit: Gründe für die Nichtverwendung von Kondomen.....	67
STI-Vor- oder -Ersttest, STI-Testreife	68
HIV/STI und STI-Vor- oder -Ersttest.....	71
Fazit: STI-Vor- oder -Ersttest, STI-Testreife.....	71
Syphilis in der Vergangenheit und Testergebnisse	72
Fazit: Syphilis.....	75
Impfstatus Hepatitis-A-Virusinfektion	76
Impfstatus Hepatitis-B-Virusinfektion	77
HIV/STI und Hepatitis-A- und -B-Impfstatus.....	79
Fazit: Hepatitis-A- und -B-Impfstatus.....	79
Hepatitis-C-Virusinfektionsrisiko durch i.v. Substanzkonsum	80
Fazit: Hepatitis-C-Virusinfektionsrisiko durch i.v. Substanzkonsum.....	82
Assoziationen zwischen verschiedenen Fragen	84
Laborergebnisse	85
Durchgeführte Tests nach Geschlecht/sexueller Orientierung der Klient*innen, Erreger und Einrichtung	85
HIV-Tests und HIV-Neudiagnosen.....	88
HCV-Tests und positive HCV-Testergebnisse nach Testeinrichtung.....	88
Gonokokken-Tests und Gonokokken-Neudiagnosen nach Testeinrichtung.....	88
Chlamydien-Tests und Chlamydien-Neudiagnosen nach Testeinrichtung.....	89
Syphilis-Tests und positive Syphilis-Testergebnisse nach Testeinrichtung.....	89
Fazit: Testangebot und -ergebnisse.....	89
Einzelne Test- und Beratungseinrichtungen	90
Gesamtdarstellung	91
Berliner Aids-Hilfe	95
Pluspunkt	99
Hein & Fiete	103
AIDS-Hilfe Hamburg	107
Münchner Aids-Hilfe	111
Mann-O-Meter	115
Fixpunkt	119
AIDS-Hilfe Halle/Saale, Sachsen-Anhalt Süd	123
AIDS-Hilfe Nürnberg	127
Checkpoint Regensburg, AIDS-Beratungsstelle Oberpfalz	131
Pluspunkt Refugees	135
pudelwohl, Aidshilfe Dortmund	139
Fragebogen, Laborbogen	143
Ausblick und Empfehlungen	146
Interessenskonflikt, Danksagung	146
Interessenskonflikt.....	146
Danksagung.....	146
Weiteres Output, Konferenzbeiträge	147
Koordination Checkpoints / Datensammlung und Auswertung	148
Test- und Beratungseinrichtungen	148
Projektstart 2015.....	148
Projektstart 2016.....	149
Projektstart Ende 2016* bzw. im Jahr 2017.....	149

Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Anzahl und prozentualer Anteil der Laborergebnisse und Fragebögen der Klient*innen nach Testjahr.....	18
Tab. 2: Anzahl und prozentualer Anteil der Klient*innen nach selbstgewählter Geschlechtsangabe und Testjahr.....	18
Tab. 3: Anzahl und prozentualer Anteil der Klient*innen nach selbstgewählter Geschlechtsangabe und sexueller Orientierung im Jahr 2015.....	19
Tab. 4: Anzahl und prozentualer Anteil der Klient*innen nach selbstgewählter Geschlechtsangabe und sexueller Orientierung im Jahr 2016.....	19
Tab. 5: Wahrscheinlichkeit für ein positives bzw. reaktives HIV-Testergebnis bei MSM nach Altersgruppe.....	20
Tab. 6: Wahrscheinlichkeit für ein positives Chlamydien- und/oder Gonokokken-Testergebnis bei MSM nach Altersgruppe.....	20
Tab. 7: Wahrscheinlichkeit für ein positives Syphilis-Testergebnis bei MSM nach Altersgruppe.....	20
Tab. 8: Anzahl und prozentualer Anteil der Klient*innen nach Migrationsstatus und Geschlecht/sexueller Orientierung im Jahr 2015.....	21
Tab. 9: Anzahl und prozentualer Anteil der Klient*innen nach Migrationsstatus und Geschlecht/sexueller Orientierung im Jahr 2016.....	21
Tab. 10: Wahrscheinlichkeit für ein positives bzw. reaktives HIV-Testergebnis bei MSM nach Migrationsstatus.....	23
Tab. 11: Wahrscheinlichkeit für ein positives Chlamydien- und/oder Gonokokken-Testergebnis bei MSM nach Migrationsstatus.....	23
Tab. 12: Wahrscheinlichkeit für ein positives Syphilis-Testergebnis bei MSM nach Migrationsstatus.....	23
Tab. 13: Anzahl und prozentualer Anteil der Klient*innen nach Schulbildung und Geschlecht/sexueller Orientierung im Jahr 2015.....	24
Tab. 14: Anzahl und prozentualer Anteil der Klient*innen nach Schulbildung und Geschlecht/sexueller Orientierung im Jahr 2016.....	24
Tab. 15: Wahrscheinlichkeit für ein positives bzw. reaktives HIV-Testergebnis bei MSM nach Schulbildung.....	25
Tab. 16: Wahrscheinlichkeit für ein positives bzw. reaktives HIV-Testergebnis bei heterosexuellen Männern nach Schulbildung.....	25
Tab. 17: Anzahl und prozentualer Anteil der Klient*innen nach beruflicher Situation und Geschlecht/sexueller Orientierung im Jahr 2015.....	26
Tab. 18: Anzahl und prozentualer Anteil der Klient*innen nach beruflicher Situation und Geschlecht/sexueller Orientierung im Jahr 2016.....	26
Tab. 19: Wahrscheinlichkeit für ein positives bzw. reaktives HIV-Testergebnis bei MSM nach beruflicher Situation.....	28
Tab. 20: Wahrscheinlichkeit für ein positives Chlamydien- und/oder Gonokokken-Testergebnis bei MSM nach beruflicher Situation.....	28
Tab. 21: Wahrscheinlichkeit für ein positives Syphilis-Testergebnis bei MSM nach beruflicher Situation.....	28
Tab. 22: Anzahl und prozentualer Anteil der Klient*innen nach Krankenversicherungsstatus und Geschlecht/sexueller Orientierung im Jahr 2015.....	29
Tab. 23: Anzahl und prozentualer Anteil der Klient*innen nach Krankenversicherungsstatus und Geschlecht/sexueller Orientierung im Jahr 2016.....	29
Tab. 24: Wahrscheinlichkeit für ein positives bzw. reaktives HIV-Testergebnis bei MSM, heterosexuellen Männern und Frauen nach Krankenversicherungsstatus.....	31
Tab. 25: Wahrscheinlichkeit für ein positives Chlamydien- und/oder Gonokokken-Testergebnis bei MSM nach Krankenversicherungsstatus.....	31
Tab. 26: Wahrscheinlichkeit für ein positives Syphilis-Testergebnis bei MSM nach Krankenversicherungsstatus.....	31
Tab. 27: Anzahl und prozentualer Anteil der Klient*innen nach Beziehungsform und Geschlecht/sexueller Orientierung im Jahr 2015.....	32
Tab. 28: Anzahl und prozentualer Anteil der Klient*innen nach Beziehungsform und Geschlecht/sexueller Orientierung im Jahr 2016.....	32
Tab. 29: Wahrscheinlichkeit für ein positives Chlamydien- und/oder Gonokokken-Testergebnis bei MSM nach Beziehungsstatus.....	34
Tab. 30: Anzahl und prozentualer Anteil von Sexpartnern von MSM in den letzten 6 Monaten (gesamt und ohne Kondom).....	35
Tab. 31: Anzahl und prozentualer Anteil von Sexpartnerinnen von heterosexuellen Männern in den letzten 6 Monaten (gesamt und ohne Kondom).....	36
Tab. 32: Anzahl und prozentualer Anteil von Sexpartnern von Frauen in den letzten 6 Monaten (gesamt und ohne Kondom).....	36
Tab. 33: Wahrscheinlichkeit für ein positives bzw. reaktives HIV-Testergebnis bei MSM nach Anzahl der Sexpartner ohne Kondom in den letzten 6 Monaten.....	36
Tab. 34: Wahrscheinlichkeit für ein positives Chlamydien- und/oder Gonokokken-Testergebnis bei MSM nach Anzahl der Sexpartner in den letzten 6 Monaten, gesamt und ohne Kondom.....	37
Tab. 35: Wahrscheinlichkeit für ein positives Syphilis-Testergebnis bei MSM nach Anzahl der Sexpartner in den letzten 6 Monaten, gesamt und ohne Kondom.....	37
Tab. 36: Prozentuale Verteilung der Angaben zur Anzahl von Sexpartnerinnen und Sexpartnern.....	38
Tab. 37: Prozentuale Verteilung der Angaben von MSM zur Anzahl von Sexpartnerinnen und Sexpartnern.....	38
Tab. 38: Prozentuale Verteilung der Angaben von sich als heterosexuell bezeichnenden Männern zur Anzahl von Sexpartnerinnen und Sexpartnern.....	39
Tab. 39: Prozentuale Verteilung der Angaben von Frauen zur Anzahl von Sexpartnerinnen und Sexpartnern.....	39
Tab. 40: Prozentuale Verteilung der Angaben von Anderen zur Anzahl von Sexpartnerinnen und Sexpartnern.....	39
Tab. 41: Prozentuale Verteilung der Angaben zur Anzahl von Sexpartnerinnen und Sexpartnern ohne Kondom.....	40
Tab. 42: Prozentuale Verteilung der Angaben von MSM zur Anzahl von Sexpartnerinnen und Sexpartnern ohne Kondom.....	40
Tab. 43: Prozentuale Verteilung der Angaben von sich als heterosexuell bezeichnenden Männern zur Anzahl von Sexpartnerinnen und Sexpartnern ohne Kondom.....	40

Tab. 44: Prozentuale Verteilung der Angaben von Frauen zur Anzahl von Sexpartnerinnen und Sexpartnern ohne Kondom.....	41
Tab. 45: Prozentuale Verteilung der Angaben von Anderen zur Anzahl von Sexpartnerinnen und Sexpartnern ohne Kondom.....	41
Tab. 46: Anzahl und prozentualer Anteil der Klient*innen nach HIV-Vortest inklusive Ort und Geschlecht/sexueller Orientierung im Jahr 2015	42
Tab. 47: Anzahl und prozentualer Anteil der Klient*innen nach HIV-Vortest inklusive Ort und Geschlecht/sexueller Orientierung im Jahr 2016.....	42
Tab. 48: Wahrscheinlichkeit für ein positives bzw. reaktives HIV-Testergebnis bei MSM nach HIV-Vortest inklusive Ort	45
Tab. 49: Wahrscheinlichkeit für ein positives Chlamydien- und/oder Gonokokken-Testergebnis bei MSM nach HIV-Vortest inklusive Ort.....	45
Tab. 50: Wahrscheinlichkeit für ein positives Syphilis-Testergebnis bei MSM nach HIV-Vortest inklusive Ort	45
Tab. 51: Anzahl und prozentualer Anteil der Antworten sowie Antwortenden von Testgründen nach Geschlecht/sexueller Orientierung im Jahr 2015	46
Tab. 52: Anzahl und prozentualer Anteil der Antworten sowie Antwortenden von Testgründen nach Geschlecht/sexueller Orientierung im Jahr 2016.....	47
Tab. 53: Anzahl und prozentualer Anteil der Antworten sowie Antwortenden vom Partnertypus bei der Risikosituation nach Geschlecht/sexueller Orientierung.....	49
Tab. 54: Anzahl und prozentualer Anteil vom Partnertypus bei MSM nach HIV-Status.....	51
Tab. 55: Anzahl und prozentualer Anteil der Klient*innen nach Risikoselbsteinschätzung und Geschlecht/sexueller Orientierung im Jahr 2015	52
Tab. 56: Anzahl und prozentualer Anteil der Klient*innen nach Risikoselbsteinschätzung und Geschlecht/sexueller Orientierung im Jahr 2016.....	52
Tab. 57: Wahrscheinlichkeit für ein positives bzw. reaktives HIV-Testergebnis bei MSM, heterosexuellen Männern und Frauen nach Risikoselbsteinschätzung	54
Tab. 58: Wahrscheinlichkeit für ein positives Chlamydien- und/oder Gonokokken-Testergebnis bei MSM nach Risikoselbsteinschätzung	54
Tab. 59: Wahrscheinlichkeit für ein positives Syphilis-Testergebnis bei MSM nach Risikoselbsteinschätzung	54
Tab. 60: Wahrscheinlichkeit für ein positives bzw. reaktives HIV-Testergebnis bei MSM nach Risikoreferenz.....	56
Tab. 61: Wahrscheinlichkeit für ein positives Chlamydien- und/oder Gonokokken-Testergebnis bei MSM und heterosexuellen Männern nach Risikoreferenz	56
Tab. 62: Wahrscheinlichkeit für ein positives Syphilis-Testergebnis bei MSM nach Risikoreferenz.....	57
Tab. 63: Wahrscheinlichkeit für ein positives bzw. reaktives HIV-Testergebnis bei MSM nach Substanzkonsum	58
Tab. 65: Wahrscheinlichkeit für ein positives Chlamydien- und/oder Gonokokken-Testergebnis bei MSM nach Substanzkonsum	58
Tab. 66: Wahrscheinlichkeit für ein positives Syphilis-Testergebnis bei MSM nach Substanzkonsum.....	59
Tab. 67: Gründe für die Nichtverwendung von Kondomen	63
Tab. 68: Gründe für die Nichtverwendung von Kondomen nach Geschlecht/sexueller Orientierung im Jahr 2015.....	64
Tab. 69: Gründe für die Nichtverwendung von Kondomen nach Geschlecht/sexueller Orientierung im Jahr 2016	65
Tab. 70: Anzahl und prozentualer Anteil der Klient*innen nach STI-Vortest in der Vergangenheit und Geschlecht/sexueller Orientierung im Jahr 2015	68
Tab. 71: Anzahl und prozentualer Anteil der Klient*innen nach STI-Vortest in der Vergangenheit und Geschlecht/sexueller Orientierung im Jahr 2016.....	68
Tab. 72: Wahrscheinlichkeit für ein positives Syphilis-Testergebnis bei MSM nach STI-Vortest in der Vergangenheit	71
Tab. 73: Wahrscheinlichkeit für ein positives Chlamydien- und/oder Gonokokken-Testergebnis bei MSM nach STI-Vortest in der Vergangenheit.....	71
Tab. 74: Anzahl und prozentualer Anteil der Klient*innen nach Syphilis-Testung in der Vergangenheit und Geschlecht/sexueller Orientierung.....	72
Tab. 75: Anzahl und prozentualer Anteil der Klient*innen nach Syphilis-Testergebnis in der Vergangenheit und Geschlecht/sexueller Orientierung.....	73
Tab. 76: Aktuelles Syphilis-Testergebnis und Syphilis-Diagnose in der Vergangenheit nach Geschlecht/sexueller Orientierung.....	74
Tab. 77: Anzahl und prozentualer Anteil der Klient*innen nach Syphilis-Testergebnis und Geschlecht/sexueller Orientierung.....	74
Tab. 78: Hepatitis-A- und -B-Impfstatus von MSM	78
Tab. 79: Hepatitis-A- und -B-Impfstatus von MSM (Inland)	78
Tab. 80: Hepatitis-A- und -B-Impfstatus von MSM (zweite Generation Migration)	78
Tab. 81: Hepatitis-A- und -B-Impfstatus von MSM (Migration)	79
Tab. 82: Wahrscheinlichkeit für ein positives bzw. reaktives HIV-Testergebnis bei MSM nach Hepatitis-A- und -B-Impfstatus.....	79
Tab. 83: Anzahl und prozentualer Anteil von HCV-Risiko durch Substanzkonsum nach Geschlecht/sexueller Orientierung	80
Tab. 84: Assoziationen zwischen verschiedenen Fragenkonstellationen	84
Tab. 85: HIV-Tests und HIV-Neudiagnosen nach Teststellen.....	88
Tab. 86: HCV-Tests und HCV-Testergebnisse nach Testeinrichtung.....	88
Tab. 87: Gonokokken-Tests und Gonokokken-Neurdiagnosen nach Testeinrichtung.....	88
Tab. 88: Syphilis-Tests und positive Syphilis-Testergebnisse nach Testeinrichtung.....	89

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Altersverteilung von MSM, heterosexuellen Männern, Frauen und Anderen in Altersgruppen	19
Abb. 2: Migrationsstatus nach Geschlecht/sexuelle Orientierung	22
Abb. 3: Migrationsstatus nach Teststellen.....	22
Abb. 4: Schulbildung nach Geschlecht/sexueller Orientierung	24
Abb. 5: Schulbildung nach Teststellen	25
Abb. 6: Berufliche Situation nach Geschlecht/sexueller Orientierung	27
Abb. 7: Berufliche Situation nach Teststellen	27
Abb. 8: Krankenversicherungsstatus nach Geschlecht/sexueller Orientierung.....	30
Abb. 9: Krankenversicherungsstatus nach Teststellen.....	30
Abb. 10: Beziehungsform nach Geschlecht/sexueller Orientierung	33
Abb. 11: Beziehungsform nach Teststellen	33
Abb. 12: Anzahl HIV-Erst- bzw. -Vortests inklusive Ort der gescreenten Klient*innen nach Geschlecht/sexueller Orientierung	43
Abb. 13: Anteil HIV-Erst- bzw. -Vortests inklusive Ort der gescreenten Klient*innen nach Geschlecht/sexueller Orientierung	43
Abb. 14: Anzahl HIV-Erst- bzw. -Vortests inklusive Ort der gescreenten Klient*innen nach Teststellen	44
Abb. 15: Anteil HIV-Erst- bzw. -Vortests inklusive Ort der gescreenten Klient*innen nach Teststellen.....	44
Abb. 16: Gründe für Test	48
Abb. 16: Gründe für Test	48
Abb. 17: Prozentualer Anteil des Partnertypus bei der Risikosituation von MSM, heterosexuellen Männern, Frauen und Anderen: Feste Partner*innen, flüchtige/r Bekannte/r, Andere – Größenproportionale Darstellung	50
Abb. 18: Prozentualer Anteil des Partnertypus bei der Risikosituation von MSM nach HIV-Status: Feste Partner*(innen), flüchtige/r Bekannte/r, Andere - Größenproportionale Darstellung.....	51
Abb. 19: Prozentualer Anteil der Risikoselbsteinschätzung und Geschlecht/sexuelle Orientierung	53
Abb. 20: Prozentueller Anteil der Risikoselbsteinschätzung nach Teststellen	53
Abb. 21: Prozentualer Anteil der Rezenz der Risikosituation nach Geschlecht/sexueller Orientierung	55
Abb. 22: Prozentualer Anteil der Rezenz der Risikosituation nach Testeinrichtung	56
Abb. 23: Prozentualer Anteil zum Substanzkonsum nach Geschlecht/sexueller Orientierung	57
Abb. 24: Prozentualer Anteil zum Substanzkonsum nach Testeinrichtungen	58
Abb. 25: Prozentuale Verteilung der Anzahl der konsumierten Substanzen nach Geschlecht/sexueller Orientierung	59
Abb. 26: Prozentuale Verteilung der Anzahl der konsumierten Substanzen nach Teststellen	60
Abb. 27: Prozentuale Verteilung der Art der konsumierten Substanzen nach Geschlecht/sexueller Orientierung	61
Abb. 28: Prozentuale Verteilung der Art der konsumierten Substanzen nach Testeinrichtung.....	62
Abb. 29: Gründe für Kondomverzicht nach Geschlecht/sexueller Orientierung und Jahr	66
Abb. 29: Gründe für Kondomverzicht nach Geschlecht/sexueller Orientierung und Jahr	66
Abb. 30: Prozentuale Verteilung der Angaben zum STI-Test in der Vergangenheit nach Geschlecht/sexueller Orientierung	69
Abb. 31: Prozentuale Verteilung der Angaben zum STI-Test in der Vergangenheit nach Teststellen	69
Abb. 32: Prozentuale Verteilung der Angaben zur STI-Testrezenz nach Geschlecht/sexueller Orientierung.....	70
Abb. 33: Prozentuale Verteilung der Angaben zur STI-Testrezenz nach Teststellen	70
Abb. 34: Prozentualer Anteil von durchgeführten Syphilis-Tests nach Geschlecht/sexueller Orientierung und Jahr	72
Abb. 35: Prozentualer Anteil von durchgeführten Syphilis-Tests nach Teststellen	73
Abb. 36: Prozentuale Verteilung der Angaben zum Hepatitis-A-Status nach Geschlecht/sexueller Orientierung.....	76
Abb. 37: Prozentuale Verteilung der Angaben zum Hepatitis-A-Status nach Teststellen	76
Abb. 38: Prozentuale Verteilung der Angaben zum Hepatitis-B-Status nach Geschlecht/sexueller Orientierung.....	77
Abb. 39: Prozentuale Verteilung der Angaben zum Hepatitis-A-Status nach Teststellen	77
Abb. 40: Prozentualer Anteil des Risikos für Hepatitis-C-Virusinfektionen durch gespritzten oder geschnupften Substanzkonsum nach Geschlecht/sexueller Orientierung.....	80
Abb. 41: Prozentualer Anteil des Risikos für Hepatitis-C-Virusinfektionen durch gespritzten oder geschnupften Substanzkonsum nach Teststellen	81
Abb. 42: Prozentualer Anteil von Screening für Hepatitis-C-Virusinfektionen nach Art des Substanzkonsums	81
Abb. 43: Prozentualer Anteil von Testergebnissen von Hepatitis-C-Virusinfektionen nach Art des Substanzkonsums.....	82
Abb. 44: Prozentualer Anteil der Testergebnisse für Hepatitis-C-Virusinfektionen in Einrichtungen mit HCV-Screeningangebot	82
Abb. 45: Von Klient*innen wahrgenommene Tests nach Geschlecht/sexueller Orientierung, untersuchten Erregern und Teststelle	87
Abb. 46: Fragebogen, Seite 1.....	143
Abb. 47: Fragebogen, Seite 2.....	144
Abb. 48: Laborbogen	145

Abkürzungsverzeichnis

AH	AIDS-Hilfe
Andere	Männer, inkl. Trans*Männer, die sich weder als MSM noch als heterosexuellen Mann identifizieren
BDSG	Bundesdatenschutzgesetz
CP	Checkpoint
CT	<i>Chlamydia trachomatis</i>
DAH	Deutsche AIDS-Hilfe
DSTIG	Deutsche STI Gesellschaft
ECDC	European Centre for Disease Prevention and Control
GO	Gonorrhö
HAV	Hepatitis-A-Virus
HBV	Hepatitis-B-Virus
HCV	Hepatitis-C-Virus
Hetero.	heterosexuell
HIV	Humanes Immundefizienzvirus
IfSG	Infektionsschutzgesetz
IQR	Interquartilsabstand
i.v.	intravenös (injizierender Substanzkonsum)
MSM	Männer, die Sex mit Männern haben
N. bzw. n.	Gesamtzahl bzw. Anzahl
OR	<i>Odds Ratio</i>
p.	p-Wert
PrEP	HIV-Prä-Expositionsprophylaxe
RKI	Robert Koch-Institut
WHO	World Health Organization, Weltgesundheitsorganisation
95%KI	95% Konfidenzintervall

Zusammenfassung

Im Rahmen eines Kooperationsprojektes zwischen HIV-Testeinrichtungen (Checkpoints), Deutscher AIDS-Hilfe (DAH) und Robert Koch-Institut (RKI) wurden Klient*innenfragebögen und Untersuchungsbefunde der teilnehmenden Checkpoints seit Anfang 2015 am RKI gesammelt, in eine Datenbank eingegeben und deskriptiv ausgewertet. Ziel ist eine genauere Beschreibung und Charakterisierung der Checkpoint-Klienten im Hinblick auf soziodemographische Merkmale (Alter, Geschlecht, Bildung, Beziehungs- und Migrationsstatus, sexuelle Orientierung), Test-Inanspruchnahme und Testmotive, berichtete sexuelle Risiken, Partnerzahlen, Substanzgebrauch im Zusammenhang mit sexuellen Kontakten, Impfungen gegen und Diagnosen von sexuell übertragbaren Infektionen. Diese Informationen werden durch einen einheitlichen Fragebogen erhoben und dienen der Vorbereitung des Beratungsgesprächs.

Die Informationen aus den Fragebögen können mit den erhobenen Laborbefunden kombiniert werden.

Ziel der Verknüpfung der Fragebogen- und Labordaten ist u.a., die Berater dafür zu sensibilisieren, welche Faktoren Einfluss auf die Untersuchungsbefunde haben, um damit Beratungen gezielter durchführen zu können.

Vor diesem Hintergrund haben wir uns entschlossen, diesen Bericht nicht in der üblichen Form eines Forschungsberichtes (Einleitung/Hintergrund, Methoden, Ergebnisse, Schlussfolgerungen/Diskussion) zu strukturieren. Statt dessen präsentieren wir die Ergebnisse zu den einzelnen Fragen in der Reihenfolge, in der diese im Fragebogen gestellt werden, zeigen relevante Interaktionen zwischen den verschiedenen Faktoren und deren Einfluss auf die Untersuchungsbefunde auf, und diskutieren diese kurz in einem entsprechenden Fazit.

Eckdaten

Insgesamt wurden im Zeitraum 2015/2016 in den 13 teilnehmenden AIDS-Hilfen und Checkpoints¹ 22.595 Beratungen inklusive Testungen durchgeführt, die Eingang in diese Auswertung gefunden haben. Daten zu Beratungen ohne Testungen (z.B. weil Klient*innen keine Testung wünschten) wurden nicht erfasst. Weil keine Informationen erhoben wurden, die einen Rückschluss auf individuelle Personen zulassen, handelt es sich bei den in diesem Bericht vorgestellten Daten um Beratungen und nicht um Personen, d.h. eine Person kann mehrfach in der Beratung gewesen sein und jeweils den Fragebogen ausgefüllt haben. Untersuchungen auf Syphilis wurde in 11 Test- und Beratungseinrichtungen durchgeführt, auf Gonokokken und Chlamydien testeten 10 Einrichtungen. Die Beratung ist in allen Einrichtungen kostenfrei; fast alle Test- und Beratungseinrichtungen mussten einen Unkostenbeitrag für die von ihnen vorgehaltenen Testungen von Klient*innen erheben. Inwiefern dies zu einer Verzerrung zwischen individueller Testempfehlung durch die Berater*innen anhand von berichteten Risiken und der tatsächlich durch die Klient*innen wahrgenommenen Testungen führt, kann mit den vorliegenden Daten nicht dargestellt werden.

Aus 22.595 Beratungsgesprächen liegen 20.574 Fragebögen vor. In 2.021 (8,9%) der Beratungsgespräche wurde der Fragebogen entweder nicht ausgefüllt oder nicht zur Auswertung freigegeben. Hier liegen nur Ergebnisse von durchgeführten Tests vor inkl. des Geschlechts der untersuchten Person.

Insgesamt wurden 21.117 HIV-Tests durchgeführt; ein HIV-positives bzw. reaktives Testergebnis wurde dabei in 254 Testungen (1,20%) festgestellt. Von den 11.536 Untersuchungen auf Syphilis wurden 1.036 (8,96%) als positiv eingestuft (dies beinhaltet nicht behandlungsbedürftige Serumnarben). In 7.268 durchgeführten Untersuchungen auf Gonokokken und Chlamydien wurden in 920 (12,7%) Fällen mindestens eine der bakteriellen Infektionen festgestellt.

Untersuchte Personen

Die untersuchten Personen wurden nach Geschlecht und selbstberichteter sexueller Orientierung in folgende Gruppen eingeteilt. Wir verwenden hier den Begriff MSM (Männer die Sex mit Männern haben) für Männer, die sich selbst als homo- oder bisexuell bezeichnen; bei Frauen differenzieren wir, aufgrund der geringen Anzahl an Teilnehmerinnen, nicht weiter.

¹ AIDS-Hilfe Halle / Sachsen-Anhalt Süd; Pluspunkt; Pluspunkt Refugees; Berliner AIDS-Hilfe; Mann-O-Meter; Fixpunkt; Hein & Fiete Prävention; AIDS-Hilfe Hamburg; Hannöversche AIDS-Hilfe; AIDS-Hilfe Dortmund; Münchner AIDS-Hilfe; AIDS-Hilfe Nürnberg; AIDS Beratungsstelle Oberpfalz. (Kontaktadressen siehe „Test- und Beratungseinrichtungen“, S. 147)

- Männer, die mit Männern Sex haben (MSM – Männer, die sich selbst als homo- oder bisexuell bezeichnen),
- heterosexuelle Männer (Männer, die sich als heterosexuell bezeichnen, selbst wenn ein kleiner Teil von ihnen männliche Sexualpartner berichtet),
- alle Frauen (unabhängig von ihrer selbstberichteten sexuellen Orientierung) und
- die Gruppe der Anderen, die aus Personen besteht, die sich nicht als Frau, nicht als schwul, bi- oder heterosexuell bezeichnen möchten.

Insgesamt liegen **Untersuchungsergebnisse** von 14.162 MSM, 4.760 heterosexuellen Männern, 3.202 Frauen und 453 Anderen vor. In diesem Bericht werden die Ausdrücke Screening, Test bzw. Testung, und Untersuchung bzw. Laboruntersuchung austauschbar verwendet. Die überwiegende Zahl positiver bzw. reaktiver Ergebnisse in Test- und Beratungseinrichtungen wird bei Personen erhoben, die keine Symptome aufweisen. Da Test- und Beratungseinrichtungen in der Regel keine Behandlung durchführen wenden sich Klient*innen mit typischer Symptomatik in der Regel direkt an eine Behandlungseinrichtung. Der Anteil an **Beratungen** von Männern ist von 81,8% im Jahr 2015 auf 85,3% im Jahr 2016 gestiegen. MSM stellen mit 58,0% (2015) und 66,3% (2016) den größten Anteil aller Beratungen dar. Frauen, die sich selbst als lesbisch bezeichneten und Andere waren mit 0,2% bzw. ca. 1% am seltensten in der Beratung. **Zielgruppen**, die von HIV und sexuell übertragenen Infektionen (STI) am stärksten betroffen sind, wurden gut durch die teilnehmenden Testeinrichtungen erreicht. MSM sind mit 35,2 Jahren im Mittel am ältesten und Frauen mit 29,9 Jahren am jüngsten.

In 8,6% der Beratungen gaben Klient*innen an, einen **Migrationshintergrund** (d.h. Migrant*innen zweiter Generation) zu haben; bei mehr als der Hälfte der Beratungen (56,4%) gaben die Klient*innen an, aus dem Inland zu sein und in 24,7% der Beratungen wurde eine Herkunft aus dem Ausland berichtet, d.h. Personen sind im Ausland geboren worden. Auf 10,4% aller Fragebögen wurde keine Angabe gemacht. Ein ähnlich hoher Anteil lässt die Frage zur Schulbildung unbeantwortet. Mehr als 72% der Klient*innen sagten, mindestens 12 Jahre beschult worden zu sein. Ein Schulbesuch von maximal 9 Jahren wurde mit 2,6% selten angegeben.

Ein Angestelltenverhältnis, Selbständigkeit oder Verbeamtung wurden mit 64,3% am häufigsten auf dem Fragebogen genannt, wenn Angaben zum Beschäftigungsverhältnis gemacht worden sind. Keine feste Arbeit (7,2%) und eine andere **Arbeitssituation** (9,1%) wurden mit 9,1% doppelt so häufig in der Gruppe der Anderen berichtet wie bei MSM, heterosexuellen Männern und Frauen. Entsprechend war auch der Anteil von Beratungen von Personen, die nicht angeben, **krankenversichert** zu sein, in dieser Gruppe mit 18,6% am höchsten. Bei MSM lag dieser Anteil bei 5,9% und ist im Vergleich zu 2015 von 4,7% auf 6,7% im Jahr 2016 gestiegen.

Bei den Selbstauskünften zur **Beziehungsform** ging der Anteil jener, die eine Partnerschaft bzw. Beziehung angegeben haben zwischen 2015 und 2016 zurück und war in der Gruppe der Anderen (30,5%) und bei MSM (40,2%) geringer als bei Frauen (47,5%) und heterosexuellen Männern (52,6%). Bei den Selbstauskünften zur **Anzahl der Sexualpartner*innen** in den vergangenen 6 Monaten wurden von MSM am häufigsten 2-5 Partner, unabhängig vom Kondomgebrauch (45,2%), gefolgt von 6 Partnern oder mehr (39,9%) angegeben, wenn diese Frage beantwortet wurde. Am größten war die Gruppe derjenigen, die angaben, mit allen Partnern Kondome verwendet zu haben (39,6%), gefolgt von denjenigen, die angaben, mit einem Partner kein Kondom verwendet zu haben (34,9%). Bei Frauen und heterosexuellen Männern wurden am häufigsten 2-5 Partner*innen (50,4%; 56,8%) und 1 Partner*in (36,3%; 29,0%) unabhängig vom Kondomgebrauch in den vergangenen 6 Monaten berichtet. Bei Frauen und heterosexuellen Männern waren die beiden häufigsten Angaben Sex ohne Kondom mit nur einer Person (44,7%; 41,2%) und kein Sex ohne Kondom (24,7%; 30,0%) in den vergangenen 6 Monaten.

Bereits **in der Vergangenheit auf HIV untersucht** worden zu sein, wurde auf 76,3% der Fragebögen angegeben, keine Angaben zur HIV-Vortestung wurden auf 1,6% der Fragebögen gemacht. In 22,1% der Beratungen wurde den Klient*innen zum ersten Mal einen HIV-Test angeboten. Der Anteil der bisher noch nicht auf HIV getesteten Klient*innen war bei MSM mit 12,6% am niedrigsten. Entsprechend höher waren die Anteile an Erstberatungen und –testungen in Einrichtungen, die vor allem Personen mit heterosexuellen Risiken testeten. Der Anteil an Klient*innen, die den letzten HIV-Test in der **gleichen Testeinrichtung** durchführen ließen, lag je nach Einrichtung zwischen 12,5% und 46,1%. Häufiger wurde jedoch auf 13,7% bis 53,7% der Fragebögen angegeben, in einer anderen Einrichtung (entweder einer anderen Teststelle oder über die Angebote der Regelversorgung (Hausarzt, Krankenhaus, etc. oder beim öffentlichen Gesundheitsdienst)) auf HIV getestet worden zu sein. Es zeigte sich auch, dass der Anteil der Ersttestenden höher wurde, je kleiner die Stadt war, was die geringere Verbreitung von Test- und Beratungsangeboten dort widerspiegelte.

Als **Motivation für einen HIV-Test** (Mehrfachauswahl) wurden von MSM am häufigsten das eigene Risiko (52,6%) und die Routinekontrolle (51,3%) angegeben. Bei Frauen und heterosexuellen Männern führte ebenfalls das eigene Risiko (54,4%; 56,8%) als Testmotiv, als sekundäre Motivation wurde eine neue Beziehung (37,9%; 36,0%) angegeben. Die Gruppe der Anderen gab ebenfalls das eigene Risiko am häufigsten an (67,0%), gefolgt von der Routinekontrolle (31,5%).

Ob der **Risikokontakt** mit dem Partner bzw. der Partnerin, mit (einer) bekannten Person(en) oder mit (einer) unbekannt Person(en) stattgefunden hatte unterschied sich zwischen Männern und Frauen. Männer gaben am häufigsten mit 48,5% als Risikopartner*in (eine) unbekannt Person(en) an. Frauen gaben als Risikokontakt (eine) bekannte Person(en) in 27,2% der Beratungen an. Der/die eigene Partner*in wurde von Männern in 13,7% und von Frauen in 20,6% der Beratungen genannt. **Risikosituationen** mit mehr als einem Partnertypus wurden von 8,0% der heterosexuellen Männer, 11,8% der MSM, 13,1% der Frauen und 14,2% der Anderen angegeben.

Die **Risikselbsteinschätzung** der Klient*innen zeigte, dass am häufigsten von einem geringen Risiko (in 61,4% der Beratungen) ausgegangen wurde. Der Anteil der Personen, die angaben, kein Risiko zu haben, lag bei 9,2%, und ist für alle Gruppen bis auf die der heterosexuellen Männer im Vergleich von 2015 zu 2016 leicht gestiegen. Angaben zur **Rezenz der Risikosituation** zeigten, dass MSM früher als andere Gruppen nach einem Risiko die Beratung aufsuchten. Das bedeutete aber auch, dass der Anteil derjenigen, die innerhalb der serologischen Fensterperiode zum Test kamen, hoch war.

Substanzkonsum bei der Risikosituation wurde auf 37,4% der Fragebögen bejaht, etwas häufiger verneint (42,6%) und auf 20,0% der Fragebögen nicht beantwortet. Am häufigsten wurde -wenn Substanzkonsum angegeben wurde- von einer einzigen Substanz berichtet. In der Mehrfachauswahl konsumierter Substanzen wurde am häufigsten Alkohol (MSM 82,3%; Andere 84,0%; Frauen 94,2%; heterosexuelle Männer 94,3%) angegeben. Cannabis war die am zweithäufigsten genannte Substanz bei heterosexuellen Männer (12,9%), Frauen (13,7%) und in der Gruppe der Anderen (29,6%) und am dritthäufigsten bei MSM (13,5%). Bei MSM war der Gebrauch von Poppers prävalenter (25,9%). Am dritthäufigsten wurde bei heterosexuellen Männern (8,7%), Frauen (13,0%) und Anderen (28,8%) der Konsum von Kokain und/oder Speed genannt.

Für die Präventionsberatung von Bedeutung sind die **Gründe für die Nichtverwendung von Kondomen**. Die am häufigsten genannten Motive waren (1) „Mein/e Sexpartner*in wollte ohne Kondom“ (Gesamt 27,2%; Frauen 31,1%; Andere 26,8%; MSM 26,5%; heterosexuelle Männer 33,2%), (2) „Ich wollte ohne Kondom“ (Gesamt 25,2%; Andere 29,0%; heterosexuelle Männer 25,9%; MSM 26,2%; Frauen 20,1%) und (3) „Mein/e Partner*in hat mir gesagt, dass er/sie HIV negativ ist“ (Gesamt 23,5%; MSM 27,2%; Frauen 22,9%; Andere 16,6%; heterosexuelle Männer 13,6%).

Bei 5,9% der Fragebögen, gab es keine Angaben, ob in der Vergangenheit schon einmal auf **andere sexuell übertragbare Infektionen** (STI) als HIV untersucht wurde. Falls Angaben gemacht worden sind, wurde diese Frage auf 59,3% der Fragebögen bejaht (MSM 71,4%; Andere 52,4%; Frauen 44,9%; heterosexuelle Männer 30%). Sehr häufig wurde jedoch auch die Antwort „weiß nicht“ ausgewählt (Gesamt: 28,9%; MSM 19,3%; Andere 29,4%; Frauen 42,6%; heterosexuelle Männer 51,3%).

Infektionen mit dem **Hepatitis-A- und -B-Virus** (HAV, HBV) sind impfpräventabel und können bei sexuellen Kontakten übertragen werden. Für MSM mit mehreren unterschiedlichen Partnern werden beide Impfungen von der Ständigen Impfkommission (STIKO) empfohlen.² Gegen eine Infektion mit HAV wurde auf 59,6% der Fragebögen von MSM mindestens eine Impfung³ berichtet. Bei Frauen waren es 47,3%, bei heterosexuellen Männern 41,6% und in der Gruppe der Anderen 33,7% -- inwiefern hier individuelle Impfindikationen vorlagen, ist nicht bekannt (eine Impfung gegen Hepatitis A wird häufig auch als Reiseimpfung empfohlen). Impfungen zum Schutz gegen eine Infektion mit HBV wurden etwas häufiger als Impfungen gegen HAV berichtet: Bei MSM waren dies 62,1%, bei Frauen 53,2%, bei heterosexuellen Männern 44,3% und in der Gruppe der Anderen 37,2% (eine allgemeine Impfpflicht für Kinder gilt in Deutschland seit 1995). Eine Infektion mit HAV und/oder HBV in der Vergangenheit wurde von etwa 0,1% der MSM, Frauen und heterosexuellen Männern berichtet.

Das Übertragungsrisiko für das **Hepatitis-C-Virus** (HCV) ist am höchsten bei Personen, die Substanzen injizieren. Die Frage ob Substanzen injiziert wurden, wurde auf 22,4% der Fragebögen nicht beantwortet. Wenn beantwortet, gaben 0,42% an, Substanzen gespritzt und 3,5% gesniff zu haben. Bei weiteren 20,0% wurde ein Substanzkonsum

² https://www.rki.de/DE/Content/Kommissionen/STIKO/Empfehlungen/Impfempfehlungen_node.html

³ nicht unbedingt ein kompletter Impfschutz

angegeben, dieser ist jedoch nicht weiter differenzierbar. 23,2% der Personen, die Konsum angegeben hatten, wurden auf HCV getestet. Wenn injizierender Substanzgebrauch angegeben wurde, waren 3,6% der getesteten Klient*innen Antikörper-positiv für eine Infektion mit HCV.

Risiken für Infektionen mit HIV, Gonokokken, Chlamydien, Syphilis

Insgesamt zeigt sich, dass bei **1,2%** der Testungen ein reaktives bzw. positives **HIV-Testergebnis** vorlag. In der Gruppe der MSM war dies in 1,62% der Untersuchungen der Fall und lag bei Frauen (0,48%) und heterosexuellen Männern (0,40%) deutlich niedriger. In der Gruppe der Anderen, die mit insgesamt 409 getesteten Personen am kleinsten war, lag der Anteil bei etwa 2%. Auffallend war zudem, dass Personen, die keinen Fragebogen ausgefüllt bzw. diesen nicht für die Auswertung freigegeben haben, eine höhere Wahrscheinlichkeit für eine Infektion mit HIV haben. Die Anteile, obwohl relativ kleine Zahlen, lagen in allen Gruppen höher (Andere 3%; MSM 3%; Frauen 1%; heterosexuelle Männer 1%). Zu diesen Personen mit einem erhöhten Risiko für eine HIV-Infektion konnten, weil keine Daten zur Verfügung gestellt worden sind, keine Aussagen gemacht werden.

Vom Testangebot für **Gonokokken und Chlamydien** wurden 47,4% der MSM, 17,5% der heterosexuellen Männer, 11,4% der Anderen und 2,9% der Frauen erreicht. Positiv für mindestens eine Infektion testeten 13,0% der MSM, 13,4% der Anderen, 9,5% der Frauen und 7,5% der heterosexuellen Männer.

Das Testangebot für **Syphilis** wurde ebenfalls unterschiedlich in den verschiedenen Gruppen wahrgenommen: 74,7% der MSM, 43,9% der Anderen, 12,3% der heterosexuellen Männer und 6,5% der Frauen wurden auf Syphilis getestet. Davon wurden 9,5% der Testergebnisse bei MSM, 8,5% bei Anderen, 4,4% bei Frauen und 1,9% bei heterosexuellen Männern als reaktiv (d.h. behandlungsbedürftig oder ausgeheilt, d.h. als Seronarbe) eingestuft.

Ein **erhöhtes Infektionsrisiko** wurde für die unten angeführten Konstellationen gezeigt. Aufgrund der geringen Anzahl von Personen in der Gruppe der Anderen und der Frauen konnten für diese beiden Gruppen nur sehr wenige signifikante Risiken aufgezeigt werden. Dies ist nicht gleichzusetzen damit, dass es für diese Gruppen keine weiteren Risikofaktoren gibt – hier war lediglich die Gruppengröße zu klein, um belastbare Aussagen zu treffen.

Ein weiterer wichtiger Faktor ist, dass Klient*innen in vielen Test- und Beratungseinrichtungen die angebotenen bzw. empfohlenen Laboruntersuchungen selbst bezahlen müssen. Inwiefern aus **Kostengründen** Laboruntersuchungen nicht oder seltener stattfinden wurde nicht erhoben. Der Vergleich der Untersuchungsergebnisse auf Gonokokken und Chlamydien in der Hamburger Einrichtung Hein & Fiete, wo dieses Testangebot aus dem Landeshaushalt finanziert wird, mit den entsprechenden Ergebnissen anderer Einrichtungen in denen ein geringerer Anteil von MSM dieses dort kostenpflichtige Testangebot wahrnimmt, legt nahe, dass Infektionen in ähnlichem Umfang bei nicht-untersuchten MSM festgestellt werden könnten.

bei MSM

HIV (reaktives/positives Testergebnis)

- im Alter zwischen 30-34 Jahren
 - 1,7-fach (im Vergleich zu MSM, die jünger als 25 Jahre sind)
- aus dem Ausland
 - 1,5-fach (im Vergleich zu MSM aus dem Inland)
- mit geringerer Schulbildung:
 - 2,0-fach für 10 bzw. 11 Jahre Schulbildung
 - 2,8-fach für bis inkl. 9 Jahre Schulbildung (im Vergleich zu MSM mit mind. 12 Jahren Schulbesuch)
- in einer anderen Arbeitssituation bzw. ohne feste Arbeit
 - 2,3-fach (im Vergleich zu MSM die angestellt, selbständig oder verbeamtet sind)
- ohne Krankenversicherung bzw. mit unbekanntem Krankenversicherungsstatus, keine Angabe
 - 2,3-fach (im Vergleich zu MSM mit Krankenversicherung)
- mit der Anzahl der Sexpartner
 - 2 Sexpartner ohne Kondom: 2,3-fach
 - 3 oder mehr Sexpartner ohne Kondom: 4,1-fach (im Vergleich zu MSM die keine Sexpartner ohne Kondom in den letzten 6 Monaten angegeben haben)
- ohne HIV-Test in der Vergangenheit oder ohne Angabe zur Teststelle
 - 2,1-fach (im Vergleich zu MSM die in der gleichen Testeinrichtung getestet worden sind)

- gemäß der Risikselbsteinschätzung
 - kein Risiko: 2,2-fach
 - mittleres Risiko: 3,9-fach
 - hohes Risiko: 9,5-fach (im Vergleich zu MSM die ihr Risiko als niedrig einstufen)
- bei Zurückliegen der Risikosituation zwischen 15 Tagen und 6 Wochen
 - 1,9-fach (im Vergleich zu MSM deren Risikosituation länger als 3 Monate zurückliegt)
- bei Substanzkonsum bei der letzten Risikosituation
 - 2,5-fach (im Vergleich zu MSM die keinen Konsum angegeben haben)

Gonokokken und/oder Chlamydien (positives Testergebnis)

- im Alter zwischen
 - < 25 Jahren: 2,1-fach
 - 25-29 Jahren: 2,2-fach
 - 30-34 Jahren: 1,8-fach
 - 35-44 Jahren: 1,7-fach (im Vergleich zu MSM die 45 Jahre und älter sind)
- aus dem Ausland
 - 1,6-fach (im Vergleich zu MSM aus dem Inland)
- in Schule oder Ausbildung oder Studium
 - 1,2-fach (im Vergleich zu MSM die angestellt, selbständig oder verbeamtet sind)
- ohne Krankenversicherung bzw. mit unbekanntem Krankenversicherungsstatus, keine Angabe
 - 1,5-fach (im Vergleich zu MSM mit Krankenversicherung)
- die als Beziehungsstatus „single“ angeben
 - 1,2-fach (im Vergleich zu MSM die angegeben haben, in einer Beziehung zu sein)
- mit der Anzahl der Sexpartner ohne Kondom in den letzten 6 Monaten
 - 2 Sexpartner ohne Kondom: 1,9-fach
 - 3 oder mehr Sexpartner ohne Kondom: 3,3-fach (im Vergleich zu MSM die keine Sexpartner ohne Kondom in den letzten 6 Monaten angegeben haben)
- mit der Gesamtzahl der Sexpartner in den letzten 6 Monaten
 - 2-5 Sexpartner: 1,9-fach
 - 6 oder mehr Sexpartner: 3,6-fach (im Vergleich zu MSM die einen Sexpartner in den letzten 6 Monaten angegeben haben)
- mit HIV-Vortest in einer unbekanntem Test- und Beratungseinrichtung in der Vergangenheit oder ohne Angabe zur Teststelle
 - 1,4-fach (im Vergleich zu MSM die in der gleichen Testeinrichtung auf HIV getestet worden sind)
- gemäß der Risikselbsteinschätzung für eine HIV-Infektion:
 - mittleres Risiko: 1,4-fach
 - hohes Risiko: 1,7-fach (im Vergleich zu MSM die ihr Risiko als niedrig einstufen)
- bei Zurückliegen der Risikosituation zwischen 15 Tagen und 6 Wochen
 - 1,9-fach (im Vergleich zu MSM deren Risikosituation länger als 3 Monate zurückliegt)
- bei Substanzkonsum bei der letzten Risikosituation
 - 1,5-fach (im Vergleich zu MSM die keinen Konsum angegeben haben)

Antikörpernachweis *Treponema pallidum*

(cave: siehe S. 80ff zu Prävalenz beinhaltet sowohl ausgeheilte als auch behandlungsbedürftige Infektionen, etc.)

- im Alter zwischen
 - 25-29 Jahren: 1,5-fach
 - 30-34 Jahren: 1,6-fach
 - 35-44 Jahren: 2,1-fach
 - \geq 45 Jahren: 3,2-fach (im Vergleich zu MSM die jünger als 25 Jahre sind)
- Herkunftsland
 - aus dem Ausland: 1,6-fach

- aus dem Inland: 1,4-fach (im Vergleich zu MSM mit Migrationshintergrund)
- nach der beruflichen Situation
 - Schule oder Ausbildung oder Studium: 0,6-fach, also reduziert
 - Ruhestand: 3,1-fach
 - andere Arbeitssituation oder keine feste Arbeit: 1,3-fach (im Vergleich zu MSM die angestellt, selbstständig oder verbeamtet sind)
- ohne Krankenversicherung bzw. mit unbekanntem Krankenversicherungsstatus, keine Angabe
 - 1,7-fach (im Vergleich zu MSM mit Krankenversicherung)
- mit der Anzahl der Sexpartner ohne Kondom in den letzten 6 Monaten
 - 2 Sexpartner ohne Kondom: 2,0-fach
 - 3 oder mehr Sexpartner ohne Kondom: 4,1-fach (im Vergleich zu MSM die keine Sexpartner ohne Kondom in den letzten 6 Monaten angegeben haben)
- mit der Gesamtzahl der Sexpartner in den letzten 6 Monaten
 - 6 oder mehr Sexpartner: 2,9-fach (im Vergleich zu MSM die keinen Sexpartner in den letzten 6 Monaten angegeben haben)
- ob bereits ein HIV-Vortest gemacht wurde
 - noch kein HIV-Test: 0,4-fach (also geringeres Risiko)
- in einer unbekanntem Test- und Beratungseinrichtung in der Vergangenheit
 - 1,3-fach (im Vergleich zu MSM die in der gleichen Testeinrichtung auf HIV getestet worden sind)
- gemäß der Risikselbsteinschätzung für eine HIV-Infektion:
 - mittleres Risiko: 1,6-fach
 - hohes Risiko: 2,8-fach (im Vergleich zu MSM die ihr Risiko als niedrig einstufen)
- bei Zurückliegen der Risikosituation zwischen
 - 6 Wochen und 3 Monaten: 1,3-fach
 - 15 Tagen und 6 Wochen: 1,8-fach
 - 0-14 Tagen: 1,6-fach (im Vergleich zu MSM deren Risikosituation länger als 3 Monate zurückliegt)
- bei Substanzkonsum bei der letzten Risikosituation
 - 1,2-fach (im Vergleich zu MSM die keinen Konsum angegeben haben)

bei heterosexuellen Männern

HIV (reaktives/positives Testergebnis)

- mit Schulbildung bis inkl. 9 Jahre
 - 7,1-fach (im Vergleich zu heterosexuellen Männern die mind. 12 Jahre die Schule besucht haben)
- ohne Krankenversicherung bzw. mit unbekanntem Krankenversicherungsstatus, keine Angabe
 - 9,3-fach (im Vergleich zu heterosexuellen Männern mit Krankenversicherung)
- gemäß der Risikselbsteinschätzung mit hohem Risiko
 - 9,4-fach (im Vergleich zu heterosexuellen Männern, die ihr Risiko als niedrig einstufen)

Gonokokken und/oder Chlamydien (positives Testergebnis)

- bei Zurückliegen der Risikosituation zwischen 0 und 14 Tagen
 - 5,8-fach (im Vergleich zu heterosexuellen Männern deren Risikosituation länger als 3 Monate zurückliegt)

bei Frauen

HIV (reaktives/positives Testergebnis)

- ohne Krankenversicherung bzw. mit unbekanntem Krankenversicherungsstatus, keine Angabe
 - 15,9-fach (im Vergleich zu Frauen mit Krankenversicherung)
- gemäß der Risikselbsteinschätzung für eine HIV-Infektion:
 - kein Risiko: 8,5-fach
 - mittleres Risiko: 6,4-fach (im Vergleich zu Frauen die ihr Risiko als niedrig einstufen)

für politisch Verantwortliche und Geldgeber*innen

Die Checkpoints sollten personell und finanziell so ausgestattet werden, dass unter Public-Health-Gesichtspunkten sinnvolle Untersuchungen kostenfrei für die Untersuchten durchgeführt werden können.

Checkpoints würden die Möglichkeit bieten, Impflücken für Indikationsimpfungen (HAV und HBV für MSM und injizierende Substanzgebraucher*innen) gezielt zu schließen.

Checkpoints sind eine wichtige Anlaufstelle für Menschen ohne gültigen Krankenversicherungsschutz. Die Möglichkeit von indizierten Schutzimpfungen und der Behandlung von festgestellten Infektionen für diese Personengruppe muss sichergestellt werden.

Begründung: Checkpoints erreichen eine Klientel mit relevanten Risiken für HIV und andere sexuell übertragbare Infektionen. Unter Public-Health-Gesichtspunkten sollten Untersuchungen auf epidemiologisch relevante Infektionen so niedrigschwellig wie möglich durchgeführt werden – d.h. Erreichbarkeit, Öffnungszeiten, Akzeptanz, Vertraulichkeit sind wichtig und die Beratung und alle Untersuchungen sollten möglichst kostenfrei sein. Der Vergleich zwischen der Hamburger Einrichtung Hein & Fiete, wo die Untersuchungskosten für MSM aus dem Landeshaushalt bezahlt werden, und anderen Einrichtungen, bei denen die Tests selbst bezahlen werden müssen, legt nahe, dass bei denjenigen die sich aus Kostengründen nicht untersuchen lassen in vergleichbarem Umfang wie bei den Untersuchten festgestellt werden könnten [vgl. S.86ff]. Auch bei heterosexuellen Klient*innen wäre zumindest ein kostenloses Untersuchungsangebot auf Chlamydien und Gonokokken sinnvoll.

für Checkpoint-Leiter*innen und -Berater*innen

Die Empfehlung von Untersuchungsangeboten sollte sich primär an den berichteten Risiken und dem epidemiologischen Hintergrund in der Gruppe, zu der der/die Beratene gehört, orientieren. Siehe zum Beispiel auch die Leitlinien der Deutschen STI Gesellschaft (DSTIG), abrufbar unter https://www.awmf.org/uploads/tx_szleitlinien/05g-006L_S1_STI_STD-Beratung_2015-07.pdf.

Personen mit fortbestehenden Risiken sollten zu regelmäßigen Untersuchungen (Routinekontrollen) motiviert werden. Sobald Einsendetests bundesweit verfügbar werden, sollte die Möglichkeit der „Testabonnements“ diese Personen aktiv beworben werden.

Projekt

Hintergrund

Die Datenerhebung in Checkpoints diente bisher in erster Linie der Leistungserfassung gegenüber dem Zuwendungsgeber. Die verschiedenen Anamnesebögen und die unterschiedliche Erhebung von Daten in den einzelnen Checkpoints machten eine gemeinsame Auswertung bislang nicht möglich.

Die Verbindung aus psychosozialen Daten und Fragen zum sexuellen Verhalten mit biologischen Daten (Ergebnissen der Tests) ermöglicht wertvolle Erkenntnisse für die Prävention. Im Jahr 2014 wurde durch eine Arbeitsgruppe der Deutschen AIDS-Hilfe (DAH) und lokaler Checkpoints (CP) ein Vorschlag für einen gemeinsamen Fragebogen und Datensatz erarbeitet und im Oktober 2014 konsentiert. Beraten wird das Projekt durch das Robert Koch-Institut (RKI).

Beteiligte Institutionen

Seit Januar 2015 beteiligen sich Pluspunkt, AH Berlin, Mann-O-Meter, Fixpunkt, Hein & Fiete, AH Hamburg und CP München am Projekt. Im August 2015 folgten die AH Nürnberg sowie die AH Halle/Saale. Seit Januar 2016 ist der CP Regensburg aktiv dabei. Seit Oktober 2016 beteiligen sich Rat + Tat Cottbus, Rat + Tat Potsdam, Pluspunkt Refugees,

AH Hannover, AH Dortmund, KOSI.MA (Mannheim), AH Saarbrücken, CP Freiburg, AH Pforzheim und AH Weimar. Die AH Ulm ist seit November 2016 aktiver Studienpartner. Die DAH ist koordinierende Dachinstitution. Das RKI agiert beratend und ist für die Datenerfassung und -auswertung zuständig.

Fragebogen- und Laborergebnisbogen

Ein Expertentreffen fand im Februar 2014 statt, um die Möglichkeit eines gemeinsamen und konsentierten Fragebogens für am geplanten Projekt teilnehmende Einrichtungen zu eruieren; in den folgenden Monaten wurden Checkpoints konsultiert. Ein Treffen mit Berliner Einrichtungen fand im September 2014 sowie ein bundesweites Checkpoint-Treffen im Oktober 2014 statt.

Eine Arbeitsgruppe erstellte einen gemeinsamen Fragebogen. Grundlage für die Erarbeitung eines gemeinsamen Fragebogens waren die in den einzelnen Teststellen verwendeten Fragebögen sowie der in den schweizerischen Checkpoints verwendete Fragebogen. Wichtigstes Ziel des gemeinsamen Fragebogens war der Nutzen für die Beratungsgespräche. Der Fragebogen sollte zudem nicht mehr als ein doppelseitiges Blatt umfassen.

Die im 4. Quartal 2014 konsentierte und seit 01.01.2015 verwendete erste Version wurde ab Anfang Mai 2015 durch eine überarbeitete zweite Version ersetzt (siehe Fragebogen: S.143f). Seit 2015 werden die Fragebögen der zweiten Version in allen Teststellen in den folgenden Sprachen nach Bedarf der Klient*innen verwendet: Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, Polnisch sowie Deutsch. Für Deutsch steht wahlweise eine formelle („Sie“) und informelle („Du“) Anrede zur Verfügung.

Insgesamt umfasst der Fragebogen 25 Elemente plus Einwilligungserklärung. Die Fragen verteilen sich auf die folgenden Themenbereiche:

- 6 Fragen zu soziodemografischen Variablen
- 2 Fragen zu Beziehungsform und Selbstbeschreibung
- 2 Fragen zur Anzahl der Sexualpartner*innen
- 7 Fragen zu Zugang und Nutzung des Gesundheitssystems, Hepatitis-Impfung und -Risiken, HIV- und STI-Tests in der Vergangenheit
- 8 Fragen zu Risikosituation(en), inkl. Substanzkonsum

Der Laborergebnisbogen, der zeitgleich von der Arbeitsgruppe erstellt wurde, wurde ebenfalls einmal überarbeitet. Hier bestand die wichtigste Neuerung in der Möglichkeit, dass Testberater*innen das Geschlecht und die sexuelle Präferenz der Klient*innen vermerken konnten. Dies erlaubte, wenn Klient*innen der Weitergabe der Fragebögen nicht zustimmten bzw. keinen Fragebogen ausgefüllt hatten, trotzdem den Laborergebnissen das Geschlecht und die sexuelle Orientierung der getesteten Person zuzuordnen. (Befundbogen: S.145). NB: Obwohl dieses Erhebungsinstrument „Befundbogen“ genannt wird, wird im Folgenden statt „Befund“ „Ergebnisse“ verwendet, weil keine eigentlichen Befunde vorliegen.

Datenerfassung und Auswertung

Alle in den Teststellen ausgefüllten und für die Erfassung freigegebenen Fragebögen wurden dem RKI per Post weitergeleitet. Befundbögen wurden ebenfalls anonym eingesandt.

Mit der Software Teleform™ wurden mit versionsspezifischen Vorlagen Frage- und Befundbögen von studentischen Mitarbeiter*innen eingescannt und überprüft. Frage- und Befundbögen die sich nicht einscannen ließen, wurden von einem Mitarbeiter der DAH in eine Microsoft® Office Access® Datenbank eingegeben. Die so erfassten Daten wurden von Epidemiolog*innen in die Statistiksoftware Stata© (Version 14) importiert, gelabelt, auf Plausibilität geprüft und ausgewertet.

Ethik und Datenschutz

Auf Grund der komplett anonymen Erfassung von Routinedaten entfiel ein Ethikvotum für dieses Projekt. Die gültigen Datenschutzrichtlinien, insbesondere auch in Bezug auf §3 Abs. 9 BDSG, wurden eingehalten. Klient*innen der Teststellen kreuzten an, ob sie mit der Weitergabe des Fragebogens an die DAH und das RKI einverstanden waren. Fragen hierzu wurden im Beratungsgespräch durch die Mitarbeiter*innen der Checkpoints beantwortet. Dem RKI wurden nur anonym ausgefüllte Fragebögen mit Einwilligung durch die Teilnehmer*innen zur Verfügung gestellt. Mit den für die Diagnostik gewonnenen biologischen Proben wurden nur die mit Klient*innen im ärztlichen Bera-

tungsgespräch vereinbarten Tests durchgeführt (keine weiteren Analysen). Laborproben wurden gemäß den jeweiligen internen Regelungen der Labore aufbewahrt und entsprechend entsorgt; anonyme Fragebögen und Laborergebnisse wurden in Papierversion in einem Archiv des RKI und die digital erfassten Daten entsprechend der gültigen Fristen gespeichert. Die Meldepflichten nach Infektionsschutzgesetz (IfSG) bzw. Länderverordnungen blieben unberührt.

Finanzierung

Die Finanzierung des Konzeptseminars 2014 erfolgte durch die BZgA, die weitere Finanzierung der Datenerhebung durch Eigenmittel der Deutschen AIDS-Hilfe und der beteiligten regionalen AIDS-Hilfen. Wir danken ebenfalls dem Deutschen Zentrum für Infektionsforschung (DZIF) für finanzielle Unterstützung bei der Erstellung eines gemeinsamen Datensatzes und dessen Auswertung.

Allgemeine Hinweise

Beratungen und Testungen

Ein wichtiges Anliegen der Test- und Beratungseinrichtungen ist, eine – wenn gewünscht – **komplett anonyme Testung** allen Personen anbieten zu können. Dies ist der Hauptgrund, warum hier nur einzelne Beratungen und Testungen basiert auf Fragebögen und Laborergebnissen analysiert werden können. D.h. es handelt sich hier um **einzelne, in sich abgeschlossene Beratungen** von Personen. Personen können die Test- und Beratung öfters aufgesucht haben und mehrfach den Fragebogen ausgefüllt und das Testangebot wahrgenommen haben. Deswegen ist die Anzahl der Beratungen größer als die Anzahl der getesteten Personen.

Auf Grund der kleinen Anzahl von Fragebögen und der theoretischen Möglichkeit, Rückschlüsse auf Personen zu ziehen, wurden zum Schutz der Klient*innen die Daten von Test- und Beratungseinrichtungen, die erst spät im aktuellen Auswertungszeitraum mit der Teilnahme begonnen haben, nicht dargestellt. Daten werden diesen Einrichtungen mit dem Datensatz aus 2017 zur Verfügung gestellt.

Bei Einrichtungen mit wenigen Klient*innen in den verschiedenen Gruppen bzw. kleiner Anzahl von durchgeführten Tests sind diese Ergebnisse zurückhaltend zu interpretieren. Es musste ebenfalls in der Interpretation berücksichtigt werden, dass die Test- und Beratungseinrichtungen für unterschiedlich lange Zeiträume an der Studie teilnahmen [siehe Beteiligte Institutionen, S. 15]. Ziel der Auswertung ist diese Daten darzustellen, auch wenn ein direkter Vergleich unter Umständen nicht möglich ist.

Geschlecht/sexuelle Orientierung

Eine besondere Zielgruppe für HIV und STI Prävention sind MSM. In diesen Bericht wurden Personen nach Geschlecht und sexueller Orientierung den Gruppen "MSM" (homo- und bisexuelle Männer), "heterosexuelle Männer", (hetero-, bi- und homosexuelle) "Frauen" und "Andere" dargestellt. Die Kategorie "Andere" umfasste Personen, die sich weder als Mann oder Frau identifizierten, oder Männer, die ihre sexuelle Orientierung nicht mit homo-, bi- oder heterosexuell angegeben hatten. Trans* Menschen wurden nicht gesondert erfasst, sondern entsprechend ihrer Selbst-Identifikation einer der vier Gruppen zugeordnet.

Darstellung signifikanter Risiko- bzw. Schutzfaktoren für HIV und STI

Infektionsrisiken wurden für HIV-Infektionen, Gonokokken- und Chlamydieninfektionen sowie Syphilis nach den jeweiligen Personengruppen ausgewertet. Nur wenn statistisch signifikante Ergebnisse zu berichten waren, wurden diese mit Odds Ratios, Konfidenzintervall und p-Werten dargestellt. Weil die Gruppe der MSM am stärksten repräsentiert ist, konnten hier die meisten signifikanten Aussagen getroffen werden. Dies bedeutet im Umkehrschluss nicht, dass die verschiedenen Faktoren in den anderen Gruppen keine Infektionsrisiken bzw. Schutzfaktoren darstellen – hier war lediglich die Zahl der Teilnehmer*innen nicht hoch genug, um statistisch signifikante Beobachtungen berichten zu können.

Auswertung

Anzahl Beratungen und Testungen

Insgesamt wurden im Zeitraum 2015/2016 Daten zu 22.595 Beratungen erfasst, davon lagen zu 20.574 (91,1%) Laborergebnisse inklusive Fragebogen und 2.021 (8,9%) Laborergebnisse ohne Fragebogen vor. In dieser Auswertung wurden Daten zu 22.577 Beratungen dargestellt, 18 Fragebögen mussten wegen nicht plausibler Antworten ausgeschlossen werden [siehe "Beratungen und Testungen", S. 17]. Im Jahr 2016 stieg der Anteil der Beratungen ohne Fragebogen um 3,8% im Vergleich zum Vorjahr auf 11,5%. Dies kann mehrere Gründe haben; am Wahrscheinlichsten schien, dass Klient*innen die sich regelmäßig testen ließen, den Fragebogen nicht erneut ausfüllen wollten.

Tab. 1: Anzahl und prozentualer Anteil der Laborergebnisse und Fragebögen der Klient*innen nach Testjahr

	2015		2016		Gesamt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Laborergebnisse inkl. Fragebogen	9.022	92,3%	11.337	88,5%	20.359	90,2%
Nur Laborergebnisse	747	7,7%	1.471	11,5%	2.218	9,8%
Gesamt	9.769	100%	12.808	100%	22.577	100%

Wie bereits unter Allgemeine Hinweise (S.17) ausgeführt, handelt es sich hier um einzelne Beratungen und Testungen, nicht um individuelle Personen, die die Beratungs- und Testungsangebote in diesem Zeitraum mehrfach wahrgenommen haben und aufgrund der anonymen Datenerfassung nicht identifiziert werden können.

Geschlecht

Die Einstiegsfrage bat Klient*innen eine Angabe zur Geschlechtsidentität zu machen und bot als Auswahlmöglichkeiten "Mann", "Frau", "eigene Geschlechtsidentität" und "keine Angabe". Auf den Befundbögen wurde das Geschlecht und die sexuelle Orientierung der Klient*innen ebenfalls erfasst. Wenn Klient*innen keinen Fragebogen ausgefüllt bzw. diesen nicht zur Auswertung freigegeben hatten, wurde die Geschlechtsangabe vom Befundbogen verwendet. Männer stellten mit 84,3% den Hauptanteil an Klienten der Checkpoints dar. Eine eigene Geschlechtsidentität wurde von 0,4% der Klient*innen angegeben, 1,2% wählten "keine Angabe".

Tab. 2: Anzahl und prozentualer Anteil der Klient*innen nach selbstgewählter Geschlechtsangabe und Testjahr

	2015		2016		Gesamt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Mann	8.052	83,2%	10.977	86,6%	19.029	85,1%
Frau	1.588	16,4%	1.614	12,7%	3.202	14,3%
eigene Identität	33	0,3%	52	0,4%	52	0,4%
keine Angabe	7	0,1%	36	0,3%	36	0,2%
Gesamt	9.680	100%	12.679	100%	22.359	100,00%

Die Darstellungen und Auswertungen im folgenden Teil beziehen sich auf die von den Klient*innen gemachten Angaben auf den Fragebögen (n=20.359).

Geschlechterverteilung und sexuelle Orientierung

Die Selbstbeschreibung der sexuellen Orientierung bot als Antwortmöglichkeiten "schwul", "lesbisch", "bisexuell", "heterosexuell" und "anders" an. Die größte Gruppe der Klient*innen der Test- und Beratungsangebote stellten Personen dar, die sich selbst als schwul identifizieren (2015: 49,6%, 2016: 56,8%). Der Anteil der Beratungen von Personen mit bisexuellen Risiken ist von 11,2% im Jahr 2015 auf 13,4% im Jahr 2016 gestiegen, während der Anteil der Beratungen von Personen mit heterosexuellen Risiken von 38,1% auf 28,5% gefallen ist. Die Anteile der Beratungen von Personen, die ihre Identität als lesbisch (0,2%) angegeben hatte oder sich mit keiner der vorangegangenen Gruppen identifizierten (1,0%) blieben stabil.

Tab. 3: Anzahl und prozentualer Anteil der Klient*innen nach selbstgewählter Geschlechtsangabe und sexueller Orientierung im Jahr 2015

2015	schwul		bisexuell		heterosexuell		lesbisch		Anders		Gesamt Anzahl
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
Mann	4.443	59,5%	876	11,7%	2.100	28,1%	0	0%	44	0,6%	7.463
Frau	0	0%	129	8,7%	1.319	89,3%	14	1,0%	15	1,0%	1.477
eigene Identität	8	25,0%	2	6,3%	5	15,6%	1	3,1%	16	50,0%	32
keine Angabe	3	42,9%	1	14,3%	1	14,3%	0	0%	2	28,6%	7
Gesamt	4.454	49,6%	1.008	11,2%	3.425	38,1%	15	0,2%	77	0,9%	8.979

Tab. 4: Anzahl und prozentualer Anteil der Klient*innen nach selbstgewählter Geschlechtsangabe und sexueller Orientierung im Jahr 2016

2016	schwul		bisexuell		heterosexuell		lesbisch		Anders		Gesamt Anzahl
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	
Mann	6.358	64,9%	1.343	13,7%	2.021	20,7%	0	0%	70	0,7%	9.792
Frau	0	0%	143	10,5%	1.178	86,5%	23	1,7%	18	1,3%	1.362
eigene Identität	16	32,0%	10	20,0%	4	8,0%	0	0%	20	40,0%	50
keine Angabe	12	34,3%	8	22,9%	3	8,6%	3	8,6%	9	25,7%	35
Gesamt	6.386	56,8%	1.504	13,4%	3.206	28,5%	26	0,2%	117	1,04%	11.239

Alter

Die Angabe zum Lebensalter wurde von 20.144 Klient*innen (98,9%) gemacht.

Frauen waren im Mittelwert mit 29,9 Jahren (Interquartilsabstand (IQR) 24-33 Jahre) am jüngsten, gefolgt von Anderen mit 32,4 Jahren (IQR: 25-38 Jahre) und heterosexuellen Männern mit 33,8 Jahren (IQR: 26-39). MSM waren mit 35,2 Jahren (IQR: 27-42 Jahre) im Durchschnitt am ältesten.

Die unterschiedliche Altersverteilung spiegelt wider, dass der Anteil von MSM, die sich testen lassen zwar mit steigendem Lebensalter abnimmt, jedoch weniger stark als bei Frauen, heterosexuellen Männern und anderen Personen.

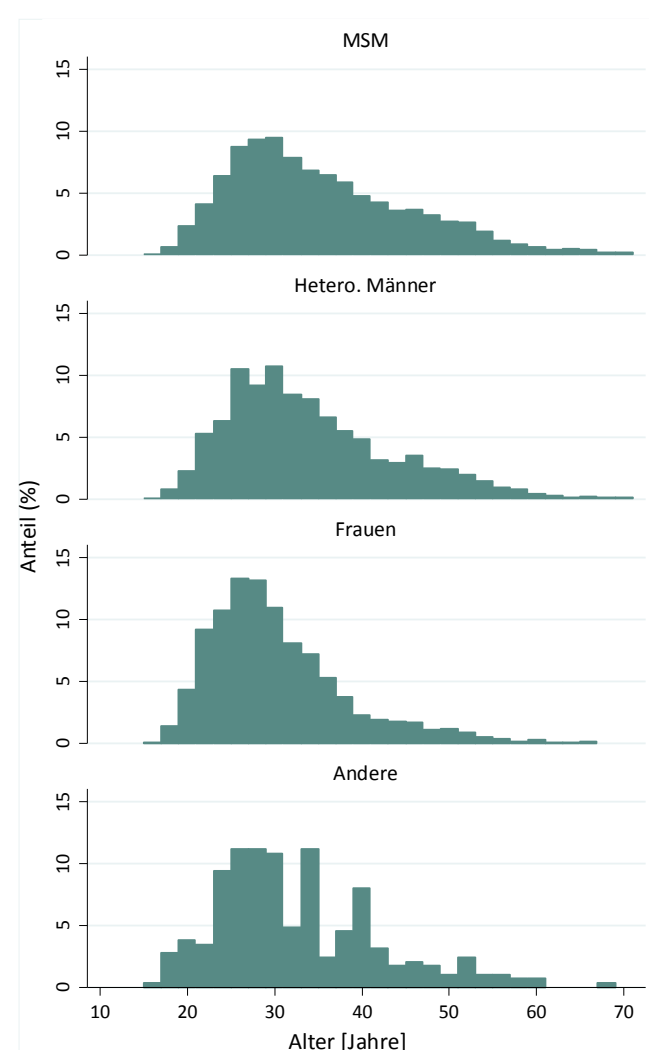


Abb. 1: Altersverteilung von MSM, heterosexuellen Männern, Frauen und Anderen in Altersgruppen

HIV/STI und Altersgruppe

Die Wahrscheinlichkeit für ein positives bzw. reaktives HIV-Testergebnis war um das 1,7-fache erhöht in der Gruppe der 30- bis 34-jährigen MSM im Vergleich zu MSM unter 25 Jahren.

MSM ab 45 Jahren hatten die geringste Wahrscheinlichkeit für ein positives Gonokokken- und/oder Chlamydien-Testergebnis. Im Vergleich zu dieser Gruppe stieg die Wahrscheinlichkeit mit sinkendem Alter von 1,7 in der Altersgruppe von 35 bis 44 Jahren bis auf etwa 2,2 bei MSM, die jünger als 30 Jahre waren.

Anders als bei Gonokokken und/oder Chlamydien stieg die Wahrscheinlichkeit für ein positives Syphilis-Testergebnis bei MSM mit dem Alter. Während die Wahrscheinlichkeit bei MSM zwischen 25 und 29 Jahren um das 1,5-fache im Vergleich zu MSM unter 25 Jahren höher waren, stieg sie bei MSM mit dem Lebensalter und erreichte in der Gruppe der MSM über 45 Jahren das 3,2-fache.

Tab. 5: Wahrscheinlichkeit für ein positives bzw. reaktives HIV-Testergebnis bei MSM nach Altersgruppe

HIV und Altersgruppe n=11.733	MSM		
	OR	p-Wert	95%KI
< 25 Jahre	Ref.	-	-
25-29 Jahre	1,2	0,61	0,7-2,1
30-34 Jahre	1,7	0,05	1,0-3,0
35-44 Jahre	1,3	0,25	0,8-2,4
≥ 45 Jahre	1,5	0,19	0,8-2,6

OR: Odds Ratio, 95%KI: 95% Konfidenzintervall

Tab. 6: Wahrscheinlichkeit für ein positives Chlamydien- und/oder Gonokokken-Testergebnis bei MSM nach Altersgruppe

Gonokokken/Chlamydien und Altersgruppe n=5.947	MSM		
	OR	p-Wert	95%KI
< 25 Jahre	2,1	<0,01	1,7-2,8
25-29 Jahre	2,2	<0,01	1,6-2,6
30-34 Jahre	1,8	<0,01	1,3-2,2
35-44 Jahre	1,7	<0,01	1,3-2,0
≥ 45 Jahre	Ref.	-	-

OR: Odds Ratio, 95%KI: 95% Konfidenzintervall

Tab. 7: Wahrscheinlichkeit für ein positives Syphilis-Testergebnis bei MSM nach Altersgruppe

Syphilis und Alters- gruppe n=5.947	MSM		
	OR	p-Wert	95%KI
< 25 Jahre	Ref.	-	-
25-29 Jahre	1,5	<0,01	1,1-2,1
30-34 Jahre	1,6	<0,01	1,2-2,1
35-44 Jahre	2,1	<0,01	1,6-2,7
≥ 45 Jahre	3,2	<0,01	2,4-4,2

OR: Odds Ratio, 95%KI: 95% Konfidenzintervall

FAZIT: ALTERSGRUPPE

Dass MSM unabhängig vom Alter nach Risiko getestet werden ist wünschenswert; das Testangebot schien auch entsprechend wahrgenommen zu werden. Im Vergleich zu MSM unter 25 Jahren war die Wahrscheinlichkeit für ein reaktives bzw. positives HIV Testergebnis in der Altersgruppe 30-34 Jahre erhöht. Bei Syphilis wurde ein ähnlicher Trend beobachtet, aber hier muss von einer mit zunehmendem Alter steigenden Lebenszeitprävalenz ausgegangen werden [siehe „Syphilis in der Vergangenheit und Testergebnisse“, 72f]. Infektionen mit Gonokokken und/oder Chlamydien waren bei jüngeren MSM häufiger und nahmen mit steigendem Lebensalter ab. Weil sich die Testfrequenz in den einzelnen Altersgruppen unterscheiden kann und diese Daten Beratungen und nicht Personen widerspiegeln, kann sich die Testfrequenz auf die Wahrscheinlichkeit für eine Infektionsdiagnose auswirken: wenn sich eine Person z.B. häufiger auf HIV untersuchen lässt, sinkt damit die Wahrscheinlichkeit, dass ein einzelnes Testergebnis positiv ausfällt.

Migrationshintergrund

Die Antworten auf die Fragen nach dem Geburtsland (Deutschland, anderes Land) und ob ein oder beide Elternteile nach Deutschland zugewandert sind, ließ Rückschlüsse auf den Migrationshintergrund der Klient*innen zu. Die Frage nach dem Geburtsland wurde auf 97,7% der Fragebögen beantwortet, die Frage nach der Zuwanderung von Eltern in 97,6%. Insgesamt wurden beide Fragen in 96,5% beantwortet. Menschen, die im Ausland geboren wurden, wird die Kategorie "Ausland" zugeordnet. Menschen, die in Deutschland geboren wurden und von denen ein oder beide Elternteile nach Deutschland zugewandert sind, wird "Migrationshintergrund" zugeordnet. Menschen, die in Deutschland geboren wurden sind in der Kategorie "Inland".

Bei MSM lag der Anteil der im Ausland geborenen Männer mit etwa 29% am höchsten und lag etwa 10% höher als bei Frauen und heterosexuellen Männern. Im Vergleich dazu war der Anteil von MSM und Anderen mit Migrationshintergrund geringer als bei Frauen und heterosexuellen Männer. Im Jahresvergleich von 2015 und 2016 blieben die Anteile weitgehend stabil. Die Gruppe der Anderen hatte im Jahr 2016 auf etwa einem Drittel der Fragebögen keine Angaben gemacht, mit denen sich der Migrationsstatus eruieren ließe, dieser Anteil ist im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Insgesamt stieg der Anteil aller, die keine Angaben zum Migrationsstatus gemacht haben, von 10,4% auf 15,0%.

Tab. 8: Anzahl und prozentualer Anteil der Klient*innen nach Migrationsstatus und Geschlecht/sexueller Orientierung im Jahr 2015

2015	MSM		Hetero. Männer		Frauen		Andere		Gesamt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Inland	3.128	55,2%	1.374	59,2%	952	60,6%	54	28,7%	5.508	56,4%
Migrationshintergrund	427	7,5%	239	10,3%	161	10,1%	8	4,3%	835	8,6%
Ausland	1.625	28,9%	421	18,1%	330	20,8%	36	19,2%	2.412	24,7%
keine Angabe	490	8,6%	289	12,4%	145	9,1%	90	47,9%	1.014	10,4%
Gesamt	5.670	100%	2.323	100%	1.588	100%	188	100%	9.769	100%

Tab. 9: Anzahl und prozentualer Anteil der Klient*innen nach Migrationsstatus und Geschlecht/sexueller Orientierung im Jahr 2016

2016	MSM		Hetero. Männer		Frauen		Andere		Gesamt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Inland	4.401	51,8%	1.254	51,5%	867	53,7%	80	30,2%	6.602	51,6%
Migrationshintergrund	579	6,8%	221	9,1%	168	10,4%	22	8,3%	990	7,7%
Ausland	2.489	29,3%	448	18,4%	291	18,0%	67	25,3%	3.295	25,7%
keine Angabe	1.023	12,1%	514	21,1%	288	17,8%	96	36,2%	1.921	15,0%
Gesamt	8.492	100%	2.437	100%	1.614	100%	265	100%	12.808	100%

Der Anteil der Beratungen von im Ausland geborenen Personen hat im Jahr 2016 im Vergleich zum Vorjahr bei MSM und heterosexuellen Männern sowie bei Anderen zugenommen. Bei den Frauen ist dieser Anteil leicht, jedoch nicht signifikant, zurückgegangen.

Migrationshintergrund und Geschlecht/sexuelle Orientierung und Jahr

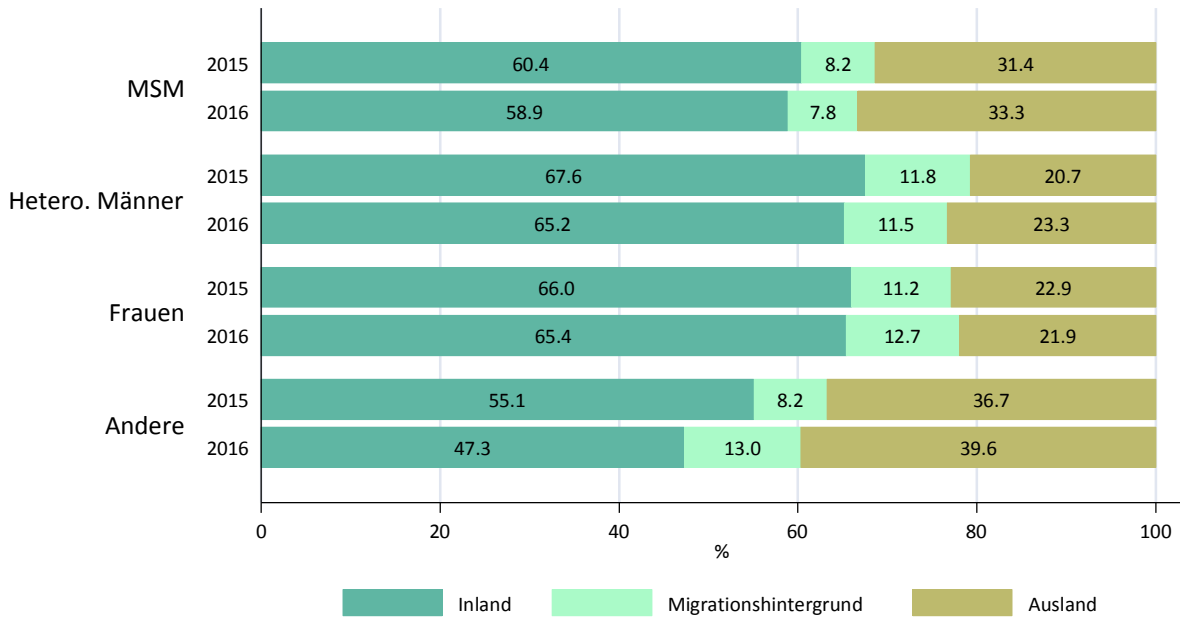


Abb. 2: Migrationsstatus nach Geschlecht/sexuelle Orientierung

Der Anteil der Beratungen von Personen, die im Ausland geboren wurden, war bei Pluspunkt Refugees erwartungsgemäß mit 97,7% am höchsten. Die anderen Berliner Teststellen verzeichneten einen Anteil von etwas mehr als einem Drittel (36,0-40,1%) bei Tests von Personen, die im Ausland geboren wurden. Anteile von Tests bei Personen mit Migrationshintergrund und aus dem Ausland waren in Halle/Saale und Regensburg am geringsten.

Migrationshintergrund und Einrichtung

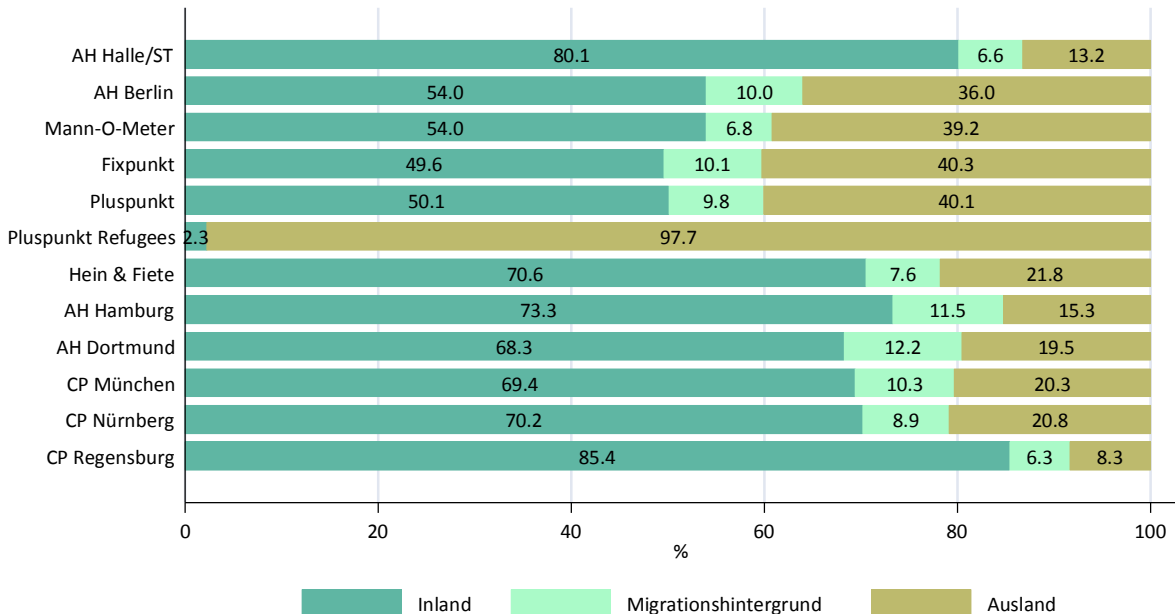


Abb. 3: Migrationsstatus nach Teststellen

HIV/STI und Migration

Während die Wahrscheinlichkeit für ein positives bzw. reaktives HIV-Testergebnis sich nicht zwischen MSM aus dem Inland und MSM mit Migrationshintergrund unterschied, war sie bei MSM aus dem Ausland um das 1,5-fache erhöht.

Bei Testungen von MSM aus dem Ausland war die Wahrscheinlichkeit für eine Infektion mit Gonokokken und/oder Chlamydien um das 1,6-fache erhöht im Vergleich zu MSM mit Herkunftsland Deutschland. Das Risiko für MSM mit Migrationshintergrund und aus Deutschland unterschied sich nicht.

Im Vergleich zu MSM mit Migrationshintergrund, die die geringste Wahrscheinlichkeit für eine Infektion mit Syphilis aufwiesen, war das Risiko für MSM aus dem Inland und Ausland um etwa das 1,5-fache erhöht.

Tab. 10: Wahrscheinlichkeit für ein positives bzw. reaktives HIV-Testergebnis bei MSM nach Migrationsstatus

HIV und Migration n=11.733	MSM		
	OR	p-Wert	95%KI
Inland	Ref.	-	-
Migrationshintergrund	1,4	0,187	0,8-2,5
Ausland	1,5	<0,01	1,2-2,2

OR: Odds Ratio, 95%KI: 95% Konfidenzintervall

Tab. 11: Wahrscheinlichkeit für ein positives Chlamydien- und/oder Gonokokken-Testergebnis bei MSM nach Migrationsstatus

Gonokokken/Chlamydien und Migration n=5.947	MSM		
	OR	p-Wert	95%KI
Inland	Ref.	-	-
Migrationshintergrund	1,0	0,85	0,7-1,5
Ausland	1,6	<0,01	1,3-1,9

OR: Odds Ratio, 95%KI: 95% Konfidenzintervall

Tab. 12: Wahrscheinlichkeit für ein positives Syphilis-Testergebnis bei MSM nach Migrationsstatus

Syphilis und Migration n=9.517	MSM		
	OR	p-Wert	95%KI
Migrationshintergrund	Ref.	-	-
Inland	1,4	0,03	1,0-1,9
Ausland	1,6	<0,01	1,1-2,1

OR: Odds Ratio, 95%KI: 95% Konfidenzintervall

FAZIT: MIGRATIONSHINTERGRUND

In einem Drittel aller Beratungen von MSM und Anderen kamen die Klienten aus dem Ausland. Menschen mit Migrationshintergrund waren ebenfalls in mindestens 8% der Beratungen vertreten. MSM aus dem Ausland hatten eine erhöhte Wahrscheinlichkeit für positive Testergebnisse für HIV, Gonokokken, Chlamydien und Syphilis. Menschen aus dem Ausland berichteten jedoch auch am seltensten, einen geregelten Zugang zur Krankenversicherung zu haben, was sich in den Antworten auf die Frage zur Krankenversicherung widerspiegelte [siehe später "Krankenversicherungsstatus", S.29ff.]. Ob sich die erhöhte Wahrscheinlichkeit für eine Infektion durch geringeres Schutzverhalten oder durch vermehrtes Screening nach Risikosituationen in anonymen Einrichtungen erklären lässt oder ob dies durch weitere Gründe zustande kam, kann hier nicht weiter ausgeführt werden.

Schulbildung

Schulbildung wurde mit den Kategorien "bis zu 9 Jahre", "10 oder 11 Jahre", "12 Jahre oder länger" erfasst. Diese Frage wurde von Anderen in etwa einem Drittel im Jahr 2016 nicht beantwortet. Bei heterosexuellen Männern lag der Anteil der nicht-beantworteten Frage bei etwa 20%, bei Frauen bei 16% und bei MSM bei 10% im Jahr 2016.

Tab. 13: Anzahl und prozentualer Anteil der Klient*innen nach Schulbildung und Geschlecht/sexueller Orientierung im Jahr 2015

2015	MSM		Hetero. Männer		Frauen		Andere		Gesamt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
bis zu 9 Jahre	137	2,4%	67	2,9%	37	2,3%	9	4,8%	250	2,6%
10-11 Jahre	812	14,3%	347	14,9%	220	13,9%	14	7,5%	1.393	14,2%
12 Jahre oder länger	4.315	76,1%	1.645	70,8%	1.213	76,4%	76	40,4%	7.249	74,2%
keine Angabe	406	7,2%	264	11,4%	118	7,4%	89	47,3%	877	9,0%
Gesamt	5.670	100%	2.323	100%	1.588	100%	188	100%	9.769	100%

Tab. 14: Anzahl und prozentualer Anteil der Klient*innen nach Schulbildung und Geschlecht/sexueller Orientierung im Jahr 2016

2016	MSM		Hetero. Männer		Frauen		Andere		Gesamt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
bis zu 9 Jahre	214	2,5%	52	2,4%	35	2,2%	17	6,4%	328	2,6%
10-11 Jahre	1.170	13,8%	348	14,3%	188	11,7%	32	12,1%	1.738	13,6%
12 Jahre oder länger	6.250	73,6%	1.556	63,9%	1.129	70,0%	130	49,1%	9.065	70,8%
keine Angabe	858	10,1%	471	19,3%	262	16,2%	86	32,4%	1.677	13,1%
Gesamt	8.492	100%	2.427	100%	1.614	100%	265	100%	12.808	100%

Der Anteil der Beratungen von Personen mit mindestens 12 Jahren Schulbesuch war bei Frauen am höchsten (83,0%), gefolgt von MSM (81,9%), heterosexuellen Männern (79,5%) und Anderen (74,1%). Im Vergleich war der Anteil der Personen, die am kürzesten beschult worden sind in der Gruppe der Anderen mit 9,4% etwa 3-fach höher im Vergleich zu Frauen, MSM und heterosexuellen Männern.

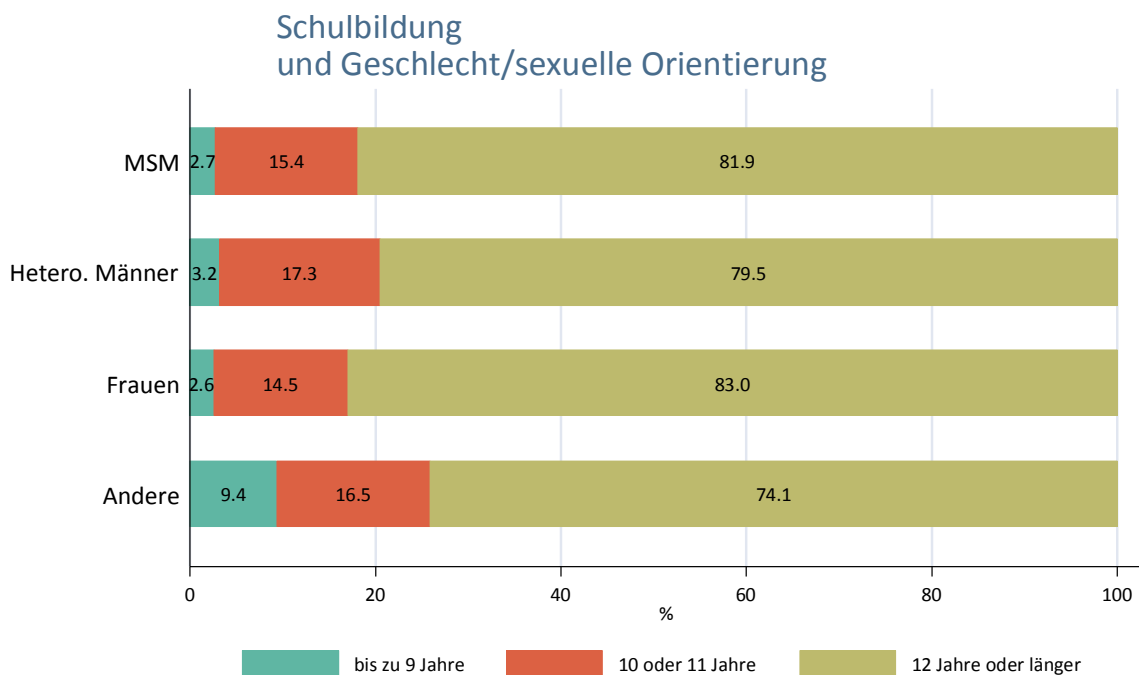


Abb. 4: Schulbildung nach Geschlecht/sexueller Orientierung

Inwiefern die Verteilung in den einzelnen Teststellen regionale Unterschiede widerspiegelt kann in diesem Bericht nicht untersucht werden.

Schulbildung und Einrichtung

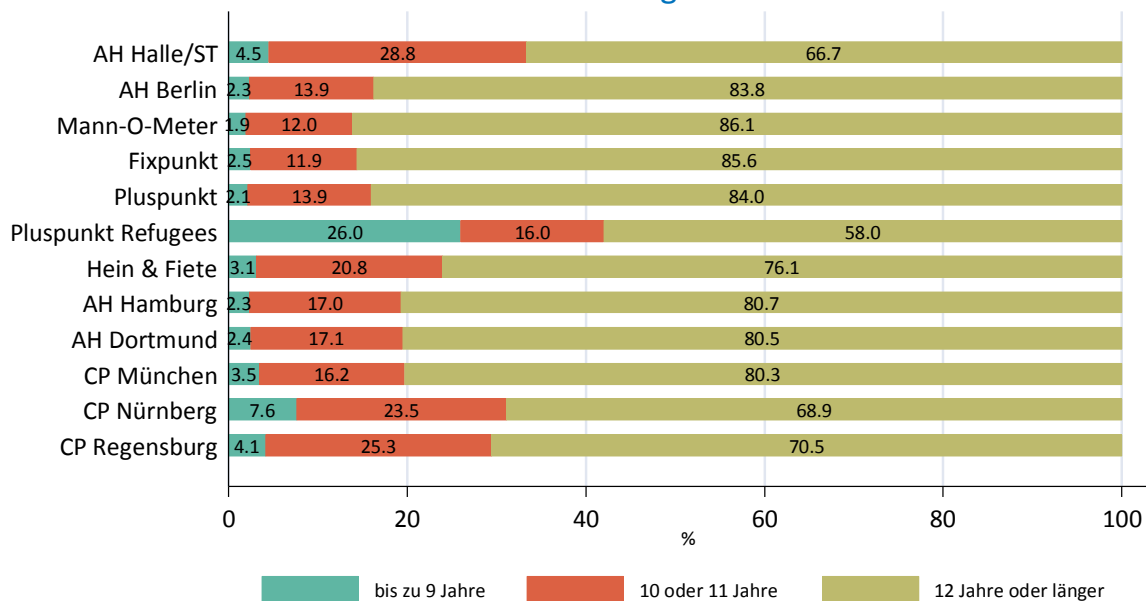


Abb. 5: Schulbildung nach Teststellen

HIV/STI und Schulbildung

MSM die weniger als 12 Jahre Schulbesuch angaben, hatten ein erhöhtes Risiko für eine HIV-Infektion. Bei 10 oder 11 Jahren Schulbesuch war das Risiko für ein reaktives bzw. positives HIV-Testergebnis auf das Doppelte erhöht im Vergleich zu MSM, die mindestens 12 Jahre eine Schule besucht haben. Bei MSM mit bis zu 9 Jahren Schulbildung war es um das 2,8-fache erhöht.

Bei heterosexuellen Männern zeigte sich kein statistischer Unterschied zwischen 10 oder 11 Jahren Schulbesuch und 12 Jahren und länger. Das Risiko war jedoch, wie auch bei MSM, für heterosexuelle Männern mit bis zu 9 Jahren Schulbesuch erhöht (7,1-fach).

Tab. 15: Wahrscheinlichkeit für ein positives bzw. reaktives HIV-Testergebnis bei MSM nach Schulbildung

HIV und Schulbildung n=11.967	OR	p-Wert	95%KI
12 Jahre oder länger	Ref.	-	-
10 oder 11 Jahre	2,0	<0,01	1,4-2,8
bis zu 9 Jahre	2,8	<0,01	1,5-5,2

OR: Odds Ratio, 95%KI: 95% Konfidenzintervall

Tab. 16: Wahrscheinlichkeit für ein positives bzw. reaktives HIV-Testergebnis bei heterosexuellen Männern nach Schulbildung

HIV und Schulbildung n=296	OR	p-Wert	95%KI
12 Jahre oder länger	Ref.	-	-
10 oder 11 Jahre	1,9	0,34	0,5-7,5
bis zu 9 Jahre	7,1	0,02	1,4-34,8

OR: Odds Ratio, 95%KI: 95% Konfidenzintervall

FAZIT: SCHULBILDUNG

Am wenigsten auskunftsfreudig waren Personen aus der Gruppe der Andern, die im Jahr 2016 etwa zu einem Drittel keine Angaben zur Schulbildung gemacht hatten. Insgesamt war die Gruppe der Personen, die bis zu 9 Jahre beschult worden sind, sehr klein. Personen mit weniger Schulbildung nahmen das Testangebot nicht so gut wahr, wie Personen mit höherer Schulbildung. Dies kann hier nicht weiter vertieft werden. Es könnte aber eine Aufgabe für Aidshilfen sein, ihren Bekanntheitsgrad und die Akzeptanz der Angebote in dieser Zielgruppe, die unterrepräsentiert scheint, zu erhöhen. Bei MSM und heterosexuellen Männern zeigte sich, dass die Wahrscheinlichkeit ein positives bzw. reaktives HIV-Testergebnis zu erhalten bei Personen mit weniger Schulbildung höher war, wobei dieser Effekt bei heterosexuellen Männern ausgeprägter zu sein schien als bei MSM. Schulbildung korrelierte zudem mit der Risikoselbsteinschätzung ("Risikoselbsteinschätzung", S.52), was ebenfalls für Informationskampagnen relevant sein kann.

Berufliche Situation

Die berufliche Situation wurde mit den Antwortmöglichkeiten "Schule", "Ausbildung/Studium", "angestellt/verbeamtet/-selbständig", "Ruhestand/berentet", "keine feste Arbeit" und "andere Arbeitssituation" erfasst. Die Nicht-Beantwortung dieser Frage folgte dem Verteilungsmuster der Nicht-Beantwortung von Schulbildung. Während der Anteil an Fragebögen, die keine Angabe zur beruflichen Situation hatten von 9,2% im Jahr 2015 auf 13,6% im Jahr 2016 gestiegen ist, zeigte sich auch, dass diese Antwortmöglichkeit am häufigsten von Personen aus der Gruppe der Anderen ausgewählt wurde und von 47,3% im Jahr 2015 auf 33,2% im Jahr 2016 gesunken ist. Bei Frauen, heterosexuellen Männern und MSM stieg der Anteil der Fragebögen ohne Angabe zur beruflichen Situation und hat sich bei heterosexuellen Männern von 11,5% auf 19,6% und bei Frauen von 8,0% auf 17,5% ungefähr verdoppelt.

Tab. 17: Anzahl und prozentualer Anteil der Klient*innen nach beruflicher Situation und Geschlecht/sexueller Orientierung im Jahr 2015

2015	MSM		Hetero. Männer		Frauen		Andere		Gesamt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Schule	89	1,6%	34	1,5%	38	2,4%	3	1,6%	164	1,7%
Ausbildung / Studium	1.157	20,4%	470	20,2%	494	31,1%	31	16,5%	2.152	22,0%
angestellt / selbständig / verbeamtet	3.511	61,9%	1.369	58,9%	802	50,5%	43	22,9%	5.725	58,6%
Ruhestand / berentet	117	2,1%	31	1,3%	25	1,6%	7	3,7%	180	1,8%
keine feste Arbeit	163	2,9%	63	2,7%	41	2,6%	7	3,7%	274	2,8%
andere Arbeitssituation	222	3,9%	88	3,8%	61	3,8%	8	4,3%	379	3,9%
keine Angabe	411	7,2%	268	11,5%	127	8,0%	89	47,3%	895	9,2%
Gesamt	5.670	1%	2.323	100%	1588	1%	188	1%	9.769	1%

Tab. 18: Anzahl und prozentualer Anteil der Klient*innen nach beruflicher Situation und Geschlecht/sexueller Orientierung im Jahr 2016

2016	MSM		Hetero. Männer		Frauen		Andere		Gesamt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Schule	143	1,7%	38	1,6%	31	1,9%	7	2,6%	219	1,7%
Ausbildung / Studium	1.664	19,6%	429	17,6%	476	29,5%	43	16,2%	2.612	20,4%
angestellt / selbständig / verbeamtet	4.971	58,5%	1.322	54,3%	709	43,9%	88	33,2%	7.090	55,4%
Ruhestand / berentet	183	2,2%	18	0,7%	10	0,6%	2	0,8%	213	1,7%
keine feste Arbeit	242	2,9%	64	2,6%	47	2,9%	16	6,0%	369	2,9%
andere Arbeitssituation	397	4,7%	88	3,6%	59	3,7%	21	7,9%	565	4,4%
keine Angabe	892	10,5%	478	19,6%	282	17,5%	88	33,2%	1.740	13,6%
Gesamt	8.492	100%	2.437	1%	1614	1%	265	100%	12.808	100%

In allen 4 Gruppen stellten Personen die angestellt, verbeamtet oder selbständig sind die größte Gruppe dar, gefolgt von Personen, die einer Ausbildung oder einem Studium nachgehen. Der Anteil von Personen, die angegeben haben, keine feste Arbeit zu haben (8,3%) und sich keiner der angegebenen beruflichen Situationen zuzuordnen (10,5%), war in der Gruppe der Anderen doppelt so hoch wie bei Frauen, heterosexuellen Männern und MSM. Frauen gaben häufiger an, sich in Schule, Ausbildung oder Studium zu befinden; dies erklärte sich nur zum Teil mit dem jüngeren Altersmedian (siehe "Alter", S. 19).

Berufliche Situation und Geschlecht/sexuelle Orientierung

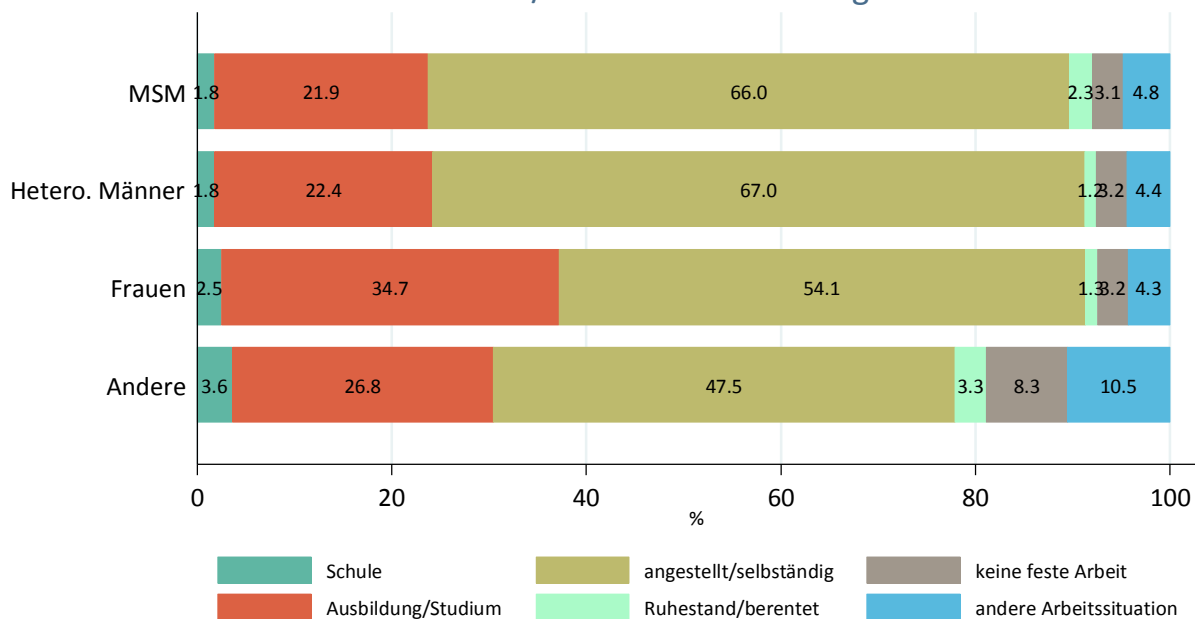


Abb. 6: Berufliche Situation nach Geschlecht/sexueller Orientierung

Die CPs München und Nürnberg hatten mit über 70% den höchsten Anteil von Beratungen von Personen mit fester Arbeit. Schule, Studium oder Ausbildung wurde auf etwas mehr als einem Viertel aller Fragebögen angegeben und schwankte regional zwischen 20 und 34%, mit der Ausnahme von Pluspunkt Refugees, wo der Anteil bei 65% lag. Der Anteil an Beratungen von Personen, die Ruhestand bzw. Berentung angegeben hatten, war mit fast 12% in der AH Dortmund am höchsten, wobei sich dies durch die kleine Anzahl an beantworteten Fragebögen (n=42) erklären lassen könnte. Im Gesamtsample berichteten 1,9% in der Schule und 2,0% im Ruhestand oder berentet zu sein, 3,2% berichteten keine feste Arbeit bzw. 4,7% eine andere Arbeitssituation zu haben, 23,9% gaben an sich in Ausbildung oder Studium zu befinden und 64,3% waren angestellt, verbeamtet oder selbständig.

Berufliche Situation und Einrichtung

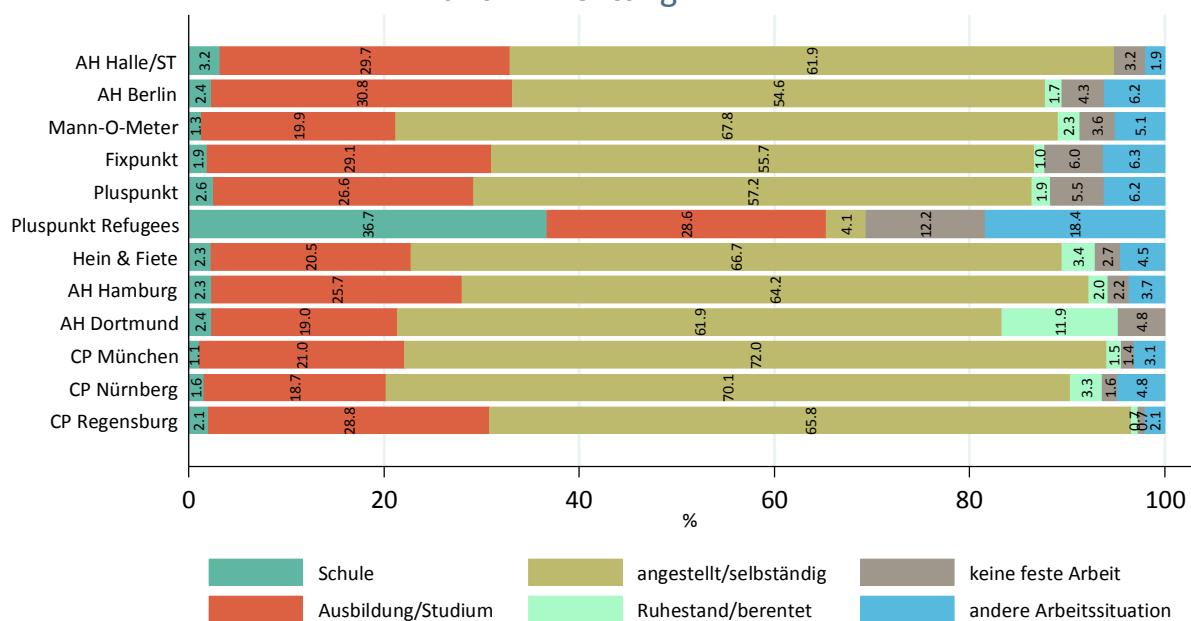


Abb. 7: Berufliche Situation nach Teststellen

HIV/STI und berufliche Situation

Im Vergleich zu MSM, die angestellt oder selbständig waren, hatten MSM, die sich in Ausbildung oder Schule befinden oder im Ruhestand sind, kein erhöhtes Risiko für ein positives bzw. reaktives HIV-Testergebnis. Für MSM, die eine andere Arbeitssituation angegeben haben oder keine feste Arbeit hatten, war die Wahrscheinlichkeit für ein reaktives bzw. positives HIV-Testergebnis um das 2,3-fache erhöht im Vergleich zu MSM die angestellt oder selbständig waren.

MSM die sich in Ausbildung, Schule oder Studium befinden hatten im Vergleich zu MSM die angestellt oder selbständig waren ein leicht um das 1,2-fache erhöhtes Risiko für eine Infektion mit Gonokokken und/oder Chlamydien.

Im Vergleich zu MSM, die angaben, angestellt oder selbständig zu sein, hatten MSM im Ruhestand ein 3,1-fach erhöhtes Risiko für ein positives Syphilis-Testergebnis, während das Risiko bei MSM, die sich in Ausbildung, Schule oder im Studium befinden geringer und um den Faktor 0,7 reduziert war. Beides ist v.a. durch die Lebenszeitprävalenz zu erklären, da im Screening nicht zwischen akuten Infektionen und Seronarben unterschieden werden kann und weitere Tests dafür notwendig wären. Bei MSM ohne Arbeit oder mit anderer Arbeitssituation war das Risiko 1,3-fach erhöht.

Tab. 19: Wahrscheinlichkeit für ein positives bzw. reaktives HIV-Testergebnis bei MSM nach beruflicher Situation

HIV und berufliche Situation n=11.936	MSM		
	OR	p-Wert	95%KI
Angestellt/selbständig	Ref.	-	-
Schule/Ausbildung/Studium	0,8	0,19	0,5-1,1
Ruhestand	0,8	0,63	0,2-2,4
andere Arbeitssituation/ keine feste Arbeit	2,3	<0,01	1,6-3,5

OR: Odds Ratio, 95%KI: 95% Konfidenzintervall

Tab. 20: Wahrscheinlichkeit für ein positives Chlamydien- und/oder Gonokokken-Testergebnis bei MSM nach beruflicher Situation

Gonokokken/Chlamydien und berufliche Situation n=9.675	MSM		
	OR	p-Wert	95%KI
Angestellt/selbständig	Ref.	-	-
Schule/Ausbildung/Studium	1,2	<0,01	1,1-1,5
Ruhestand	0,7	0,21	0,4-1,2
andere Arbeitssituation/ keine feste Arbeit	1,2	0,18	0,9-1,6

OR: Odds Ratio, 95%KI: 95% Konfidenzintervall

Tab. 21: Wahrscheinlichkeit für ein positives Syphilis-Testergebnis bei MSM nach beruflicher Situation

Syphilis und berufliche Situation n=9.675	MSM		
	OR	p-Wert	95%KI
Angestellt/selbständig	Ref.	-	-
Schule/Ausbildung/Studium	0,6	<0,01	0,5-0,7
Ruhestand	3,1	<0,01	2,2-4,2
andere Arbeitssituation/ keine feste Arbeit	1,3	0,03	1,0-1,6

OR: Odds Ratio, 95%KI: 95% Konfidenzintervall

FAZIT: BERUFLICHE SITUATION

Wie bereits bei den Angaben zur Schulbildung wurde auch in etwa einem Drittel der Beratungen im Jahr 2016 keine Angabe zur beruflichen Situation gemacht. Die berufliche Situation korrelierte mit der Information, ob bereits ein HIV-Test gemacht wurde oder ob dies der erste Test war. Bei MSM, die Angaben dazu gemacht haben zeigte sich, dass die Wahrscheinlichkeit für eine HIV-Infektion bei MSM ohne Arbeit bzw. in einer anderen Situation 2,3-fach erhöht war im Vergleich zu MSM, die angestellt oder verbeamtet sind. MSM, die sich in Schule, Ausbildung oder Studium befanden hatten eine leicht (um das 1,2-fache) erhöhte Wahrscheinlichkeit für ein positives Testergebnis auf Gonokokken und/oder Chlamydien – dies erklärt sich auch durch das jüngere Alter und die erhöhte Prävalenz in dieser Gruppe. Im Gegensatz dazu haben MSM im Ruhestand eine um das 3,1-fach erhöhte Wahrscheinlichkeit für ein positives Syphilis-Testergebnis, was sich durch das höhere Alter dieser Gruppe und dem Vorhandensein von Seronarben erklären könnte, siehe Lebenszeitprävalenz. [„Syphilis in der Vergangenheit und Testergebnisse“, S.72ff.] Es zeigte sich, dass ein längerer Schulbesuch und eine stabilere Beschäftigungssituation mit geringeren Wahrscheinlichkeiten für eine HIV-Diagnose einherzugehen

scheinen. Die Beschäftigungssituation kann zudem einen positiven Einfluss auf den Krankenversicherungsstatus und somit den Zugang zur medizinischen Versorgung haben.

Krankenversicherungsstatus

Die Frage "Bist Du krankenversichert?" konnte mit "ja", "nein" und "weiß nicht" beantwortet werden. Während diese Frage im Jahr 2015 auf 1,2% der Fragebögen nicht beantwortet wurde, ist dieser Anteil im Jahr 2016 auf 1,6% gestiegen. Ebenfalls gestiegen ist der Anteil von Beratungen von Personen, die ihren Krankenversicherungsstatus nicht kennen (von 0,8% auf 1,2%) bzw. angegeben haben, keine Krankenversicherung zu haben (von 2,5% auf 3,5%). Insgesamt wurde im Jahr 2015 bei 95,5% der Beratungen angegeben, krankenversichert zu sein. Dieser Anteil ging im Jahr 2016 auf 93,7% zurück.

Tab. 22: Anzahl und prozentualer Anteil der Klient*innen nach Krankenversicherungsstatus und Geschlecht/sexueller Orientierung im Jahr 2015

2015	MSM		Hetero. Männer		Frauen		Andere		Gesamt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
ja	5.069	95,3%	2.016	96,1%	1.445	97,2%	90	74,4%	8.620	95,5%
nein	151	2,8%	46	2,2%	19	1,3%	8	6,6%	224	2,5%
weiß nicht	50	0,9%	9	0,4%	9	0,6%	3	2,5%	71	0,8%
keine Angabe	47	0,9%	26	1,2%	14	0,9%	20	16,5%	107	1,2%
Gesamt	5.317	100,0%	2.097	100,0%	1.487	100,0%	121	100,0%	9.022	100,0%

Tab. 23: Anzahl und prozentualer Anteil der Klient*innen nach Krankenversicherungsstatus und Geschlecht/sexueller Orientierung im Jahr 2016

2016	MSM		Hetero. Männer		Frauen		Andere		Gesamt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
ja	7.226	93,3%	1.908	94,5%	1.324	96,4%	169	85,8%	10.627	93,7%
nein	314	4,1%	53	2,6%	21	1,5%	6	3,0%	394	3,5%
weiß nicht	103	1,3%	21	1,0%	8	0,6%	4	2,0%	136	1,2%
keine Angabe	104	1,3%	38	1,9%	20	1,5%	18	9,1%	180	1,6%
Gesamt	7.747	100,0%	2.020	100,0%	1.373	100,0%	197	100,0%	11.337	100,0%

Personen ohne Krankenversicherung bzw. Personen, die nicht wissen, ob sie krankenversichert sind, haben Zugang zur Versorgung im Notfall, aber nicht zur medizinischen Regelversorgung. Am geringsten war der Anteil von Beratungen von Personen, die die Frage nach der Krankenversicherung nicht bejahten bei Frauen mit 3,2%, gefolgt von heterosexuellen Männern mit 4,7%. Bei MSM stieg er auf 5,9% und bei Anderen auf 18,6%. Im Vergleich von 2015 und 2016 zeigte sich auch in den Gruppen der Frauen, heterosexuellen Männer und MSM ein Anstieg der Beratungen, in denen eine gültige Krankenversicherung nicht bejaht wurde.

Krankenversicherung und Geschlecht/sexuelle Orientierung und Jahr

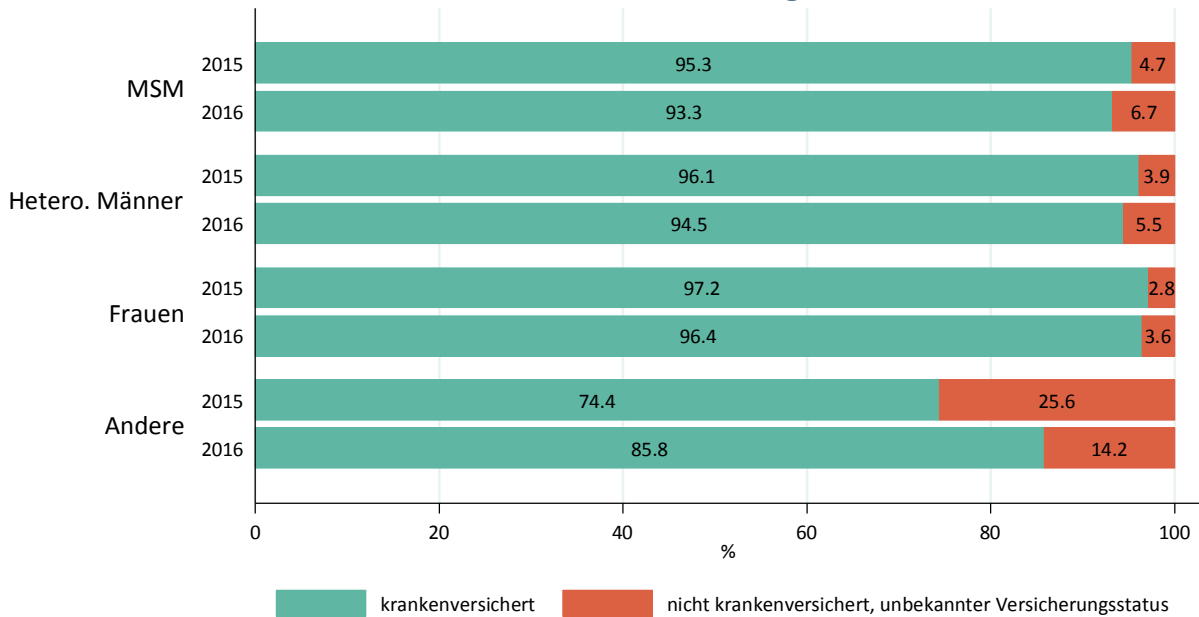


Abb. 8: Krankenversicherungsstatus nach Geschlecht/sexueller Orientierung

Die auf Fragebögen gemachten Angaben zeigten, dass in jeder 17. Beratung, Klient*innen mit Problemen beim Zugang zur medizinischen Versorgung getestet wurden, bei denen, falls ein positives bzw. reaktives Testergebnis vorliegen sollte, ein Zugang zur Versorgung besprochen und gegebenenfalls unterstützt werden muss. In den Berliner Test- und Beratungseinrichtungen war es in jeder 12. Beratung der Fall, dass eine Person bereits vor der Beratung angegeben hatte, keinen regulären Zugang zur Krankenversicherung zu haben.

Krankenversicherung und Einrichtung



Abb. 9: Krankenversicherungsstatus nach Teststellen

HIV/STI und Krankenversicherungsstatus

Die Wahrscheinlichkeit ein reaktives bzw. positives HIV-Testergebnis zu erhalten, war bei MSM ohne oder mit unbekanntem Krankenversicherungsstatus 2,3-fach, bei heterosexuellen Männern um das 9,3-fache und bei Frauen um das 15,9-fache erhöht.

Tab. 24: Wahrscheinlichkeit für ein positives bzw. reaktives HIV-Testergebnis bei MSM, heterosexuellen Männern und Frauen nach Krankenversicherungsstatus

HIV und Krankenversicherungsstatus	MSM (n=12.199)			Hetero. Männer (n=3.915)			Frauen (n=2.801)		
	OR	p-Wert	95%KI	OR	p-Wert	95%KI	OR	p-Wert	95%KI
krankenversichert	Ref.	-	-	Ref.	-	-	Ref.	-	-
nicht versichert, unbekannter Krankenversicherungsstatus, keine Angabe	2,3	<0,01	1,4-3,7	9,3	<0,01	2,8-30,5	15,9	<0,01	4,7-53,8

Die Wahrscheinlichkeit für ein positives Gonokokken- und/oder Chlamydien-Testergebnis war bei MSM ohne Krankenversicherung bzw. mit unbekanntem Krankenversicherungsstatus 1,5-fach erhöht.

Tab. 25: Wahrscheinlichkeit für ein positives Chlamydien- und/oder Gonokokken-Testergebnis bei MSM nach Krankenversicherungsstatus

Positives Gonokokken/Chlamydien Testergebnis und Krankenversicherungsstatus n=6.133	MSM		
	OR	p-Wert	95%KI
krankenversichert	Ref.	-	-
nicht versichert, unbekannter Krankenversicherungsstatus, keine Angabe	1,5	<0,01	1,2-2,0

OR: Odds Ratio, 95%KI: 95% Konfidenzintervall

Die Wahrscheinlichkeit für ein positives Syphilisergebnis war bei MSM ohne Krankenversicherung bzw. mit unbekanntem Krankenversicherungsstatus um das 1,7-fache erhöht.

Tab. 26: Wahrscheinlichkeit für ein positives Syphilis-Testergebnis bei MSM nach Krankenversicherungsstatus

Syphilis und Krankenversicherungsstatus n=9.818	MSM		
	OR	p-Wert	95%KI
krankenversichert	Ref.	-	-
nicht versichert, unbekannter Krankenversicherungsstatus, keine Angabe	1,7	<0,01	1,4-2,2

OR: Odds Ratio, 95%KI: 95% Konfidenzintervall

FAZIT: KRANKENVERSICHERUNGSSTATUS

In den Beratungen wurde, im Vergleich zum Vorjahr, häufiger angegeben, keine Krankenversicherung zu haben. Dies stellt eine weitere An- bzw. Herausforderung an die Berater*innen dar, wo bereits vor den Screenings über die Behandlungsnotwendigkeit bei einem möglichen reaktiven bzw. positiven Testergebnis gesprochen wird. Der Anteil von Personen, die die Frage nach der Krankenversicherung nicht bejahen, war in Berlin am höchsten. Auch wenn in anderen Städten dieser Anteil geringer war und somit etwas weniger häufig in den Beratungen thematisiert wurde, sind dort möglicherweise noch weniger Strukturen für Menschen ohne gültige Krankenversicherung vorhanden und der Beratungsaufwand somit eventuell höher.

Die Wahrscheinlichkeit für ein positives bzw. reaktives HIV-Testergebnis war in Beratungen von Personen, die die Frage nach einer Krankenversicherung nicht bejahen können höher, sowohl bei MSM als auch bei Frauen und heterosexuellen

Männern. Für Infektionen mit Gonokokken, Chlamydien und Syphilis konnte dies, auch auf Grund der Tatsache, dass weniger Personen getestet worden sind [siehe Von Klient*innen wahrgenommene Tests nach Geschlecht/sexueller Orientierung, untersuchten Erregern und Teststelle, S.87f.], nur für MSM gezeigt werden.

Für Menschen ohne Krankenversicherung spielen niedrigschwellige Test- und Beratungsangebote eine essentielle Rolle. Ein guter Zugang zum Testen von allen Menschen mit Risiko -unabhängig vom Krankenversicherungsstatus- ist wichtig, vor allem, wenn die Wahrscheinlichkeit für Infektionen höher ist.

[Siehe auch: Poster „High HIV and STI diagnoses rates in people without health insurance in community based HIV/STI testing services in large cities across Germany, 2015-2017.“ Aids 2018: Amsterdam, 23.-27.07.2018 (S.147)]

Beziehungsform

Während die Frage zur Beziehung "In welcher Beziehungsform lebst Du/leben Sie?" mit den Antwortmöglichkeiten "Single", "Partnerschaft/Beziehung" und "andere" gleichbleibend von 1,8% nicht beantwortet wurde, blieb sie signifikant häufiger auf Fragebögen von Anderen (13,2%) unbeantwortet. Dieser Anteil war bei heterosexuellen Männern (2,3%), Frauen (2,2%) und MSM (1,33%) weit geringer. Im Vergleich zum Vorjahr hatte sich jedoch auch der Anteil unter den Anderen, die diese Frage nicht beantworten mochten, halbiert. Die Auskunftsfreudigkeit war in dieser Gruppe im Vergleich zu den anderen am geringsten jedoch im Vergleich zum Vorjahr auch größer geworden.

Tab. 27: Anzahl und prozentualer Anteil der Klient*innen nach Beziehungsform und Geschlecht/sexueller Orientierung im Jahr 2015

2015	MSM		Hetero. Männer		Frauen		Andere		Gesamt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Single	2.922	55,0%	877	41,8%	669	45,0%	44	36,4%	4.512	50,0%
Partnerschaft / Beziehung	2.203	41,4%	1.129	53,8%	723	48,6%	37	30,6%	4.092	45,4%
Andere	130	2,4%	45	2,1%	61	4,1%	16	13,2%	252	2,8%
Keine Angabe	62	1,2%	46	2,2%	34	2,3%	24	19,8%	166	1,8%
Gesamt	5.317	100,0%	2.097	100,0%	1.487	100,0%	121	100,0%	9.022	100,0%

Tab. 28: Anzahl und prozentualer Anteil der Klient*innen nach Beziehungsform und Geschlecht/sexueller Orientierung im Jahr 2016

2016	MSM		Hetero. Männer		Frauen		Andere		Gesamt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Single	4.343	56,1%	874	43,3%	650	47,3%	89	45,2%	5.956	52,5%
Partnerschaft / Beziehung	3.044	39,3%	1.036	51,3%	634	46,2%	60	30,5%	4.774	42,1%
Andere	248	3,2%	62	3,1%	61	4,4%	30	15,2%	401	3,5%
Keine Angabe	112	1,4%	48	2,4%	28	2,0%	18	9,1%	206	1,8%
Gesamt	7.747	100,0%	2.020	100,0%	1.373	100,0%	197	100,0%	11.337	100,0%

Es zeigte sich ein Trend in allen Gruppen: während der Anteil an "Partnerschaft/Beziehung" weniger häufig angegeben wurde, stiegen die Anteile an Singles und anderen Beziehungsformen. Als häufigste Beziehungsform wurde auf Fragebögen von heterosexuellen Männern im Schnitt von 52,6% und bei Frauen von 47,5% "Partnerschaft/Beziehung" angegeben, als häufigste Beziehungsform bei MSM und bei Anderen wurde „Single“ angegeben (55,6% bei MSM und 41,8% bei Anderen). Andere Beziehungsformen wurden am seltensten von heterosexuellen Männern mit 2,6% und von MSM mit 2,9% angegeben. Für die Gruppe der Anderen war der Anteil mehr als 5-fach größer.

Beziehungsform und Geschlecht/sexuelle Orientierung

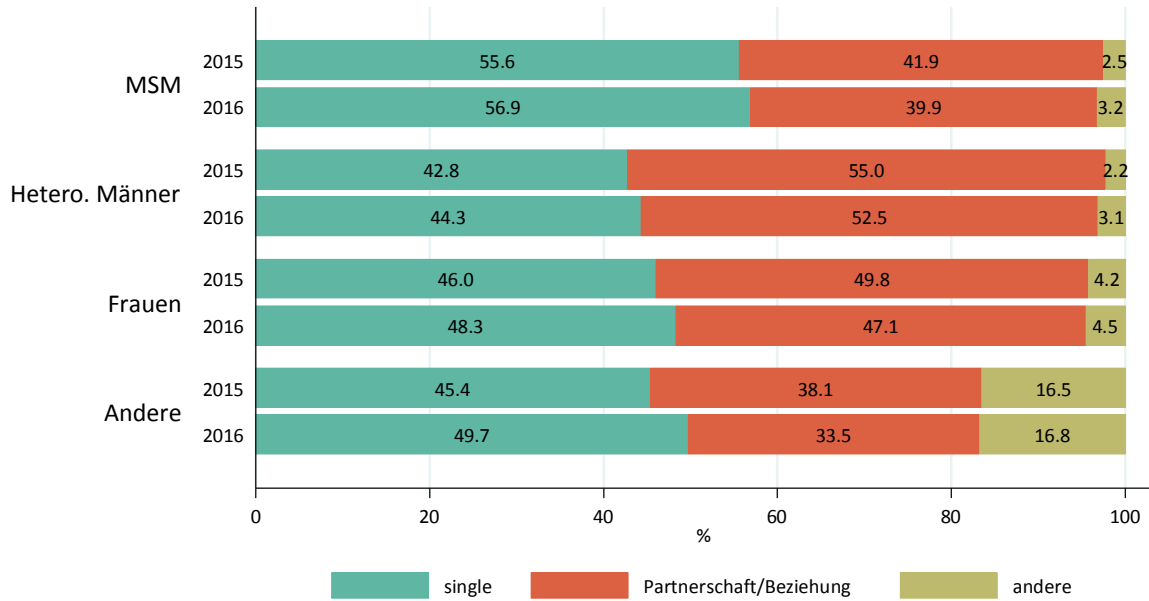


Abb. 10: Beziehungsform nach Geschlecht/sexueller Orientierung

Beziehungsform und Einrichtung

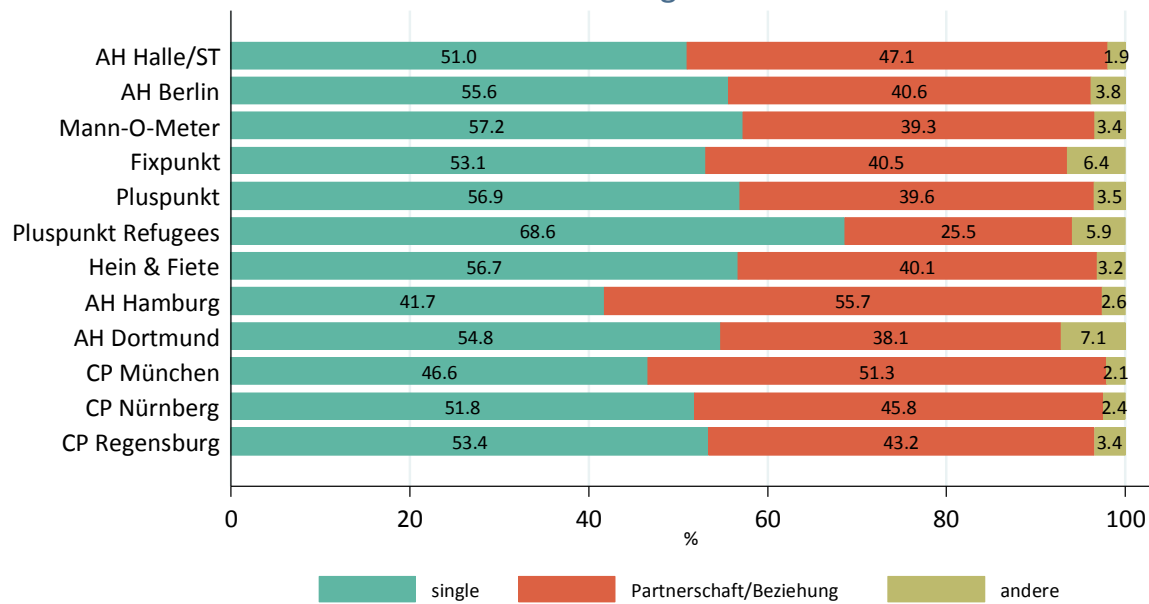


Abb. 11: Beziehungsform nach Teststellen

STI und Beziehungsform

Die Wahrscheinlichkeit für ein positives bzw. reaktives HIV- oder Syphilis-Testergebnis hing bei keiner der Gruppen vom Beziehungsstatus ab.

Die Wahrscheinlichkeit für ein positives Gonokokken- und/oder Chlamydien-Screening war bei MSM die angegebenen haben, Single zu sein um das 1,2-fache erhöht.

Tab. 29: Wahrscheinlichkeit für ein positives Chlamydien- und/oder Gonokokken-Testergebnis bei MSM nach Beziehungsstatus

Gonokokken/Chlamydien und Beziehungsstatus n=9.695	MSM		
	OR	p-Wert	95%KI
Beziehung	Ref.	-	-
Single	1,2	0,05	1,1-1,5
andere Beziehungsform	1,5	0,07	1,0-2,3

OR: Odds Ratio, 95%KI: 95% Konfidenzintervall

FAZIT: BEZIEHUNGSFORM

MSM machten am häufigsten Angaben zur Beziehungsform. Dies spiegelt möglicherweise wider, dass MSM in Test- und Beratungsangeboten offener über ihre Beziehungen kommunizieren, als dies bei heterosexuellen Männern und Frauen der Fall ist. Die Personengruppe der Anderen, die jedoch auch eine geringe Anzahl von Personen darstellt, machte etwa 10-fach häufiger keine Angaben. MSM gaben am häufigsten an, Single zu sein. Während bei Frauen und heterosexuellen Männern die (meist aktuelle) Beziehung eine wichtige Motivation zum Testen darstellt, ist dies bei MSM nicht so ausgeprägt. [Siehe auch "Grund für Test", S.46].

Angaben zur Anzahl an Sexpartner*innen insgesamt und ohne Kondom in den letzten 6 Monaten

Für die Einschätzung eines Infektionsrisikos und die klient*innenspezifische Präventionsberatung bietet die Anzahl von Sexpartner*innen eine Orientierung für die Berater*innen. Alle Klient*innen wurden gefragt, mit wie vielen verschiedenen Partnerinnen und Partnern sie in den vergangenen 6 Monaten Sex hatten und mit wie vielen verschiedenen Partner*innen ohne Kondom. Die Anzahl der Sexpartner und Sexpartnerinnen wurde mit der Frage "Mit wie vielen Männern und/oder Frauen hattest Du Sex in den vergangenen sechs Monaten?" erhoben und die Partnerzahl mit der Auswahl "0", "1", "2-5", "6 und mehr" für jeweils Männer und Frauen als Sexpartner*innen erfasst. Trans*Menschen als Sexpartner*innen wurden nicht gesondert erhoben. Insgesamt wurden die Fragen auf 18.614 Fragebögen (91,4%) beantwortet.

Die Anzahl der Sexpartner und Sexpartnerinnen ohne Kondom wurde ebenfalls getrennt für Männer und Frauen erhoben und bietet auf die Frage "Mit wie vielen Frauen und/oder Männern hattest Du Sex ohne Kondom in den vergangenen sechs Monaten?" die Antwortmöglichkeiten "0", "1", "2" und "3 und mehr". Trans*personen als Sexpartner*innen ohne Kondom wurden ebenfalls nicht gesondert erfasst. Insgesamt wurden die Fragen auf 18.266 Fragebögen (89,7%) beantwortet.

Weil die Darstellung der Antwortmöglichkeiten (siehe "Fragebogen", S.143f.) ein gewisses Potential für versehentlich fehlerhafte Angaben birgt, wurden bei allen Männern, die sich selbst als "schwul" bezeichnet haben, die Anzahl von Sexpartnerinnen in Sexpartner umkodiert, wenn es keine Angabe zu Sexpartnern gab, also auch keine "Null" angekreuzt war. Ähnlich wurde mit sich als "heterosexuell" bezeichnenden Frauen verfahren. Bei Männern, die sich nach eigener Angabe als "heterosexuell" bezeichneten, jedoch nur Angaben zu Partnerzahlen bei Männern und nicht bei Frauen gemacht haben, wurde entsprechend die Anzahl der Partner als Partnerinnen gewertet. Für die heterogene Gruppe der "Anderen" ist eine solche Anpassung nicht möglich. Gezeigt werden im folgenden Teil die für die Zielgruppe spezifischen Partnerkonstellationen: männliche Partner bei MSM und Frauen, Partnerinnen bei heterosexuellen Männern.

MSM

MSM gaben am häufigsten 2-5 Sexpartner in den vergangenen 6 Monaten an, mehr als ein Drittel berichtete von mindestens 6 verschiedenen Partnern. Bei der Frage nach Sex ohne Kondom wurden in fast 40% der Beratungen kein kondomloser Sex und bei 35% kondomloser Sex mit einem Partner in den letzten 6 Monaten berichtet. Der Anteil von MSM, die mit drei oder mehr Partnern kondomlosen Sex in den letzten 6 Monaten berichteten, lag bei etwa 10%

Tab. 30: Anzahl und prozentualer Anteil von Sexpartnern von MSM in den letzten 6 Monaten (gesamt und ohne Kondom)

Anzahl Sexpartner (m) in den letzten 6 Monaten bei MSM		
	Anzahl	%
0	230	1,8%
1	1.660	13,1%
2-5	5.719	45,2%
≥6	5.044	39,9%
Gesamt	12.653	100,0%

OR: Odds Ratio, 95%KI: 95% Konfidenzintervall

Anzahl Sexpartner (m) ohne Kondom in den letzten 6 Monaten bei MSM		
	Anzahl	%
0	4.974	39,6%
1	4.387	34,9%
2	1.899	15,1%
≥3	1.314	10,5%
Gesamt	12.574	100,0%

OR: Odds Ratio, 95%KI: 95% Konfidenzintervall

Heterosexuelle Männer

Wie auch bei MSM gaben heterosexuelle Männer am häufigsten 2-5 verschiedene Personen in den vergangenen 6 Monaten an, mit 56,8%. Mehr als 5 Partnerinnen wurden von ca. 10% angegeben. Bei Sex ohne Kondom war die am häufigsten genannte Partnerzahl 1 Partnerin (41,2%) in den letzten 6 Monaten. In 30% der Beratungen wurde angegeben, keinen kondomlosen Geschlechtsverkehr in den vergangenen 6 Monaten gehabt zu haben.

Tab. 31: Anzahl und prozentualer Anteil von Sexpartnerinnen von heterosexuellen Männern in den letzten 6 Monaten (gesamt und ohne Kondom)

Anzahl Sexpartnerinnen in den letzten 6 Monaten bei heterosexuellen Männern		
	Anzahl	%
0	153	4,2%
1	1.064	29,0%
2-5	2.088	56,8%
≥6	370	10,1%
Gesamt	3.675	100,0%

OR: Odds Ratio, 95%KI: 95% Konfidenzintervall

Anzahl Sexpartnerinnen ohne Kondom in den letzten 6 Monaten bei heterosexuellen Männern		
	Anzahl	%
0	1.063	30,0%
1	1.461	41,2%
2	711	20,1%
≥3	308	8,7%
Gesamt	3.543	100,0%

OR: Odds Ratio, 95%KI: 95% Konfidenzintervall

Frauen

Wie bei MSM und heterosexuellen Männern werden auch von Frauen am häufigsten 2-5 Partner in den vergangenen 6 Monaten angegeben. Etwa ein Viertel gab an, in den letzten 6 Monaten keinen kondomlosen Sex gehabt zu haben. Am häufigsten wird Sex ohne Kondom mit einem Partner (44,7%) berichtet. Der Anteil der Frauen, die in den vergangenen 6 Monaten keine Partner angegeben hat war mit 5,6% etwas höher als bei heterosexuellen Männern (4,2%), dies reflektiert sich auch in der Rezenz der letzten Risikosituation (siehe "Risikoselbsteinschätzung" S. 52, "Risikorezenz" S. 55) d.h. in der Zeit die seit der letzten Situation, die ein Infektionsrisiko darstellen könnte, vergangen ist.

Tab. 32: Anzahl und prozentualer Anteil von Sexpartnern von Frauen in den letzten 6 Monaten (gesamt und ohne Kondom)

Anzahl Sexpartner (m) in den letzten 6 Monaten bei Frauen		
	Anzahl	%
0	153	5,6%
1	986	36,3%
2-5	1.368	50,4%
≥6	206	7,6%
Gesamt	2.713	100,0%

OR: Odds Ratio, 95%KI: 95% Konfidenzintervall

Anzahl Sexpartner (m) ohne Kondom in den letzten 6 Monaten bei Frauen		
	Anzahl	%
0	667	24,7%
1	1.210	44,7%
2	571	21,1%
≥3	257	9,5%
Gesamt	2.705	100,0%

OR: Odds Ratio, 95%KI: 95% Konfidenzintervall

HIV/STI und Anzahl Sexpartner in den letzten 6 Monaten bei MSM

Die Wahrscheinlichkeit für ein positives bzw. reaktives HIV-Ergebnis war bei MSM von der Anzahl der Partner mit kondomlosem Analverkehr abhängig, nicht von der Partnerzahl an sich. Bei den Angaben zur Partnerzahl ohne Kondom zeigte sich, dass die Wahrscheinlichkeit für ein positives bzw. reaktives HIV-Testergebnis bei MSM, die Sex mit zwei Partnern ohne Kondom in den letzten 6 Monaten berichteten, um das 2,3-fache und bei 3 und mehr Partner um das 4,1-fache erhöht war, im Vergleich zu MSM, die keinen Sex ohne Kondom in den letzten 6 Monaten berichteten.

Tab. 33: Wahrscheinlichkeit für ein positives bzw. reaktives HIV-Testergebnis bei MSM nach Anzahl der Sexpartner ohne Kondom in den letzten 6 Monaten

HIV und Anzahl Sexpartner ohne Kondom in den letzten 6 Monaten bei MSM (n=11.668)			
	OR	p-Wert	95%KI
0	Ref.	-	-
1	1,3	0,27	0,8-1,9
2	2,3	<0,01	1,5-3,5
≥3	4,1	<0,01	2,6-6,2

OR: Odds Ratio, 95%KI: 95% Konfidenzintervall

Die Wahrscheinlichkeit für ein positives Gonokokken- und/oder Chlamydien-Ergebnis war bei MSM von der Anzahl der Sexpartner abhängig. Im Vergleich zu MSM, die einen Partner angegeben haben, stieg die Wahrscheinlichkeit auf das 1,9-fache wenn 2-5 Partner und auf das 3,6-fache, wenn mehr als 5 Partner angegeben wurden.

Mit der Anzahl der Sexpartner ohne Kondom stieg die Wahrscheinlichkeit für ein positives Gonokokken- und/oder Chlamydien-Ergebnis bei MSM weiter an. Im Vergleich zu MSM, die keinen Sex ohne Kondom in den vergangenen 6

Monaten berichtet haben, war die Wahrscheinlichkeit für ein positives Gonokokken- und/oder Chlamydien-Ergebnis um das 1,9-fache bei 2 und um das 3,3-fache bei 3 oder mehr Partnern in den letzten 6 Monaten erhöht.

Tab. 34: Wahrscheinlichkeit für ein positives Chlamydien- und/oder Gonokokken-Testergebnis bei MSM nach Anzahl der Sexpartner in den letzten 6 Monaten, gesamt und ohne Kondom

Gonokokken- und/oder Chlamydieninfektion und Anzahl Sexpartner in den letzten 6 Monaten bei MSM (n=6.005)			
	OR	p-Wert	95%KI
0	1,1	0,93	0,4-3,1
1	Ref.	-	-
2-5	1,9	<0,01	1,3-2,7
≥6	3,6	<0,01	2,5-5,2

OR: Odds Ratio, 95%KI: 95% Konfidenzintervall

Gonokokken- und/oder Chlamydieninfektion und Anzahl Sexpartner ohne Kondom in den letzten 6 Monaten bei MSM (n=5.957)			
	OR	p-Wert	95%KI
0	Ref.	-	-
1	1,2	0,04	1,0-1,5
2	1,9	<0,01	1,5-2,3
≥3	3,3	<0,01	2,7-4,1

OR: Odds Ratio, 95%KI: 95% Konfidenzintervall

Ein positives Syphilis-Testergebnis bei MSM stieg mit der selbstberichteten Partnerzahl in den letzten 6 Monaten; bei mehr als 5 Sexpartnern war die Wahrscheinlichkeit 2,9-fach erhöht im Vergleich zu MSM, die keine Sexpartner in den letzten 6 Monaten berichteten. Bei MSM, die 2 oder mehr Partner ohne Kondom in den letzten 6 Monaten berichteten war die Wahrscheinlichkeit im Vergleich zu keinen Sexpartnern ohne Kondom in den letzten 6 Monaten ebenfalls erhöht: um das Doppelte bei 2 Partnern und um das 4-fache bei 3 oder mehr Partnern ohne Kondom. Da es sich bei den Syphilis-Testergebnissen teilweise um Lebenszeitprävalenzen handelte, sind die tatsächlichen Wahrscheinlichkeiten für akute Infektionen geringer. (Siehe auch "Syphilis in der Vergangenheit und Testergebnisse", S.72ff.)

Tab. 35: Wahrscheinlichkeit für ein positives Syphilis-Testergebnis bei MSM nach Anzahl der Sexpartner in den letzten 6 Monaten, gesamt und ohne Kondom

Syphilis und Anzahl Sexpartner in den letzten 6 Monaten bei MSM (n=9.584)			
	OR	p-Wert	95%KI
0	Ref.	-	-
1	1,4	0,48	0,6-3,2
2-5	1,7	0,20	0,8-3,9
≥6	2,9	0,01	1,3-6,8

OR: Odds Ratio, 95%KI: 95% Konfidenzintervall

Syphilis und Anzahl Sexpartner ohne Kondom in den letzten 6 Monaten bei MSM (n=9.527)			
	OR	p-Wert	95%KI
0	Ref.	-	-
1	1,2	0,21	0,9-1,4
2	2,0	<0,01	1,7-2,5
≥3	4,1	<0,01	3,4-5,0

OR: Odds Ratio, 95%KI: 95% Konfidenzintervall

FAZIT: ANZAHL SEXPARTNER IN DEN LETZTEN 6 MONATEN MIT UND OHNE KONDOM

Die berichteten Partnerzahlen sind wahrscheinlich höher als in der Allgemeinbevölkerung, da vor allem Personen mit Risiken die Beratung und Testung aufsuchen. In Beratungen von Frauen, heterosexuellen Männern und MSM wurde am häufigsten von kondomlosem Sex mit nur einem/einer oder gar keinem/r Partner*in berichtet. Von MSM wurden für die letzten 6 Monate auch höhere Partnerzahlen mit Kondom berichtet (40%), was bei heterosexuellen Männern (10%) und Frauen (8%) nicht der Fall war. Für das HIV Infektionsrisiko zeigen die Daten, dass vor allem der Verzicht auf Kondome mit einem höheren Risiko einherging. Für Chlamydien, Gonokokken und Syphilis waren sowohl Kondomverzicht als auch steigende Partnerzahlen mit höheren Infektionsrisiken verbunden. Statistisch konnte lediglich ein Zusammenhang zwischen Anzahl der Sexpartner ohne Kondom in den letzten 6 Monaten und einer erhöhten Wahrscheinlichkeit für HIV-Infektionen bei MSM belegt werden. (Für die anderen Gruppen ist das auf Grund der Gruppengröße nicht möglich.)

Angaben zu Sexpartnerinnen und Sexpartnern

Im folgenden Teil wird auf die Möglichkeit eingegangen, dass Klient*innen Angaben zur Anzahl von männlichen und weiblichen Partner*innen machen können. Die Verteilung wird als prozentualer Anteil für die jeweiligen Gruppen angegeben; Anteile von mehr als 10% werden hervorgehoben.

Gesamt

Die Antwort auf Fragen im Gesamtsample nach der Anzahl der Sexpartner und Sexpartnerinnen in den letzten 6 Monaten zeigte, dass am häufigsten von 2-5 Sexpartnern und keinen Sexpartnerinnen (32,5%), von mehr als 5 Sexpartnern und keinen Sexpartnerinnen (25,5%) und von 2-5 Sexpartnerinnen und keinen Sexpartnern (11,1%) in den Beratungen berichtet wird.

Tab. 36: Prozentuale Verteilung der Angaben zur Anzahl von Sexpartnerinnen und Sexpartnern

Gesamt (n=18.614)	Anzahl Sexpartnerinnen					total
	0	1	2-5	≥6		
Anzahl Sexpartner	0	2,1%	5,7%	11,1%	1,9%	20,9%
	1	11,4%	1,3%	1,3%	0,2%	14,3%
	2-5	32,5%	2,0%	2,0%	0,4%	37,0%
	≥6	25,5%	1,1%	0,7%	0,5%	27,8%
	total	71,6%	10,2%	15,2%	3,1%	100,0%

MSM

In Beratungen von MSM wurde etwa so häufig von 2-5 Sexpartnern und mehr als 5 Sexpartnern in den letzten 6 Monaten berichtet (39,5%, 37,5%). Weniger als 10% berichteten von einem Sexpartner in den letzten 6 Monaten. Sexpartnerinnen in den letzten 6 Monaten wurden in 12,2% der Beratungen von MSM berichtet.

Tab. 37: Prozentuale Verteilung der Angaben von MSM zur Anzahl von Sexpartnerinnen und Sexpartnern

MSM (n=12.191)	Anzahl Sexpartnerinnen					total
	0	1	2-5	≥6		
Anzahl Sexpartner	0	1,0%	0,3%	0,5%	0,1%	1,9%
	1	9,7%	1,4%	1,6%	0,3%	13,0%
	2-5	39,5%	2,4%	2,2%	0,6%	44,7%
	≥6	37,5%	1,5%	0,9%	0,6%	40,4%
	total	87,8%	5,6%	5,1%	1,5%	100,0%

Heterosexuelle Männer

In der Mehrheit der Beratungen von heterosexuellen Männer wurden 2-5 Sexpartnerinnen in den letzten 6 Monaten (54,2%) berichtet, eine Sexpartnerin wurde in 27,2% der Fragebögen angegeben. In 9,4% der Beratungen wurden mehr als 5 Sexpartnerinnen berichtet. Sex mit männlichen und weiblichen Partnern wurde in 5,1% der Fragebögen angegeben. Männer, die als Angabe zur sexuellen Orientierung heterosexuell gewählt haben, berichteten in 0,2% der Fragebögen von Sex mit ausschließlich Männern in den letzten 6 Monaten und in 5,1% von Sex mit männlichen und weiblichen Partner*innen. In 4,0% der Beratungen von heterosexuellen Männern wurden keine Sexpartner*innen in den letzten 6 Monaten berichtet.

Tab. 38: Prozentuale Verteilung der Angaben von sich als heterosexuell bezeichnenden Männern zur Anzahl von Sexpartnerinnen und Sexpartnern

Hetero. Männer (n=3.675)	Anzahl Sexpartnerinnen					
	0	1	2-5	≥6	total	
Anzahl Sexpartner	0	4,0%	27,2%	54,2%	9,4%	94,7%
	1	0,1%	1,7%	0,7%	0,2%	2,7%
	2-5	0,1%	0,0%	1,9%	0,1%	2,1%
	≥6	0,0%	0,1%	0,0%	0,4%	0,5%
	total	4,2%	29,0%	56,8%	10,1%	100,0%

Frauen

Frauen berichteten am häufigsten ausschließlichen Sex mit Männern (93,3%). Die am häufigsten genannte Partnerzahl sind 2-5 Männer in den letzten 6 Monaten (46,8%), ein Mann in 35,8% und mehr als 5 Männer in 6,0% der Beratungen. Sex mit männlichen und weiblichen Partner*innen in den letzten 6 Monaten wurde von 5,6% berichtet. In 4,7% der Beratungen von Frauen wurden keine Sexpartner*innen in den letzten 6 Monaten berichtet. Ausschließlich Sex mit Frauen in den letzten 6 Monaten wurde in 1,1% der Beratungen von Frauen berichtet.

Tab. 39: Prozentuale Verteilung der Angaben von Frauen zur Anzahl von Sexpartnerinnen und Sexpartnern

Frauen (n=2.601)	Anzahl Sexpartnerinnen					
	0	1	2-5	≥6	total	
Anzahl Sexpartner	0	4,7%	0,6%	0,4%	0,1%	5,8%
	1	35,8%	0,4%	0,4%	0,0%	36,6%
	2-5	46,8%	2,5%	0,7%	0,1%	50,1%
	≥6	6,0%	0,7%	0,7%	0,1%	7,5%
	total	93,3%	4,1%	2,3%	0,3%	100,0%

Andere

Andere berichteten häufiger männliche als weibliche Sexpartner*innen. Ähnlich häufig wurden ausschließlich 5 Sexpartner (12,9%), 2-5 Sexpartner (9,5%), 2-5 Sexpartner in Kombination mit 2-5 Sexpartnerinnen (11,6%) respektive einer Sexpartnerin (10,2%) angegeben. Ein Sexpartner und 2-5 Sexpartnerinnen waren mit 9,5% ebenfalls eine häufige Kombination. Sex mit männlichen und weiblichen Sexpartner*innen wurde in 54,4% der Fragebögen berichtet. Keine Sexpartner*innen in den letzten 6 Monaten gaben 3,4% an.

Tab. 40: Prozentuale Verteilung der Angaben von Anderen zur Anzahl von Sexpartnerinnen und Sexpartnern

Andere (n=147)	Anzahl Sexpartnerinnen					
	0	1	2-5	≥6	total	
Anzahl Sexpartner	0	3,4%	6,8%	6,1%	2,0%	18,4%
	1	4,8%	6,8%	9,5%	4,1%	25,2%
	2-5	9,5%	10,2%	11,6%	2,0%	33,3%
	≥6	12,9%	3,4%	5,4%	1,4%	23,1%
	total	30,6%	27,2%	32,7%	9,5%	100,0%

FAZIT: SEXPARTNERINNEN UND SEXPARTNER GESAMT

Frauen (4,7%) und heterosexuelle Männer (4,0%) berichteten etwa doppelt so häufig keine Sexpartner*innen in den letzten Monaten gehabt zu haben als MSM (2,1%). Dies spiegelte sich auch etwas in den verschiedenen Gründen wider, die Beratung- und Testung aufgesucht zu haben: bei Frauen und heterosexuellen Männern ist dies häufiger eine neue Beziehung (siehe "Grund für Test" S.46f.) Sex mit Männern sowie Frauen wurde in 11,3% der Beratungen von MSM, 5,1% von heterosexuellen Männern und 5,6% von Frauen berichtet.

Anzahl Partner*innen mit kondomlosem Anal- bzw. Vaginalverkehr

Die Anzahl der Sexpartner und Sexpartnerinnen mit kondomlosem Anal- bzw. Vaginalverkehr wurde mit der Frage "Mit wie vielen Männern und/oder Frauen hattest Du Analverkehr und/oder Vaginalverkehr ohne Kondom in den vergangenen sechs Monaten?" erhoben und getrennt die Anzahl für Männer und Frauen in den Kategorien "0", "1", "2", "3 und mehr" erfasst. Trans* Menschen werden nicht gesondert erfasst. Insgesamt wurden die Fragen auf 18.266 Fragebögen (89,7%) beantwortet.

Gesamt

Am häufigsten wurde auf 33,9% der Fragebögen kein kondomloser Sex angegeben. Ausschließlich einen Sexpartner gaben 27,7% an und 2 Sexpartner von 12,2%. Kondomloser Sex mit Männern und Frauen wurde in 3,4% der Beratungen angegeben.

Tab. 41: Prozentuale Verteilung der Angaben zur Anzahl von Sexpartnerinnen und Sexpartnern ohne Kondom

Gesamt (n=18.266)	Anzahl Sexpartnerin kondomlos					total
	0	1	2	≥3		
Anzahl Sexpartner kondomlos	0	33,9%	9,2%	4,3%	1,9%	49,4%
	1	27,7%	1,2%	0,4%	0,3%	29,4%
	2	12,2%	0,4%	0,3%	0,1%	12,9%
	≥3	7,7%	0,3%	0,1%	0,3%	8,2%
	total	81,4%	11,1%	5,0%	2,6%	100,0%

MSM

Auf Fragebögen von MSM wurde am häufigsten (37,2%) angegeben, dass es keinen kondomlosen Sex in den letzten 6 Monaten gab. Auf 32,4% der Fragebögen wurde von kondomlosem Sex mit einem Partner und auf 14,1% von 2 Partnern berichtet. Kondomloser Sex mit Männern und Frauen wurde in 3,4% der Beratungen angegeben.

Tab. 42: Prozentuale Verteilung der Angaben von MSM zur Anzahl von Sexpartnerinnen und Sexpartnern ohne Kondom

MSM (n=12.040)	Anzahl Sexpartnerinnen kondomlos					total
	0	1	2	≥3		
Anzahl Sexpartner kondomlos	0	37,2%	2,0%	0,6%	0,4%	40,2%
	1	32,4%	1,4%	0,4%	0,3%	34,5%
	2	14,1%	0,5%	0,2%	0,1%	15,0%
	≥3	9,8%	0,2%	0,1%	0,2%	10,4%
	Total	93,5%	4,1%	1,4%	1,1%	100,0%

Heterosexuelle Männer

Auf Fragebögen von heterosexuellen Männern wurde am häufigsten kondomloser Sex mit einer Partnerin angegeben (40,1%), dass es keinen kondomlosen Sex in den letzten 6 Monaten gab auf 29,7% und kondomlosen Sex mit 2 Partnerinnen von 19,4%. Kondomloser Sex mit Männern und Frauen wurde in 2,2% der Beratungen von heterosexuellen Männern angegeben.

Tab. 43: Prozentuale Verteilung der Angaben von sich als heterosexuell bezeichnenden Männern zur Anzahl von Sexpartnerinnen und Sexpartnern ohne Kondom

Hetero. Männer (n=3.543)	Anzahl Sexpartnerinnen kondomlos					total
	0	1	2	≥3		
Anzahl Sexpartner kondomlos	0	29,7%	40,1%	19,4%	8,3%	97,5%
	1	0,3%	1,0%	0,2%	0,1%	1,6%
	2	0,1%	0,1%	0,5%	0,0%	0,6%
	3	0,0%	0,1%	0,0%	0,2%	0,3%
	Total	30,0%	41,2%	20,1%	8,7%	100,0%

Frauen

Wie auch bei heterosexuellen Männern wurde in Beratungen von Frauen am häufigsten kondomloser Sex mit einer Person angegeben (44,3%), kein kondomloser Sex wurde in 24,1% der Fragebögen berichtet. 20,3% der Frauen gaben an, mit 2 Partnern in den letzten 6 Monaten Sex ohne Kondom gehabt zu haben. Kondomloser Sex mit Männern und Frauen in den letzten 6 Monaten wurde in 2,0% der Beratungen angegeben. Sex mit einer anderen Frau wurde auf 1% der Fragebögen von Frauen berichtet.

Tab. 44: Prozentuale Verteilung der Angaben von Frauen zur Anzahl von Sexpartnerinnen und Sexpartnern ohne Kondom

Frauen (n=2.551)	Anzahl Sexpartnerinnen kondomlos					total
	0	1	2	≥3		
Anzahl Sexpartner kondomlos	0	24,1%	0,6%	0,2%	0,2%	25,1%
	1	44,3%	0,4%	0,2%	0,1%	44,8%
	2	20,3%	0,2%	0,2%	0,0%	20,8%
	≥3	8,3%	0,6%	0,2%	0,1%	9,2%
	total	97,1%	1,8%	0,7%	0,4%	100,0%

Anderer

Etwas häufiger als bei MSM wurde auf Fragebögen von Anderen kein kondomloser Sex berichtet (39,4%). In 12,1% der Beratungen von Anderen wurde von kondomlosem Sex mit einer Partnerin berichtet, in 7,6% von 2 Sexpartnerinnen und in 3,8% von 3 oder mehr Partnerinnen. Genauso hoch war der Anteil von kondomlosem Sex mit 2 Sexpartnern und jeweils einem Sexpartner und einer Sexpartnerin (alle 3,8%). Leicht häufiger wurde von kondomlosem Sex mit mindestens 3 Partnern und 3 Partnerinnen berichtet. Kondomloser Sex mit Männern und Frauen in den letzten 6 Monaten wurde in 18,7% der Beratungen berichtet.

Tab. 45: Prozentuale Verteilung der Angaben von Anderen zur Anzahl von Sexpartnerinnen und Sexpartnern ohne Kondom

Anderer (n=132)	Anzahl Sexpartnerinnen kondomlos					total
	0	1	2	≥3		
Anzahl Sexpartner kondomlos	0	39,4%	12,1%	7,6%	3,8%	62,9%
	1	9,8%	3,8%	3,0%	1,5%	18,2%
	2	3,8%	2,3%	2,3%	0,8%	9,1%
	≥3	3,8%	1,5%	0,0%	4,5%	9,8%
	total	56,8%	19,7%	12,9%	10,6%	100,0%

FAZIT: SEXPARTNERINNEN UND SEXPARTNER OHNE KONDOM

Von MSM (37%) und der Gruppe der Anderen (39%) wurde am häufigsten kein Sex ohne Kondom in den letzten 6 Monaten berichtet, gefolgt von Sex ohne Kondom mit einem Partner (bzw. Partnerin). Auf den Fragebögen von Frauen (45%) und heterosexuellen Männern (40%) wurde häufiger von Sex ohne Kondom mit einer Person in den letzten 6 Monaten berichtet als kein Sex ohne Kondom. Die Konstellation von Sex ohne Kondom mit 2 Partner*innen stand an dritter Stelle (Frauen 20,9%, heterosexuelle Männer 20,5%; MSM 16,1%; Andere 15,2%). Mindestens 3 Sexpartner*innen ohne Kondom wurden mit 23,5% häufiger auf Fragebögen von Anderen berichtet als von MSM (12,5%), Frauen (10,1%) und heterosexuellen Männern (9,6%).

HIV-Vor- oder Ersttest

Klient*innen wurden gefragt, ob sie bereits auf HIV getestet worden sind und, falls ja, ob es in dieser Teststelle, einer anderen Teststelle oder in einer anderen Einrichtung war. Keine oder diskrepante Angaben machten 1,6%. Die meisten Angaben zu Vortestung machten MSM mit 98,9%. Bei Frauen lag dieser Anteil bei 98,3%, bei heterosexuellen Männern bei 97,9% und bei Anderen bei 12,6%. Während der Anteil ohne Angaben bei Anderen gesunken ist, stiegen die proportionalen Anteile bei den anderen 3 Gruppen im Vergleich zum Vorjahr.

Insgesamt stellten MSM die am häufigsten getestete Gruppe mit 11.303 vorausgegangenen HIV-Tests dar; 2.422 vorherige Tests wurden von heterosexuellen Männern, 1.614 HIV-Tests von Frauen und 188 HIV-Tests von Anderen berichtet.

Tab. 46: Anzahl und prozentualer Anteil der Klient*innen nach HIV-Vortest inklusive Ort und Geschlecht/sexueller Orientierung im Jahr 2015

2015	MSM		Hetero. Männer		Frauen		Anderer		Gesamt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Vortest										
gleiche Teststelle	1.442	27,1%	315	15,0%	191	12,8%	18	14,9%	1.966	21,8%
andere Teststelle	2.411	45,3%	694	33,1%	480	32,3%	39	32,2%	3.624	40,2%
ohne Angabe zur Teststelle	739	13,9%	230	11,0%	199	13,4%	7	5,8%	1.175	13,0%
kein Vortest	681	12,8%	817	39,0%	592	39,8%	35	28,9%	2.125	23,6%
keine Angabe	44	0,8%	41	2,0%	25	1,7%	22	18,2%	132	1,5%
Gesamt	5.317	100,0%	2.097	100,0%	1.487	100,0%	121	100,0%	9.022	100,0%

Tab. 47: Anzahl und prozentualer Anteil der Klient*innen nach HIV-Vortest inklusive Ort und Geschlecht/sexueller Orientierung im Jahr 2016

2016	MSM		Hetero. Männer		Frauen		Anderer		Gesamt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Vortest										
gleiche Teststelle	2.265	29,2%	298	14,8%	157	11,4%	36	18,3%	2.756	24,3%
andere Teststelle	3.376	43,6%	645	31,9%	434	31,6%	63	32,0%	4.518	39,9%
ohne Angabe zur Teststelle	1.070	13,8%	240	11,9%	153	11,1%	25	12,7%	1.488	13,1%
kein Vortest	935	12,1%	792	39,2%	595	43,3%	55	27,9%	2.377	21,0%
keine Angabe	101	1,3%	45	2,2%	34	2,5%	18	9,1%	198	1,7%
Gesamt	7.747	100,0%	2.020	100,0%	1.373	100,0%	197	100,0%	11.337	100,0%

Anzahl HIV-Erst- bzw. -Vortests inklusive Ort der gescreenten Klient*innen nach Geschlecht/sexueller Orientierung

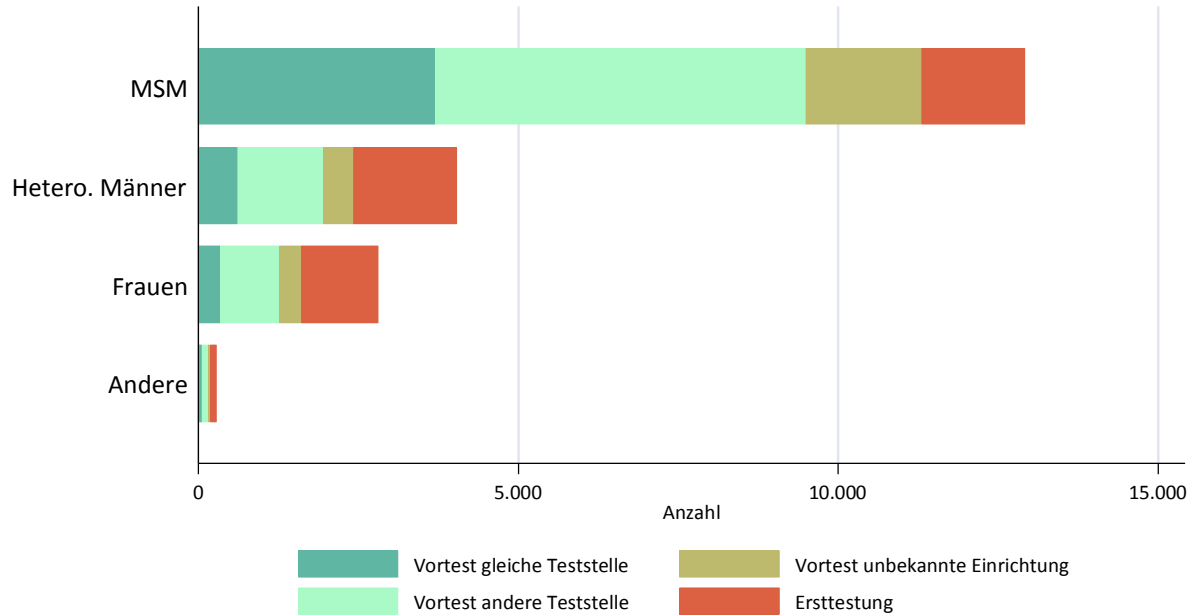


Abb. 12: Anzahl HIV-Erst- bzw. -Vortests inklusive Ort der gescreenten Klient*innen nach Geschlecht/sexueller Orientierung

Auf den Fragebögen mit Angaben zur HIV-Testgeschichte lag der Anteil der bereits auf HIV getesteten MSM bei fast 88%, bei Frauen und heterosexuellen Männern bei ca. 60% und bei Anderen bei 68%.

Anteil HIV-Erst- bzw. -Vortests inklusive Ort der gescreenten Klient*innen nach Geschlecht/sexuelle Orientierung und Jahr

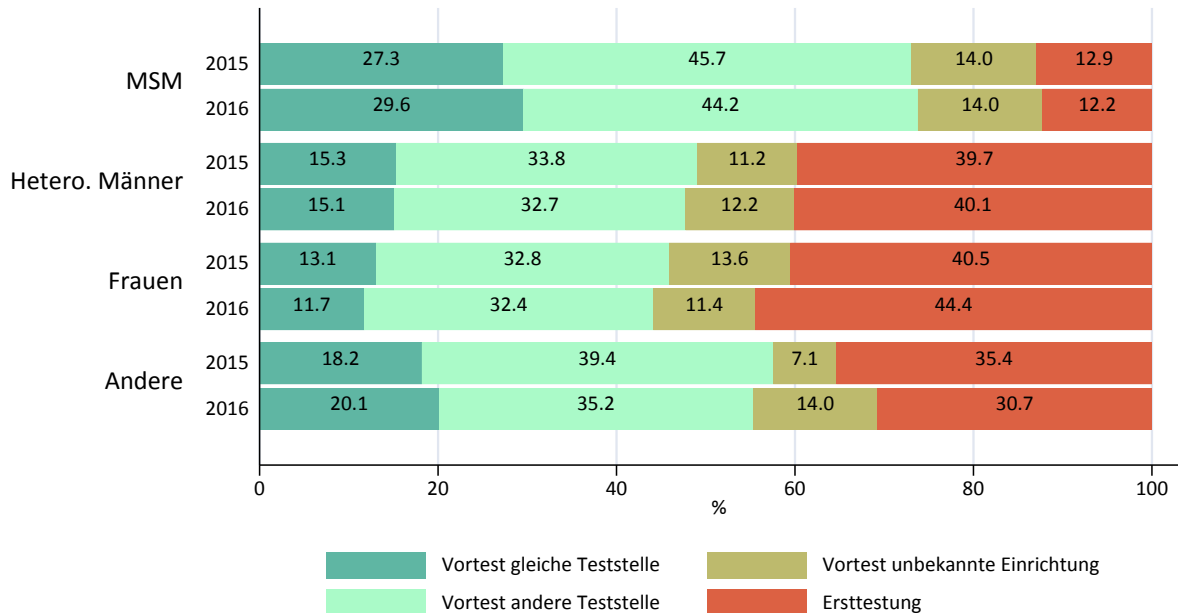


Abb. 13: Anteil HIV-Erst- bzw. -Vortests inklusive Ort der gescreenten Klient*innen nach Geschlecht/sexueller Orientierung

Anzahl HIV-Erst- bzw. -Vortests inklusive Ort der gescreenten Klient*innen nach Einrichtung



Abb. 14: Anzahl HIV-Erst- bzw. -Vortests inklusive Ort der gescreenten Klient*innen nach Teststellen

Bei Personen, die bereits auf HIV getestet worden waren, war der Anteil derer, die zum Screenen in die gleiche Testeinrichtung zurückkehrten bei MSM mit 32,8% höher als bei Anderen (28,7%), heterosexuellen Männern (25,3%) und Frauen (21,6%). Für das Gesamtsample lag der Anteil an Personen, die in der gleichen Teststelle gescreent wurden bei 30,4% und war bei Hein & Fiete mit 52,0% am höchsten, gefolgt von der AH Dortmund (38,2%), CP München (35,6%), Pluspunkt Refugees (34,5%), dem CP Regensburg (32,4%) und Mann-O-Meter (28,7%). Geringe Anteile von Wiederholungstester*innen in der gleichen Einrichtung hatten Pluspunkt (17,9%), Fixpunkt (19,6%), AH Hamburg (20,4%), AH Berlin (21,1%), CP Regensburg (25,4%), AH Halle/ST (25,9%).

Anteil HIV-Erst- bzw. -Vortests inklusive Ort der gescreenten Klient*innen nach Einrichtung

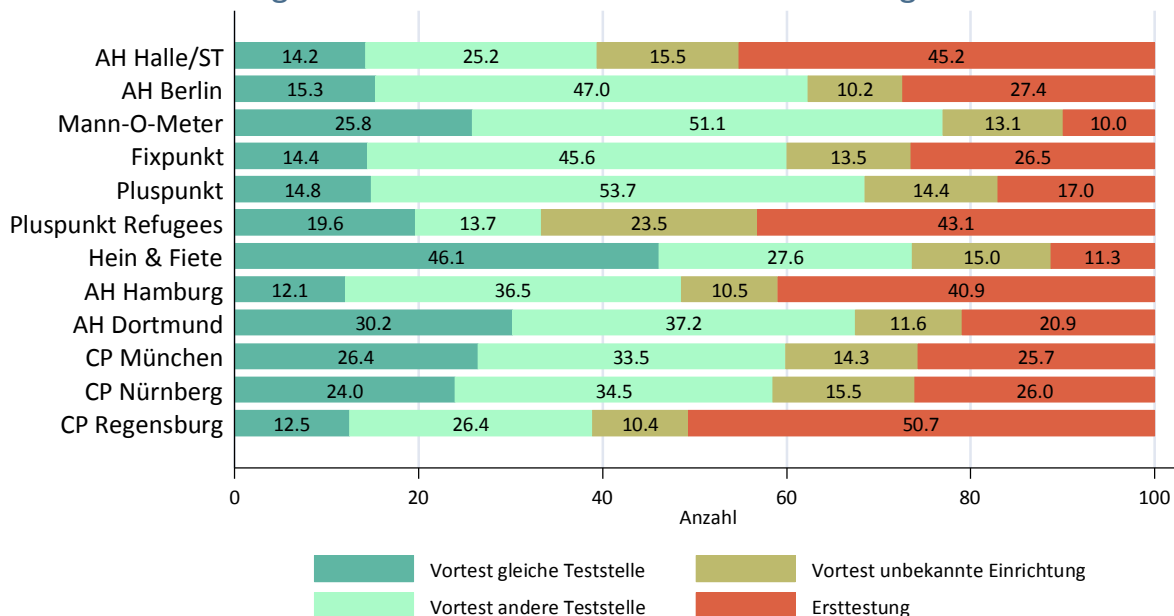


Abb. 15: Anteil HIV-Erst- bzw. -Vortests inklusive Ort der gescreenten Klient*innen nach Teststellen

Der Anteil der Personen, die eine Test- und Beratungseinrichtung aufgesucht haben und sich dort bereits auf HIV screenen ließen, schwankte zwischen 24,1-62,6%. Alternative Test- und Beratungsangebote vor Ort und die Frage, seit wann das Beratungsangebot der Teststelle existiert, können hier eine Rolle spielen, sowie die unterschiedlichen Screening-Bedarfe der Zielgruppen.

STI und HIV-Vortestung

Die Wahrscheinlichkeit für ein reaktives bzw. positives HIV-Testergebnis unterschied sich nicht für MSM, die in der gleichen oder einer anderen Teststelle auf HIV gescreent worden sind. Im Vergleich zu MSM, die in der gleichen Teststelle gescreent worden sind, erhöhte sich das Risiko für ein reaktives bzw. positives HIV-Screeningergebnis bei MSM, die in einer anderen Einrichtung, wie z.B. beim Gesundheitsamt, im Krankenhaus oder in einer Arztpraxis gescreent worden waren oder bisher noch nicht gescreent wurden, um das 2,1-fache. Möglicherweise hängt dies mit einer höheren Testfrequenz von Personen die in Checkpoints gescreent werden zusammen.

Die Wahrscheinlichkeit für ein positives Gonokokken- und/oder Chlamydien-Screening ist bei MSM, die angegeben haben, in einer anderen Teststelle oder einer anderen Einrichtung auf HIV gescreent worden zu sein um das 1,4-fache erhöht. MSM, die bisher noch nicht auf HIV-gescreent worden waren, hatten kein erhöhtes Risiko für eine Infektion mit Gonokokken und/oder Chlamydien.

Die Wahrscheinlichkeit für ein positives Syphilis-Testergebnis unterschied sich nicht für MSM, die in der gleichen oder einer anderen Teststelle auf HIV gescreent worden waren. Im Vergleich zu MSM die in der gleichen Teststelle gescreent wurden, erhöhte sich das Risiko für ein positives Syphilis-Screeningergebnis bei MSM, die in einer anderen Einrichtung gescreent worden waren um das 1,3-fache. Bei bisher nicht auf HIV gescreenten MSM war die Wahrscheinlichkeit für ein positives Syphilis-Screeningergebnis um das 2,5-fache reduziert.

Tab. 48: Wahrscheinlichkeit für ein positives bzw. reaktives HIV-Testergebnis bei MSM nach HIV-Vortest inklusive Ort

HIV und HIV-Vortest inkl. Ort n=12.013	MSM		
	OR	p-Wert	95%KI
Vortest			
gleiche Teststelle	Ref.	-	-
andere Teststelle	1,2	0,21	0,9-1,9
unbekannte Teststelle	2,1	<0,01	1,3-3,3
kein Vortest	2,1	<0,01	1,3-3,4

OR: Odds Ratio, 95%KI: 95% Konfidenzintervall

Tab. 49: Wahrscheinlichkeit für ein positives Chlamydien- und/oder Gonokokken-Testergebnis bei MSM nach HIV-Vortest inklusive Ort

Gonokokken/Chlamydien und HIV-Vortest inkl. Ort n=6.064	MSM		
	OR	p-Wert	95%KI
Vortest			
gleiche Teststelle	Ref.	-	-
andere Teststelle	1,4	<0,01	1,2-1,7
unbekannte Teststelle	1,4	<0,01	1,2-1,8
kein Vortest	1,0	0,85	0,7-1,3

OR: Odds Ratio, 95%KI: 95% Konfidenzintervall

Tab. 50: Wahrscheinlichkeit für ein positives Syphilis-Testergebnis bei MSM nach HIV-Vortest inklusive Ort

Syphilis und HIV-Vortest inkl. Ort n=9.721	MSM		
	OR	p-Wert	95%KI
Vortest			
gleiche Teststelle	Ref.	-	-
andere Teststelle	0,9	0,42	0,8-1,1
unbekannte Teststelle	1,3	<0,01	1,1-1,6
kein Vortest	0,4	<0,01	0,3-0,5

OR: Odds Ratio, 95%KI: 95% Konfidenzintervall

FAZIT: HIV-VOR- ODER –ERSTTEST

Die Fragen, ob bereits in der Vergangenheit auf HIV gescreent worden ist und, falls ja, in welcher Einrichtung, lassen Rückschlüsse auf die Beratungsbedarfe der Klient*innen zu. So ist z.B. in Einrichtungen mit einem hohen Anteil an Erst-Testungen der Beratungsbedarf anders als in Einrichtungen, wo ein hoher Anteil an „Stammkunden“ nicht immer bzw. nur ein sehr spezifisches Beratungsangebot wünscht. Die Gründe, warum Personen in eine Test- und Beratungseinrichtung zurückkehren bzw. andere Angebote aufsuchen, wurden nicht erfasst. Wichtig ist jedoch, dass Personen, die bereits in der gleichen Einrichtung getestet worden sind geringere Risiken für positive bzw. reaktive Testergebnisse für HIV und Gonokokken bzw. Chlamydien haben als Personen, deren letzte Testung in einer anderen Einrichtung stattfand.

Grund für Test

Die Motivationen zum Testen sind divers. Als Testgründe wurden auf dem Fragebogen „Ich hatte eine/mehrere Risikosituationen“, „Mein Partner/meine Partnerin hatte eine/mehrere Risikosituationen“, „Mein Partner/meine Partnerin ist HIV-positiv“, „Ich lasse meinen HIV-Status regelmäßig kontrollieren (Routine)“, „Ich bin in einer neuen Beziehung“ vorgegeben sowie die Möglichkeit, einen anderen Grund anzugeben. Da die Motivationen vielfältig sein können, konnten hier auch mehrere Antworten ausgewählt werden.

Tab. 51: Anzahl und prozentualer Anteil der Antworten sowie Antwortenden von Testgründen nach Geschlecht/sexueller Orientierung im Jahr 2015

Testgrund 2015	MSM			Hetero. Männer			Frauen			Andere		
	Anzahl	% Ant- worten	% Ant- worten- den	Anzahl	% Ant- worten	% Ant- worten- den	Anzahl	% Ant- worten	% Ant- worten- den	Anzahl	% Ant- worten	% Ant- worten- den
Ich hatte ei- ne/mehrere Risiko- situationen	2.648	38,0%	52,5%	1.155	45,7%	57,4%	779	40,9%	53,8%	59	42,5%	60,2%
Mein Partner/meine Partnerin hatte eine/mehrere Risi- kosituationen	291	4,2%	5,8%	128	5,1%	6,4%	177	9,3%	12,2%	7	5,0%	7,1%
Mein Partner/meine Partnerin ist HIV- positiv	225	3,2%	4,5%	17	0,7%	0,8%	19	1,0%	1,3%	2	1,4%	2,0%
Ich lasse meinen HIV-Status regel- mäßig kontrollieren (Routine)	2.488	35,7%	49,4%	328	13,0%	16,3%	239	12,5%	16,5%	31	22,3%	31,6%
Ich bin in einer neuen Beziehung	910	13,1%	18,1%	729	28,9%	36,2%	563	29,5%	38,9%	29	20,9%	29,6%
anderer Grund	402	5,8%	8,0%	170	6,7%	8,5%	130	6,8%	9,0%	11	7,9%	11,2%
Gesamt	6.964	100,0%	138,2%	2.527	100,0%	125,5%	1.907	100,0%	131,7%	139	100,0%	141,8%

Tab. 52: Anzahl und prozentualer Anteil der Antworten sowie Antwortenden von Testgründen nach Geschlecht/sexueller Orientierung im Jahr 2016

Testgrund 2016	MSM			Hetero. Männer			Frauen			Andere		
	Anzahl	% Antworten	% Antwortenden	Anzahl	% Antworten	% Antwortenden	Anzahl	% Antworten	% Antwortenden	Anzahl	% Antworten	% Antwortenden
Ich hatte eine/mehrere Risikosituationen	3.826	38,2%	52,6%	1.065	44,3%	56,1%	728	41,8%	54,9%	126	48,8%	70,8%
Mein Partner/meine Partnerin hatte eine/mehrere Risikosituationen	410	4,1%	5,6%	131	5,5%	6,9%	168	9,7%	12,7%	12	4,7%	6,7%
Mein Partner/meine Partnerin ist HIV-positiv	262	2,6%	3,6%	21	0,9%	1,1%	17	1,0%	1,3%	9	3,5%	5,1%
Ich lasse meinen HIV-Status regelmäßig kontrollieren (Routine)	3.822	38,1%	52,6%	339	14,1%	17,9%	225	12,9%	17,0%	56	21,7%	31,5%
Ich bin in einer neuen Beziehung	1.186	11,8%	16,3%	678	28,2%	35,7%	488	28,0%	36,8%	37	14,3%	20,8%
anderer Grund	516	5,2%	7,1%	168	7,0%	8,9%	115	6,6%	8,7%	18	7,0%	10,1%
Gesamt	10.022	100,0%	137,9%	2.402	100,0%	126,6%	1.741	100,0%	131,4%	258	100,0%	144,9%

Wenn Angaben gemacht wurden, gaben heterosexuelle Männer im Schnitt 1,25 Testgründe an. Bei den Frauen waren es geringfügig mehr (1,31), bei MSM 1,38 und in der Gruppe der Anderen 1,43 Testgründe. „Andere Gründe“ werden auf ungefähr 10% der Fragebögen angegeben. Ein signifikanter Unterschied zu Frauen und heterosexuellen Männer bestand darin, dass MSM und Andere häufiger angegeben haben, der eigene Partner(*in) sei HIV positiv.

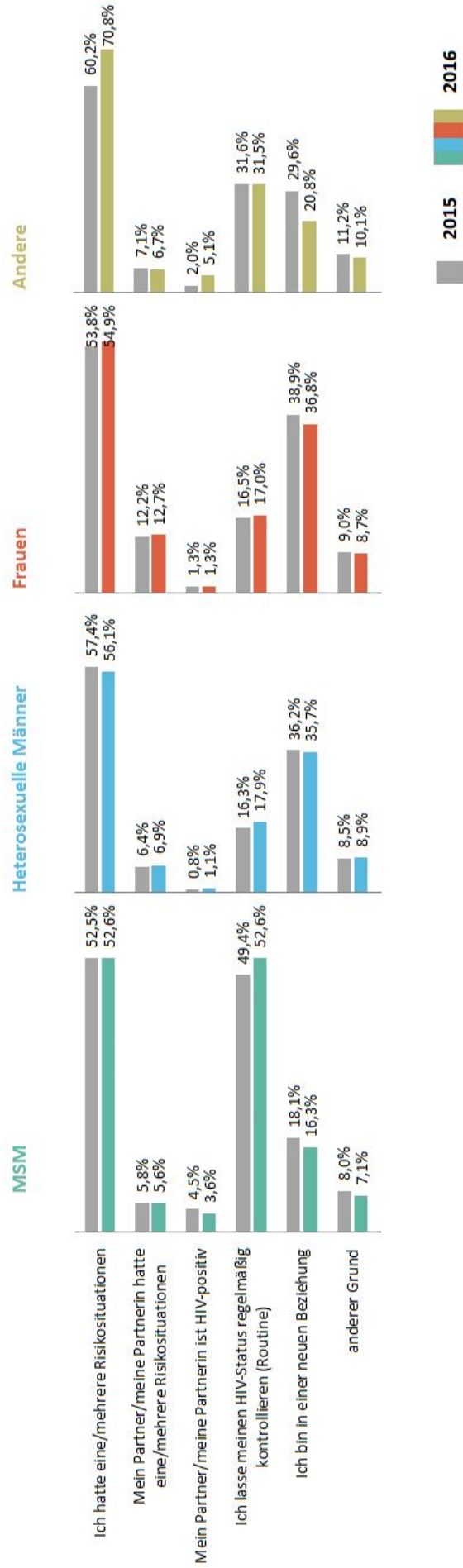


Abb. 16: Gründe für Test

FAZIT: GRUND FÜR TEST

Das eigene Risiko stellte eine Hauptmotivation zum Testen dar (>53%). Bei Frauen und heterosexuellen Männern war die neue Beziehung die am zweithäufigsten genannte Motivation (ca. 36%), während bei MSM im Jahr 2016 inzwischen genauso häufig Routinetestung als Grund angegeben wurde. Dass der/die eigene Partner*in HIV positiv ist, wurde auf ca. 1% der Fragebögen von Frauen und heterosexuellen Männern angegeben, bei MSM und Anderen wurde dies etwa 3-fach häufiger genannt. Personen, die andere Gründe angegeben haben, nutzten die Option häufig, um einen anderen Grund zu erklären – Gründe wie z.B. „Unfall mit Blutkontakt“ oder ähnliches wurden hier selten angegeben. Die Routinekontrolle ist also bei MSM ein Testgrund, der ähnlich häufig wie das eigene Risiko genannt wurde. Routinetestung wird mittlerweile auch in Outreach-Kampagnen für MSM propagiert.

[Siehe auch: Poster „Self-reported reasons to screen for HIV and newly diagnosed HIV infections in clients of community based HIV/STI testing services in Germany, 01/2015-09/2017“, KIT 2018: Kongress für Infektionskrankheiten und Tropenmedizin, Köln, 20.- 23.06.2018, S.147; Poster “Changing motives to test for HIV and for not using condoms – an analysis of pre-test questionnaires from clients of community-based voluntary testing sites in three large German cities, 2015-2017.”, Aids2018, Amsterdam, 26.07.2018.]

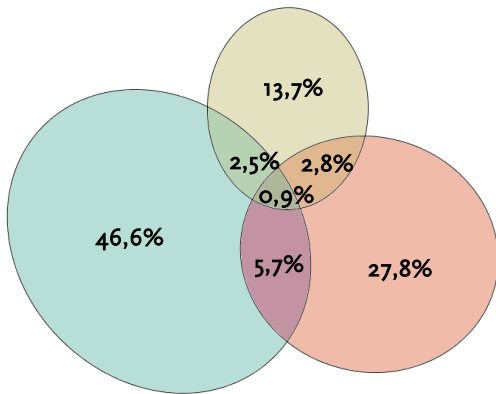
Partnertypus bei der Risikosituation

Die Frage "Mit wem hattest Du die Risikosituation" bietet drei Antwortmöglichkeiten, die in Kombination ausgewählt werden konnten: "mit festem() Partner/in", "mit jemandem, den/die ich schon länger kenne" und "mit einer mir unbekannt Person". Die Beschreibung des Bekanntheitsgrades nahmen Klient*innen subjektiv vor, ohne dass es definiert war. Bei Frauen wurde am häufigsten eine bekannte Person im Kontext der Risikosituation genannt; bei MSM, heterosexuellen Männern und Anderen waren dies unbekannte Personen. Bei den Partner*innen aus mehreren Kategorien wurde am häufigsten mit etwa 5% eine Risikosituation mit bekannten und unbekannt Personen angegeben.

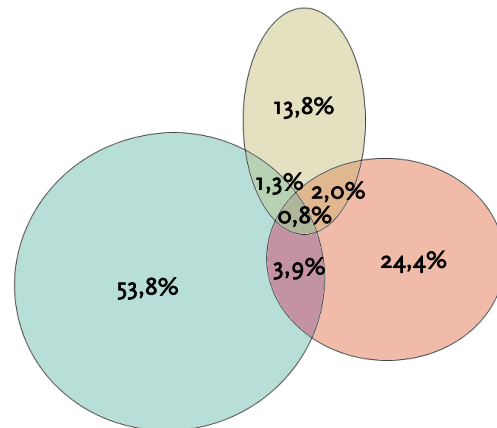
Tab. 53: Anzahl und prozentualer Anteil der Antworten sowie Antwortenden vom Partnertypus bei der Risikosituation nach Geschlecht/sexueller Orientierung

Partnertypus	MSM		Hetero. Männer		Frauen		Andere		Gesamt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Feste/r Partner*in(nen)	1.339	13,7%	464	13,8%	488	20,6%	21	8,8%	2.312	14,7%
Bekannte Person(en)	2.713	27,8%	821	24,4%	928	39,1%	60	25,1%	4.522	28,8%
Unbekannte Person(en)	4.547	46,6%	1.808	53,8%	646	27,2%	124	51,9%	7.125	45,3%
Feste/r Partner*in(nen) & bekannte Person(en)	271	2,8%	67	2,0%	100	4,2%	8	3,3%	446	2,8%
Feste/r Partner*in(nen) & unbekannte Person(en)	240	2,5%	44	1,3%	54	2,3%	6	2,5%	344	2,2%
Bekannte & unbekannte Person(en)	551	5,7%	130	3,9%	123	5,2%	15	6,3%	819	5,2%
Feste/r Partner*in(nen) & bekannte & unbekannte Person(en)	88	0,9%	27	0,8%	35	1,5%	5	2,1%	155	1,0%
Gesamt	9.749	100%	3.361	100%	2.374	100%	239	100%	15.723	100%

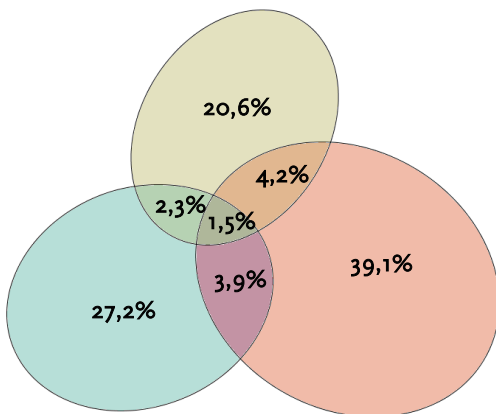
MSM (n=9.749)



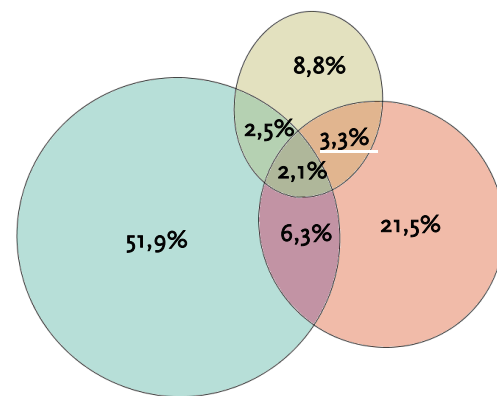
Hetero Männer (n=3.361)



Frauen (n=2.374)



Andere (n=239)



Feste/r Partner*in(nen)
 Flüchtige/r Bekannte/r
 Andere/r

Abb. 18: Prozentualer Anteil des Partnertypus bei der Risikosituation von MSM, heterosexuellen Männern, Frauen und Anderen: Feste Partner*innen, flüchtige/r Bekannte/r, Andere – Größenproportionale Darstellung

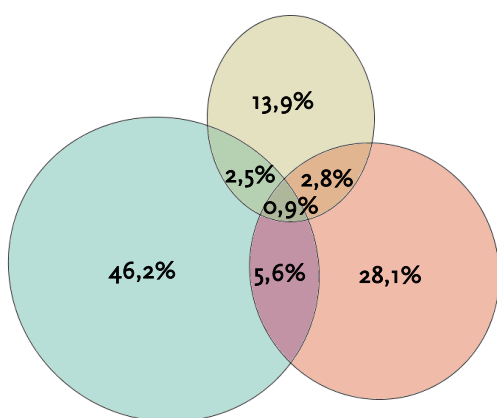
HIV und Partnertypus bei MSM

Die Verteilung der Angaben zum Partnertyp bei MSM unterschied sich nur marginal in der Wahrscheinlichkeit HIV positiv bzw. reaktiv zu testen (Fisher's exact 0,041). Ganz allgemein scheint eine höhere Wahrscheinlichkeit für ein HIV positives bzw. reaktives Testergebnis vorzuliegen, wenn mehrere Partnerkategorien angegeben worden sind. Von Sexpartnern, die als bekannte Person(en) eingestuft worden sind, geht ein geringeres Risiko aus als von unbekannt Personen.

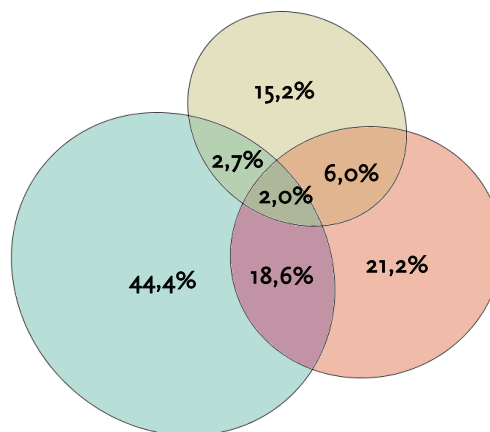
Tab. 54: Anzahl und prozentualer Anteil vom Partnertypus bei MSM nach HIV-Status

Partnertypus von MSM	HIV negativ		HIV positiv/reaktiv	
	Anzahl	%	Anzahl	%
Feste/r Partner*in(nen)	1.277	13,9%	23	15,2%
Bekante Person(en)	2.576	28,1%	32	21,2%
Unbekante Person(en)	4.240	46,2%	67	44,4%
Feste/r Partner*in(nen) & bekannte Person(en)	256	2,8%	9	6,0%
Feste/r Partner*in(nen) & unbekante Person(en)	227	2,5%	4	2,7%
Bekante & unbekante Person(en)	517	5,6%	13	8,6%
Feste/r Partner*in(nen) & bekannte & unbekante Person(en)	79	0,9%	3	2,0%
Gesamt	9.172	100%	151	100%

MSM: HIV negativ (n=9.172)



MSM: HIV positiv (n=151)



Feste/r Partner*in(nen)
 Flüchtige/r Bekannte/r
 Andere/r

Abb. 19: Prozentualer Anteil des Partnertypus bei der Risikosituation von MSM nach HIV-Status: Feste Partner*(innen), flüchtige/r Bekannte/r, Andere - Größenproportionale Darstellung

FAZIT: PARTNERTYPUS BEI DER RISIKOSITUATION

Ob eine Person als feste*r Partner*in, längere Bekanntschaft oder unbekannt genannt wurde, ist nicht definiert worden, sondern spiegelt die eigene Einschätzung der Klient*innen wieder. Personen, die zu einem Zeitpunkt die Angebote der Test- und Beratungseinrichtungen wahrnehmen sind nicht repräsentativ für die Beziehungsmuster der Allgemeinbevölkerung. Welcher Anteil z.B. Kontakte zu Sexarbeiter*innen in den Beschreibungen „bekannte Person“ bzw. „unbekannte Person“ repräsentieren, kann hier nicht abgeschätzt werden. Die Fragen nach Sexarbeit (Angebot bzw. Nutzung) werden erst mit dem Fragebogen ab Januar 2018 gestellt.

Wenn man die Partnerbeschreibung von MSM mit reaktivem bzw. positivem HIV-Testergebnis mit MSM mit negativem bzw. nicht-reaktivem Testergebnis vergleicht, zeigte sich, dass die erste Gruppe deutlich mehr Sexpartner aus den Kategorien flüchtige Bekannte und dem bzw. den festen Partner(n) und flüchtigen Bekannten sowie anderen Personen und dem bzw. den festen Partner(n) angegeben haben. Das Risiko, welches Sex mit flüchtigen Bekannten bzw. anderen Per-

sonen zugeschrieben wurde, wird im Vergleich eher überschätzt. Eine detaillierte Analyse dazu folgt. Für die Beratung ist jedoch die Partnerbeschreibung weniger wichtig als die Risikoselbsteinschätzung (S.52f.; siehe auch Konferenzbeitrag: "Monitoring test uptake and risk behaviour in community based HIV/STI testing sites in Germany, 2015/2016." Malta, Jan/Feb. 2017, S. 147).

Risikoselbsteinschätzung

Die Frage "Wie hoch schätzt Du Dein Risiko einer Ansteckung mit HIV ein?" ist für den Beratungskontext essentiell, da dies die Berater*innen nicht nur über die Risikowahrnehmung der Klient*innen informiert, sondern auch im Gespräch die tatsächlichen Risiken mit der eigenen Risikowahrnehmung diskutiert werden können. Als Antwortmöglichkeiten wurden "kein Risiko", "niedriges Risiko", "mittleres Risiko" und "hohes Risiko" gegeben. Insgesamt wurde die Frage auf 15.836 Fragebögen (77,8%) beantwortet. Ein niedriges Risiko wurde am häufigsten auf 61,4% und ein mittleres Risiko auf 24,6% der Fragebögen angegeben. Kein Risiko wurde auf 9,2% und ein hohes Risiko auf 4,8% der Fragebögen angegeben. Die Risikoselbsteinschätzung unterschied sich vor allem bei Frauen, bei denen die Anteile, die kein bzw. ein hohes Risiko angeben haben, am geringsten waren. Insgesamt jedoch fiel die Risikoselbsteinschätzung sehr ähnlich aus.

Tab. 55: Anzahl und prozentualer Anteil der Klient*innen nach Risikoselbsteinschätzung und Geschlecht/sexueller Orientierung im Jahr 2015

Risikoselbsteinschätzung	MSM		Hetero. Männer		Frauen		Andere		Gesamt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
2015										
kein Risiko	340	8,3%	193	11,2%	89	7,3%	7	7,4%	629	8,8%
niedriges Risiko	2.476	60,6%	1.074	62,3%	794	65,6%	48	51,1%	4.392	61,7%
mittleres Risiko	1.034	25,3%	368	21,3%	293	24,2%	28	29,8%	1.723	24,2%
hohes Risiko	235	5,8%	90	5,2%	35	2,9%	11	11,7%	371	5,2%
Gesamt	4.085	100,0%	1.725	100,0%	1.211	100,0%	94	100,0%	7.115	100,0%

Tab. 56: Anzahl und prozentualer Anteil der Klient*innen nach Risikoselbsteinschätzung und Geschlecht/sexueller Orientierung im Jahr 2016

Risikoselbsteinschätzung	MSM		Hetero. Männer		Frauen		Andere		Gesamt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
2016										
kein Risiko	557	9,5%	159	10,0%	100	8,9%	14	9,7%	830	9,5%
niedriges Risiko	3.549	60,5%	990	62,5%	707	62,7%	85	58,6%	5.331	61,1%
mittleres Risiko	1.483	25,3%	356	22,5%	291	25,8%	37	25,5%	2.167	24,8%
hohes Risiko	275	4,7%	79	5,0%	30	2,7%	9	6,2%	393	4,5%
Gesamt	5.864	100,0%	1.584	100,0%	1.128	100,0%	145	100,0%	8.721	100,0%

Risikselbsteinschätzung und Geschlecht/sexuelle Orientierung und Jahr

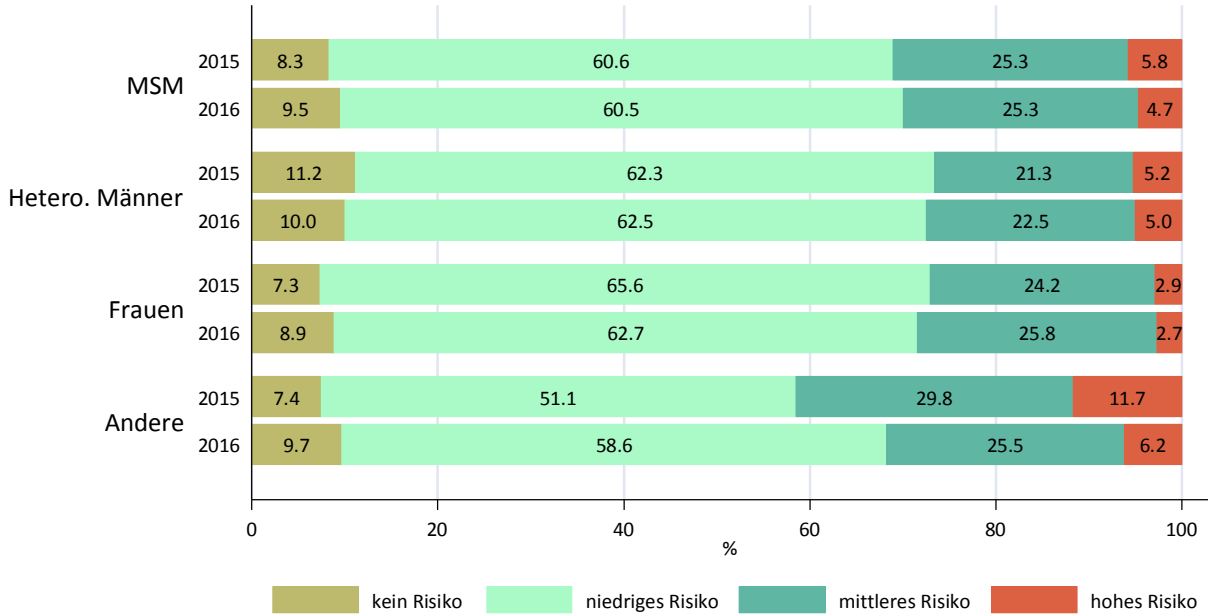


Abb. 20: Prozentualer Anteil der Risikselbsteinschätzung und Geschlecht/sexuelle Orientierung

Risikselbsteinschätzung und Einrichtung

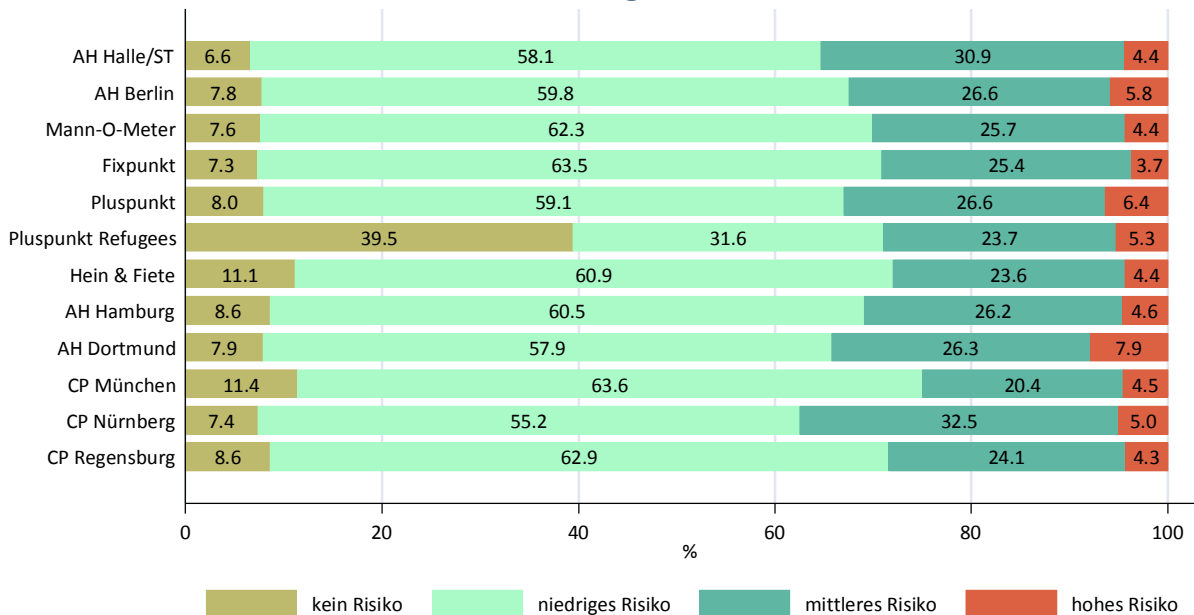


Abb. 21: Prozentueller Anteil der Risikselbsteinschätzung nach Teststellen

HIV/STI und Risikselbsteinschätzung

Die Wahrscheinlichkeit, ein reaktives bzw. positives HIV-Testergebnis zu erhalten, korrelierte mit der Risikselbsteinschätzung. In der Gruppe der Frauen gab es keine Frau, die ihr Risiko als hoch angegeben hatte und bei den heterosexuellen Männern keinen Mann, der für sich kein Risiko angegeben hatte und HIV positiv bzw. reaktiv getestet worden ist (deswegen „-“ in der Tabelle). Für Frauen und MSM traf gleichermaßen zu, dass die Angabe "kein Risiko" im Vergleich zu einem geringen Risiko eine höhere Wahrscheinlichkeit für ein positives bzw. reaktives HIV-Testergebnis birgt. Bei MSM war die Wahrscheinlichkeit HIV reaktiv bzw. positiv zu testen um das 2,2-fache und bei Frauen um das 8,5-fache erhöht, wenn durch die Klient*innen ein Risiko ausgeschlossen wurde.

Bei MSM stieg die Wahrscheinlichkeit für ein positives bzw. reaktives HIV-Testergebnis für die Angabe mittleres Risiko und hohes Risiko, im Vergleich zu einem niedrigen Risiko.

Tab. 57: Wahrscheinlichkeit für ein positives bzw. reaktives HIV-Testergebnis bei MSM, heterosexuellen Männern und Frauen nach Risikselbsteinschätzung

HIV und Risikselbsteinschätzung	MSM (n=9.581)			Hetero. Männer (n=2.862)			Frauen (n=2.243)		
	OR	p-Wert	95%KI	OR	p-Wert	95%KI	OR	p-Wert	95%KI
niedriges Risiko	Ref.	-	-	1	-	-	1	-	-
kein Risiko	2,2	0,02	1,1-4,1	-	-	-	8,5	0,04	1,1-58,6
mittleres Risiko	3,9	<0,01	2,6-5,7	2,2	0,3	0,5-9,7	6,4	0,03	1,2-33,1
hohes Risiko	9,5	<0,01	5,9-15,4	9,4	<0,01	2,1-43,5	-	-	-

Die Wahrscheinlichkeit für ein positives Gonokokken- und/oder Chlamydientestergebnis bei MSM stieg mit der HIV-Risikselbsteinschätzung: im Vergleich zu einem geringen Risiko hatten MSM, die ihr Risiko für eine HIV-Infektion als mittleres Risiko einschätzten eine 1,4-fach und als hohes Risiko eine 1,7-fach erhöhte Wahrscheinlichkeit für eine Infektion mit Gonokokken und/oder Chlamydien.

Tab. 58: Wahrscheinlichkeit für ein positives Chlamydien- und/oder Gonokokken-Testergebnis bei MSM nach Risikselbsteinschätzung

Gonokokken/Chlamydien und Risikselbsteinschätzung n=4.507	MSM		
	OR	p-Wert	95%KI
niedriges Risiko	Ref.	-	-
kein Risiko	0,9	0,35	0,6-1,2
mittleres Risiko	1,4	<0,01	1,1-1,7
hohes Risiko	1,7	<0,01	1,2-2,5

OR: Odds Ratio, 95%KI: 95% Konfidenzintervall

Die Wahrscheinlichkeit für ein positives Syphilis-testergebnis bei MSM korrelierte ebenfalls mit der HIV-Risikselbsteinschätzung: bei einem mittleren Risiko war sie um den Faktor 1,6 erhöht, bei einer hohen Risikselbsteinschätzung um das 2,8-fache.

Tab. 59: Wahrscheinlichkeit für ein positives Syphilis-Testergebnis bei MSM nach Risikselbsteinschätzung

Syphilis und Risikselbsteinschätzung n=4.507	MSM		
	OR	p-Wert	95%KI
niedriges Risiko	Ref.	-	-
kein Risiko	1,2	0,13	0,9-1,7
mittleres Risiko	1,6	<0,01	1,3-1,9
hohes Risiko	2,8	<0,01	2,1-3,7

OR: Odds Ratio, 95%KI: 95% Konfidenzintervall

FAZIT: RISIKSELBST-EINSCHÄTZUNG

Die Antwort auf die Risikselbsteinschätzung bietet für den Beratungskontext einen wichtigen Ansatz, die von den Klient*innen wahrgenommenen Risiken mit den anderweitig belegten Risiken zu besprechen. Klient*innen, die angegeben hatten, kein Risiko für eine HIV-Infektion gehabt zu haben, hatten eine höhere (!) Wahrscheinlichkeit als Klient*innen, die ein niedriges Risiko angegeben hatten. Diese Information ist für den Beratungskontext essentiell, um tatsächliche Risikosituationen zu besprechen, da dies z.B. zur Minimierung von Risiken und für die Einschätzung wann das nächste Screening erfolgen soll, wichtig ist. Klienten, die ihre Risikselbsteinschätzung als „hoch“ angegeben hatten, haben ein 9,5-fache höheres Risiko für eine Infektion mit HIV im Vergleich zu Männern, die ihr Risiko als gering eingestuft haben. Wenn sich hier im Gespräch zeigt, dass auch in Zukunft ähnliches risikobehaftetes Verhalten zu erwarten ist, kann z.B. auch gemeinsam über die Möglichkeiten einer HIV-Präexpositionsprophylaxe gesprochen werden, da diese Klienten einerseits ein tatsächlich erhöhtes Risiko haben und andererseits ein Risikobewusstsein mitbringen, welche sie für Präventionsangebote offener machen könnte. [siehe auch Konferenzbeitrag: "Monitoring test uptake and risk behaviour in community based HIV/STI testing sites in Germany, 2015/2016." Malta, Jan/Feb. 2017, S. 147]

Risikorezenz

Die Frage "Wie lange liegt die letzte Risikosituation zurück?" konnte mit "0-3 Tage", "4-14 Tage", "15 Tage - 6 Wochen", "6 Wochen – 3 Monate" und "mehr als 3 Monate" beantwortet werden. Von 16.099 Fragebögen (79,1%) liegen Antworten vor. Für 59,1% aller Klient*innen lag die letzte Risikosituation maximal 3 Monate zurück, bzw. für fast 30% war dies vor maximal 6 Wochen.

MSM und Andere fanden sich mit 5,6% bzw. 6,5% bereits innerhalb von 3 Tagen in der Beratung, also zu einem Zeitpunkt, in dem eine Abwägung für eine HIV-Postexpositionsprophylaxe zum Teil noch möglich ist. Frauen erschienen mit dem deutlich längsten Verzug in der Beratung, bei mehr als der Hälfte (54,3%) lag die Risikosituation länger als 3 Monate zurück. Das für eine Testung relevante Zeitfenster von 6 Wochen bis 3 Monaten wurde von MSM mit fast einem Drittel (31,4%) angegeben, bei heterosexuellen Männern waren es 28,9%, und bei Frauen und anderen jeweils ein Viertel die diese Zeitspanne seit dem letzten Risiko berichteten.

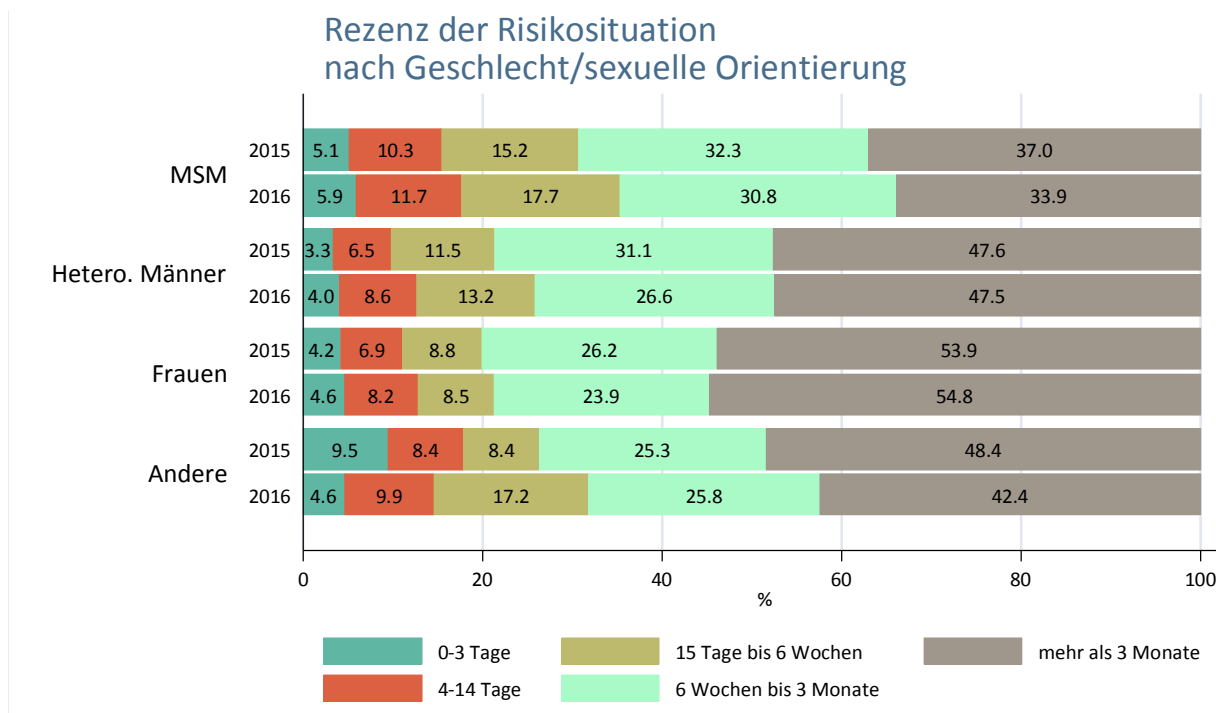


Abb. 22: Prozentualer Anteil der Rezenz der Risikosituation nach Geschlecht/sexueller Orientierung

Die Erreichbarkeit einer Test- und Beratungseinrichtung kann u.a. durch externe limitierende Faktoren, wie z.B. die Öffnungszeiten, eingeschränkt sein. Zudem können Unterschiede sich mit der Zusammensetzung der Klientele erklären, z.B. ob eine Einrichtung primär von MSM aufgesucht wird, die allgemein früher zum Testen erscheinen. Dies kann lokale Unterschiede erklären.

Rezenz der Risikosituation und Einrichtung

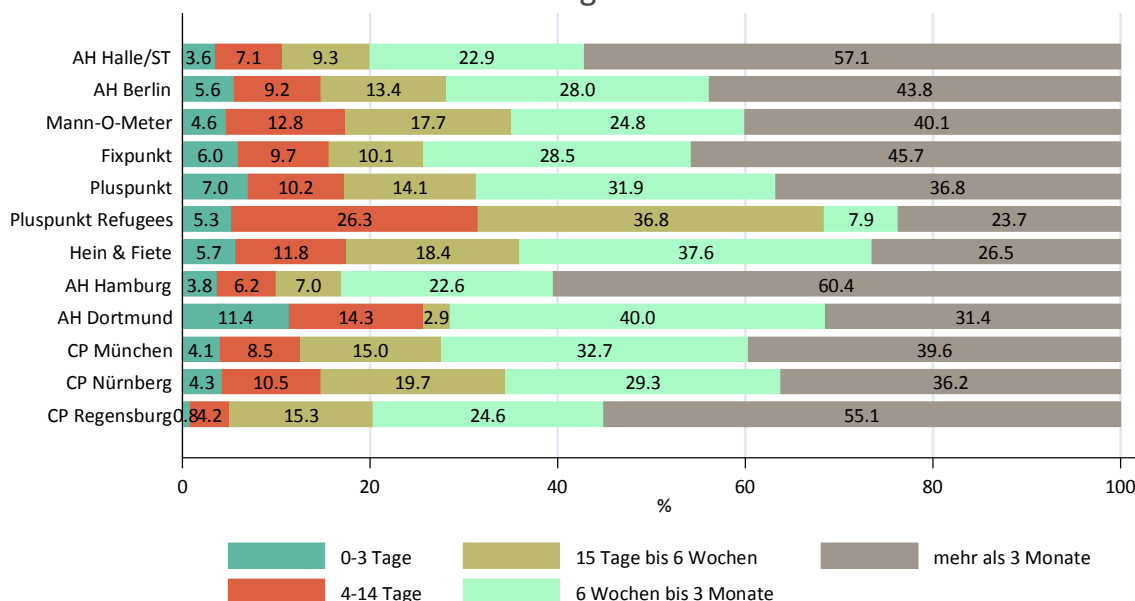


Abb. 23: Prozentualer Anteil der Rezenz der Risikosituation nach Testeinrichtung

HIV/STI und Risikorezenz

Die Wahrscheinlichkeit für ein positives bzw. reaktives HIV Testergebnis war bei MSM, deren letzte Risikosituation zwischen 15 Tagen und 6 Wochen zurückliegt um das 1,8-fache erhöht, im Vergleich zu MSM, deren letzte Risikosituation länger als 3 Monate zurückliegt.

Tab. 6o: Wahrscheinlichkeit für ein positives bzw. reaktives HIV-Testergebnis bei MSM nach Risikorezenz

HIV und Risikorezenz n=9.500	MSM		
	OR	p-Wert	95%KI
länger als 3 Monate	Ref.	-	-
6 Wochen bis 3 Monate	0,9	0,79	0,6-1,4
15 Tage bis 6 Wochen	1,9	<0.01	1,2-2,9
0 bis 14 Tage	1,1	0,60	0,7-1,9

OR: Odds Ratio, 95%KI: 95% Konfidenzintervall

Die Wahrscheinlichkeit für ein positives Gonokokken- und/oder Chlamydientestergebnis war bei MSM, deren letzte Risikosituation zwischen 15 Tagen und 6 Wochen zurückliegt, um das 1,8-fache erhöht, im Vergleich zu MSM, deren letzte Risikosituation länger als 3 Monate zurückliegt. Bei heterosexuellen Männern ist die Wahrscheinlichkeit im Vergleich zu einer Risikosituation, die länger als 3 Monate zurückliegt für Risikosituationen, die weniger als 2 Wochen zurückliegen, um das 5,8-fache gesteigert.

Tab. 61: Wahrscheinlichkeit für ein positives Chlamydien- und/oder Gonokokken-Testergebnis bei MSM und heterosexuellen Männern nach Risikorezenz

Gonorrhö/Chlamydien und Risikorezenz	MSM n=4.428			Hetero Männer n=234		
	OR	p-Wert	95%KI	OR	p-Wert	95%KI
länger als 3 Monate	Ref.	-	-	Ref.	-	-
6 Wochen bis 3 Monate	0,9	0,79	0,6-1,4	0,9	0,95	0,2-4,8
15 Tage bis 6 Wochen	1,9	<0.01	1,2-2,9	2,1	0,35	0,4-9,7
0 bis 14 Tage	1,1	0,60	0,7-1,9	5,8	0,02	1,4-24,2

OR: Odds Ratio, 95%KI: 95% Konfidenzintervall

Die Wahrscheinlichkeit für ein positives Syphilistestergebnis bei MSM korrelierte ebenfalls mit der Risikoreferenz: im Vergleich zu einer Risikosituation die mindestens 3 Monate zurückliegt, steigt das Risiko an: bei 6 Wochen bis 3 Monate war sie 1,3-fach, bei einem Risiko in den letzten 2 Wochen 1,6-fach und bei einem Risiko zwischen 15 Tagen und 6 Wochen 1,8-fach erhöht.

Tab. 62: Wahrscheinlichkeit für ein positives Syphilis-Testergebnis bei MSM nach Risikoreferenz

Syphilis und Risikoreferenz n=7.392	MSM		
	OR	p-Wert	95%KI
länger als 3 Monate	Ref.	-	-
6 Wochen bis 3 Monate	1,3	0,01	1,1-1,6
15 Tage bis 6 Wochen	1,8	<0,01	1,4-2,3
0 bis 14 Tage	1,6	<0,01	1,2-2,0

OR: Odds Ratio, 95%KI: 95% Konfidenzintervall

FAZIT: RISIKOREFERENCE

Etwa die Hälfte der Frauen und heterosexuellen Männer suchte das Beratungsangebot mehr als 3 Monate nach der letzten Risikosituation auf. Bei MSM stellte dieses Zeitfenster im Jahr 2016 nur etwa ein Drittel aller Beratungen dar. Bei MSM war die Wahrscheinlichkeit für ein reaktives/positives HIV-Screeningergebnis fast doppelt so hoch, wenn die Risikosituation 15 Tage bis 6 Wochen zurückliegt, im Vergleich zu MSM, die das letzte Risiko vor mehr als 3 Monaten berichteten. Eine Wiederholung von Tests, die in diesem Zeitfenster nach der Risikosituation negativ bzw. nicht-reaktiv ausfallen, sollte Klienten entsprechend der Risikosituation nahegelegt werden und bei häufigen Risiken eine Routinescreening sowie weitere Präventionsstrategien besprochen werden.

Substanzkonsum

Angaben zum Substanzkonsum wurden mit der Frage "Hattest Du in diesen Situationen Alkohol, Drogen und/oder Medikamente genommen?" und den Antwortmöglichkeiten "ja" und "nein" erfasst. Antworten wurden auf 79,9% der Fragebögen gegeben, d.h. 20,1% der Befragten haben diese Frage nicht beantwortet (s.u. mit "keine Angabe" angezeigt). Substanzkonsum wurde in 37,3% der Fragebögen bejaht und in 42,6% verneint. MSM haben mit 34,5% den geringsten Anteil an Konsum angegeben, jedoch war der Anteil der Fragen mit fehlender Antwort mit 22,4% am höchsten. Weder Alkohol, Drogen noch Medikamente konsumiert zu haben, wurde von Anderen in 35,5%, von heterosexuellen Männern in 39,2%, von MSM in 43,2% und von Frauen in 45,6% der Beratungen angegeben.

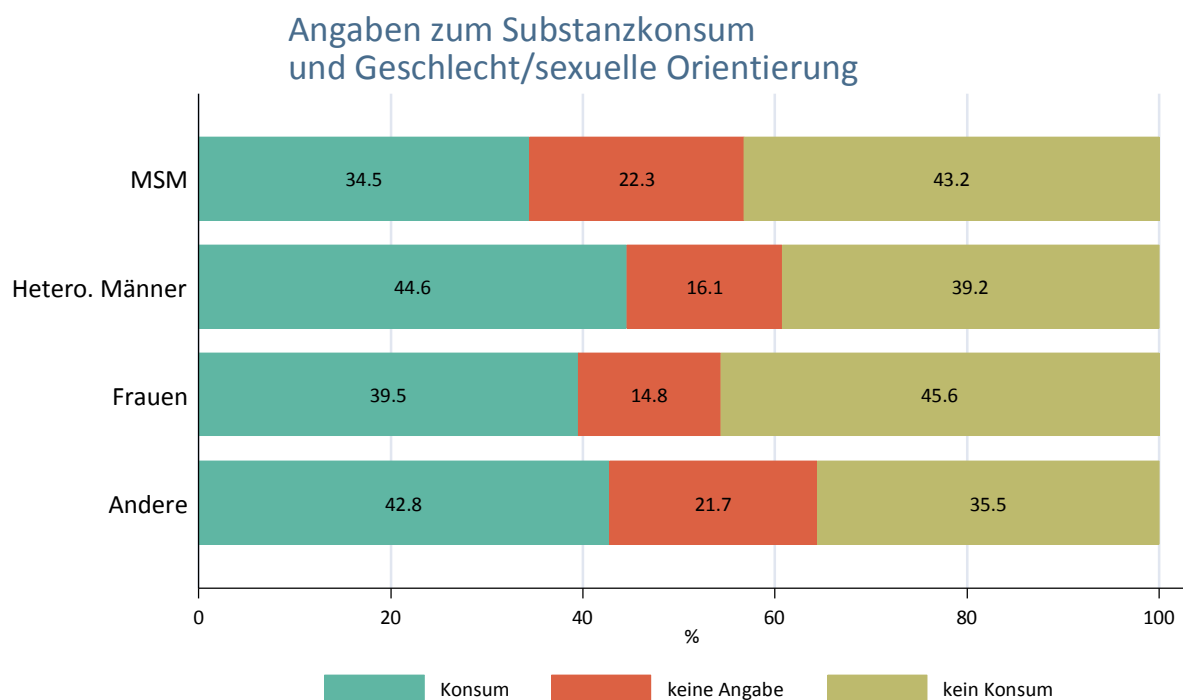


Abb. 24: Prozentualer Anteil zum Substanzkonsum nach Geschlecht/sexueller Orientierung

In den Test- und Beratungseinrichtungen waren die Angaben zum Substanzkonsum ebenfalls unterschiedlich, mit dem geringsten Anteil an unbeantworteten Fragen in Halle/Saale (10,2%) und doppelt so hohen Anteilen bei Pluspunkt (20,2%), im CP Nürnberg (20,5%), im CP München (22,0%), bei Mann-O-Meter (22,7%) und bei Hein & Fiete (23,4%). Der höchste Anteil von Substanzkonsum wurde auf Fragebögen von Fixpunkt berichtet (49,9%), wo fast die Hälfte aller Risikosituationen mit Substanzkonsum assoziiert war.

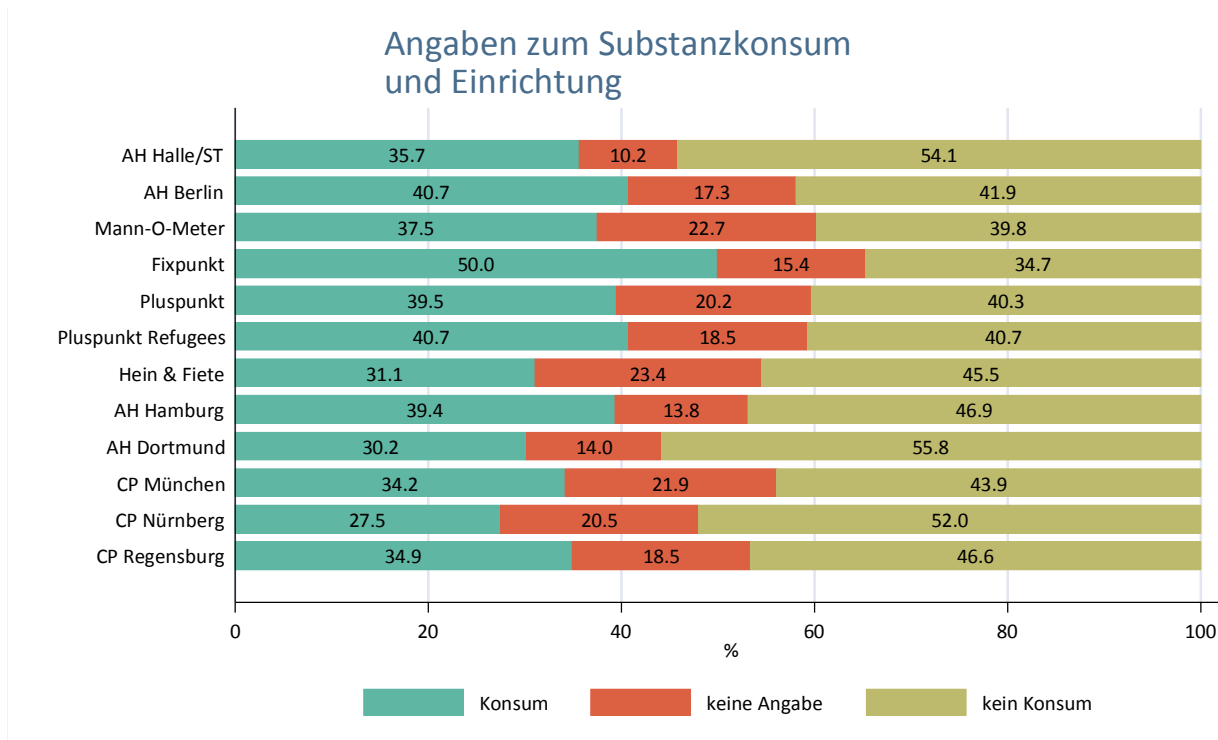


Abb. 25: Prozentualer Anteil zum Substanzkonsum nach Testeinrichtungen

HIV/STI und Substanzkonsum

Die Wahrscheinlichkeit für ein positives bzw. reaktives HIV Testergebnis war bei MSM, die Substanzkonsum bejahten, um das 2,5-fache erhöht, verglichen mit MSM die angaben, bei der Risikosituation nichts konsumiert zu haben.

Tab. 63: Wahrscheinlichkeit für ein positives bzw. reaktives HIV-Testergebnis bei MSM nach Substanzkonsum

HIV und Substanzkonsum	MSM		
n=12.119	OR	p-Wert	95%KI
kein Konsum	Ref.	-	-
Konsum	2,5	<0,04	1,0-1,9
keine Angabe	0,8	0,41	0,5-1,3

OR: Odds Ratio, 95%KI: 95% Konfidenzintervall

Substanzkonsum erhöhte die Wahrscheinlichkeit bei MSM um das 1,5-fache für ein positives Gonokokken- und/oder Chlamydien-Testergebnis im Vergleich zu MSM die angaben, in der Risikosituation nichts konsumiert zu haben.

Tab. 64: Wahrscheinlichkeit für ein positives Chlamydien- und/oder Gonokokken-Testergebnis bei MSM nach Substanzkonsum

Gonorrhö/Chlamydien und Substanzkonsum	MSM		
n=6.133	OR	p-Wert	95%KI
kein Konsum	Ref.	-	-
Konsum	1,5	<0,01	1,2-2,0
keine Angabe	1,2	0,12	1,0-1,4

OR: Odds Ratio, 95%KI: 95% Konfidenzintervall

Die Wahrscheinlichkeit für ein positives Syphilistestergebnis war bei MSM mit Substanzkonsum im Vergleich zu MSM, die angegeben, nichts konsumiert zu haben, um das 1,2-fache erhöht.

Tab. 65: Wahrscheinlichkeit für ein positives Syphilis-Testergebnis bei MSM nach Substanzkonsum

Syphilis und Substanzkonsum n=9.818	MSM		
	OR	p-Wert	95%KI
kein Konsum	Ref.	-	-
Konsum	1,2	0,04	1,0-1,3
keine Angabe	1,1	0,42	0,9-1,3

OR: Odds Ratio, 95%KI: 95% Konfidenzintervall

FAZIT: SUBSTANZKONSUM

Die Frage zum Substanzkonsum im Kontext der Risikosituation wurde auf 20% der Fragebögen nicht beantwortet. Bei Fixpunkt waren die Angaben zum Substanzkonsum erwartungsgemäß höher (50%) als in anderen Einrichtungen, die sich nicht speziell auf Bedarfe von Konsumierenden ausgerichtet haben. Substanzkonsum bei der letzten Risikosituation war bei MSM, im Vergleich zu MSM, die angegeben haben nichts konsumiert zu haben, mit einer erhöhten Wahrscheinlichkeit für positive bzw. reaktive Testergebnisse assoziiert: bei Syphilis-Screening um das 1,2-fach, für Gonokokken- und/oder Chlamydien um das 1,5-fache und für HIV um das 2,5-fache.

Konsumierte Substanzen

Auf dem Fragebogen werden Klient*innen gefragt, ob sie bei der/den letzten Risikosituationen Alkohol, Drogen und/oder Medikamente eingenommen haben. Die Antwortmöglichkeiten waren "ja" und "nein". Wenn Substanzkonsum angegeben worden ist, konnten die Substanzen in einer Mehrfachauswahl angegeben werden (s.u.).

Kein Konsum wurde mehrheitlich angegeben, mit 66,7% bei MSM, 62,0% bei Frauen, 60,7% bei Anderen und 56,5% bei heterosexuellen Männern. Wenn ein Substanzkonsum angegeben wurde, ist das in allen Gruppen am häufigsten der Konsum von einer Substanz. Während MSM etwas höhere Anteile an Personen ohne Substanzkonsum bei der letzten Risikosituation darstellen, war bei MSM (2,7%) und in der Gruppe der Anderen (6,9%) ein Polysubstanzkonsum etwas häufiger.

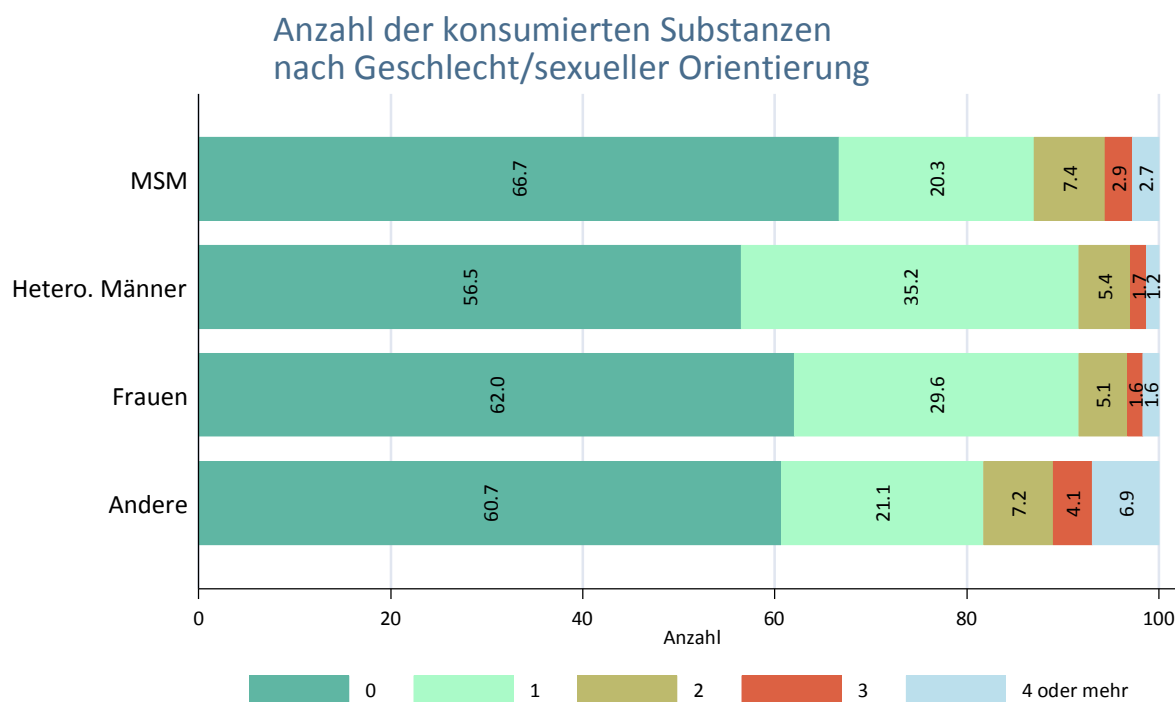


Abb. 26: Prozentuale Verteilung der Anzahl der konsumierten Substanzen nach Geschlecht/sexueller Orientierung

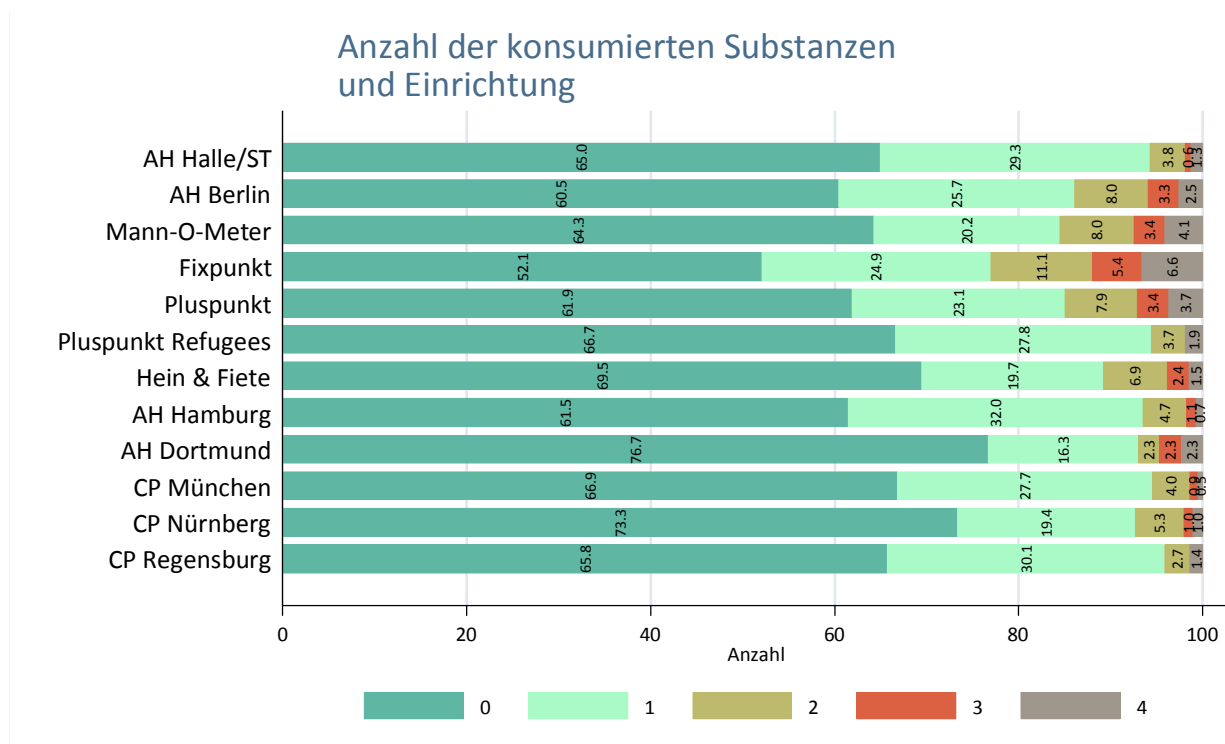


Abb. 27: Prozentuale Verteilung der Anzahl der konsumierten Substanzen nach Teststellen

Konsumierte Substanzen bei der Risikosituation

Wenn Substanzen konsumiert worden sind, konnte in einer Mehrfachauswahl die Art der Substanz angegeben werden, mit der Auswahl "Alkohol", "Cannabis", "Poppers", "Viagra®/Cialis®", "Kokain/Speed", "Ecstasy", "Crystal", "Ketamin", "GBL/GHB (γ-Butyrolacton/ γ-Hydroxybuttersäure „liquid ecstasy“)", "Mephedron", "Heroin", "andere".

Im Mittel gaben heterosexuelle Männer sowie Frauen an, etwa 1,3 Substanzen vor oder während der Risikosituation konsumiert zu haben. Bei MSM waren es 1,7 und bei Anderen 2,1 Substanzen. Bei den konsumierten Substanzen bei der Risikosituation wurde am häufigsten Alkohol (82,3-94,3%) genannt, gefolgt von Cannabis (12,9-29,6%) und Kokain/Speed (8,7-28,8%). Der Konsum von Poppers (25,9%) war bei MSM höher als von Cannabis (13,5%). Erektionsfördernde Substanzen wurden von MSM mit 8,5% etwa dreimal so häufig konsumiert wie von heterosexuellen Männern. Ein Ecstasykonsum wurde von 4,6% der heterosexuellen Männer berichtet, von 7,0% der Frauen, 10,7% der MSM und 19,2% der Anderen. Chemsex-Substanzkonsum (Crystal Meth, Ketamin, Mephedron, GHB/GBL) wurde bei MSM und Anderen häufiger angegeben. Der Crystal-Meth- und Ketamin-Konsum wurde in der Gruppe der Anderen doppelt so häufig angegeben wie bei MSM (Crystal Meth 4,8% v. 2,1%, Ketamin 11,2% v. 5,6%). GBL/GHB-Konsum wurde ähnlich häufig von Anderen und von MSM berichtet (7,2% v. 5,4%). Heroin wurde auf 0,9% der Fragebögen von heterosexuellen Männern und 3,2% der Anderen berichtet, bei Frauen und MSM war dies jeweils nur auf 0,4% der Fragebögen der Fall.

Tab.: Selbstangaben zum Substanzkonsum nach Geschlecht/sexueller Orientierung

Substanzkonsum	MSM			Hetero. Männer			Frauen			Andere		
	Anzahl	% Antworten	% Antwortenden	Anzahl	% Antworten	% Antwortenden	Anzahl	% Antworten	% Antwortenden	Anzahl	% Antworten	% Antwortenden
Alkohol	3.584	47,9%	82,3%	1.688	72,0%	94,3%	1.023	68,2%	94,2%	105	40,5%	84,0%
Ketamin	243	3,3%	5,6%	41	1,8%	2,3%	39	2,6%	3,6%	14	5,4%	11,2%
Crystal/Tina	93	1,2%	2,1%	9	0,4%	0,5%	7	0,5%	0,6%	6	2,3%	4,8%
Mephedron	99	1,3%	2,3%	5	0,2%	0,3%	7	0,5%	0,6%	0	-	-
Poppers	1.128	15,1%	25,9%	7	0,3%	0,4%	11	0,7%	1,0%	16	6,2%	12,8%
Cannabis	589	7,9%	13,5%	231	9,9%	12,9%	149	9,9%	13,7%	37	14,3%	29,6%
Ecstasy	464	6,2%	10,7%	83	3,5%	4,6%	76	5,1%	7,0%	24	9,3%	19,2%
Heroin	16	0,2%	0,4%	16	0,7%	0,9%	4	0,3%	0,4%	4	1,5%	3,2%
Viagra®/Cialis®	370	4,9%	8,5%	49	2,1%	2,7%	3	0,2%	0,3%	8	3,1%	6,4%
Kokain/Speed	562	7,5%	12,9%	156	6,7%	8,7%	141	9,4%	13,0%	36	13,9%	28,8%
GBL/GHB	235	3,1%	5,4%	16	0,7%	0,9%	10	0,7%	0,9%	9	3,5%	7,2%
andere	104	1,4%	2,4%	43	1,8%	2,4%	30	2,0%	2,8%	0	-	-
Gesamt	7.487	100%	172,0%	2.344	100%	131,0%	1.500	100%	138,1%	259	100%	207,2%

Konsumierte Substanzen bei der Risikosituation und Geschlecht/sexuelle Orientierung

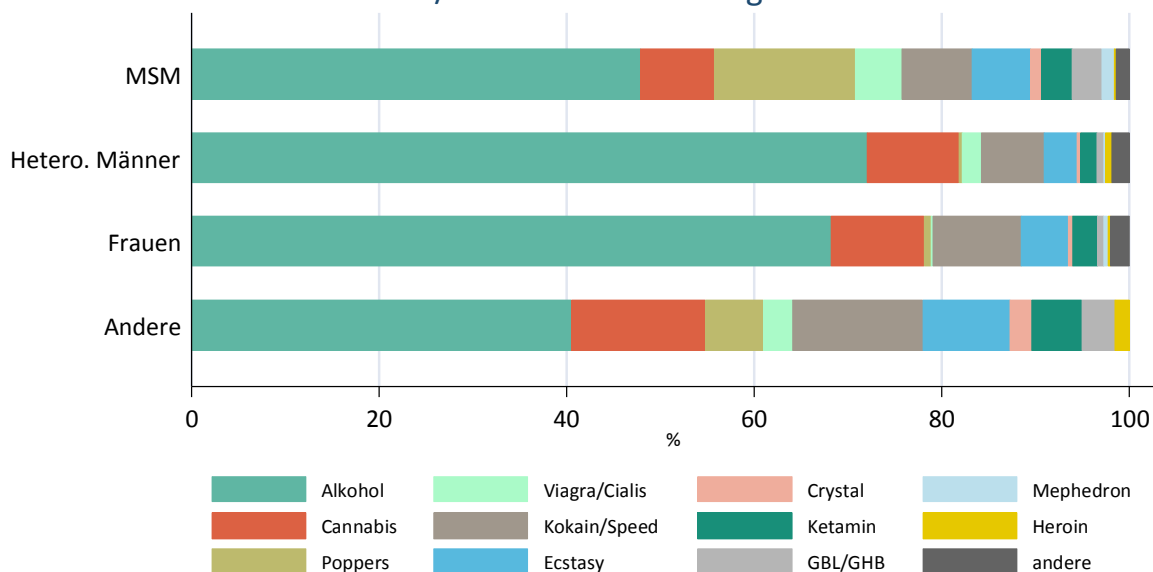


Abb. 28: Prozentuale Verteilung der Art der konsumierten Substanzen nach Geschlecht/sexueller Orientierung

Der Substanzkonsum, der in den Test- und Beratungseinrichtungen angegeben wurde, reflektiert einerseits die Zusammensetzung der Klientele sowie teils auch das regional vermutlich unterschiedliche Angebot von Substanzen und diverse kulturelle Faktoren (sozial-"akzeptiertes" Konsumverhalten von Alkohol, Substanzkonsum-Muster bei Partys, etc.).

Konsumierte Substanzen bei der Risikosituation und Einrichtung

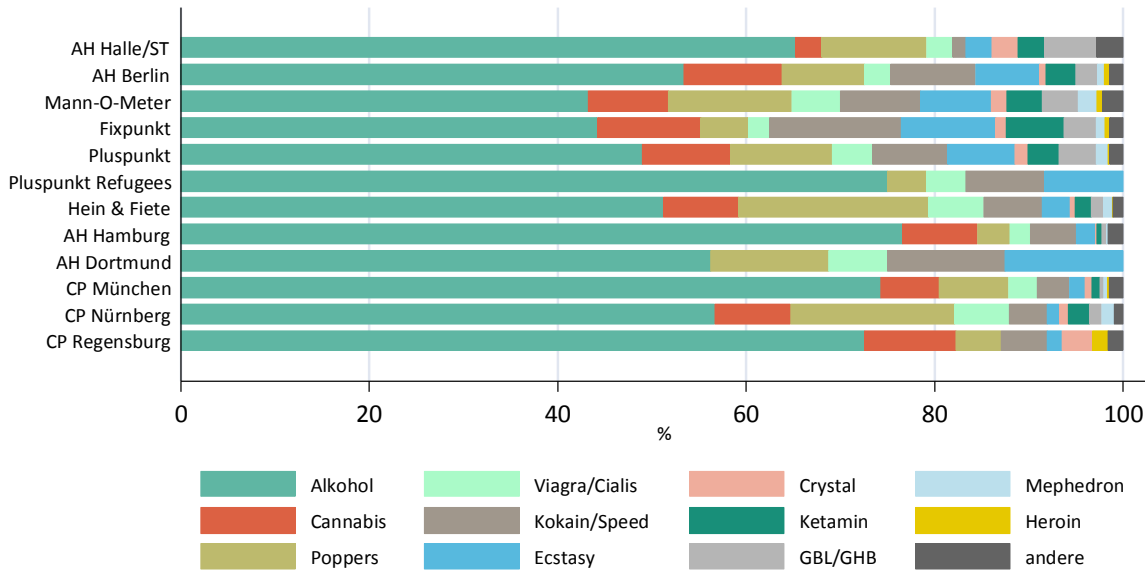


Abb. 29: Prozentuale Verteilung der Art der konsumierten Substanzen nach Testeinrichtung

FAZIT: ART DER KONSUMIERTEN SUBSTANZEN

Alkohol führte beim Substanzkonsum vor oder während der Risikosituation und wurde auf mindestens 80% der Fragebögen von MSM und Anderen und auf über 90% der Frauen und heterosexuellen Männern berichtet, wenn ein Substanzkonsum vor oder während der Risikosituation angegeben wurde. Cannabis war mit etwa 13% bei Frauen, MSM und heterosexuellen Männern und 30% in der Gruppe der Anderen die am zweithäufigsten angegebene Substanz. Ähnlich verbreitet war auch der Konsum von Kokain und Speed bei MSM, Frauen und Anderen. Bei MSM und in der Gruppe der Anderen war der Konsum von Ecstasy ebenfalls verbreitet (10,7%, 19,2%). Konsum von Poppers wurde bei MSM in 26% der Risikosituationen angegeben und von der Gruppe der Anderen etwa halb so häufig. Bei Frauen (1%) und heterosexuellen Männern (0,4%) spielte Poppers erwartungsgemäß keine Rolle. GBL/GBH wurden von weniger als 1% der Frauen und heterosexuellen Männer berichtet, und von 5% der MSM und 7% der Anderen. Erektionsfördernde Substanzen (Viagra®, Cialis®) wurden von 9% der MSM, 6% der Anderen und 3% der heterosexuellen Männer angegeben. Wenn Substanzkonsum vor oder während der Risikosituation berichtet wurde, war er bei MSM mit 1,7 Substanzen und in der Gruppe der Anderen mit 2,0 Substanzen höher als bei Frauen (1,3 Substanzen) und heterosexuellen Männern (1,4 Substanzen).

Gründe für die Nichtverwendung von Kondomen

Die Frage „Sofern ein Risiko darin bestand, kein Kondom benutzt zu haben, was waren die Gründe?“ hatte als Antwortmöglichkeiten „mein/e Sexpartner*in wollte ohne Kondom“, „ich wollte ohne Kondom“, „mein Partner hat mir gesagt, dass er/sie HIV-negativ ist“, „mein Partner hat mir gesagt, dass er/sie behandelt wird und nicht mehr ansteckend ist“, „ich bin davon ausgegangen, dass mein Partner HIV-negativ war“, „ich bekomme mit Kondomen keine oder nur schwer eine Erektion“, „ich hatte kein Kondom dabei“, „ich habe Drogen und/oder Alkohol konsumiert und die Kontrolle verloren“ und „ich weiß nicht, wie es dazu kam“, sowie „ich hatte keinen Sex ohne Kondom“ und „anderer Grund“.

Tab. 66: Gründe für die Nichtverwendung von Kondomen

Gesamt (N=9.913)	Risikogründe		
	Anzahl	% Antworten	% Antwortenden
Mein/e Sexpartner*in wollte ohne Kondom	2.696	17,1%	27,2%
Mein/e Partner*in hat mir gesagt, dass er/sie HIV negativ ist	2.325	14,8%	23,5%
Ich wollte ohne Kondom	2.493	15,8%	25,2%
Mein Partner hat gesagt, dass er/sie behandelt wird und nicht mehr ansteckend ist	506	3,2%	5,1%
Ich bin davon ausgegangen, dass Partner*in HIV-negativ war	2.242	14,2%	22,6%
Ich bekomme mit Kondomen keine oder nur schwer eine Erektion	792	5,0%	8,0%
Ich hatte kein Kondom dabei	1.257	8,0%	12,7%
Ich habe Drogen konsumiert und die Kontrolle verloren	1.851	11,8%	18,7%
Ich weiß nicht, wie es dazu kam	1.588	10,1%	16,0%
Gesamt	15.750	100,0%	158,9%

Bei dieser Mehrfachauswahl wurden auf den Fragebögen 1,6 Antworten ausgewählt. Bei Frauen führten die Antworten „mein Sexpartner*in wollte ohne Kondom“ und „ich bin davon ausgegangen, dass mein Partner HIV-negativ war“ auf über 32% der Fragebögen. „Mein Partner hat mir gesagt, dass er HIV negativ ist“ wird auf 23% der Fragebögen als Grund angeführt. Bei heterosexuellen Männern waren die drei häufigsten Gründe „Ich bin davon ausgegangen, dass meine Partnerin HIV negativ war“ (26%), „ich wollte ohne Kondom“ (26%) und „meine Sexpartner*in wollte ohne Kondom“ (24%). In der Gruppe der Anderen führten mit jeweils fast 29% die Antworten „mein Sexpartner*in wollte ohne Kondom“ und „ich wollte ohne Kondom“. „Ich bin davon ausgegangen, dass mein/e Sexpartner*in negativ war“ lag mit 27% an dritter Stelle. Bei Frauen (19%), heterosexuellen Männern (23%) und Anderen (26%) war der am vierthäufigsten angeführte Grund der Kontrollverlust nach Substanz- bzw. Alkoholkonsum.

Bei MSM war der am häufigsten genannte Grund kein Kondom verwendet zu haben „mein Partner hat mir gesagt, dass er HIV-negativ ist“ (27%), gefolgt vom eigenen und Wunsch des Sexpartners keine Kondome zu verwenden (26%). Die Annahme, der Sexpartner sei HIV-negativ, wurde auf 18% der Fragebögen genannt und war damit etwas häufiger als der Kontrollverlust in Folge von Substanz- bzw. Alkoholkonsum (17%).

Erektionsprobleme durch die Verwendung von Kondomen wurden von etwa 10% der Männer als Grund angegeben. Auf etwa 1% der Fragebögen von Frauen wurde dies ebenfalls als Grund angeführt, wobei es sich sehr wahrscheinlich um Erektionsprobleme des Partners handelte. Kein Kondom dabei gehabt zu haben, spielte bei MSM eine weniger große Rolle (11%) als bei Frauen (13%), Anderen (14%) und heterosexuellen Männern (19%). Dass der Partner behandelt und nicht ansteckend ist, wurde von MSM auf 8% der Fragebögen angegeben; diese Antwortmöglichkeit spielte bei den anderen Gruppen keine Rolle.

Tab. 67: Gründe für die Nichtverwendung von Kondomen nach Geschlecht/sexueller Orientierung im Jahr 2015

Grund/Gründe für Nichtverwendung von Kondomen 2015	MSM			Hetero. Männer			Frauen			Andere		
	Anzahl	% Antworten	% Antwortenden	Anzahl	% Antworten	% Antwortenden	Anzahl	% Antworten	% Antwortenden	Anzahl	% Antworten	% Antwortenden
Mein/e Sex-partner*in wollte ohne Kondom	585	15,3%	24,4%	251	15,0%	23,3%	300	21,8%	34,3%	11	13,9%	22,5%
Mein/e Partner*in hat mir gesagt, dass er/sie HIV negativ ist	650	17,0%	27,1%	153	9,1%	14,2%	213	15,5%	24,3%	6	7,6%	12,2%
Ich wollte ohne Kondom	578	15,1%	24,1%	272	16,2%	25,3%	177	12,9%	20,2%	14	17,7%	28,6%
Mein Partner hat gesagt, dass er/sie behandelt wird und nicht mehr ansteckend ist	171	4,5%	7,1%	2	0,1%	0,2%	5	0,4%	0,6%	0	0,0%	0,0%
Ich bin davon ausgegangen, dass Partner*in HIV-negativ war	485	12,7%	20,2%	281	16,8%	26,1%	277	20,1%	31,6%	12	15,2%	24,5%
Ich bekomme mit Kondomen keine oder nur schwer eine Erektion	214	5,6%	8,9%	99	5,9%	9,2%	13	0,9%	1,5%	7	8,9%	14,3%
Ich hatte kein Kondom dabei	260	6,8%	10,8%	199	11,9%	18,5%	110	8,0%	12,6%	6	7,6%	12,2%
Ich habe Drogen konsumiert und die Kontrolle verloren	472	12,4%	19,7%	243	14,5%	22,6%	166	12,1%	19,0%	14	17,7%	28,6%
Ich weiß nicht, wie es dazu kam	407	10,7%	17,0%	178	10,6%	16,5%	116	8,4%	13,2%	9	11,4%	18,4%
Gesamt	3.822	100,0%	159,3%	1.678	100,0%	155,8%	1.377	100,0%	157,2%	79	100,0%	161,2%

Tab. 68: Gründe für die Nichtverwendung von Kondomen nach Geschlecht/sexueller Orientierung im Jahr 2016

Grund/Gründe für Nichtverwendung von Kondomen 2016	MSM			Hetero. Männer			Frauen			Andere		
	Anzahl	% Antworten	% Antwortenden	Anzahl	% Antworten	% Antwortenden	Anzahl	% Antworten	% Antwortenden	Anzahl	% Antworten	% Antwortenden
Mein/e Sex-partner*in wollte ohne Kondom	1.007	17,4%	27,8%	257	16,0%	25,5%	254	20,5%	32,1%	31	18,1%	32,3%
Mein/e Partner*in hat mir gesagt, dass er/sie HIV negativ ist	985	17,1%	27,2%	131	8,1%	13,0%	169	13,6%	21,3%	18	10,5%	18,8%
Ich wollte ohne Kondom	998	17,3%	27,6%	267	16,6%	26,5%	159	12,8%	20,1%	28	16,4%	29,2%
Mein Partner hat gesagt, dass er/sie behandelt wird und nicht mehr ansteckend ist	317	5,5%	8,8%	5	0,3%	0,5%	3	0,2%	0,4%	3	1,8%	3,1%
Ich bin davon ausgegangen, dass Partner*in HIV-negativ war	627	10,9%	17,3%	270	16,8%	26,8%	263	21,2%	33,2%	27	15,8%	28,1%
Ich bekomme mit Kondomen keine oder nur schwer eine Erektion	325	5,6%	9,0%	106	6,6%	10,5%	13	1,1%	1,6%	15	8,8%	15,6%
Ich hatte kein Kondom dabei	389	6,7%	10,8%	172	10,7%	17,1%	106	8,6%	13,4%	15	8,8%	15,6%
Ich habe Drogen konsumiert und die Kontrolle verloren	557	9,7%	15,4%	227	14,1%	22,5%	148	11,9%	18,7%	24	14,0%	25,0%
Ich weiß nicht, wie es dazu kam	568	9,8%	15,7%	175	10,9%	17,4%	125	10,1%	15,8%	10	5,9%	10,4%
Gesamt	5.773	100,0%	159,6%	1.610	100,0%	159,9%	1.240	100,0%	156,6%	171	100,0%	178,1%

Im Vergleich von 2015 und 2016 zeigte sich, dass bei MSM die Annahme, dass der Partner HIV-negativ sei zurückgegangen ist. Die Annahme ist bei allen anderen gestiegen. Kommunikation über den HIV-Serostatus („Partner*in sagte, er/sie ist HIV negativ“) ist bei MSM als Grund für keine Kondomverwendung gleich häufig geblieben, in der Gruppe der Anderen gestiegen und bei Frauen und heterosexuellen Männern zurückgegangen. Die Annahme, der/die Partner*in sei HIV-negativ, ist bei MSM rückläufig, wird jedoch in der Gruppe der Anderen, bei Frauen und heterosexuellen Männern im Jahr 2016 häufiger als im Vorjahr gemacht.

Bei MSM ist der Anteil jener, die angeben, der Partner sei behandelt, gestiegen. Dies könnte sich durch die Verbreitung des Wissens von „U=U“ („undetectable equals untransmissible“ bzw. „Schutz durch Therapie“) erklären, d.h. Personen unter der Nachweisgrenze können bei kondomlosem Sex die Partner*innen nicht mit HIV infizieren. Das könnte dazu führen, dass die Verwendung von Kondomen beim Sex zwischen serodiskordanten Partnern (vor allem in Partnerschaften) zurückgeht.

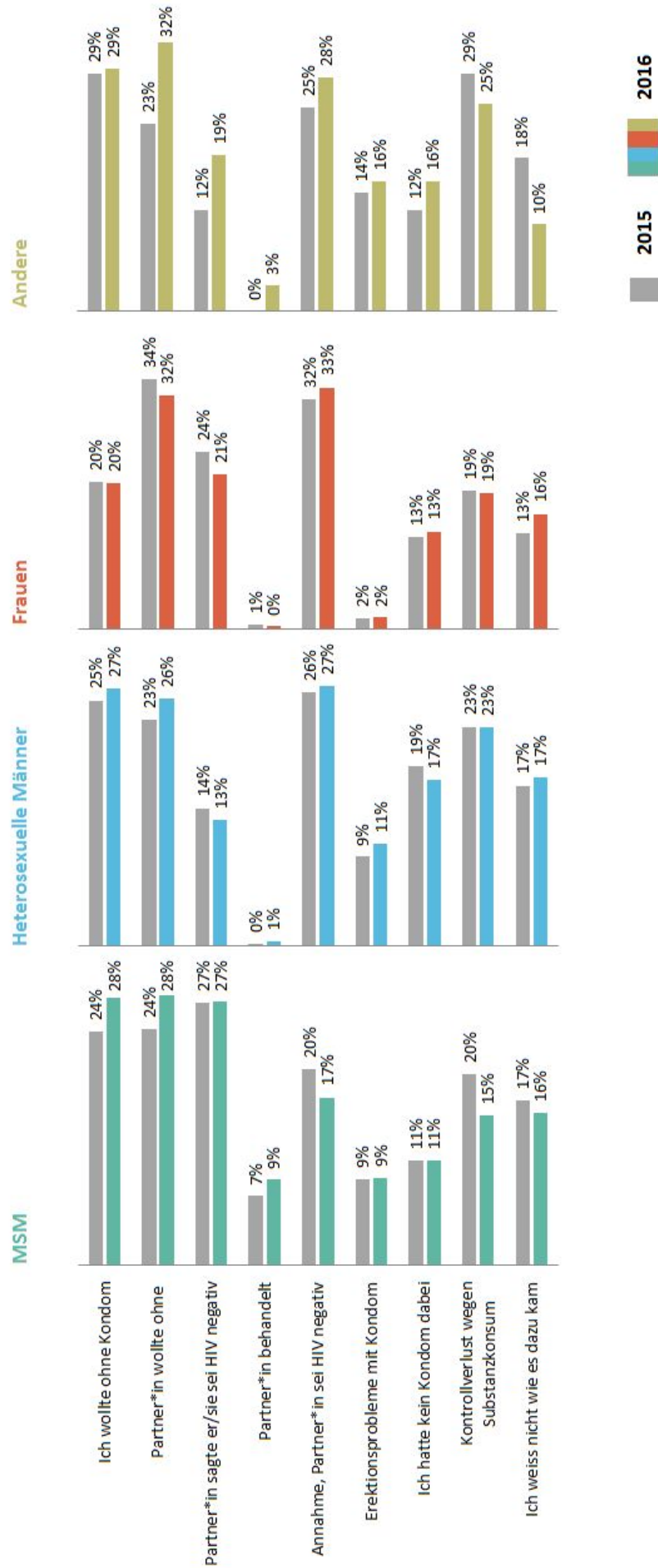
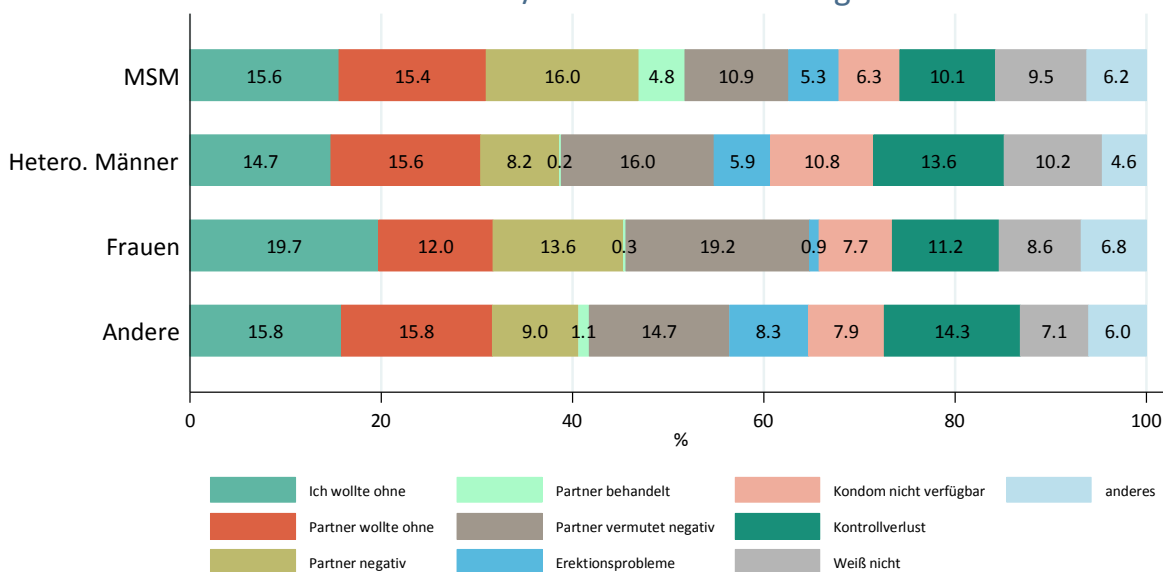


Abb. 30: Gründe für Kondomverzicht nach Geschlecht/sexueller Orientierung und Jahr

Genannte Gründe für Kondomverzicht und Geschlecht/sexuelle Orientierung



Genannte Gründe für Kondomverzicht und Einrichtung



FAZIT: GRÜNDE FÜR DIE NICHTVERWENDUNG VON KONDOMEN

Die Gründe für die Nichtverwendung von Kondomen bei einer möglichen Risikosituation sind vielfältig. Kein Kondom dabei gehabt zu haben, wurde in über 13% der Beratungen angegeben, Kontrollverlust durch Substanzkonsum inklusive Alkohol in 19% und Kondom-assoziierte Erektionsprobleme in 8%. Dass MSM auf 27% der Fragebögen angegeben haben, über den Serostatus kommuniziert zu haben, ist begrüßenswert. Im Vergleich dazu berichten etwa 18%, nur eine Annahme über den Serostatus gemacht zu haben, ohne mit dem Partner kommuniziert zu haben. Diese Annahme ist bei MSM rückläufig, jedoch steigend in den anderen Gruppen.

Der eigene Wunsch bzw. der Wunsch des Partners nach Sex ohne Kondom nahm bei Männern im Vergleich vom Jahr 2015 und 2016 zu, was bei MSM ausgeprägter als bei heterosexuellen Männern war. Dies kann durch ein gestiegenes Bewusstsein in der Community bedingt sein, dass Personen unter der Nachweisgrenze nicht für HIV ansteckend sind. In etwa 8% der Beratungen von MSM wird angegeben, dass der Partner in Behandlung sei.

Ein bewusster Kondomverzicht als möglicher Effekt der HIV-Präexpositionsprophylaxe (HIV-PrEP) wird sich sehr wahrscheinlich noch nicht in den Gründen widerspiegeln, da in den Jahren 2015 und 2016 die Anzahl der aktiven HIV-PrEP

Nutzer*innen in Deutschland als sehr klein eingeschätzt werden muss. Solche Effekte lassen sich erst nach den signifikanten Preisänderungen im Herbst 2017 und einer möglichen Kostenübernahme durch gesetzliche Krankenkassen in der Zukunft in unseren Daten überprüfen.

[Siehe auch: Poster "Changing motives to test for HIV and for not using condoms – an analysis of pre-test questionnaires from clients of community-based voluntary testing sites in three large German cities, 2015-2017.", Aids 2018, Amsterdam, 26.07.2018.]

STI-Vor- oder -Ersttest, STI-Testreuz

Die Frage, ob Klient*innen schon einmal auf STI untersucht worden sind, wurde mit der Frage „Wann bist Du zuletzt auf andere sexuell übertragbare Erkrankungen als HIV untersucht worden (z.B. Chlamydien, Tripper, Syphilis,...)?“ und bot die Antwortmöglichkeiten „ja“, „noch nie“, „weiß nicht oder vor 2000“. Personen, die die Frage bejahten konnten dann das Jahr vervollständigen („ja, im Jahr 20_ _“). Insgesamt wurde diese Frage auf 94,1% der Fragebögen beantwortet. Der Anteil der „weiß nicht“ Antworten lag bei 27,2%. Etwas mehr als die Hälfte (55,8%) gab an, vorher auf STI getestet worden zu sein.

Der Anteil der Beratungen, in denen die Klient*innen bereits auf STI getestet worden sind, lag bei MSM mit 68,3% am höchsten, in der Gruppe der Anderen bei 44,3%, bei Frauen bei 41,4% und bei heterosexuellen Männern bei 27,1%. Keine Antwort oder keinen Vortest berichteten heterosexuelle Männer in 55,5%, Frauen in 46,7%, Andere in 40,3% und MSM in 22,8% der Beratungen. Der Anteil jener, die nicht wussten, ob sie bereits auf STI getestet worden sind, ging im Jahr 2016 von 32,9% auf 22,7% zurück, während der Anteil der Klient*innen die diese Frage nicht beantworteten, gleich blieb.

Tab. 69: Anzahl und prozentualer Anteil der Klient*innen nach STI-Vortest in der Vergangenheit und Geschlecht/sexueller Orientierung im Jahr 2015

2015	MSM		Hetero. Männer		Frauen		Andere		Gesamt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
STI-Vortest: ja	3.509	66.0%	519	24.7%	610	41.0%	48	39.7%	4.686	51.9%
STI-Vortest: noch nie	424	8.0%	287	13.7%	123	8.3%	11	9.1%	845	9.4%
STI-Vortest: weiß nicht	1.154	21.7%	1.120	53.4%	652	43.8%	40	33.1%	2.966	32.9%
keine Antwort	230	4.3%	171	8.2%	102	6.9%	22	18.2%	525	5.8%
Gesamt	5.317	100.0%	2.097	100.0%	1.487	100.0%	121	100.0%	9.022	100.0%

Tab. 70: Anzahl und prozentualer Anteil der Klient*innen nach STI-Vortest in der Vergangenheit und Geschlecht/sexueller Orientierung im Jahr 2016

2016	MSM		Hetero. Männer		Frauen		Andere		Gesamt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
STI-Vortest: ja	5.416	69.9%	598	29.6%	574	41.8%	93	47.2%	6.681	58.9%
STI-Vortest: noch nie	731	9.4%	429	21.2%	217	15.8%	38	19.3%	1.415	12.5%
STI-Vortest: weiß nicht	1.260	16.3%	809	40.0%	463	33.7%	39	19.8%	2.571	22.7%
keine Antwort	340	4.4%	184	9.1%	119	8.7%	27	13.7%	670	5.9%
Gesamt	7.747	100.0%	2.020	100.0%	1.373	100.0%	197	100.0%	11.337	100.0%

Bei Klient*innen, die diese Frage beantwortet haben und von denen Angaben zum Geschlecht und sexuellen Orientierung vorliegen, zeigte sich, dass auf fast 84% der Fragebögen von MSM gesagt wurde, dass ein STI-Vortest stattgefunden hat. Bei Frauen waren dies fast 68%, bei Anderen 59% und bei heterosexuellen Männern etwa 51%. MSM gaben auch am seltensten an, nicht zu wissen, ob sie in der Vergangenheit auf STI getestet worden sind oder nicht. Teststellen, die sich ausschließlich oder primär MSM widmen, haben entsprechend geringere Anteile an „weiss nicht“ Antworten und eine höhere Quote an STI-Vortests.

Angaben zum STI-Test in der Vergangenheit und Geschlecht/sexuelle Orientierung

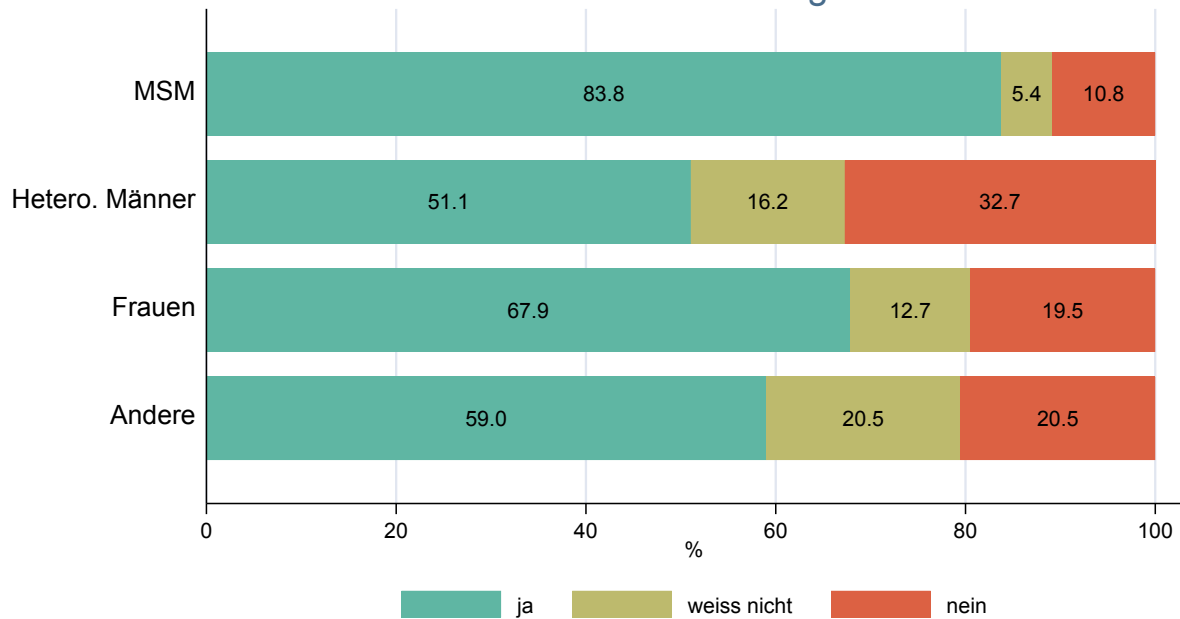


Abb. 32: Prozentuale Verteilung der Angaben zum STI-Test in der Vergangenheit nach Geschlecht/sexueller Orientierung

Angaben zum STI-Test in der Vergangenheit und Einrichtung

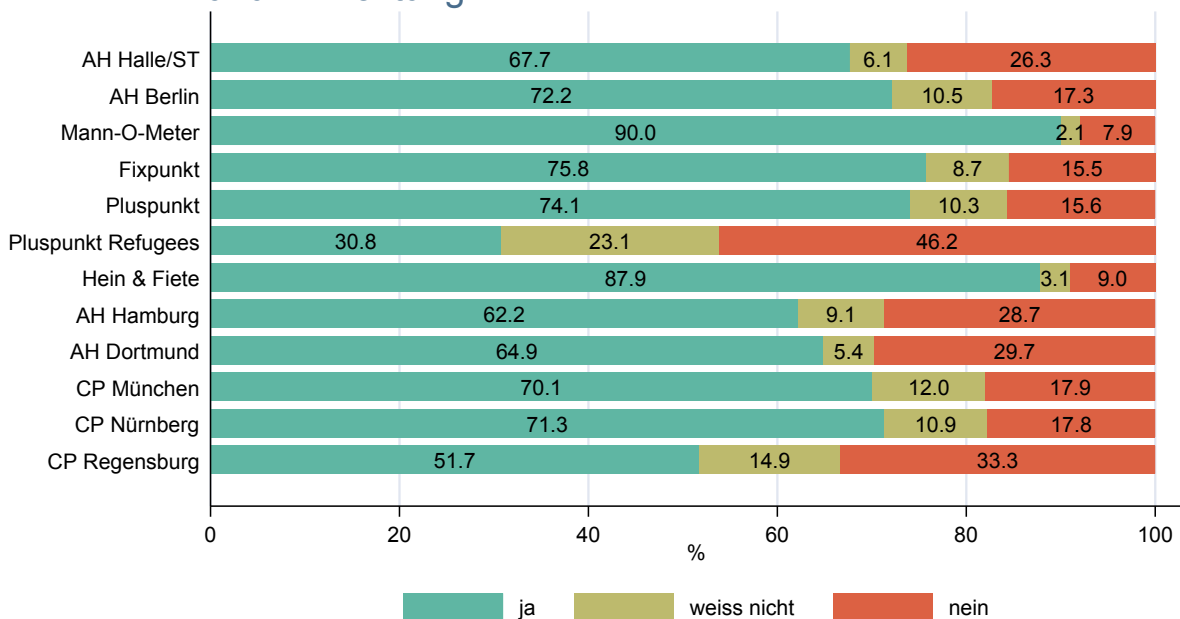


Abb. 33: Prozentuale Verteilung der Angaben zum STI-Test in der Vergangenheit nach Teststellen

Klient*innen die angegeben hatten, auf STI in der Vergangenheit getestet worden zu sein, konnten das Jahr des letzten Tests angeben. Hier zeigte sich, dass STI-Vortests innerhalb der letzten zwei Jahre bei MSM auf 89%, bei Frauen auf 83%, bei anderen auf 81% und bei heterosexuellen Männern auf 72% der Fragebögen berichtet wurden. Eine Testrezenz von 5 oder mehr Jahren wurde von etwa 7% der Anderen und heterosexuellen Männern angegeben. Bei MSM und Frauen lag sie bei 2,3 bzw. 2,5%.

Angaben zur STI-Test-Rezenz und Geschlecht/sexuelle Orientierung

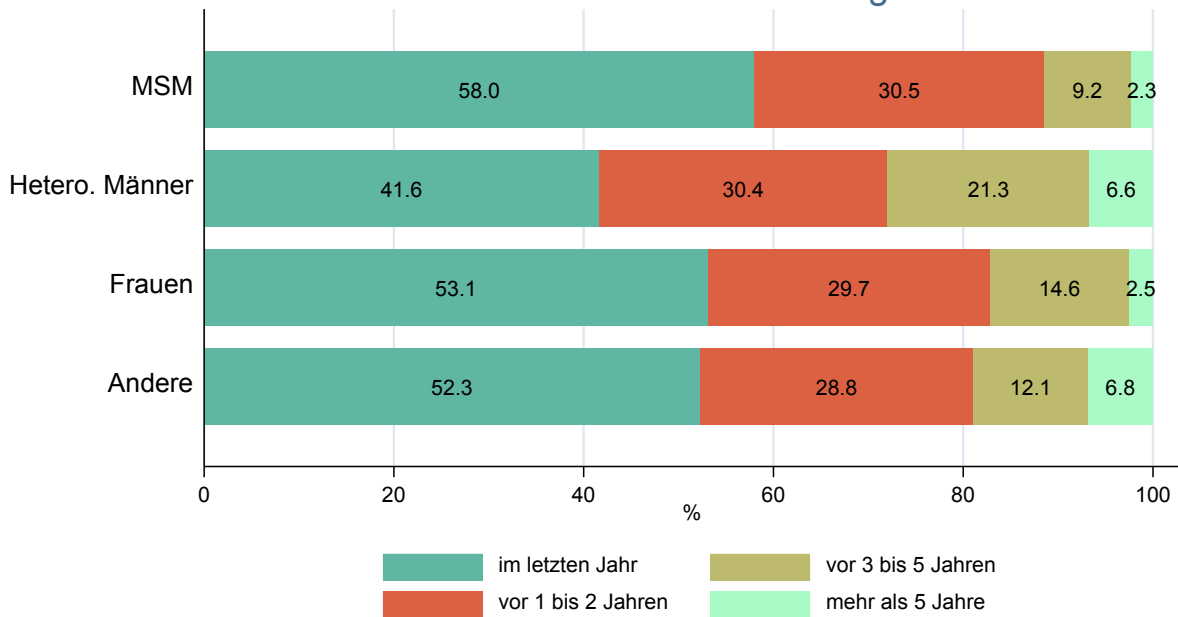


Abb. 34: Prozentuale Verteilung der Angaben zur STI-Testrezenz nach Geschlecht/sexueller Orientierung

Regional zeigte sich der Unterschied, dass Teststellen mit Schwerpunkt MSM auch tendenziell häufiger STI-Screeningintervalle von bis zu 2 Jahren haben.

Angaben zum STI-Test in der Vergangenheit und Einrichtung

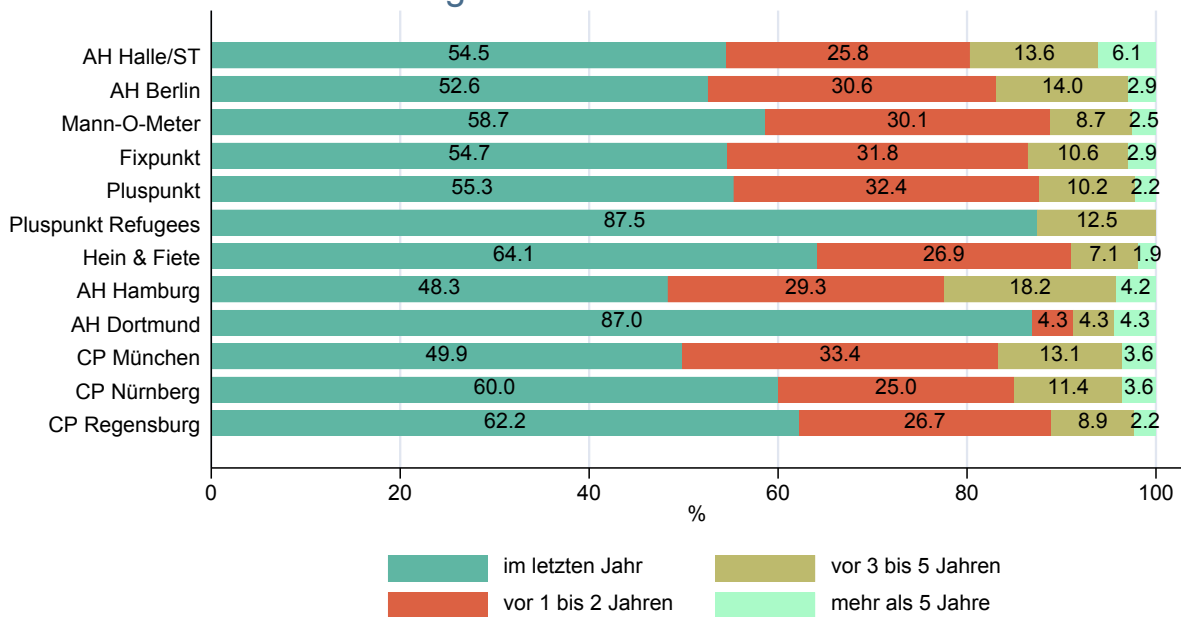


Abb. 35: Prozentuale Verteilung der Angaben zur STI-Testrezenz nach Teststellen

HIV/STI und STI-Vor- oder -Ersttest

Die Wahrscheinlichkeit für ein positives Syphilis-Screeningergebnis war bei MSM, die bereits in der Vergangenheit auf STIs getestet worden sind, um das 2,0-fache erhöht, verglichen mit MSM, die angaben, bisher noch nicht auf STIs getestet worden zu sein.

Ein STI-Screening in der Vergangenheit erhöhte die Wahrscheinlichkeit bei MSM um das 1,4-fache für ein aktuell positives Gonokokken und/oder Chlamydien-Testergebnis im Vergleich zu MSM, die angaben, vorher noch nicht auf STIs getestet worden zu sein.

Tab. 71: Wahrscheinlichkeit für ein positives Syphilis-Testergebnis bei MSM nach STI-Vortest in der Vergangenheit

Syphilis und STI-Vortest n=12.119	MSM		
	OR	p-Wert	95%KI
kein STI-Test in der Vergangenheit	Ref.	-	-
STI-Test in der Vergangenheit	2,0	<0,01	1,5-2,7
„weiß nicht“ STI-Test in Vergangenheit	0,06	0,07	0,5-1,0

OR: Odds Ratio, 95%KI: 95% Konfidenzintervall

Tab. 72: Wahrscheinlichkeit für ein positives Chlamydien- und/oder Gonokokken-Testergebnis bei MSM nach STI-Vortest in der Vergangenheit

Gonorrhö/Chlamydien und STI-Vortest n=6.133	MSM		
	OR	p-Wert	95%KI
kein STI-Test in der Vergangenheit	Ref.	-	-
STI-Test in der Vergangenheit	1,4	<0,01	1,1-2,0
„weiß nicht“ STI-Test in Vergangenheit	1,3	0,13	0,9-1,8

OR: Odds Ratio, 95%KI: 95% Konfidenzintervall

FAZIT: STI-VOR- ODER -ERSTTEST, STI-TESTREZENZ

Der höhere Anteil von Frauen, die bereits auf STI getestet worden sind, besonders im Vergleich zu heterosexuellen Männern, lässt sich wahrscheinlich damit erklären, dass Frauen bis zum vollendeten 25 Lebensjahr ein Chlamydien-Screening über die Krankenversicherung angeboten wird und dass im Rahmen von Schwangerschaften routinemäßig auf Syphilis und Chlamydien untersucht wird. Inwiefern Frauen weitere Routinescreenings z.B. auf Gebärmutterhalskrebs (PAP-Test) als Untersuchung auf STI angeben, kann anhand der erhobenen Daten nicht eruiert werden.

Syphilis in der Vergangenheit und Testergebnisse

Das Screeningangebot für Syphilis wurde insgesamt 11.563 Mal in Anspruch genommen. Am häufigsten wurden MSM getestet (74,7%), weniger häufig die Gruppe der Anderen (43,9%). Heterosexuelle Männer wurden in 12,3% und Frauen etwa halb so häufig in 6,5% aller Beratungen getestet.

Tab. 73: Anzahl und prozentualer Anteil der Klient*innen nach Syphilis-Testung in der Vergangenheit und Geschlecht/sexueller Orientierung

Syphilis-Screening	MSM		Hetero. Männer		Frauen		Andere		Gesamt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
gescreent	10.573	74,7%	584	12,3%	207	6,5%	199	43,9%	11.563	51,2%
nicht gescreent	3.589	25,3%	4.176	87,7%	2.995	93,5%	254	56,1%	11.014	48,8%
Total	14.162	100,0%	4.760	100,0%	3.202	100,0%	453	100,0%	22.577	100,0%

Die Anteile der getesteten Personengruppen unterscheiden sich signifikant, jedoch ist insgesamt der Anteil der Screenings in den Beratungen aller Gruppen im Vergleich von 2015 und 2016 gestiegen.

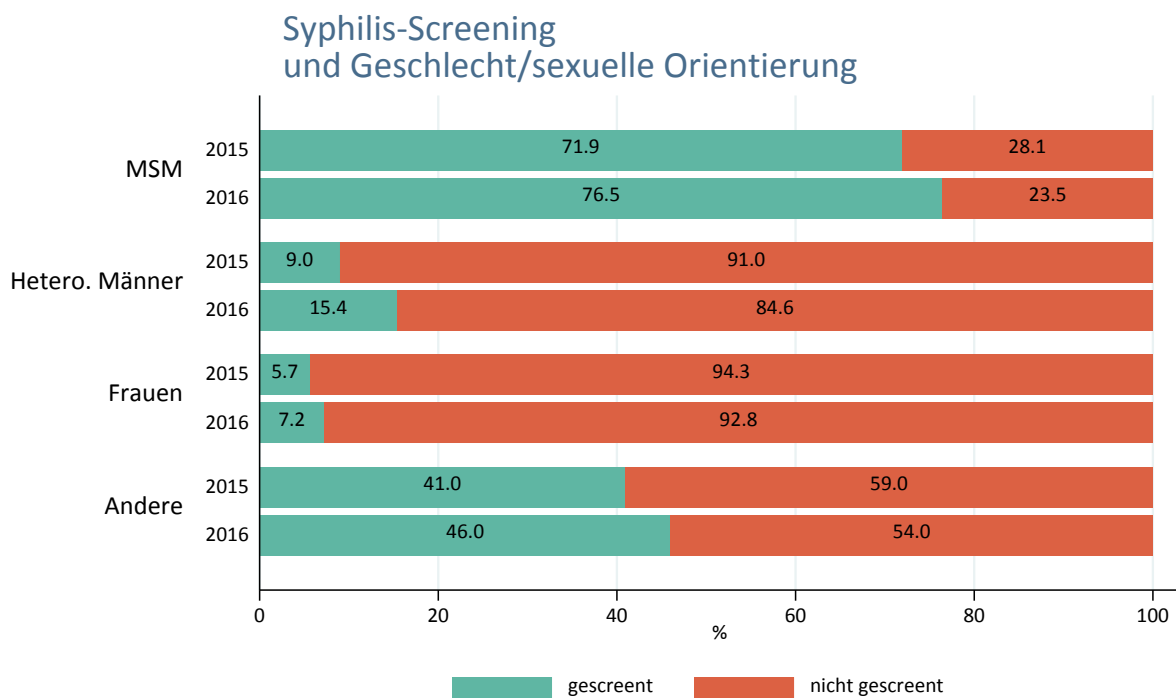
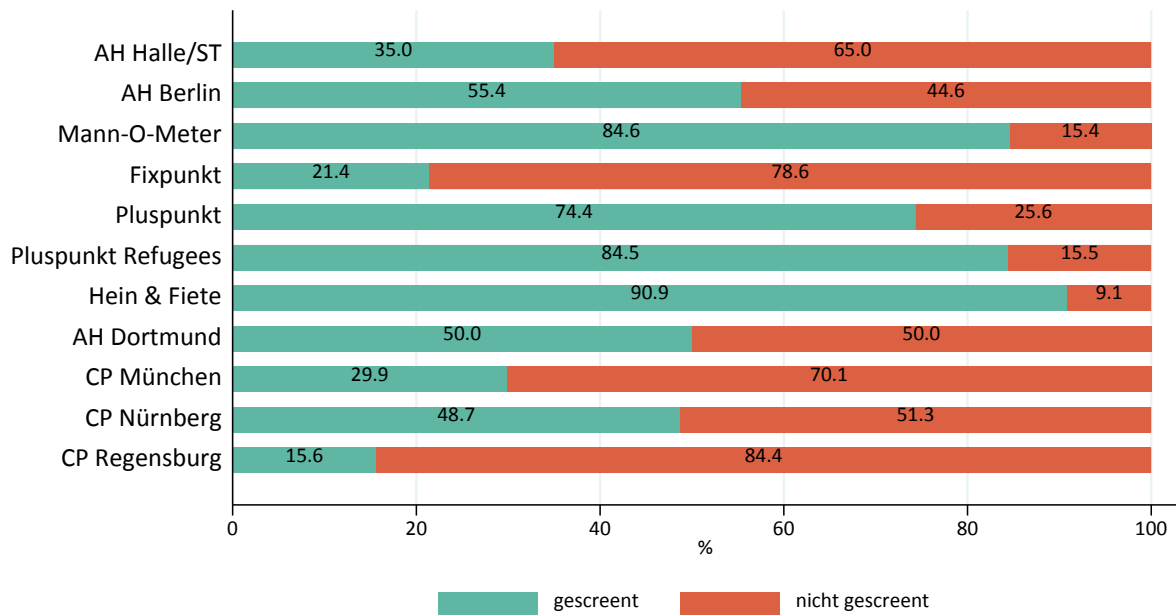


Abb. 36: Prozentualer Anteil von durchgeführten Syphilis-Tests nach Geschlecht/sexueller Orientierung und Jahr

Das Screeningangebot für Syphilis wurde in jeder zweiten Beratung angenommen. Es unterschied sich jedoch in den Testeinrichtungen und schwankte zwischen 90,9% (Hein & Fiete) und 15,6% (Regensburg) in der Beratung, bzw. keinem Syphilis-Screeningangebot in der AH Hamburg.

Syphilis-Screening und Einrichtung



* AH Hamburg nicht dargestellt (kein Syphilis-Screening)

Abb. 37: Prozentualer Anteil von durchgeführten Syphilis-Tests nach Teststellen

Die Frage "Ist bei Dir/Ihnen schon mal eine Syphilis festgestellt worden?" konnte mit "ja", "nein" und "weiß nicht" beantwortet werden. Affirmative Antworten („ja“) entsprechen einer selbstberichteten Lebenszeitprävalenz. Während die Anteile der "weiß nicht" Antworten bei allen 4 Gruppen etwa ähnlich häufig genannt werden (zwischen 4,2 und 5,6%), unterschieden sich die affirmativen Aussagen: Auf den Fragebögen von Frauen wurden bei 0,3% und von heterosexuellen Männern bei 0,5% die Angabe gemacht, bereits eine Syphilisinfection in der Vergangenheit gehabt zu haben. Der Anteil war in der Gruppe der Anderen mit 6,9% und bei MSM mit 10,9% deutlich größer. Diese Daten reflektieren, dass die Syphilis in Deutschland in den letzten Jahrzehnten eine Infektion war, die vorwiegend bei MSM aufgetreten ist.

Tab. 74: Anzahl und prozentualer Anteil der Klient*innen nach Syphilis-Testergebnis in der Vergangenheit und Geschlecht/sexueller Orientierung

Syphilis in der Vergangenheit	MSM		Hetero. Männer		Frauen		Andere		Gesamt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
ja	1.385	10,9%	20	0,5%	9	0,3%	19	6,9%	1.433	7,3%
nein	10.772	84,9%	3.629	93,9%	2.599	95,3%	244	88,1%	17.244	88,2%
weiß nicht	528	4,2%	216	5,6%	118	4,3%	14	5,1%	876	4,5%
Total	12.685	100,0%	3.865	100,0%	2.726	100,0%	277	100,0%	19.553	100,0%

Eine Herausforderung an die Diagnostik einer akuten Syphilisinfection stellt die Diagnose einer Syphilis in der Vergangenheit dar, da eine Syphilis in der Regel eine Seronarbe hinterlässt. Mehrere Laboruntersuchungen sind in der Regel notwendig, um eine frische Infektion von einer Seronarbe zu unterscheiden; ein Schnelltest ist für diese Unterscheidung nicht geeignet. Die Ergebnisse der Laboruntersuchung müssen zudem noch interpretiert werden, ob sie z.B. auf eine Ausheilung der Infektion hinweisen. Diese Interpretation erfordert in der Regel eine Zusammenschau verschiedener Parameter.

Bei Personen, die auf Syphilis getestet worden sind, zeigte sich, dass eine berichtete Infektion mit Syphilis nicht zwangsläufig zu einem positiven Testergebnis führt. In der Gruppe der MSM waren bei 38,4% aller, die eine Vorinfektion berichtet haben, im aktuellen Testergebnis keine Antikörper gegen den Syphiliserreger nachweisbar, d.h. es besteht weder aktuell eine Infektion, noch ist eine Seronarbe vorhanden. Möglich ist eine solche Seronegativität, wenn die Infektion sehr früh erkannt und behandelt worden ist und eine Antikörperantwort nur begrenzt oder gar nicht stattgefunden hat. Mit

38,4% wäre eine solche Konstellation aber häufiger als dies normalerweise zu erwarten wäre, so dass vermutet werden muss, dass die Selbstangabe zu einer vergangenen Infektion nicht immer korrekt ist. Denkbar wären z.B. Verwechslungen mit einer anderen sexuell-übertragbaren Infektion (Gonorrhö, Chlamydien, etc.), die nicht im Fragebogen erfasst wurden. Vorherige Fehldiagnosen können ebenfalls nicht ausgeschlossen werden.

Eine Seropositivität für Syphilis von 8,7% ist nicht gleichzusetzen mit einer akuten Syphilis. Die als positiv bewerteten Testergebnisse sind, da Seronarben oft lebenslang erhalten bleiben, als eine Mischung aus akuten Infektionen und der Lebenszeitprävalenz zu sehen. Ob eine akute oder eine ausgeheilte Infektion mit Syphilis vorliegt, kann oft nicht ohne weitere Diagnostik differenziert werden. Test- und Beratungseinrichtungen verweisen diese Klient*innen auch direkt an Ärzt*innen für den Fall, dass eine Behandlung notwendig sein sollte.

Tab. 75: Aktuelles Syphilis-Testergebnis und Syphilis-Diagnose in der Vergangenheit nach Geschlecht/sexueller Orientierung

Syphilis		Aktuelles Testergebnis					
Diagnose in der Vergangenheit		Negativ		Positiv		Gesamt	
MSM	ja	350	38,4%	562	61,6%	912	
	nein	7.966	96,6%	282	3,4%	8.248	
	weiß nicht	375	91,5%	35	8,5%	410	
Hetero M.*	ja	5	83,3%	1	16,7%	6	
	nein	434	99,1%	4	0,9%	438	
Frauen*	ja	1	50,0%	1	50,0%	2	
	nein	161	96,4%	6	3,6%	167	
Andere*	ja	6	54,5%	5	45,5%	11	
	nein	113	97,4%	3	2,6%	116	
Gesamt	ja	362	38,9%	569	61,1%	931	
	nein	8.674	96,7%	295	3,3%	8.969	
	weiß nicht	430	91,5%	40	8,5%	470	
Gesamt		9.036	91,3%	864	8,7%	9.900	

*) Angaben „weiß nicht“ hier nicht dargestellt (sehr geringe Anzahl an Angaben).

Um akute Infektionen von Seronarben zu unterscheiden, sind weitere Laboruntersuchungen notwendig. Bei den Test- und Beratungseinrichtungen Mann-O-Meter und Hein & Fiete wurden am häufigsten solche weitergehenden Untersuchungen routinemäßig durchgeführt und dokumentiert. Aus diesem Grund bezieht sich die folgende Auswertung nur auf diese beiden Teststellen, die MSM beraten. Bei Hein & Fiete und Mann-O-Meter liegen insgesamt 506 Syphilis-Diagnosen vor. Bei MSM, die eine Syphilis in der Vergangenheit angegeben haben und aktuell für Syphilis positiv getestet wurden, wurden 81,7% als nicht behandlungsbedürftig und 14,2% als behandlungsbedürftig eingeschätzt. Bei 4,2% lagen keine Ergebnisse einer weiteren Diagnostik vor, die eine abschließende Beurteilung ermöglichen.

Bei MSM, die angegeben hatten, in der Vergangenheit noch keine Infektion mit Syphilis gehabt zu haben, wurden 62,9% als nicht behandlungsbedürftig und 37,1% als behandlungsbedürftig eingeschätzt. Bei MSM die nicht wussten, ob sie bereits eine Syphilis in der Vergangenheit hatten, wurde –ähnlich wie bei MSM, die eine Syphilis in der Vergangenheit angegeben haben- ein großer Anteil (84,6%), als nicht behandlungsbedürftig von den Diagnostiklaboren eingestuft. D.h. ein großer Anteil der positiven Syphilis-Testergebnisse wird – unabhängig davon, ob die Klienten eine frühere Syphilis-Diagnose berichten - als nicht behandlungsbedürftig eingestuft. Als behandlungsbedürftig wurden insgesamt nur 17,0% der Syphilis-Diagnosen eingestuft.

Tab. 76: Anzahl und prozentualer Anteil der Klient*innen nach Syphilis-Testergebnis und Geschlecht/sexueller Orientierung

Syphilis in der Vergangenheit	Nicht behandlungsbedürftig			Behandlungsbedürftig			Weitere Diagnostik erforderlich			Gesamt	
	Anzahl	%	%	Anzahl	%	%	Anzahl	%	%	Anzahl	%
Ja	352	87,6%	81,7%	61	70,9%	14,2%	18	100,0%	4,2%	431	100,0%
Nein	39	9,7%	62,9%	23	26,7%	37,1%	0	-	-	62	100,0%
weiß nicht	11	2,7%	84,6%	2	2,3%	15,4%	0	-	-	13	100,0%
Total	402	100,0%	79,4%	86	100,0%	17,0%	18	100,0%	3,6%	506	100,0%

Während diese Beobachtung für berichtete frühere Diagnosen durchaus plausibel ist, überrascht der hohe Anteil nicht behandlungsbedürftiger Nachweise bei Untersuchungen, bei denen keine vorangegangene Diagnose und Behandlung bekannt ist (auch wenn die absolute Zahl (n=39) nicht besonders hoch ist).

Es gibt verschiedene Erklärungsmöglichkeiten für diese Beobachtung: 1) es kann eine unwissentliche Mitbehandlung einer unerkannten Syphilis durch die Gabe von Antibiotika für eine andere Infektion erfolgt sein (z.B. Doxycyclin-Gabe zur Behandlung einer Chlamydien-Infektion); 2) Ein Teil der Infektionen kann spontan ausgeheilt sein; 3) es kann sein, dass eine früher diagnostizierte und behandelte Syphilis vergessen oder versehentlich im Fragebogen nicht angegeben wurde; 4) es kann auch nicht ausgeschlossen werden, dass die Laboreinschätzung, dass keine Behandlungsbedürftigkeit vorliegt fehlerhaft ist (z.B. wenn sich die Einschätzung alleine auf den fehlenden Nachweis von Immunglobulin-M-(IgM)-Antikörpern stützt und hohe Immunglobulin-G-(IgG)-Titer, die für eine latente Infektion sprechen, nicht berücksichtigen).

FAZIT: SYPHILIS

Die Ergebnisse der Syphilis-Testung sind nur eingeschränkt interpretierbar, weil sehr häufig die Information nicht vorliegt ob ein Antikörpernachweis eine Behandlungsbedürftigkeit nach sich zieht.

Trotzdem ist es wichtig keine akuten Syphilis-Infektionen zu übersehen, d.h. das initiale Testangebot ist, wenn hier auch nur eingeschränkt darstellbar, essentiell.

Impfstatus Hepatitis-A-Virusinfektion

Die Frage nach dem Hepatitis-A-Impfstatus wurde mit „Bist Du gegen Hepatitis A geimpft“ gestellt und bietet als Antwortmöglichkeiten „ja“, „nein“, „weiß nicht“ und „ich hatte eine Hepatitis A“. Diese Frage blieb auf 4,2% der Fragebögen unbeantwortet (MSM 3,3%, Frauen 4,9%, heterosexuelle Männer 5,8%, Andere 14,2%). Eine Hepatitis A gehabt zu haben, wurde auf 0,14% der Fragebögen angegeben, insgesamt von 29 Personen. Die Frage zum Impfschutz konnte von Frauen, Anderen und heterosexuellen Männern auf ungefähr 40% der Fragebögen nicht beantwortet werden, bei MSM lag dieser Anteil bei 27%.

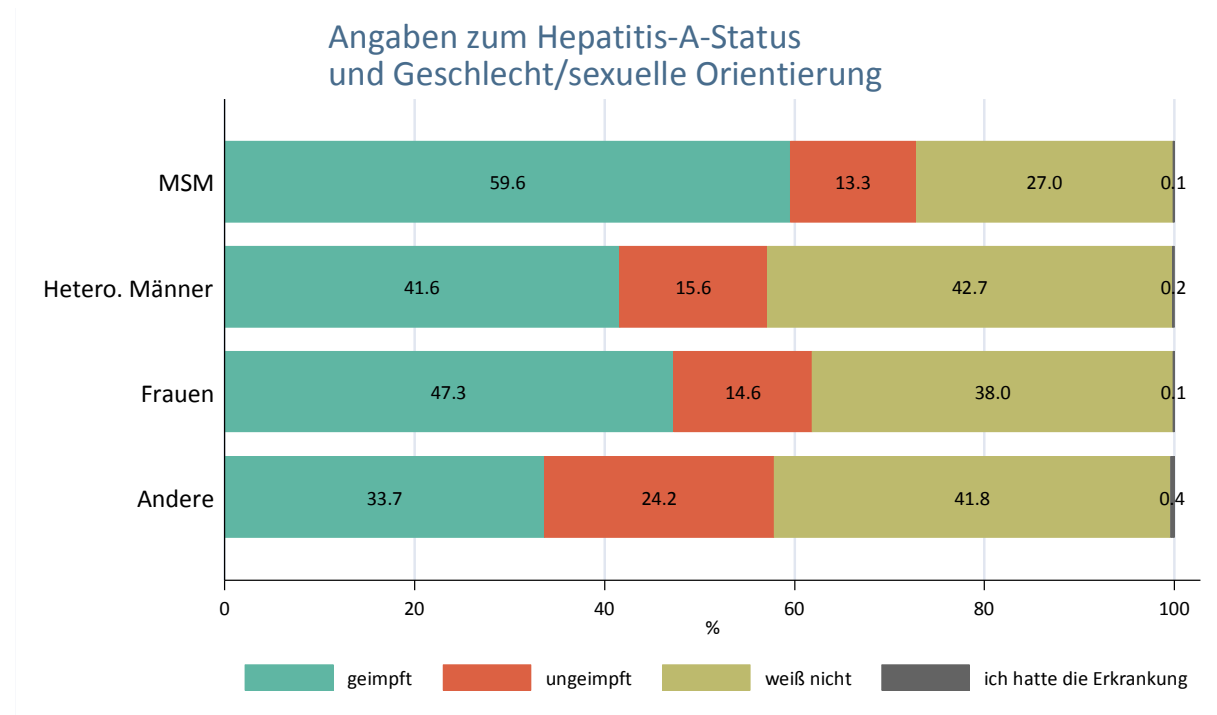


Abb. 38: Prozentuale Verteilung der Angaben zum Hepatitis-A-Status nach Geschlecht/sexueller Orientierung

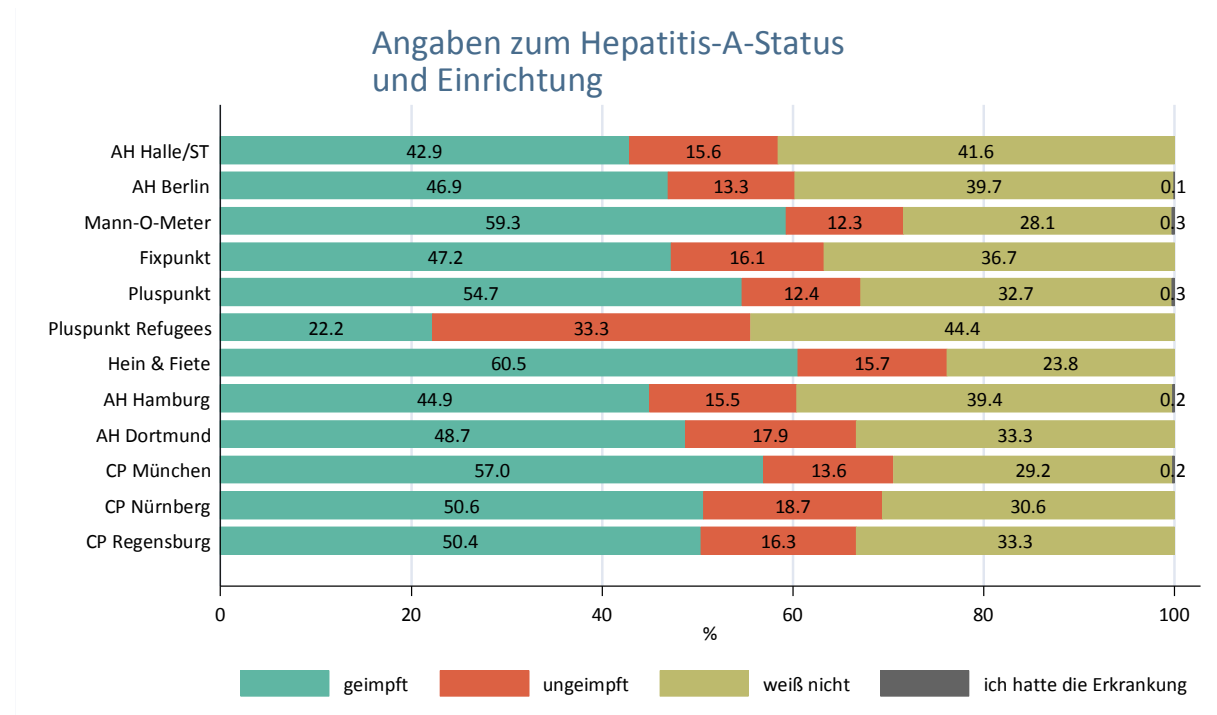


Abb. 39: Prozentuale Verteilung der Angaben zum Hepatitis-A-Status nach Teststellen

Impfstatus Hepatitis-B-Virusinfektion

Der Hepatitis-B-Impfstatus wurde mit „Bist Du gegen Hepatitis B geimpft“ erfragt und bot als Antwortmöglichkeiten „ja“, „nein“, „weiß nicht“ und „ich hatte/habe eine Hepatitis B“. Diese Frage blieb ebenfalls auf 4,2% der Fragebögen unbeantwortet (MSM 3,3%, Frauen 5,3%, heterosexuelle Männer 6,0%, Andere 12,9%). Eine Hepatitis B gehabt zu haben, bzw. aktuell eine Hepatitis B zu haben, wurde auf 0,08% der Fragebögen angegeben, insgesamt von 17 Personen. Die Frage zum Impfschutz konnte von Frauen (34,5%), Anderen (41,2%) und heterosexuellen Männern (41,5%) nicht so gut beantwortet werden wie bei MSM, wo der Anteil der Fragebögen mit „weiß nicht“ bei 26,2% lag.

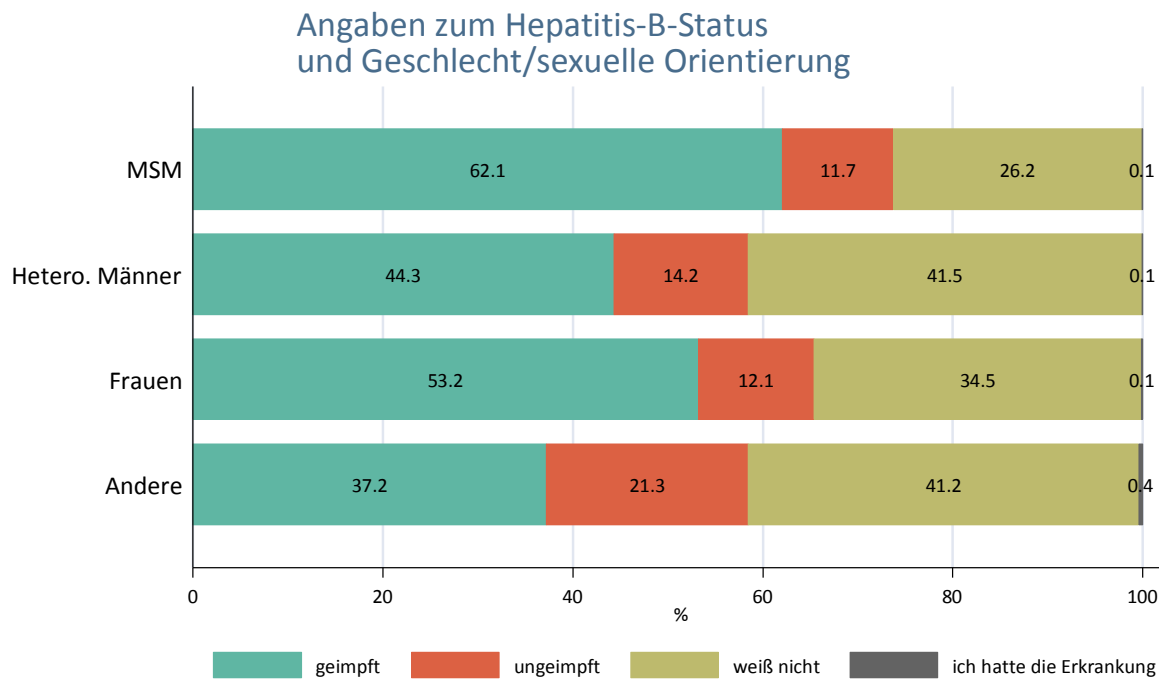


Abb. 40: Prozentuale Verteilung der Angaben zum Hepatitis-B-Status nach Geschlecht/sexueller Orientierung

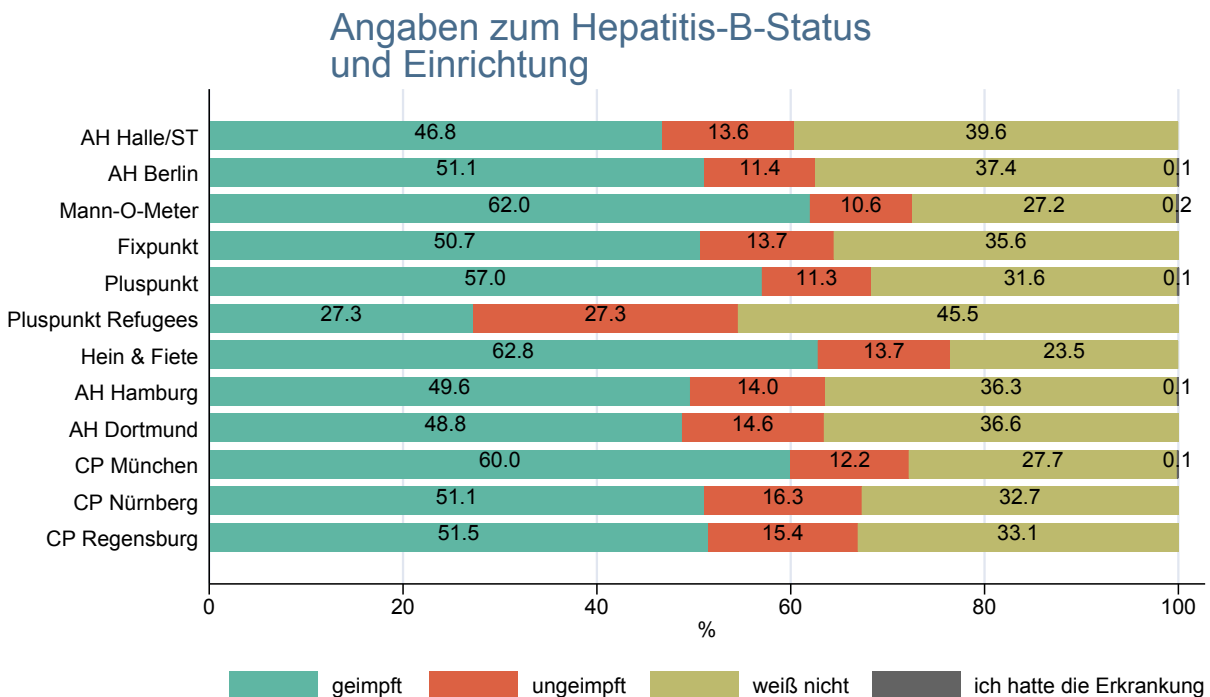


Abb. 41: Prozentuale Verteilung der Angaben zum Hepatitis-A-Status nach Teststellen

Impfstatus Hepatitis-A- und -B-Virusinfektion bei MSM

Impfschutz gegen Hepatitis-A- und -B-Infektion wurde in 55,5% der Beratungen von MSM angegeben. In 22,3% der Beratungen kannten die Klienten ihren Impfstatus nicht und bei 9,7% der Beratungen gaben die Klienten an, nicht geimpft zu sein. Auf 0,2% der Fragebögen wurde von mindestens einer Infektion berichtet, wobei nur ein Drittel bzw. die Hälfte einen Impfschutz gegen die andere Infektion angegeben hat. Insgesamt war fast in jeder zweiten (2.25-ten) Beratung der Klient potentiell suszeptibel für eine Infektion.

Tab. 77: Hepatitis-A- und -B-Impfstatus von MSM

Gesamt (N=12.537)	Hepatitis-B					total
	Geimpft	Ungeimpft	Weiß nicht	Ich hatte die Erkrankung		
Hepatitis-A	Geimpft	55,45%	1,17%	2,90%	0,03%	59,56%
	Ungeimpft	2,65%	9,68%	0,93%	0,02%	13,28%
	Weiß nicht	3,89%	0,81%	22,30%	0,01%	27,02%
	Ich hatte die Erkrankung	0,06%	0,03%	0,02%	0,02%	0,14%
	total	62,06%	11,70%	26,15%	0,09%	100,00%

Hepatitis-A- und -B-Status bei MSM nach Migrationsstatus

Für MSM gibt es gemäß den Empfehlungen der Ständigen Impfkommission (STIKO) eine Impfpflicht zum Schutz vor Hepatitis-A- und -B-Infektionen. MSM aus dem Inland (61,7%) berichteten signifikant häufiger gegen Hepatitis-A- und -B-Infektion geimpft zu sein als MSM aus dem Ausland (45,7%). Der Anteil an MSM, die ihren Impfstatus für mindestens eine Infektion nicht kannten, war bei Personen aus dem Inland 18,9%, bei MSM aus dem Ausland 26,8% und bei Personen mit Migrationshintergrund 28,6%. Während auf 0,23% der Fragebögen von MSM aus dem Inland und auf 0,40% der Fragebögen von MSM mit Migrationshintergrund von mindestens einer Infektion berichtet wird, sind es bei Personen aus dem Ausland 0,13%, wobei keine Person aus dem Ausland von einer Hepatitis-B-Virusinfektion berichtete.

Tab. 78: Hepatitis-A- und -B-Impfstatus von MSM (Inland)

Inland (n=7.288)	Hepatitis-B					total
	Geimpft	Ungeimpft	Weiß nicht	Ich hatte/ habe die Erkrankung		
Hepatitis-A	Geimpft	61,66%	1,21%	2,63%	0,04%	65,55%
	Ungeimpft	2,20%	8,89%	0,70%	0,03%	11,81%
	Weiß nicht	2,87%	0,75%	18,85%	0,01%	22,49%
	Ich hatte die Erkrankung	0,04%	0,03%	0,04%	0,04%	0,15%
	total	66,77%	10,88%	22,23%	0,12%	100,00%

Tab. 79: Hepatitis-A- und -B-Impfstatus von MSM (zweite Generation Migration)

Migrations- hintergrund (n=980)	Hepatitis-B					total
	Geimpft	Ungeimpft	Weiß nicht	Ich hatte/ habe die Erkrankung		
Hepatitis-A	Geimpft	52,24%	1,12%	3,16%	0,10%	56,63%
	Ungeimpft	0,92%	8,98%	0,92%	0,10%	10,92%
	Weiß nicht	2,86%	0,82%	28,57%	0,00%	32,24%
	Ich hatte die Erkrankung	0,20%	0,00%	0,00%	0,00%	0,20%
	total	56,22%	10,92%	32,65%	0,20%	100,00%

Tab. 8o: Hepatitis-A- und -B-Impfstatus von MSM (Migration)

Ausland (n=3.915)	Hepatitis-B				Ich hatte/ habe die Erkrankung	total
	Geimpft	Ungeimpft	Weiß nicht			
Hepatitis-A	Geimpft	45,67%	1,17%	3,32%	-	50,17%
	Ungeimpft	3,73%	10,98%	1,35%	-	16,07%
	Weiß nicht	5,95%	0,87%	26,82%	-	33,64%
	Ich hatte die Erkrankung	0,08%	0,05%	0,00%	-	0,13%
	total	55,43%	13,08%	31,49%	-	100,00%

HIV/STI und Hepatitis-A- und -B-Impfstatus

Die Wahrscheinlichkeit, ein reaktives bzw. positives HIV-Testergebnis zu erhalten, korrelierte mit dem Impfstatus, den man als Proxy für den Zugang zur medizinischen Versorgung und/oder Migration interpretieren kann. Im Vergleich zu geimpften Personen, haben Personen mit unbekanntem Impfstatus oder die nicht geimpft sind eine um 1,9-fach erhöhte Wahrscheinlichkeit, HIV reaktiv bzw. positiv zu testen.

Tab. 81: Wahrscheinlichkeit für ein positives bzw. reaktives HIV-Testergebnis bei MSM nach Hepatitis-A- und -B-Impfstatus

HIV und Impfstatus n=20.325	Alle		
	OR	p-Wert	95%KI
Geimpft	Ref.	-	-
Nicht geimpft, unbekannter Impfstatus	1,9	<0,01	1,4-2,4

OR: Odds Ratio, 95%KI: 95% Konfidenzintervall

FAZIT: HEPATITIS-A- UND -B-IMPFSTATUS

Die Antworten auf die Fragen zum Hepatitis-A- und -B-Impfstatus sind die beiden am stärksten korrelierenden Fragen, d.h. sie sind sehr ähnlich beantwortet. Wer z.B. seinen Impfstatus nicht kennt, kennt diesen zu beiden Erkrankungen nicht. Weiterhin korrelieren die Antworten zum Impfstatus mit den Antworten zur beruflichen Situation, zur Schulbildung, zur Migration und ob bereits ein HIV-Screening vorliegt. (Siehe Assoziationen zwischen verschiedenen Fragen, S. 84). Dies lässt sich wahrscheinlich damit erklären, dass Personen mit Migration in ihren Herkunftsländern nicht geimpft worden sind. Eine detailliertere Exploration zu diesen Themen sprengt den Rahmen dieses Berichts, ist aber geplant.

Weiterhin ist wichtig, dass Personen, die angegeben haben gegen Hepatitis-A- bzw. -B geimpft worden zu sein, nicht unbedingt einen kompletten Impfschutz haben. Details zur Anzahl der Immunisierungen wurden nicht erhoben.

Zwar können die Klient*innen in den Checkpoints auf mögliche Impflücken aufmerksam gemacht werden, jedoch fehlt bisher die Möglichkeit, diese Impfungen vor Ort anzubieten. Dies ist eine verpasste Gelegenheit Impflücken, besonders bei Personen mit erhöhten Risiken, gezielt zu schließen.

Hepatitis-C-Virusinfektionsrisiko durch i.v. Substanzkonsum

Ob ein Risiko für eine Infektion dem Hepatitis-C-Virus (HCV) vorliegt wurde, mit der Frage nach dem Substanzkonsum adressiert, da HCV vor allem beim Teilen von Utensilien beim intravenösen Drogenkonsum verbreitet wird. Übertragungen durch Geschlechtsverkehr sind viel seltener. Die Frage „Hast Du schon einmal Drogen gespritzt oder geschnupft?“ konnte in der aktuellen Version mit „ja, gespritzt“, „ja, geschnupft“ und „nein“ beantwortet werden. In der vorherigen Version konnte dies nur mit „ja“, „nein“ und „weiß nicht“ beantwortet werden, wobei die Frage ob die Substanzen gespritzt oder geschnupft worden sind nicht differenziert beantwortet werden konnte (im Folgenden als "ja, unbekannt" dargestellt).

Die Frage nach gespritzten bzw. geschnupften Substanzen wurde auf fast 48% der Fragebögen von Anderen nicht beantwortet, bei Frauen und heterosexuellen Männern von 27% bzw. 28% und bei MSM von unter 19%.

Wenn die Frage beantwortet wurde, wurde auf 68,7% der Fragebögen ein solcher Konsum verneint (Andere 53,8%, MSM 67,4%, heterosexuelle Männer 71,5%, Frauen 72,8%). Die Fragebogenversion, die detaillierter zu den Konsumwegen nachfragt zeigt, dass der intravenöse Konsum in der Gruppe der Anderen von 3,0% berichtet wird, bei MSM sind es mit 0,4% nur leicht mehr als bei Frauen und heterosexuellen Männern (0,3%)

Tab. 82: Anzahl und prozentualer Anteil von HCV-Risiko durch Substanzkonsum nach Geschlecht/sexueller Orientierung

HCV-Risiko durch Substanzkonsum	MSM		Hetero. Männer		Frauen		Andere		Gesamt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
ja, gespritzt	50	0.4%	10	0.3%	6	0.3%	7	3.0%	73	0.4%
ja, geschnupft	1.345	11.7%	319	9.3%	200	8.6%	37	15.7%	1.901	10.9%
ja, unbekannt	2.366	20.5%	643	18.8%	430	18.4%	65	27.5%	3.504	20.0%
nein	7.766	67.4%	2.443	71.5%	1.701	72.8%	127	53.8%	12.037	68.7%
Gesamt	11.527	100.0%	3.415	100.0%	2.337	100.0%	236	100.0%	17.515	100.0%

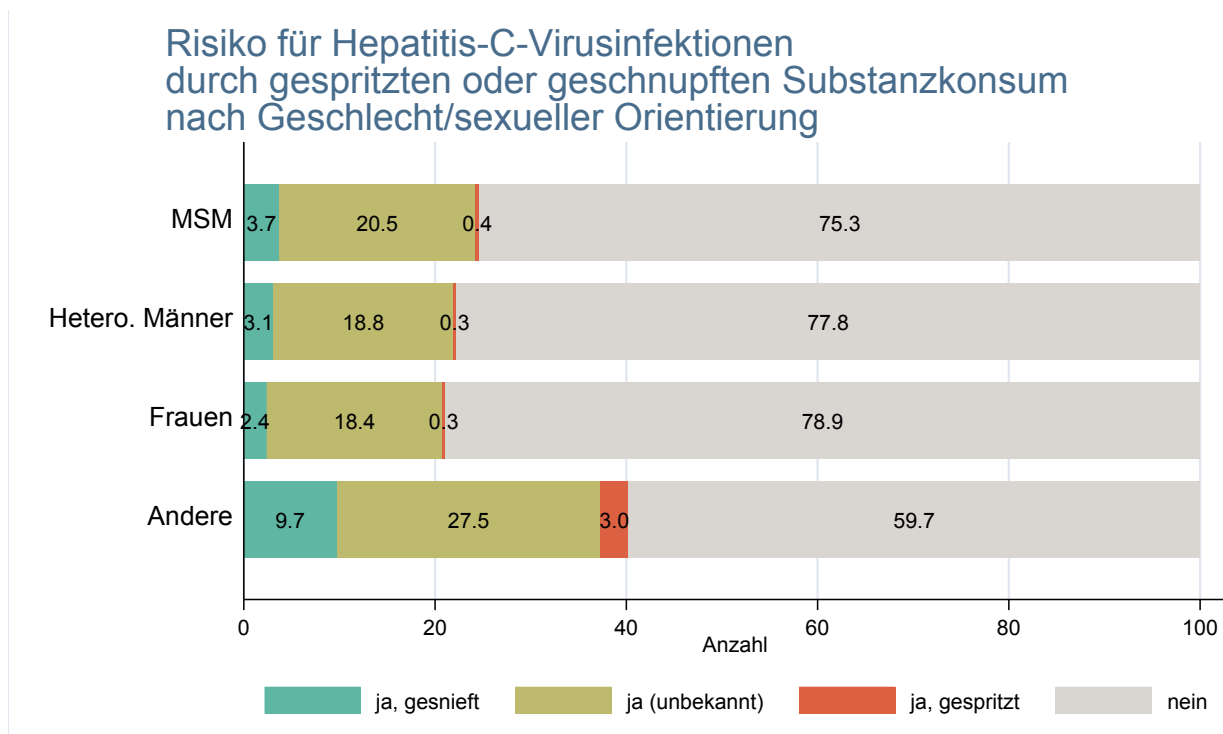


Abb. 42: Prozentualer Anteil des Risikos für Hepatitis-C-Virusinfektionen durch gespritzten oder geschnupften Substanzkonsum nach Geschlecht/sexueller Orientierung

Risiko für Hepatitis-C-Virusinfektionen durch gespritzten oder geschnupften Substanzkonsum nach Einrichtung

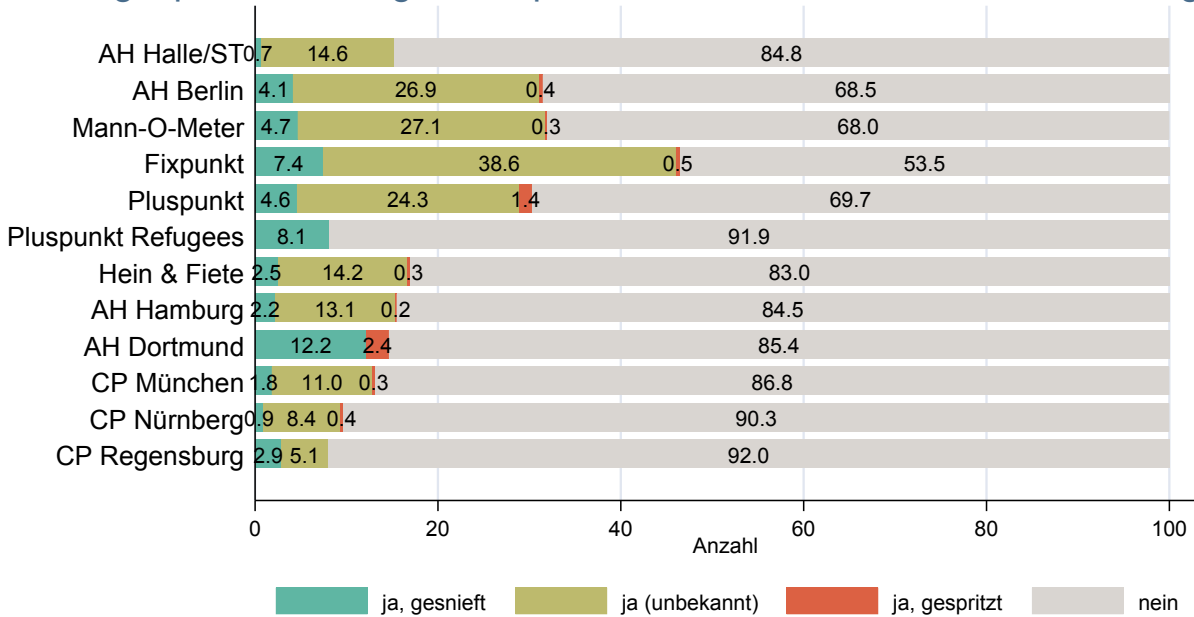


Abb. 43: Prozentualer Anteil des Risikos für Hepatitis-C-Virusinfektionen durch gespritzten oder geschnupften Substanzkonsum nach Teststellen

Wenn Risikoexpositionen durch Konsumverhalten bestanden haben, werden in manchen Testeinrichtungen Hepatitis-C-Virus (HCV) Screeningtests angeboten. Insgesamt wurde in 12,9% der Beratungen auf HCV gescreent. Bei Personen, die angegeben haben Substanzen injiziert zu haben, wurden 38,2% gescreent, bei Personen die geschnupft haben 21,4% und wenn der Konsumweg unbekannt war bei 23,3%. Personen die angegeben hatten, weder Substanzen injiziert noch geschnupft zu haben, wurden in 9,7% der Beratungen auf HCV gescreent.

Screening für Hepatitis-C-Virusinfektionen nach Art des Substanzkonsums

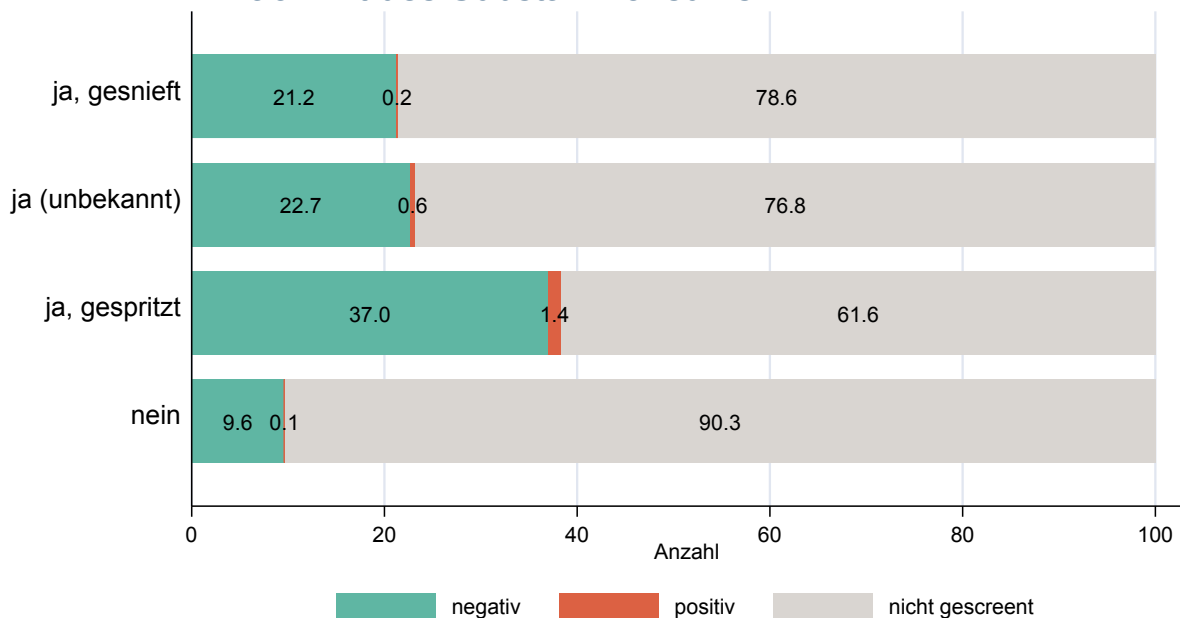


Abb. 44: Prozentualer Anteil von Screening für Hepatitis-C-Virusinfektionen nach Art des Substanzkonsums

Entsprechend des berichteten Risikos verteilen sich auch die positiven HCV-Testergebnisse: bei injizierendem Substanzkonsum wurden 3,6%, bei geschnupftem Konsum 0,8% und bei Konsum unbekannter Art 2,5% positiv für eine HCV-Infektion getestet. Auf Fragebögen von Personen, die angegeben hatte, weder Substanzen injiziert noch geschnupft zu haben, waren dies 1,0%.

Testergebnis für Hepatitis-C-Virusinfektionen nach Art des Substanzkonsums

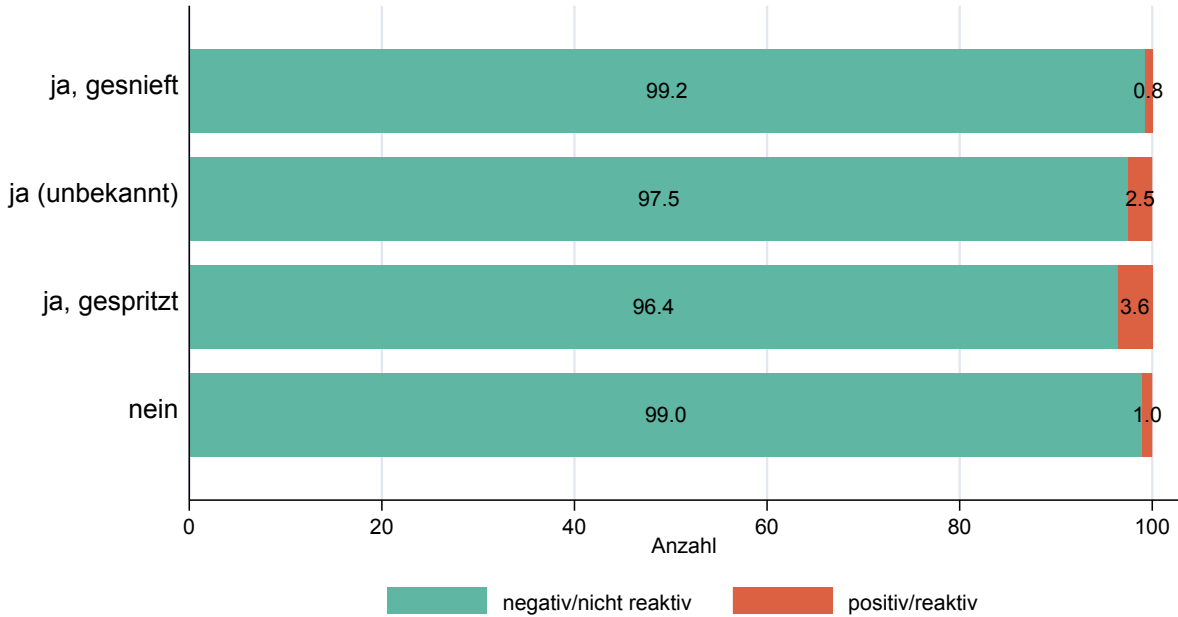


Abb. 45: Prozentualer Anteil von Testergebnissen von Hepatitis-C-Virusinfektionen nach Art des Substanzkonsums

Diese Tests standen im Zeitraum 2015/2016 nur in 7 Einrichtungen zur Verfügung. (Siehe auch Anteil der auf HCV untersuchten Personen, s.o.)

Testergebnis für Hepatitis-C-Virusinfektionen in Einrichtungen mit HCV Screeningangebot

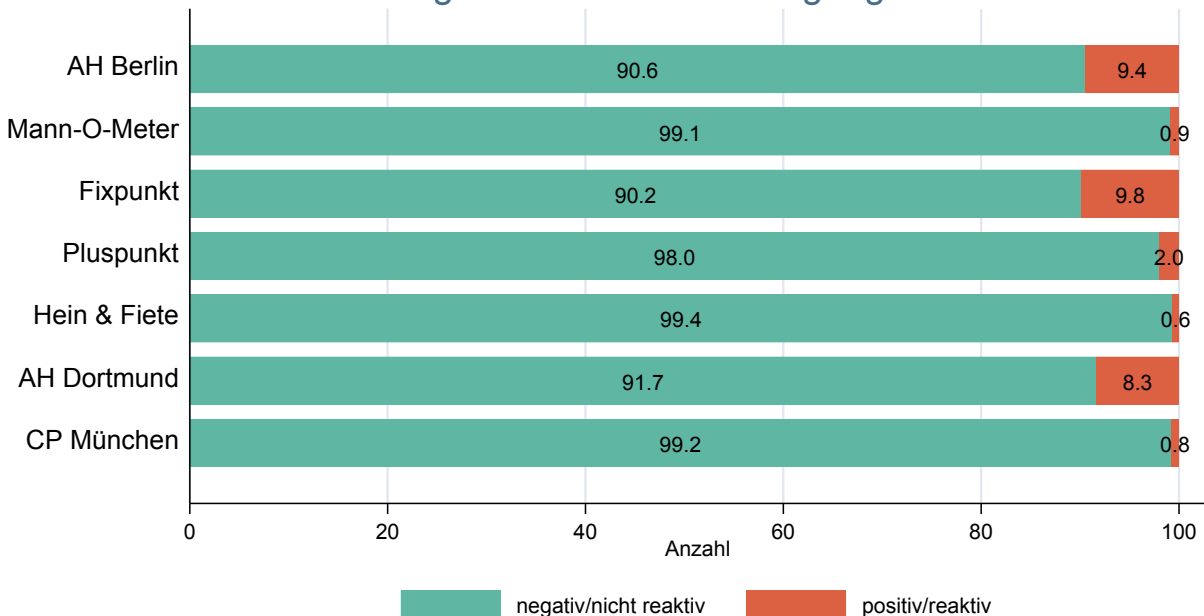


Abb. 46: Prozentualer Anteil der Testergebnisse für Hepatitis-C-Virusinfektionen in Einrichtungen mit HCV-Screeningangebot

FAZIT: HEPATITIS-C-VIRUSINFEKTIONSRISIKO DURCH I.V. SUBSTANZKONSUM

Die Frage, wie Substanzen konsumiert wurden, sollte ein mögliches Infektionsrisiko für HCV erfassen. Die Mehrzahl (61%) der Personen, die Substanzen injiziert haben, haben kein HCV-Screening erhalten. Die Gründe dafür können vielfältig sein und wurden nicht näher erfasst. Für Personen, die injizierenden Substanzkonsum angegeben haben und auf eine HCV-Infektion untersucht worden sind, zeigt sich, dass dieser Konsum mit einem höheren Risiko für eine HCV-Infektion verbunden ist. Wenn Klient*innen angegeben hatten, Substanzen geschnupft zu haben, lässt sich das nicht von

der „Hintergrund-Prävalenz“ von HCV unterscheiden; hier kann also kein Zusammenhang von Schnupfen von Substanzen und einem erhöhten Risiko für eine HCV-Infektion gezeigt werden. Weiterhin kann auch die Prävalenz in den Herkunftsländern eine Rolle spielen. Herkunftsländer wurden bisher nicht erfasst; dies wird erst in der Datenerfassung ab 2018 möglich sein. Länger zurückliegende Risiken können ebenfalls im aktuellen Fragebogen von kürzlich zurückliegenden Risiken nicht unterschieden werden.

Assoziationen zwischen verschiedenen Fragen

Antworten auf verschiedene Fragen können mit Antworten auf andere Fragen assoziiert sein. Vielleicht haben Menschen, die gegen Hepatitis-A geimpft oder bereits in der Vergangenheit auf HIV gescreent worden sind, einen besseren Zugang zur medizinischen Versorgung? Dies könnte sich in ihren Antworten auf die Frage „Sind Sie krankenversichert?“ widerspiegeln. Die Assoziationen zwischen Antworten können mit Cramér's V dargestellt werden, wobei der Wert 1 eine perfekte Assoziation der Antworten darstellt (alle Personen die auf die „Frage 1“ die Antwortmöglichkeit „X“ angegeben haben, haben bei „Frage 2“ die Antwortmöglichkeit „Y“ ausgewählt). Werte die näher an der 1 sind bedeuten, dass unabhängig von den Inhalten der Antwortmöglichkeiten ein gewisses Muster vorliegt. Geringe Werte sagen aus, dass die Antworten auf die beiden Fragen verschieden ausgefallen sind. Bei vielen Antwortmöglichkeiten (wie z.B. auf die Frage zur beruflichen Situation) ist es weniger wahrscheinlich, dass sich Antworten auf verschiedene Fragen bedingen – bei Fragen mit wenigen Antwortmöglichkeiten (ja/nein/weiß nicht/Frage nicht beantwortet) ist dies etwas einfacher. Die folgende Tabelle zeigt die Werte für die einzelnen Fragen untereinander an.

Tab. 83: Assoziationen zwischen verschiedenen Fragenkonstellationen

	Migration	Schule	Berufliche Situation	Krankenversicherung	Beziehungsform	Partnerzahl UAI in vergangenen 6 Monaten	HIV-Vor- bzw. Ersttest	Partnertypus bei Risikosituation	Risikoselbsteinschätzung	Risikoreferenz	Substanzkonsum	Hepatitis-A-Impfung	Hepatitis-B-Impfung	GO Test	CT Test	Syphilis Test	HIV Test	
Migration	1,00																	
Schule	0,09	1,00																
Berufliche Situation	0,13	0,14	1,00															
Krankenversicherung	0,17	0,03	0,14	1,00														
Beziehungsform	0,06	0,02	0,08	0,06	1,00													
Partnerzahl UAI in vergangenen 6 Monaten	0,05	0,03	0,05	0,06	0,07	1,00												
HIV-Vor- bzw. Ersttest	0,06	0,05	0,20	0,04	0,03	0,10	1,00											
Partnertypus bei Risikosituation	0,07	0,02	0,03	0,05	0,19	0,21	0,05	1,00										
Risikoselbsteinschätzung	0,05	0,06	0,04	0,04	0,07	0,12	0,01	0,13	1,00									
Risikoreferenz	0,06	0,03	0,04	0,05	0,07	0,13	0,10	0,09	0,06	1,00								
Substanzkonsum	0,04	0,02	0,04	0,04	0,05	0,08	0,02	0,17	0,10	0,02	1,00							
Hepatitis-A-Impfung	0,09	0,06	0,09	0,05	0,02	0,04	0,19	0,03	0,03	0,03	0,04	1,00						
Hepatitis-B-Impfung	0,07	0,07	0,09	0,05	0,03	0,04	0,19	0,03	0,04	0,03	0,03	0,66	1,00					
GO Test	0,06	0,01	0,05	0,05	0,03	0,11	-0,02	0,06	0,06	0,07	-0,06	0,03	0,02	1,00				
CT Test	0,01	0,02	0,03	0,03	0,02	0,13	-0,01	0,04	0,04	0,05	-0,02	0,02	0,02	0,11	1,00			
Syphilis Test	0,03	0,04	0,11	0,05	0,02	0,17	-0,07	0,05	0,08	0,06	0,03	0,03	0,03	0,03	0,06	1,00		
HIV Test	0,03	0,04	0,04	0,05	0,00	0,07	-0,01	0,03	0,10	0,04	0,02	0,02	0,03	0,04	0,06	0,05	1,00	

Dargestellt ist Cramér's V.

Antworten auf die jeweiligen Fragen fallen **sehr verschieden**, **verschieden**, **etwas ähnlich** und **sehr ähnlich** aus.

Durchgeführte Tests nach Geschlecht/sexueller Orientierung der Klient*innen, Erreger und Einrichtung

Das Spektrum der angebotenen Tests unterscheidet sich lokal, einige Teststellen bieten ausschließlich HIV-Schnelltests oder –Labortests an, während andere Teststellen ein umfassenderes Angebot mit Syphilis-Schnell- und Labortests, Gonorrhö- und Chlamydien-PCRs und weiteren Tests haben. Ein weiterer wichtiger Faktor ist, ob dieses Angebot kostenfrei ist bzw. ob Kosten von Klient*innen übernommen werden müssen, damit die Testempfehlungen der Berater*innen nach individueller Risikoeinschätzung der Klient*innen von diesen auch wahrgenommen werden. Insgesamt zeigt sich, dass die verschiedenen Gruppen unterschiedlich vom Testangebot erreicht werden bzw. wahrnehmen: In den Beratungen werden 93,5% der Klient*innen auf HIV getestet (Frauen 97,3%, heterosexuelle Männer 94,5%, MSM 92,4%, Andere 92,3%), 51,2% auf Syphilis (MSM 74,7%, Andere 43,9%, heterosexuelle Männer 12,3%, Frauen 6,5%), und 32,2% auf Gonorrhö und Chlamydien (MSM 47,4%, heterosexuelle Männer 17,5%, Andere 11,4%, Frauen 2,9%).

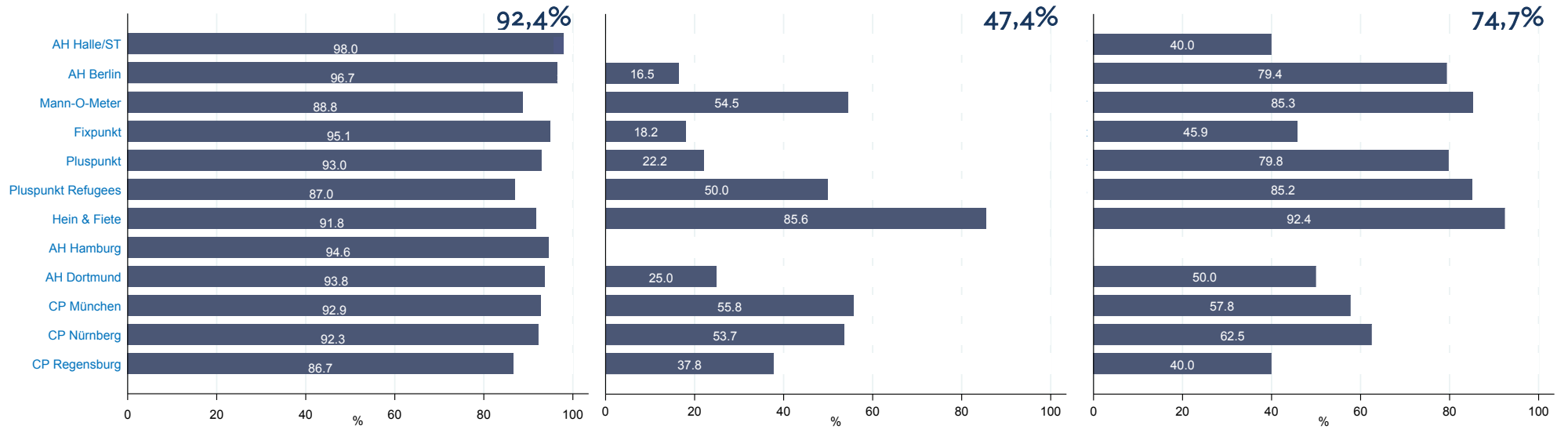
Inwiefern diese Unterschiede auf Kosten oder anderen möglichen Motiven basieren (wenn z.B. Klient*innen vorgeschlagene Tests nicht wahrnehmen oder aufschieben), kann nur durch eine Erhebung unter Personen, die ein Testangebot nicht wahrnehmen in den einzelnen Test- und Beratungseinrichtungen ermittelt werden.

MSM

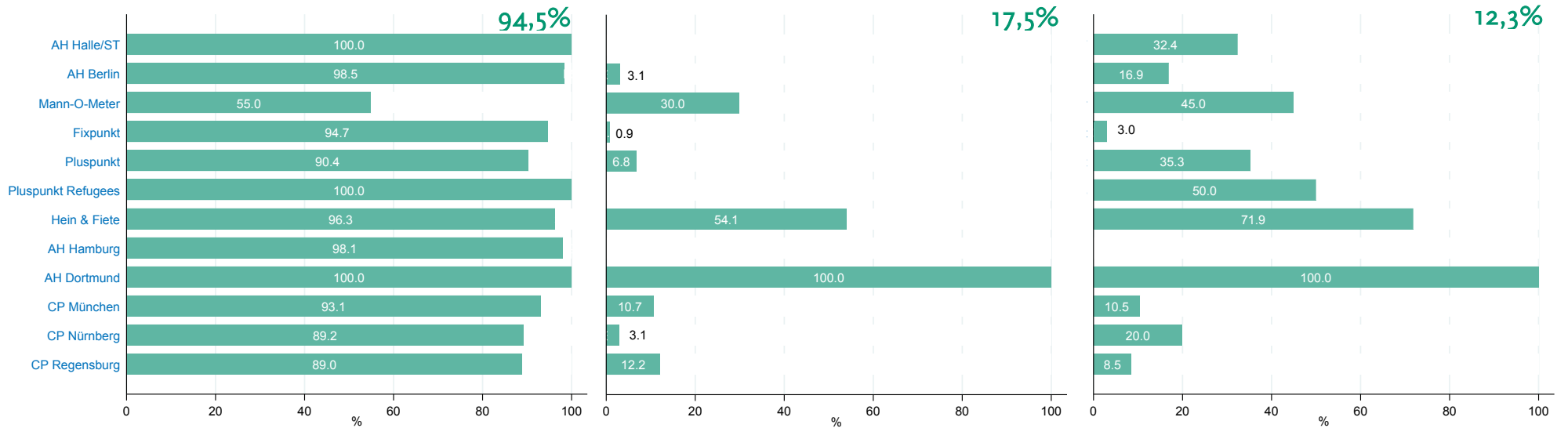
HIV

Gonorrhö und Chlamydien

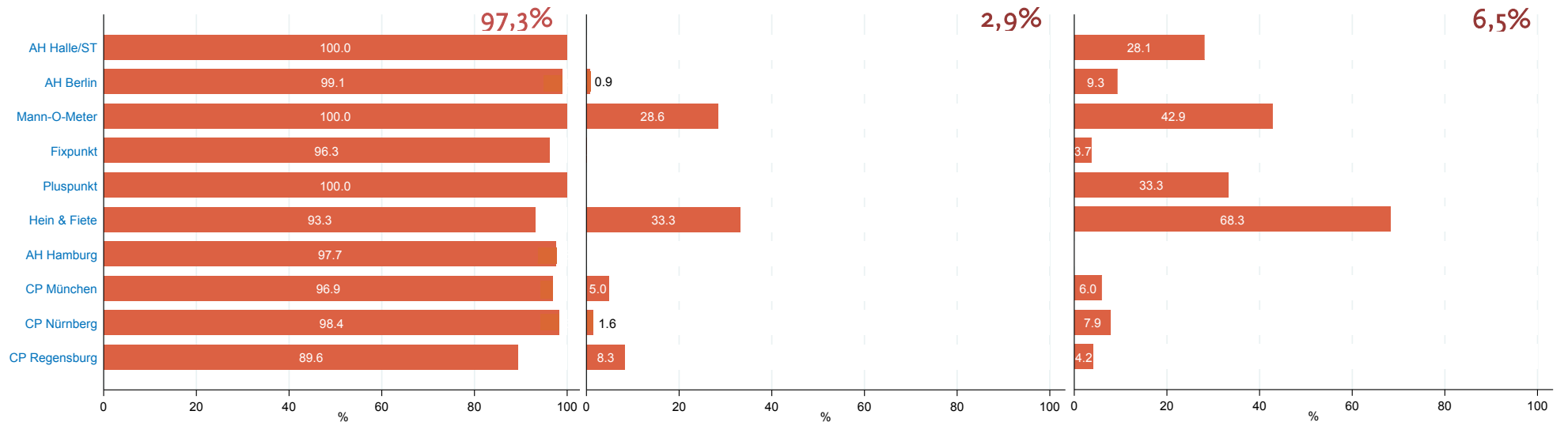
Syphilis



Heterosexuelle Männer



Frauen



keine Frauen in den Projekten Pluspunkt Refugees, AH Dortmund

Andere

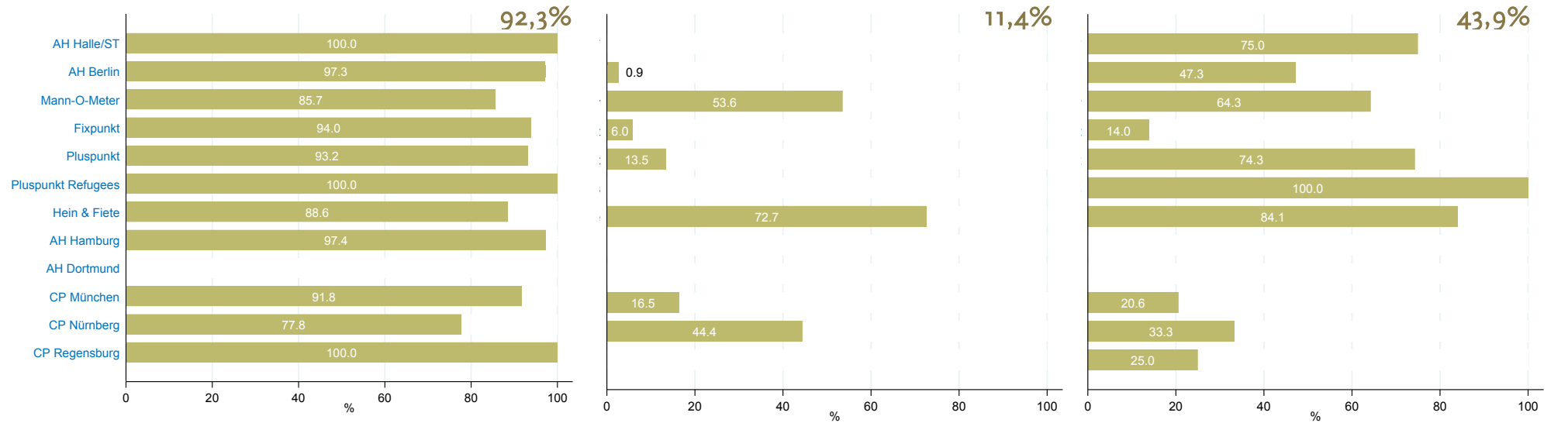


Abb. 47: Von Klient*innen wahrgenomme Tests nach Geschlecht/sexueller Orientierung, untersuchten Erregern und Teststelle

HIV-Tests und HIV-Neudiagnosen

Tab. 84: HIV-Tests und HIV-Neudiagnosen nach Teststellen

HIV Screening und Neudiagnosen				
	Negativ	Positiv/reaktiv	Screening (gesamt)	% Positiv/reaktiv
AH Berlin	2.989	37	3.026	1,2%
Mann-O-Meter	2.955	42	2.997	1,4%
Fixpunkt	1.958	20	1.978	1,0%
Pluspunkt	1.963	37	2.000	1,9%
Hein & Fiete	2.639	49	2.688	1,8%
AH Hamburg	1.759	8	1.767	0,5%
CP München	5.589	44	5.633	0,8%
CP Nürnberg	606	10	616	1,6%
CP Regensburg	158	1	159	0,6%
Gesamt	20.863	254	21.117	1,2%

* nur Einrichtungen mit mehr als 100 Testergebnissen aufgelistet, gesamt mit allen Einrichtungen

HCV-Tests und positive HCV-Testergebnis nach Testeinrichtung

Tab. 85: HCV-Tests und HCV-Testergebnisse nach Testeinrichtung

HCV Screening und positive Ergebnisse				
	Negativ	Positiv	Screening (gesamt)	% Positiv
AH Berlin	125	13	138	10,4%
Mann-O-Meter	233	2	235	0,9%
Fixpunkt	486	53	539	10,9%
Pluspunkt	398	8	406	2,0%
Hein & Fiete	1.232	8	1.240	0,6%
CP München	381	3	384	0,8%
Gesamt	2.890	88	2.978	3,0%

* nur Einrichtungen mit mehr als 100 Testergebnissen aufgelistet, gesamt mit allen Einrichtungen

Gonokokken-Tests und Gonokokken-Neudiagnosen nach Testeinrichtung

Tab. 86: Gonokokken-Tests und Gonokokken-Neurdiagnosen nach Testeinrichtung

Gonorrhö Screening und Neudiagnosen				
	Negativ	Positiv	Screening (gesamt)	% Positiv
AH Berlin	309	36	345	10,4%
Mann-O-Meter	1.668	169	1.837	9,2%
Fixpunkt	153	15	168	8,9%
Pluspunkt	388	45	433	10,4%
Hein & Fiete	2.245	177	2.422	7,3%
CP München	1.652	80	1.732	4,6%
CP Nürnberg	251	9	260	3,5%
Gesamt	6.735	533	7.268	7,3%

* nur Einrichtungen mit mehr als 100 Testergebnissen aufgelistet, gesamt mit allen Einrichtungen

Chlamydien-Tests und Chlamydien-Neudiagnosen nach Testeinrichtung

Chlamydien Screening und Neudiagnosen				
	Negativ	Positiv	Screening (gesamt)	% Positiv
AH Berlin	322	23	345	6,7%
Mann-O-Meter	1.687	150	1.837	8,2%
Fixpunkt	165	3	168	1,8%
Pluspunkt	414	19	433	4,4%
Hein & Fiete	2.300	122	2.422	5,0%
CP München	1.600	132	1.732	7,6%
CP Nürnberg	242	18	260	6,9%
Gesamt	6.798	470	7.268	6,5%

* nur Einrichtungen mit mehr als 100 Testergebnissen aufgelistet, gesamt mit allen Einrichtungen

Syphilis-Tests und positive Syphilis-Testergebnisse nach Testeinrichtung

Tab. 87: Syphilis-Tests und positive Syphilis-Testergebnisse nach Testeinrichtung

Syphilis Screening und positive Ergebnisse				
	Negativ	Positiv	Screening (gesamt)	% Positiv
AH Berlin	1.600	120	1.720	7,0%
Mann-O-Meter	2.713	150	2.863	5,2%
Fixpunkt	431	14	445	3,1%
Pluspunkt	1.530	74	1.604	4,6%
Hein & Fiete	2.587	67	2.654	2,5%
CP München	1.720	74	1.794	4,1%
CP Nürnberg	316	10	326	3,1%
Gesamt	11.048	515	11.563	4,5%

* nur Einrichtungen mit mehr als 100 Testergebnissen aufgelistet, gesamt mit allen Einrichtungen

FAZIT: TESTANGEBOT UND -ERGEBNISSE

Wenn man die teilweise sehr unterschiedlichen Anteile der getesteten Personen sowie die jeweiligen Anteile von positiven Testergebnissen betrachtet, zeigt sich, dass die Anteile positiver Testergebnisse bei MSM in den einzelnen Test- und Beratungseinrichtungen etwa gleich groß sind. Das heißt, in Einrichtungen, die nur einen Teil der MSM Klienten testen, könnte ein erheblicher Anteil von Infektionen bei Personen, die nicht getestet wurden, unentdeckt geblieben sein. (Vgl. Anteil positive Test und Durchgeführte Tests nach Geschlecht/sexueller Orientierung der Klient*innen, Erreger und Einrichtung, S. 85f.)

Wie auch schon in der STI-HIT-Studie (https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/S/STI/Studien/STI-HIT/STI-HIT_inhalt.html) gezeigt wurde, sind nicht nur bei MSM, sondern auch bei heterosexuellen Männern und Frauen Infektionen mit Chlamydien verbreitet. Weil Chlamydien und Gonorrhö in einer kombinierten PCR getestet werden, sollte weiterhin auf beide Infektionen untersucht werden. Eine Ausweitung des Testangebots für diese Erreger auch bei Menschen mit heterosexuellen Risiken sollte deswegen erfolgen. Die klinischen Konsequenzen von unentdeckten bzw. unbehandelten Chlamydieninfektionen betreffen vor allem Frauen (Unfruchtbarkeit) und gehen mit persönlichen Belastungen und erhöhten Kosten für das Gesundheitssystem (Fertilitätsbehandlung, psychologische Folgen von unerfülltem Kinderwunsch, etc.) einher.

Einzelne Test- und Beratungseinrichtungen

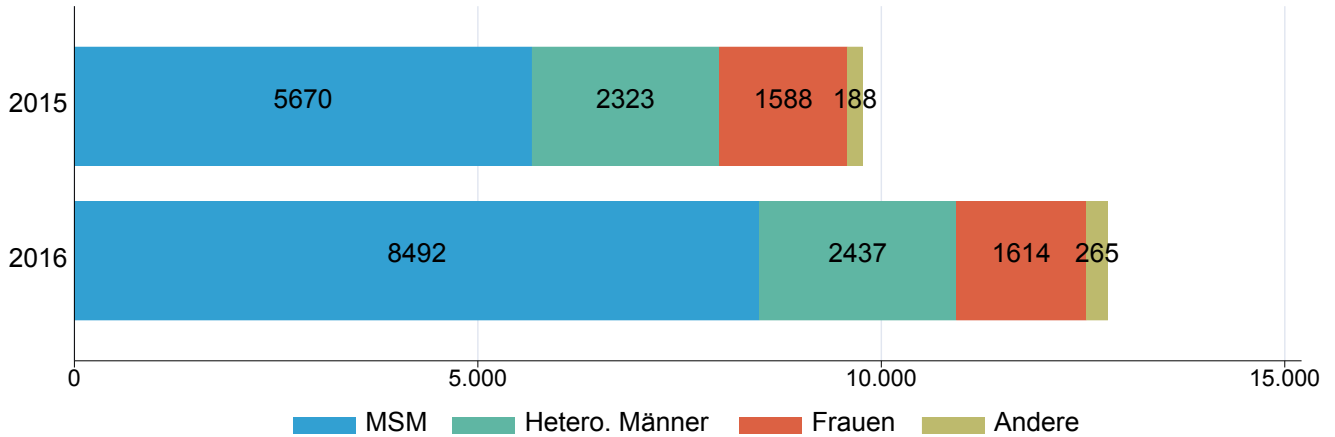
Gesamtdarstellung	91
Berliner Aids-Hilfe	95
Pluspunkt	99
Hein & Fiete	103
AIDS-Hilfe Hamburg	107
Münchener Aids-Hilfe	111
Mann-O-Meter	115
Fixpunkt	119
AIDS-Hilfe Halle/Saale, Sachsen-Anhalt Süd	123
AIDS-Hilfe Nürnberg	127
Checkpoint Regensburg, AIDS-Beratungsstelle Oberpfalz	131
Pluspunkt Refugees	135
pudelwohl, Aidshilfe Dortmund	139

Gesamtdarstellung

Das Teststellenprojekt begann im Januar 2015.

Insgesamt Beratungen: **22.595** davon mit Fragebogen: **91,1%**

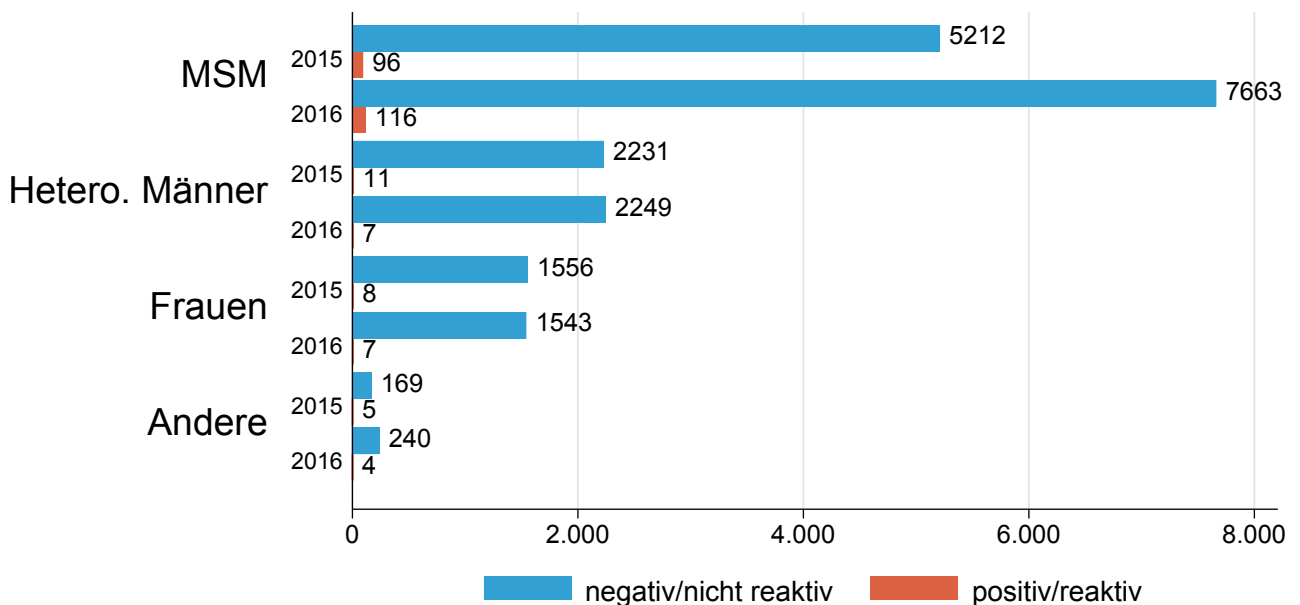
Geschlecht/sexuelle Orientierung (Selbstausskunft der Klient*innen)



Durchgeführte Tests und Ergebnisse

	Anzahl durchgeführte Tests	Anteil (%) reaktiv bzw. positiv
HIV	21.117	1,20%
Gonorrhö/Chlamydien	7.268	12,66%
Syphilis	11.563	8,96%
HCV	2.978	2,96%

HIV-Testergebnisse nach Geschlecht/sexueller Orientierung



Gesamt	MSM				Heterosexuelle Männer				Frauen				Andere				Gesamt			
	2015		2016		2015		2016		2015		2016		2015		2016		2015		2016	
Beratungen	5.670	58,0%	8.500	66,3%	2.323	23,8%	2.441	19,0%	1.588	16,3%	1.618	12,6%	188	1,9%	267	2,1%	9.769	100,0%	12.826	100,0%
Anteil Frage- inkl. Befundbögen	5.317	93,8%	7.960	93,6%	2.097	90,3%	2.019	82,7%	1.487	93,6%	1.376	85,0%	121	64,4%	197	73,8%	9.022	92,4%	11.552	90,1%
Durchschnittsalter (Jahre, IQR)	35,1	27-41	35,4	27-42	33,7	26-39	34,0	26-39	29,7	24-33	30,1	24-34	32,0	25-39	33,0	26-38	33,9	26-39	34,5	27-40
Geburtsland																				
Deutschland	3.600	67,7%	5.058	63,5%	1.642	78,3%	1.523	75,4%	1.135	76,3%	1.058	76,9%	65	53,7%	113	57,4%	6.442	71,4%	7.752	67,1%
anderes Land	1.625	30,6%	2.444	30,7%	421	20,1%	447	22,1%	330	22,2%	292	21,2%	36	29,8%	66	33,5%	2.412	26,7%	3.249	28,1%
keine Angabe	92	1,7%	188	2,4%	34	1,6%	49	2,4%	22	1,5%	26	1,9%	20	16,5%	19	9,6%	168	1,9%	282	2,4%
Migration																				
Inland	3.128	58,8%	4.398	55,3%	1.374	65,5%	1.255	62,2%	952	64,0%	869	63,2%	54	44,6%	80	40,6%	5.508	61,1%	6.602	57,2%
Migrationshintergrund	427	8,0%	581	7,3%	239	11,4%	221	10,9%	161	10,8%	168	12,2%	8	6,6%	23	11,7%	835	9,3%	993	8,6%
Ausland	1.625	30,6%	2.444	30,7%	421	20,1%	447	22,1%	330	22,2%	292	21,2%	36	29,8%	66	33,5%	2.412	26,7%	3.249	28,1%
keine Angabe	137	2,6%	267	3,4%	63	3,0%	96	4,8%	44	3,0%	47	3,4%	23	19,0%	29	14,7%	267	3,0%	439	3,8%
Bildungsniveau																				
≤ 9 Jahre	137	2,6%	201	2,5%	67	3,2%	62	3,1%	37	2,5%	35	2,5%	9	7,4%	18	9,1%	250	2,8%	316	2,7%
10-11 Jahre	812	15,3%	1.161	14,6%	347	16,5%	347	17,2%	220	14,8%	188	13,7%	14	11,6%	32	16,2%	1.393	15,4%	1.728	15,0%
≥ 12 Jahre	4.315	81,2%	6.222	78,2%	1.645	78,4%	1.556	77,1%	1.213	81,6%	1.132	82,3%	76	62,8%	130	66,0%	7.249	80,3%	9.040	78,3%
keine Angabe	53	1,0%	106	1,3%	38	1,8%	54	2,7%	17	1,1%	21	1,5%	22	18,2%	18	9,1%	130	1,4%	199	1,7%
Berufliche Situation																				
Schule	89	1,7%	126	1,6%	34	1,6%	38	1,9%	38	2,6%	31	2,3%	3	2,5%	7	3,6%	164	1,8%	202	1,7%
Ausbildung/Studium	1.157	21,8%	1.650	20,7%	470	22,4%	428	21,2%	494	33,2%	478	34,7%	31	25,6%	43	21,8%	2.152	23,9%	2.599	22,5%
angestellt/ selbständig	3.511	66,0%	4.967	62,4%	1.369	65,3%	1.323	65,5%	802	53,9%	710	51,6%	43	35,5%	89	45,2%	5.725	63,5%	7.089	61,4%
Ruhestand/berentet	117	2,2%	182	2,3%	31	1,5%	18	0,9%	25	1,7%	10	0,7%	7	5,8%	3	1,5%	180	2,0%	213	1,8%
keine feste Arbeit	163	3,1%	237	3,0%	63	3,0%	64	3,2%	41	2,8%	47	3,4%	7	5,8%	15	7,6%	274	3,0%	363	3,1%
andere Arbeitssituation	222	4,2%	387	4,9%	88	4,2%	87	4,3%	61	4,1%	59	4,3%	8	6,6%	21	10,7%	379	4,2%	554	4,8%
keine Angabe	58	1,1%	141	1,8%	42	2,0%	61	3,0%	26	1,7%	41	3,0%	22	18,2%	20	10,2%	148	1,6%	263	2,3%
Krankenversicherung																				
versichert	5.069	95,3%	7.192	90,4%	2.016	96,1%	1.907	94,5%	1.445	97,2%	1.327	96,4%	90	74,4%	171	86,8%	8.620	95,5%	10.597	91,7%
nein/unbekannt	201	3,8%	395	5,0%	55	2,6%	74	3,7%	28	1,9%	29	2,1%	11	9,1%	9	4,6%	295	3,3%	507	4,4%
keine Angabe	47	0,9%	104	1,3%	26	1,2%	38	1,9%	14	0,9%	20	1,5%	20	16,5%	18	9,1%	107	1,2%	180	1,6%
Beziehungsform																				
Single	2.922	55,0%	4.309	54,1%	877	41,8%	872	43,2%	669	45,0%	651	47,3%	44	36,4%	90	45,7%	4.512	50,0%	5.922	51,3%
Partnerschaft/Beziehung	2.203	41,4%	3.025	38,0%	1.129	53,8%	1.037	51,4%	723	48,6%	636	46,2%	37	30,6%	60	30,5%	4.092	45,4%	4.758	41,2%
Andere	130	2,4%	246	3,1%	45	2,1%	62	3,1%	61	4,1%	61	4,4%	16	13,2%	30	15,2%	252	2,8%	399	3,5%
keine Angabe	62	1,2%	110	1,4%	46	2,2%	48	2,4%	34	2,3%	28	2,0%	25	20,7%	18	9,1%	167	1,9%	204	1,8%
Sex. Orientierung																				
schwul	4.443	83,6%	6.351	79,8%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	4.443	49,2%	6.351	55,0%
bisexuell	874	16,4%	1.339	16,8%	0	0,0%	0	0,0%	129	8,7%	143	10,4%	3	2,5%	28	14,2%	1.006	11,2%	1.510	13,1%
heterosexuell	0	0,0%	0	0,0%	2.097	100,0%	2.019	100,0%	1.319	88,7%	1.181	85,8%	14	11,6%	31	15,7%	3.430	38,0%	3.231	28,0%
lesbisch	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	14	0,9%	23	1,7%	1	0,8%	3	1,5%	15	0,2%	26	0,2%
andere	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	15	1,0%	18	1,3%	63	52,1%	98	49,7%	78	0,9%	116	1,0%
Grund für HIV Test																				
Risikosituation(en)	2.648	49,8%	3.801	47,8%	1.155	55,1%	1.063	52,6%	779	52,4%	729	53,0%	59	48,8%	127	64,5%	4.641	51,4%	5.720	49,5%
Risiko durch Partner*in	291	5,5%	407	5,1%	128	6,1%	131	6,5%	177	11,9%	168	12,2%	7	5,8%	12	6,1%	603	6,7%	718	6,2%
Routinekontrolle	2.488	46,8%	3.800	47,7%	328	15,6%	339	16,8%	239	16,1%	225	16,4%	31	25,6%	57	28,9%	3.086	34,2%	4.421	38,3%
neue Beziehung	910	17,1%	1.179	14,8%	729	34,8%	679	33,6%	563	37,9%	490	35,6%	29	24,0%	36	18,3%	2.231	24,7%	2.384	20,6%
Partner*in ist HIV pos.	225	4,2%	262	3,3%	17	0,8%	21	1,0%	19	1,3%	17	1,2%	2	1,7%	9	4,6%	263	2,9%	309	2,7%
kein Testwunsch	402	7,6%	511	6,4%	170	8,1%	169	8,4%	130	8,7%	115	8,4%	11	9,1%	18	9,1%	713	7,9%	813	7,0%
anderer Grund	200	3,8%	329	4,1%	21	1,0%	59	2,9%	9	0,6%	18	1,3%	3	2,5%	3	1,5%	233	2,6%	409	3,5%

Risikoreferenz																				
0-3 Tage	210	3,9%	344	4,3%	60	2,9%	67	3,3%	54	3,6%	55	4,0%	9	7,4%	7	3,6%	333	3,7%	473	4,1%
4-14 Tage	422	7,9%	669	8,4%	118	5,6%	145	7,2%	89	6,0%	97	7,0%	8	6,6%	15	7,6%	637	7,1%	926	8,0%
15 Tage bis 6 Wochen	622	11,7%	1.010	12,7%	208	9,9%	223	11,0%	113	7,6%	101	7,3%	8	6,6%	26	13,2%	951	10,5%	1.360	11,8%
6 Wochen bis 3 Monate	1.323	24,9%	1.780	22,4%	562	26,8%	448	22,2%	337	22,7%	285	20,7%	24	19,8%	40	20,3%	2.246	24,9%	2.553	22,1%
mehr als 3 Monate	1.513	28,5%	1.958	24,6%	861	41,1%	799	39,6%	692	46,5%	650	47,2%	46	38,0%	65	33,0%	3.112	34,5%	3.472	30,1%
keine Angabe	1.227	23,1%	1.929	24,2%	288	13,7%	337	16,7%	202	13,6%	188	13,7%	26	21,5%	45	22,8%	1.743	19,3%	2.499	21,6%
Bereits HIV getestet	4.566	80,5%	6.752	79,4%	1.225	52,7%	1.157	47,4%	867	54,6%	727	44,9%	64	34,0%	122	45,7%	6.722	68,8%	8.758	68,3%
HIV Test (Mean/IQR)	4,7	2-6	4,9	2-6	2,3	1-3	2,7	1-3	2,1	1-2	2,2	1-3	2,9	1-4	4,3	1-4	3,9	1-5	4,3	1-5
Syphilis	568	10,7%	815	10,2%	10	0,5%	10	0,5%	5	0,3%	4	0,3%	10	8,3%	9	4,6%	593	6,6%	838	7,3%
Hepatitis-A-Impfung	3.141	59,1%	4.374	54,9%	856	40,8%	756	37,4%	681	45,8%	606	44,0%	42	34,7%	51	25,9%	4.720	52,3%	5.787	50,1%
Hepatitis-B-Impfung	3.258	61,3%	4.573	57,4%	911	43,4%	806	39,9%	767	51,6%	676	49,1%	43	35,5%	61	31,0%	4.979	55,2%	6.116	52,9%

Gesamt	Substanzkonsum		
	Anzahl	% Antworten	% Antwortenden
Alkohol	6.400	55,2%	87,0%
Ketamin	337	2,9%	4,6%
Crystal/Tina	115	1,0%	1,6%
Mephedron	111	1,0%	1,5%
Poppers	1.162	10,0%	15,8%
Cannabis	1.006	8,7%	13,7%
Ecstasy	647	5,6%	8,8%
Heroin	40	0,4%	0,5%
Viagra/Cialis	430	3,7%	5,9%
Kokain/Speed	895	7,7%	12,2%
GBL/GHB	270	2,3%	3,7%
andere	177	1,5%	2,4%
Gesamt	11.590	100,0%	157,6%

Gesamt (N=9.913)	Risikogründe		
	Anzahl	% Antworten	% Antwortenden
Mein/e Sexpartner*in wollte ohne Kondom	2.696	17,1%	27,2%
Mein/e Partner*in hat mir gesagt, dass er/sie HIV negativ ist	2.325	14,8%	23,5%
Ich wollte ohne Kondom	2.493	15,8%	25,2%
Mein Partner hat gesagt, dass er/sie behandelt wird und nicht mehr ansteckend ist	506	3,2%	5,1%
Ich bin davon ausgegangen, dass Partner*in HIV-negativ war	2.242	14,2%	22,6%
Ich bekomme mit Kondomen keine oder nur schwer eine Erektion	792	5,0%	8,0%
Ich hatte kein Kondom dabei	1.257	8,0%	12,7%
Ich habe Drogen konsumiert und die Kontrolle verloren	1.851	11,8%	18,7%
Ich weiß nicht, wie es dazu kam	1.588	10,1%	16,0%
Gesamt	15.750	100,0%	158,9%

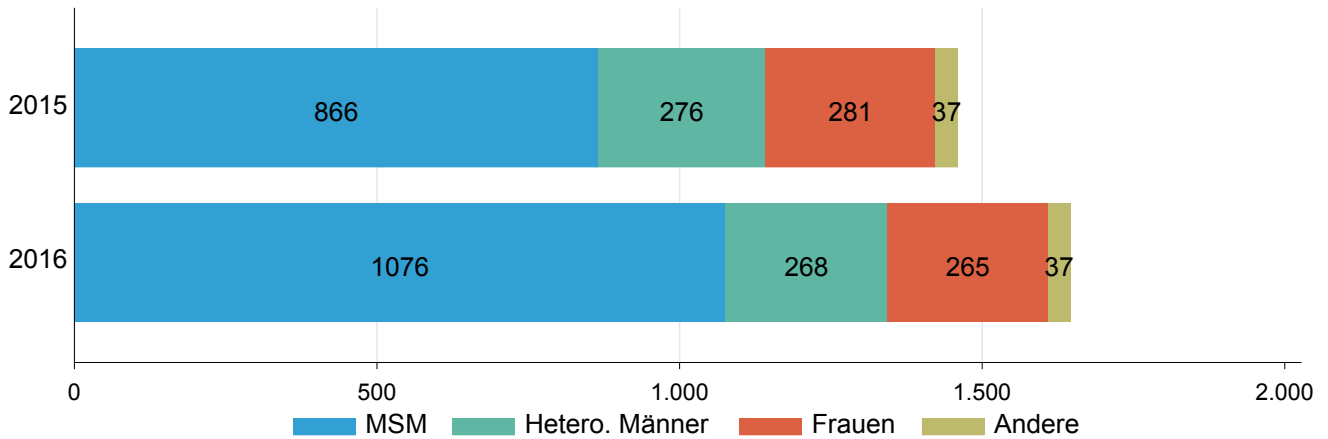
Gesamt	MSM				Heterosexuelle Männer				Frauen				Andere				Gesamt			
	2015		2016		2015		2016		2015		2016		2015		2016		2015		2016	
Anzahl Beratungen	5.670	58,0%	8.500	66,3%	2.323	23,8%	2.441	19,0%	1.588	16,3%	1.618	12,6%	188	1,9%	268	2,1%	9.769	100,0%	12.827	100,0%
HIV																				
Schnelltests	3.795	66,9%	4.611	54,2%	2.041	87,9%	1.897	77,7%	1.470	92,6%	1.396	86,3%	139	73,9%	176	65,7%	7.445	76,2%	8.080	63,0%
Labortests	1.452	25,6%	3.031	35,7%	143	6,2%	289	11,8%	85	5,4%	144	8,9%	35	18,6%	68	25,4%	1.715	17,6%	3.532	27,5%
Western-Blot	77	1,4%	83	1,0%	14	0,6%	2	0,1%	18	1,1%	0	0,0%	4	2,1%	3	1,1%	113	1,2%	88	0,7%
PCR	100	1,8%	182	2,1%	84	3,6%	77	3,2%	25	1,6%	16	1,0%	3	1,6%	3	1,1%	212	2,2%	278	2,2%
Syphilis																				
Schnelltests	2.228	39,3%	2.943	34,6%	136	5,9%	204	8,4%	48	3,0%	66	4,1%	42	22,3%	50	18,7%	2.454	25,1%	3.263	25,4%
Labortests	1.848	32,6%	3.556	41,8%	72	3,1%	173	7,1%	40	2,5%	53	3,3%	35	18,6%	74	27,6%	1.995	20,4%	3.856	30,1%
weitere Tests	222	3,9%	464	5,5%	2	0,1%	3	0,1%	3	0,2%	1	0,1%	3	1,6%	6	2,2%	230	2,4%	474	3,7%
GO/CT	2.134	37,6%	4.708	55,4%	106	4,6%	262	10,7%	29	1,8%	76	4,7%	20	10,6%	84	31,3%	2.289	23,4%	5.130	40,0%
HCV																				
Schnelltests	405	7,1%	376	4,4%	124	5,3%	169	6,9%	82	5,2%	97	6,0%	24	12,8%	23	8,6%	635	6,5%	665	5,2%
Labortests	429	7,6%	1.071	12,6%	18	0,8%	55	2,3%	11	0,7%	23	1,4%	6	3,2%	25	9,3%	464	4,7%	1.174	9,2%
PCR	17	0,3%	8	0,1%	17	0,7%	23	0,9%	5	0,3%	5	0,3%	1	0,5%	0	0,0%	40	0,4%	36	0,3%
HIV reaktiv/positiv	96	1,8%	116	1,5%	11	0,5%	7	0,3%	8	0,5%	7	0,5%	5	2,9%	4	1,6%	120	1,3%	134	1,1%
Syphilis reaktiv	199	4,9%	289	4,4%	7	3,3%	3	0,8%	4	4,4%	2	1,7%	4	5,7%	7	5,6%	214	4,8%	301	4,2%
sicher behandlungsbed.	43	1,1%	95	1,5%	2	1,0%	2	0,5%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	0,8%	45	1,0%	98	1,4%
GO positiv	164	7,7%	358	7,6%	3	2,8%	4	1,5%	2	6,9%	0	0,0%	2	2,6%	3	3,6%	171	7,5%	365	7,1%
CT positiv	138	6,5%	296	6,3%	8	7,5%	12	4,6%	1	3,4%	6	7,9%	4	5,3%	5	6,0%	151	6,6%	319	6,2%
HCV reaktiv/pos.	0	0,0%	19	1,4%	16	10,4%	29	12,4%	5	5,2%	8	6,6%	2	6,5%	2	4,5%	30	2,7%	58	3,3%

Berliner Aids-Hilfe

Die Berliner Aids-Hilfe e.V. ist seit Januar 2015 aktiver Studienpartner.

Beratungen: **3.106** davon mit Fragebogen: **97,3%**

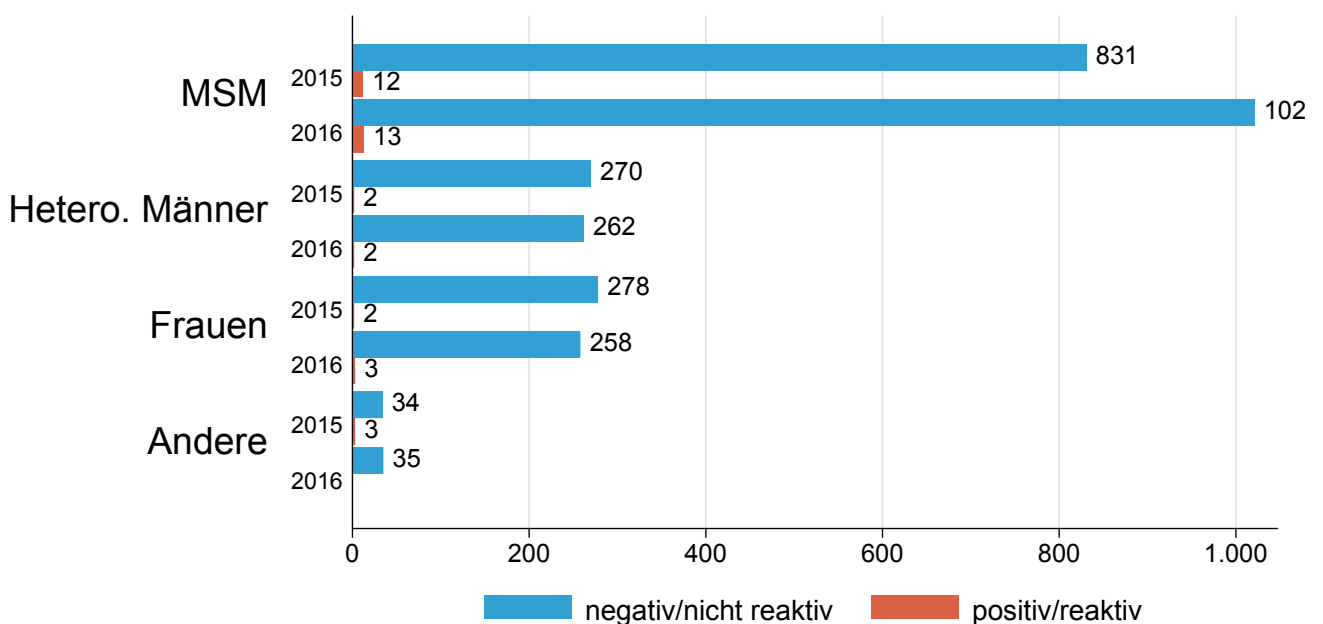
Geschlecht/sexuelle Orientierung (Selbstausskunft der Klient*innen)



Durchgeführte Tests und Ergebnisse

	Anzahl durchgeführte Tests	Anteil (%) reaktiv bzw. positiv
HIV	3.026	1,22%
Gonorrhö/Chlamydien	345	13,6%
Syphilis	1.720	7,21%
HCV	138	9,4%

HIV-Testergebnisse nach Geschlecht/sexueller Orientierung



Berliner AH	MSM				Heterosexuelle Männer				Frauen				Andere				Gesamt			
	2015		2016		2015		2016		2015		2016		2015		2016		2015		2016	
Beratungen	866	59,3%	1.076	65,4%	276	18,9%	268	16,3%	281	19,2%	265	16,1%	37	2,5%	37	2,2%	1.460	100,0%	1.646	100,0%
Anteil Frage- inkl. Befundbögen	848	97,9%	1.061	98,6%	269	97,5%	258	96,3%	278	98,9%	254	95,8%	24	64,9%	29	78,4%	1.419	97,2%	1.602	97,3%
Durchschnittsalter (Jahre, IQR)	33,3	26-38	32,5	26-37	32,0	25-35	33,1	26-38	30,1	25-34	31,0	25-35	29,2	25-33	30,5	25-34	32,4	25-37	32,3	26-37
Geburtsland																				
Deutschland	531	62,6%	614	57,9%	194	72,1%	162	62,8%	197	70,9%	175	68,9%	10	41,7%	8	27,6%	932	65,7%	959	59,9%
anderes Land	310	36,6%	413	38,9%	71	26,4%	89	34,5%	74	26,6%	70	27,6%	6	25,0%	17	58,6%	461	32,5%	589	36,8%
keine Angabe	7	0,8%	34	3,2%	4	1,5%	7	2,7%	7	2,5%	9	3,5%	8	33,3%	4	13,8%	26	1,8%	54	3,4%
Migration																				
Inland	438	51,7%	518	48,8%	167	62,1%	129	50,0%	167	60,1%	141	55,5%	10	41,7%	5	17,2%	782	55,1%	793	49,5%
Migrationshintergrund	88	10,4%	86	8,1%	26	9,7%	31	12,0%	28	10,1%	32	12,6%	0	0,0%	2	6,9%	142	10,0%	151	9,4%
Ausland	310	36,6%	413	38,9%	71	26,4%	89	34,5%	74	26,6%	70	27,6%	6	25,0%	17	58,6%	461	32,5%	589	36,8%
keine Angabe	12	1,4%	44	4,1%	5	1,9%	9	3,5%	9	3,2%	11	4,3%	8	33,3%	5	17,2%	34	2,4%	69	4,3%
Bildungsniveau																				
≤ 9 Jahre	16	1,9%	22	2,1%	10	3,7%	9	3,5%	6	2,2%	4	1,6%	0	0,0%	2	6,9%	32	2,3%	37	2,3%
10-11 Jahre	108	12,7%	152	14,3%	41	15,2%	46	17,8%	31	11,2%	29	11,4%	2	8,3%	5	17,2%	182	12,8%	232	14,5%
≥12 Jahre	717	84,6%	872	82,2%	213	79,2%	201	77,9%	237	85,3%	218	85,8%	16	66,7%	20	69,0%	1.183	83,4%	1.311	81,8%
keine Angabe	7	0,8%	15	1,4%	5	1,9%	2	0,8%	4	1,4%	3	1,2%	6	25,0%	2	6,9%	22	1,6%	22	1,4%
Berufliche Situation																				
Schule	11	1,3%	33	3,1%	3	1,1%	8	3,1%	9	3,2%	4	1,6%	0	0,0%	2	6,9%	23	1,6%	47	2,9%
Ausbildung/Studium	249	29,4%	293	27,6%	91	33,8%	70	27,1%	104	37,4%	89	35,0%	8	33,3%	4	13,8%	452	31,9%	456	28,5%
angestellt/ selbständig	490	57,8%	583	54,9%	125	46,5%	139	53,9%	130	46,8%	127	50,0%	6	25,0%	11	37,9%	751	52,9%	860	53,7%
Ruhestand/berentet	15	1,8%	17	1,6%	5	1,9%	2	0,8%	7	2,5%	2	0,8%	2	8,3%	1	3,4%	29	2,0%	22	1,4%
keine feste Arbeit	27	3,2%	43	4,1%	23	8,6%	14	5,4%	8	2,9%	8	3,1%	1	4,2%	4	13,8%	59	4,2%	69	4,3%
andere Arbeitssituation	46	5,4%	68	6,4%	15	5,6%	17	6,6%	16	5,8%	18	7,1%	0	0,0%	2	6,9%	77	5,4%	105	6,6%
keine Angabe	10	1,2%	24	2,3%	7	2,6%	8	3,1%	4	1,4%	6	2,4%	7	29,2%	5	17,2%	28	2,0%	43	2,7%
Krankenversicherung																				
versichert	7.783	917,8%	954	89,9%	247	91,8%	233	90,3%	264	95,0%	243	95,7%	16	66,7%	24	82,8%	8.310	585,6%	1.454	90,8%
nein/unbekannt	55	6,5%	92	8,7%	20	7,4%	23	8,9%	11	4,0%	11	4,3%	2	8,3%	2	6,9%	88	6,2%	128	8,0%
keine Angabe	10	1,2%	15	1,4%	2	0,7%	2	0,8%	3	1,1%	0	0,0%	6	25,0%	3	10,3%	21	1,5%	20	1,2%
Beziehungsform																				
Single	483	57,0%	614	57,9%	122	45,4%	129	50,0%	143	51,4%	137	53,9%	8	33,3%	13	44,8%	756	53,3%	893	55,7%
Partnerschaft/Beziehung	334	39,4%	386	36,4%	136	50,6%	112	43,4%	112	40,3%	100	39,4%	5	20,8%	8	27,6%	587	41,4%	606	37,8%
Andere	21	2,5%	42	4,0%	6	2,2%	12	4,7%	8	2,9%	14	5,5%	5	20,8%	5	17,2%	40	2,8%	73	4,6%
keine Angabe	10	1,2%	19	1,8%	5	1,9%	5	1,9%	5	1,8%	3	1,2%	6	25,0%	3	10,3%	26	1,8%	30	1,9%
Sex. Orientierung																				
schwul	702	82,8%	848	79,9%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	702	49,5%	848	52,9%
bisexuell	146	17,2%	213	20,1%	0	0,0%	0	0,0%	31	11,2%	34	13,4%	0	0,0%	8	27,6%	177	12,5%	255	15,9%
heterosexuell	0	0,0%	0	0,0%	269	100,0%	258	100,0%	236	84,9%	206	81,1%	1	4,2%	3	10,3%	506	35,7%	467	29,2%
lesbisch	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	2	0,7%	5	2,0%	1	4,2%	1	3,4%	3	0,2%	6	0,4%
andere	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	7	2,5%	7	2,8%	14	58,3%	13	44,8%	21	1,5%	20	1,2%

Grund für HIV Test																				
Risikosituation(en)	470	55,4%	594	56,0%	152	56,5%	157	60,9%	167	60,1%	144	56,7%	10	41,7%	21	72,4%	799	56,3%	916	57,2%
Risiko durch Partner*in	54	6,4%	46	4,3%	26	9,7%	21	8,1%	37	13,3%	22	8,7%	0	0,0%	2	6,9%	117	8,2%	91	5,7%
Routinekontrolle	331	39,0%	450	42,4%	43	16,0%	42	16,3%	48	17,3%	53	20,9%	7	29,2%	6	20,7%	429	30,2%	551	34,4%
neue Beziehung	160	18,9%	187	17,6%	85	31,6%	79	30,6%	101	36,3%	72	28,3%	6	25,0%	6	20,7%	352	24,8%	344	21,5%
Partner*in ist HIV positiv	32	3,8%	32	3,0%	7	2,6%	4	1,6%	6	2,2%	6	2,4%	2	8,3%	1	3,4%	47	3,3%	43	2,7%
kein Testwunsch	87	10,3%	92	8,7%	30	11,2%	18	7,0%	24	8,6%	24	9,4%	1	4,2%	2	6,9%	142	10,0%	136	8,5%
anderer Grund	19	2,2%	17	1,6%	1	0,4%	3	1,2%	1	0,4%	4	1,6%	0	0,0%	0	0,0%	21	1,5%	24	1,5%
Risikoreferenz																				
0-3 Tage	44	5,2%	56	5,3%	6	2,2%	11	4,3%	10	3,6%	7	2,8%	1	4,2%	1	3,4%	61	4,3%	75	4,7%
4-14 Tage	55	6,5%	90	8,5%	16	5,9%	15	5,8%	21	7,6%	23	9,1%	2	8,3%	4	13,8%	94	6,6%	132	8,2%
15 Tage bis 6 Wochen	103	12,1%	124	11,7%	27	10,0%	24	9,3%	22	7,9%	22	8,7%	2	8,3%	3	10,3%	154	10,9%	173	10,8%
6 Wochen bis 3 Monate	216	25,5%	231	21,8%	60	22,3%	59	22,9%	61	21,9%	50	19,7%	3	12,5%	6	20,7%	340	24,0%	346	21,6%
mehr als 3 Monate	258	30,4%	330	31,1%	121	45,0%	104	40,3%	126	45,3%	115	45,3%	10	41,7%	9	31,0%	515	36,3%	558	34,8%
keine Angabe	172	20,3%	230	21,7%	39	14,5%	45	17,4%	38	13,7%	37	14,6%	6	25,0%	6	20,7%	255	18,0%	318	19,9%
Bereits HIV getestet	688	79,4%	840	78,1%	144	52,2%	131	48,9%	161	57,3%	138	52,1%	12	32,4%	19	51,4%	1.005	68,8%	1.128	68,5%
HIV Test (N, IQR)	3,7	1-5	4,1	1-5	2,0	1-2	2,2	1-2	2,1	1-2	2,2	1-3	2,6	1-4	3,5	1-5	3,1	1-4	3,6	1-5
Syphilis	69	8,1%	82	7,7%	1	0,4%	4	1,6%	1	0,4%	1	0,4%	4	16,7%	2	6,9%	75	5,3%	89	5,6%
Hepatitis-A-Impfung	437	51,5%	484	45,6%	101	37,5%	76	29,5%	122	43,9%	98	38,6%	7	29,2%	5	17,2%	667	47,0%	663	41,4%
Hepatitis-B-Impfung	467	55,1%	530	50,0%	111	41,3%	89	34,5%	137	49,3%	102	40,2%	7	29,2%	6	20,7%	722	50,9%	727	45,4%

Berliner AH	Substanzkonsum		
	Anzahl	% Antworten	% Antwortenden
Alkohol	1.038	53,4%	86,9%
Ketamin	62	3,2%	5,2%
Crystal/Tina	13	0,7%	1,1%
Mephedron	15	0,8%	1,3%
Poppers	170	8,7%	14,2%
Cannabis	203	10,4%	17,0%
Ecstasy	132	6,8%	11,1%
Heroin	11	0,6%	0,9%
Viagra/Cialis	55	2,8%	4,6%
Kokain/Speed	175	9,0%	14,7%
GBL/GHB	44	2,3%	3,7%
andere	27	1,4%	2,3%
Gesamt	1.945	100,0%	162,9%

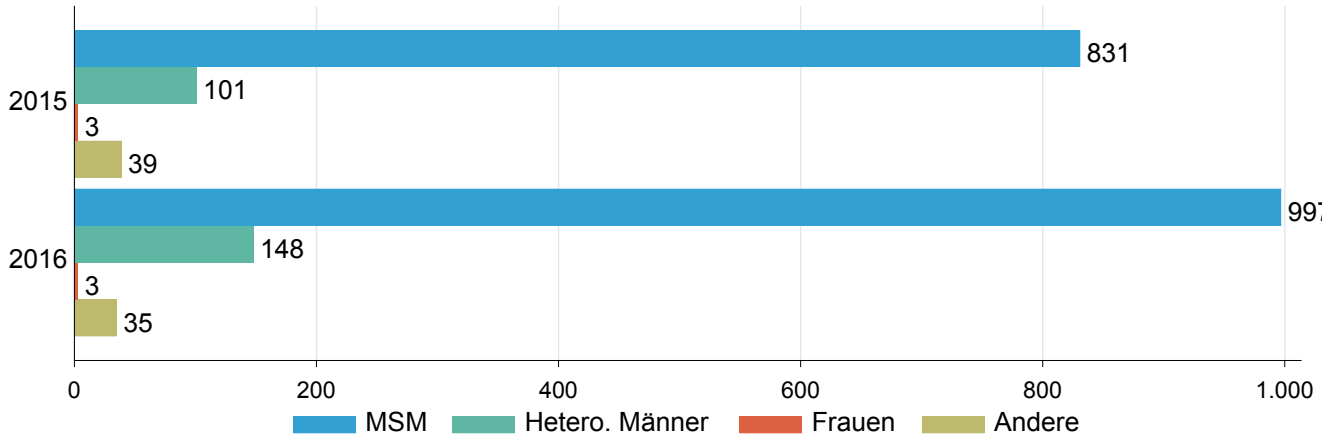
Berliner AH	Risikogründe		
(N=1.589)	Anzahl	% Antworten	% Antwortenden
Mein/e Sexpartner*in wollte ohne Kondom	451	17,6%	28,4%
Mein/e Partner*in hat mir gesagt, dass er/sie HIV negativ ist	366	14,3%	23,0%
Ich wollte ohne Kondom	373	14,5%	23,5%
Mein Partner hat gesagt, dass er/sie behandelt wird u. nicht mehr ansteckend ist	70	2,7%	4,4%
Ich bin davon ausgegangen, dass Partner*in HIV-negativ war	372	14,5%	23,4%
Ich bekomme mit Kondomen keine oder nur schwer eine Erektion	114	4,4%	7,2%
Ich hatte kein Kondom dabei	229	8,9%	14,4%
Ich habe Drogen konsumiert und die Kontrolle verloren	330	12,9%	20,8%
Ich weiß nicht, wie es dazu kam	264	10,3%	16,6%
Gesamt	2.569	100,0%	161,7%

Berliner AH	MSM				Heterosexuelle Männer				Frauen				Andere				Gesamt			
	2015		2016		2015		2016		2015		2016		2015		2016		2015		2016	
Anzahl Beratungen	866	59,3%	1.076	65,4%	276	18,9%	268	16,3%	281	19,2%	265	16,1%	37	2,5%	37	2,2%	1.460	100,0%	1.646	100,0%
HIV																				
Schnelltests	652	75,3%	771	71,7%	223	80,8%	192	71,6%	233	82,9%	210	79,2%	27	73,0%	26	70,3%	1.135	77,7%	1.199	72,8%
Labortests	190	21,9%	250	23,2%	47	17,0%	71	26,5%	46	16,4%	47	17,7%	10	27,0%	7	18,9%	293	20,1%	375	22,8%
Western-Blot	18	2,1%	9	0,8%	2	0,7%	0	0,0%	5	1,8%	1	0,4%	1	2,7%	0	0,0%	26	1,8%	10	0,6%
PCR	7	0,8%	19	1,8%	4	1,4%	1	0,4%	2	0,7%	4	1,5%	0	0,0%	2	5,4%	13	0,9%	26	1,6%
Syphilis																				
Schnelltests	507	58,5%	594	55,2%	24	8,7%	32	11,9%	21	7,5%	16	6,0%	15	40,5%	10	27,0%	567	38,8%	652	39,6%
Labortests	168	19,4%	272	25,3%	11	4,0%	23	8,6%	8	2,8%	4	1,5%	5	13,5%	5	13,5%	192	13,2%	304	18,5%
weitere Tests	3	0,3%	1	0,1%	1	0,4%	1	0,4%	2	0,7%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	6	0,4%	2	0,1%
GO/CT	18	2,1%	332	30,9%	3	1,1%	19	7,1%	2	0,7%	4	1,5%	0	0,0%	3	8,1%	23	1,6%	358	21,7%
HCV																				
Schnelltests	30	3,5%	34	3,2%	12	4,3%	11	4,1%	15	5,3%	5	1,9%	3	8,1%	4	10,8%	60	4,1%	54	3,3%
Labortests	3	0,3%	4	0,4%	1	0,4%	3	1,1%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	2,7%	4	0,3%	8	0,5%
PCR	13	1,5%	1	0,1%	2	0,7%	0	0,0%	2	0,7%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	17	1,2%	1	0,1%
HIV reaktiv/positiv	12	1,4%	13	1,3%	2	0,7%	2	0,8%	2	0,7%	3	1,1%	3	8,1%	0	0,0%	19	1,3%	18	1,1%
Syphilis reaktiv	42	6,2%	66	7,6%	3	8,3%	1	1,8%	3	9,7%	2	10,0%	0	0,0%	3	20,0%	48	6,3%	72	7,5%
sicher behandlungsbed.	0	0,0%	1	0,1%	1	2,8%	1	1,8%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	0,1%	2	0,2%
GO positiv	1	5,6%	33	9,9%	1	33,3%	0	0,0%	1	50,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	3	13,0%	33	9,2%
CT positiv	2	11,1%	21	6,3%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	2	8,7%	21	5,9%
HCV reaktiv/pos.	0	0,0%	1	2,6%	2	14,3%	6	42,9%	2	12,5%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	6	7,9%	7	11,3%

Pluspunkt e.V. ist seit Januar 2015 aktiver Studienpartner.

Beratungen: **2.157** davon mit Fragebogen: **96,6%**

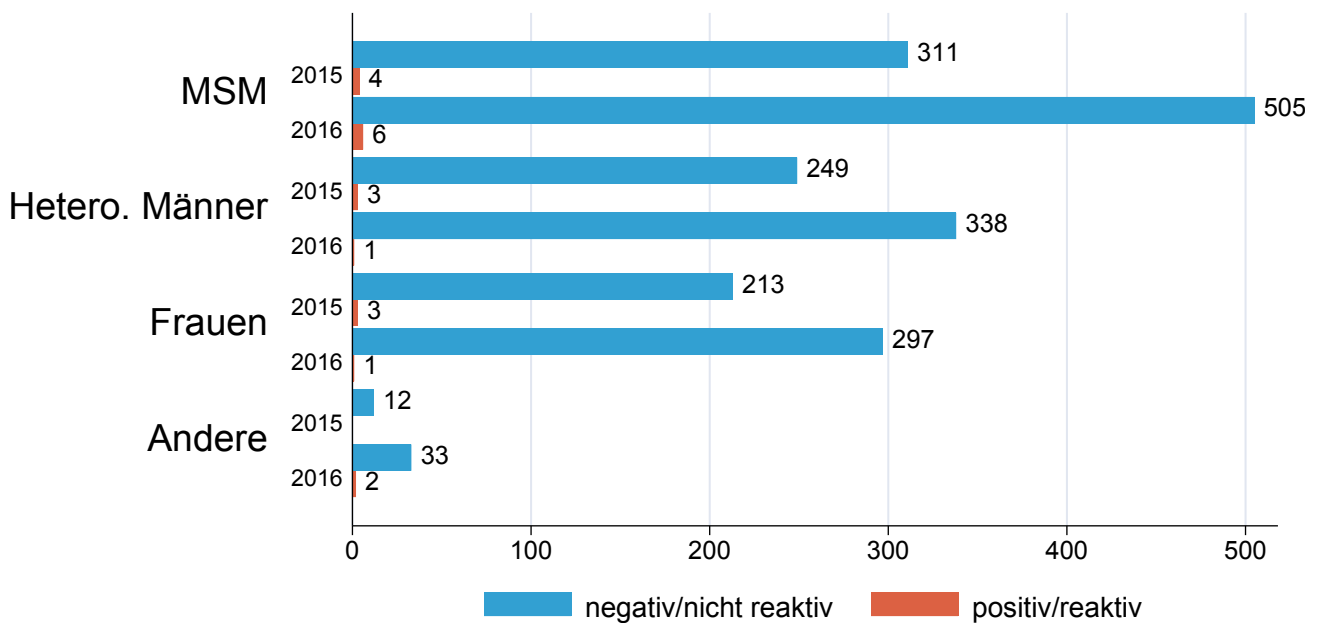
Geschlecht/sexuelle Orientierung (Selbstauskunft der Klient*innen)



Durchgeführte Tests und Ergebnisse

Testart	Anzahl durchgeführte Tests	Anteil (%) reaktiv bzw. positiv
HIV	2.000	1,85%
Gonorrhö/Chlamydien	433	14,3%
Syphilis	1.604	6,86%
HCV	406	2,0%

HIV-Testergebnisse nach Geschlecht/sexueller Orientierung



Pluspunkt	MSM				Heterosexuelle Männer				Frauen				Andere				Gesamt			
	2015		2016		2015		2016		2015		2016		2015		2016		2015		2016	
Beratungen	831	85,3%	997	84,3%	101	10,4%	148	12,5%	3	0,3%	3	0,3%	39	4,0%	35	3,0%	974	100,0%	1.183	100,0%
Anteil Frage- inkl. Befundbögen	814	98,0%	965	96,8%	96	95,0%	139	93,9%	2	66,7%	3	100,0%	30	76,9%	33	94,3%	942	96,7%	1.140	96,4%
Durchschnittsalter (Jahre, IQR)	33,6	26-39	33,7	27-39	33,6	26-37	32,8	26-38	38,0	24-52	33,7	24-46	29,8	23-34,5	33,0	25-40	33,5	26-39	33,6	27-39
Geburtsland																				
Deutschland	493	60,6%	556	57,6%	68	70,8%	80	57,6%	0	0,0%	2	66,7%	12	40,0%	16	48,5%	573	60,8%	654	57,4%
anderes Land	310	38,1%	386	40,0%	26	27,1%	53	38,1%	2	100,0%	1	33,3%	13	43,3%	12	36,4%	351	37,3%	452	39,6%
keine Angabe	11	1,4%	23	2,4%	2	2,1%	6	4,3%	0	0,0%	0	0,0%	5	16,7%	5	15,2%	18	1,9%	34	3,0%
Migration																				
Inland	408	50,1%	470	48,7%	55	57,3%	53	38,1%	0	0,0%	2	66,7%	8	26,7%	10	30,3%	471	50,0%	535	46,9%
Migrationshintergrund	78	9,6%	75	7,8%	12	12,5%	24	17,3%	0	0,0%	0	0,0%	3	10,0%	5	15,2%	93	9,9%	104	9,1%
Ausland	310	38,1%	386	40,0%	26	27,1%	53	38,1%	2	100,0%	1	33,3%	13	43,3%	12	36,4%	351	37,3%	452	39,6%
keine Angabe	18	2,2%	34	3,5%	3	3,1%	9	6,5%	0	0,0%	0	0,0%	6	20,0%	6	18,2%	27	2,9%	49	4,3%
Bildungsniveau																				
≤ 9 Jahre	16	2,0%	16	1,7%	3	3,1%	3	2,2%	1	50,0%	0	0,0%	2	6,7%	2	6,1%	22	2,3%	21	1,8%
10-11 Jahre	106	13,0%	120	12,4%	22	22,9%	18	12,9%	0	0,0%	0	0,0%	6	20,0%	9	27,3%	134	14,2%	147	12,9%
≥12 Jahre	675	82,9%	806	83,5%	68	70,8%	115	82,7%	1	50,0%	3	100,0%	15	50,0%	20	60,6%	759	80,6%	944	82,8%
keine Angabe	17	2,1%	23	2,4%	3	3,1%	3	2,2%	0	0,0%	0	0,0%	7	23,3%	2	6,1%	27	2,9%	28	2,5%
Berufliche Situation																				
Schule	16	2,0%	26	2,7%	5	5,2%	4	2,9%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	3,0%	21	2,2%	31	2,7%
Ausbildung/Studium	211	25,9%	245	25,4%	24	25,0%	37	26,6%	0	0,0%	1	33,3%	9	30,0%	11	33,3%	244	25,9%	294	25,8%
angestellt/ selbständig	470	57,7%	547	56,7%	45	46,9%	71	51,1%	0	0,0%	1	33,3%	9	30,0%	11	33,3%	524	55,6%	630	55,3%
Ruhestand/berentet	17	2,1%	14	1,5%	4	4,2%	1	0,7%	1	50,0%	0	0,0%	1	3,3%	0	0,0%	23	2,4%	15	1,3%
keine feste Arbeit	41	5,0%	48	5,0%	3	3,1%	10	7,2%	1	50,0%	0	0,0%	2	6,7%	5	15,2%	47	5,0%	63	5,5%
andere Arbeitssituation	42	5,2%	55	5,7%	11	11,5%	12	8,6%	0	0,0%	1	33,3%	2	6,7%	3	9,1%	55	5,8%	71	6,2%
keine Angabe	17	2,1%	30	3,1%	4	4,2%	4	2,9%	0	0,0%	0	0,0%	7	23,3%	2	6,1%	28	3,0%	36	3,2%
Krankenversicherung																				
versichert	762	93,6%	875	90,7%	90	93,8%	130	93,5%	2	100,0%	3	100,0%	20	66,7%	27	81,8%	874	92,8%	1.035	90,8%
nein/unbekannt	43	5,3%	73	7,6%	4	4,2%	8	5,8%	0	0,0%	0	0,0%	4	13,3%	3	9,1%	51	5,4%	84	7,4%
keine Angabe	9	1,1%	17	1,8%	2	2,1%	1	0,7%	0	0,0%	0	0,0%	6	20,0%	3	9,1%	17	1,8%	21	1,8%
Beziehungsform																				
Single	454	55,8%	559	57,9%	44	45,8%	65	46,8%	1	50,0%	2	66,7%	10	33,3%	20	60,6%	509	54,0%	646	56,7%
Partnerschaft/Beziehung	313	38,5%	357	37,0%	48	50,0%	66	47,5%	1	50,0%	1	33,3%	7	23,3%	10	30,3%	369	39,2%	434	38,1%
Andere	24	2,9%	33	3,4%	1	1,0%	7	5,0%	0	0,0%	0	0,0%	4	13,3%	2	6,1%	29	3,1%	42	3,7%
keine Angabe	23	2,8%	16	1,7%	3	3,1%	1	0,7%	0	0,0%	0	0,0%	9	30,0%	1	3,0%	35	3,7%	18	1,6%
Sex. Orientierung																				
schwul	656	80,6%	801	83,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	656	69,6%	801	70,3%
bisexuell	158	19,4%	164	17,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	33,3%	0	0,0%	2	6,1%	158	16,8%	167	14,6%
heterosexuell	0	0,0%	0	0,0%	96	100,0%	139	100,0%	1	50,0%	1	33,3%	2	6,7%	1	3,0%	99	10,5%	141	12,4%
lesbisch	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	33,3%	16	53,3%	20	60,6%	16	1,7%	21	1,8%
andere	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	50,0%	0	0,0%	12	40,0%	10	30,3%	13	1,4%	10	0,9%

Grund für HIV Test																				
Risikosituation(en)	444	54,5%	499	51,7%	56	58,3%	71	51,1%	2	100,0%	2	66,7%	14	46,7%	22	66,7%	516	54,8%	594	52,1%
Risiko durch Partner*in	41	5,0%	46	4,8%	6	6,3%	13	9,4%	0	0,0%	1	33,3%	1	3,3%	1	3,0%	48	5,1%	61	5,4%
Routinekontrolle	350	43,0%	446	46,2%	9	9,4%	18	12,9%	0	0,0%	1	33,3%	6	20,0%	11	33,3%	365	38,7%	476	41,8%
neue Beziehung	150	18,4%	159	16,5%	32	33,3%	36	25,9%	0	0,0%	2	66,7%	5	16,7%	9	27,3%	187	19,9%	206	18,1%
Partner*in ist HIV positiv	41	5,0%	30	3,1%	1	1,0%	1	0,7%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	42	4,5%	31	2,7%
kein Testwunsch	63	7,7%	66	6,8%	9	9,4%	19	13,7%	0	0,0%	0	0,0%	2	6,7%	2	6,1%	74	7,9%	87	7,6%
anderer Grund	18	2,2%	37	3,8%	1	1,0%	5	3,6%	0	0,0%	0	0,0%	2	6,7%	0	0,0%	21	2,2%	42	3,7%
Risikoreferenz																				
0-3 Tage	42	5,2%	58	6,0%	4	4,2%	6	4,3%	0	0,0%	1	33,3%	3	10,0%	1	3,0%	49	5,2%	66	5,8%
4-14 Tage	72	8,8%	78	8,1%	7	7,3%	7	5,0%	0	0,0%	0	0,0%	2	6,7%	1	3,0%	81	8,6%	86	7,5%
15 Tage bis 6 Wochen	92	11,3%	102	10,6%	9	9,4%	17	12,2%	0	0,0%	1	33,3%	1	3,3%	7	21,2%	102	10,8%	127	11,1%
6 Wochen bis 3 Monate	208	25,6%	234	24,2%	27	28,1%	35	25,2%	1	50,0%	1	33,3%	8	26,7%	6	18,2%	244	25,9%	276	24,2%
mehr als 3 Monate	250	30,7%	246	25,5%	36	37,5%	48	34,5%	1	50,0%	0	0,0%	10	33,3%	9	27,3%	297	31,5%	303	26,6%
keine Angabe	150	18,4%	247	25,6%	13	13,5%	26	18,7%	0	0,0%	0	0,0%	6	20,0%	9	27,3%	169	17,9%	282	24,7%
Bereits HIV getestet	697	83,9%	870	87,3%	56	55,4%	71	48,0%	2	66,7%	2	66,7%	11	28,2%	21	60,0%	766	78,6%	964	81,5%
HIV Test (N, IQR)	5,0	2-6	5,0	2-6	2,1	1-3	2,3	1-3	2,0	2-2	2,0	2-2	2,3	1-3	2,5	1-3,5	4,6	2-6	4,7	2-6
Syphilis	72	8,8%	90	9,3%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	3,3%	2	6,1%	73	7,7%	92	8,1%
Hepatitis-A-Impfung	457	56,1%	523	54,2%	33	34,4%	48	34,5%	1	50,0%	0	0,0%	7	23,3%	7	21,2%	498	52,9%	578	50,7%
Hepatitis-B-Impfung	468	57,5%	552	57,2%	37	38,5%	53	38,1%	1	50,0%	1	33,3%	8	26,7%	4	12,1%	514	54,6%	610	53,5%

Pluspunkt	Substanzkonsum		
	Anzahl	% Antworten	% Antwortenden
Alkohol	680	49,0%	85,8%
Ketamin	46	3,3%	5,8%
Crystal/Tina	19	1,4%	2,4%
Mephedron	17	1,2%	2,1%
Poppers	150	10,8%	18,9%
Cannabis	130	9,4%	16,4%
Ecstasy	99	7,1%	12,5%
Heroin	3	0,2%	0,4%
Viagra/Cialis	60	4,3%	7,6%
Kokain/Speed	111	8,0%	14,0%
GBL/GHB	55	4,0%	6,9%
andere	19	1,4%	2,4%
Gesamt	1.389	100,0%	175,2%

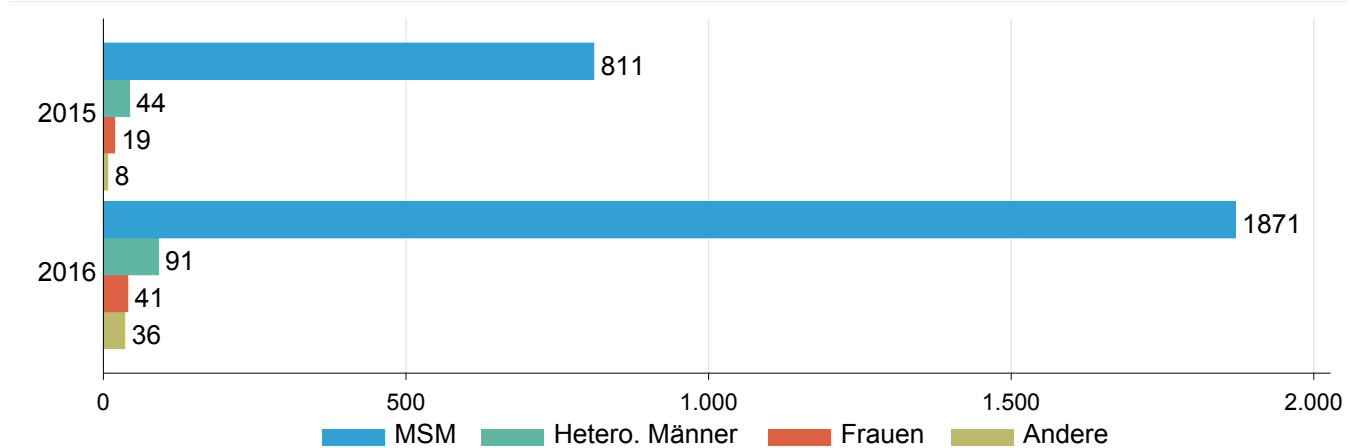
Pluspunkt	Risikogründe		
	Anzahl	% Antworten	% Antwortenden
(N=940)			
Mein/e Sexpartner*in wollte ohne Kondom	244	16,2%	26,0%
Mein/e Partner*in hat mir gesagt, dass er/sie HIV negativ ist	223	14,8%	23,7%
Ich wollte ohne Kondom	205	13,6%	21,8%
Mein Partner hat gesagt, dass er/sie behandelt wird u. nicht mehr ansteckend ist	74	4,9%	7,9%
Ich bin davon ausgegangen, dass Partner*in HIV-negativ war	168	11,2%	17,9%
Ich bekomme mit Kondomen keine oder nur schwer eine Erektion	108	7,2%	11,5%
Ich hatte kein Kondom dabei	129	8,6%	13,7%
Ich habe Drogen konsumiert und die Kontrolle verloren	213	14,1%	22,7%
Ich weiß nicht, wie es dazu kam	142	9,4%	15,1%
Gesamt	1.506	100,0%	160,2%

Pluspunkt	MSM				Heterosexuelle Männer				Frauen				Andere				Gesamt			
	2015		2016		2015		2016		2015		2016		2015		2016		2015		2016	
Anzahl Beratungen	831	85,3%	999	84,3%	101	10,4%	148	12,5%	3	0,3%	3	0,3%	39	4,0%	35	3,0%	974	100,0%	1.185	100,0%
HIV																				
Schnelltests	579	69,7%	539	54,0%	74	73,3%	91	61,5%	3	100,0%	3	100,0%	24	61,5%	21	60,0%	680	69,8%	654	55,2%
Labortests	213	25,6%	367	36,7%	22	21,8%	38	25,7%	0	0,0%	0	0,0%	13	33,3%	11	31,4%	248	25,5%	416	35,1%
Western-Blot	13	1,6%	14	1,4%	1	1,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	2	5,1%	0	0,0%	16	1,6%	14	1,2%
PCR	3	0,4%	4	0,4%	1	1,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	2,6%	0	0,0%	5	0,5%	4	0,3%
Syphilis																				
Schnelltests	248	29,8%	210	21,0%	16	15,8%	16	10,8%	0	0,0%	2	66,7%	10	25,6%	7	20,0%	274	28,1%	235	19,8%
Labortests	414	49,8%	586	58,7%	16	15,8%	40	27,0%	0	0,0%	0	0,0%	19	48,7%	19	54,3%	449	46,1%	645	54,4%
weitere Tests	29	3,5%	47	4,7%	0	0,0%	1	0,7%	0	0,0%	0	0,0%	1	2,6%	0	0,0%	30	3,1%	48	4,1%
GO/CT	4	0,5%	419	41,9%	1	1,0%	19	12,8%	0	0,0%	0	0,0%	1	2,6%	10	28,6%	6	0,6%	448	37,8%
HCV																				
Schnelltests	165	19,9%	106	10,6%	16	15,8%	15	10,1%	1	33,3%	1	33,3%	10	25,6%	3	8,6%	192	19,7%	125	10,5%
Labortests	5	0,6%	79	7,9%	0	0,0%	2	1,4%	0	0,0%	0	0,0%	1	2,6%	2	5,7%	6	0,6%	83	7,0%
PCR	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
HIV reaktiv/positiv	15	1,9%	18	2,0%	1	1,0%	0	0,0%	1	33,3%	0	0,0%	1	2,7%	1	3,1%	18	1,9%	19	1,8%
Syphilis reaktiv	28	4,2%	41	5,2%	2	6,3%	1	1,8%	0	-	0	0,0%	1	3,4%	1	3,8%	31	4,3%	43	4,9%
sicher behandlungsbed.	9	1,4%	15	1,9%	0	0,0%	1	1,8%	0	-	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	9	1,2%	16	1,8%
GO positiv	1	25,0%	44	10,5%	0	0,0%	0	0,0%	0	-	0	-	0	-	0	0,0%	1	16,7%	44	9,8%
CT positiv	0	0,0%	18	4,3%	0	0,0%	0	0,0%	0	-	0	-	0	-	1	10,0%	0	0,0%	19	4,2%
HCV reaktiv/pos.	0	0,0%	5	2,7%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	9,1%	0	0,0%	3	1,5%	5	2,4%

Hein & Fiete, Prävention e.V. ist seit Januar 2015 aktiver Studienpartner.

Beratungen: **2.921** davon mit Fragebogen: **87,0%**

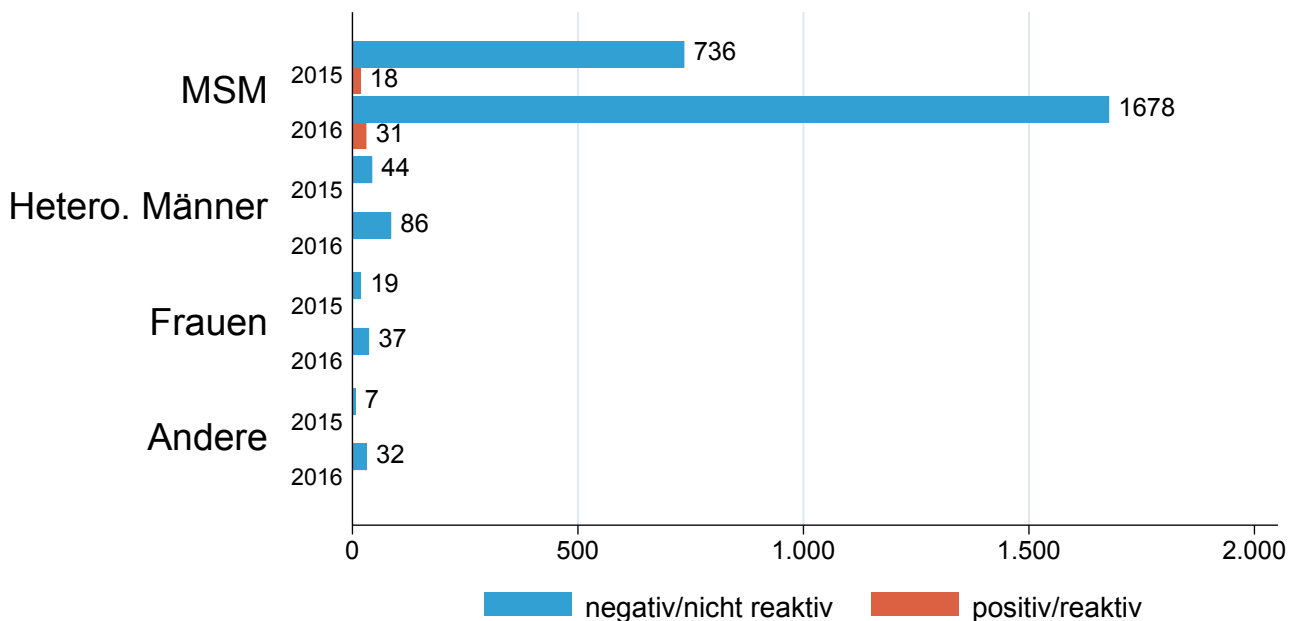
Geschlecht/sexuelle Orientierung (Selbstausskunft der Klient*innen)



Durchgeführte Tests und Ergebnisse

	Anzahl durchgeführte Tests	Anteil (%) reaktiv bzw. positiv
HIV	2.688	1,82%
Gonorrhö/Chlamydien	2.422	11,2%
Syphilis	2.654	16,0%
HCV	1.240	0,65%

HIV-Testergebnisse nach Geschlecht/sexueller Orientierung



Hein & Fiete	MSM				Heterosexuelle Männer				Frauen				Andere				Gesamt			
	2015		2016		2015		2016		2015		2016		2015		2016		2015		2016	
Beratungen	811	92,0%	1.874	91,8%	44	5,0%	91	4,5%	19	2,2%	41	2,0%	8	0,9%	36	1,8%	882	100,0%	2.042	100,0%
Anteil Frage- inkl. Befundbögen	777	96,4%	1.562	95,8%	39	86,7%	68	82,9%	18	94,7%	32	82,1%	7	87,5%	25	75,8%	841	95,8%	1.687	94,5%
Durchschnittsalter (Jahre, IQR)	37,1	28-44	36,4	27-44	31,4	26-37	33,8	26-41	29,8	26-31	30,4	24-35,5	28,2	26-32	33,6	27-39	35,6	28-44	36,2	27-44
Geburtsland																				
Deutschland	326	42,0%	1.179	75,5%	29	74,4%	51	75,0%	14	77,8%	19	59,4%	4	57,1%	22	88,0%	373	44,4%	1.271	75,3%
anderes Land	142	18,3%	344	22,0%	9	23,1%	15	22,1%	4	22,2%	12	37,5%	1	14,3%	3	12,0%	156	18,5%	374	22,2%
keine Angabe	12	1,5%	39	2,5%	1	2,6%	2	2,9%	0	0,0%	1	3,1%	2	28,6%	0	0,0%	15	1,8%	42	2,5%
Migration																				
Inland	562	72,3%	1.049	67,2%	25	64,1%	44	64,7%	12	66,7%	16	50,0%	4	57,1%	17	68,0%	603	71,7%	1.126	66,7%
Migrationshintergrund	54	6,9%	113	7,2%	4	10,3%	7	10,3%	2	11,1%	3	9,4%	0	0,0%	5	20,0%	60	7,1%	128	7,6%
Ausland	142	18,3%	344	22,0%	9	23,1%	15	22,1%	4	22,2%	12	37,5%	1	14,3%	3	12,0%	156	18,5%	374	22,2%
keine Angabe	19	2,4%	56	3,6%	1	2,6%	2	2,9%	0	0,0%	1	3,1%	2	28,6%	0	0,0%	22	2,6%	59	3,5%
Bildungsniveau																				
≤ 9 Jahre	25	3,2%	45	2,9%	0	0,0%	3	4,4%	0	0,0%	0	0,0%	1	14,3%	3	12,0%	26	3,1%	51	3,0%
10-11 Jahre	171	22,0%	322	20,6%	6	15,4%	8	11,8%	2	11,1%	7	21,9%	1	14,3%	3	12,0%	180	21,4%	340	20,2%
≥12 Jahre	575	74,0%	1.179	75,5%	32	82,1%	57	83,8%	16	88,9%	25	78,1%	3	42,9%	19	76,0%	626	74,4%	1.280	75,9%
keine Angabe	6	0,8%	16	1,0%	1	2,6%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	2	28,6%	0	0,0%	9	1,1%	16	0,9%
Berufliche Situation																				
Schule	31	4,0%	16	1,0%	3	7,7%	4	5,9%	0	0,0%	1	3,1%	0	0,0%	2	8,0%	34	4,0%	23	1,4%
Ausbildung/Studium	135	17,4%	327	20,9%	13	33,3%	14	20,6%	7	38,9%	8	25,0%	3	42,9%	5	20,0%	158	18,8%	354	21,0%
angestellt/ selbständig	528	68,0%	1.041	66,6%	20	51,3%	41	60,3%	8	44,4%	14	43,8%	1	14,3%	15	60,0%	557	66,2%	1.111	65,9%
Ruhestand/berentet	30	3,9%	54	3,5%	0	0,0%	1	1,5%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	30	3,6%	55	3,3%
keine feste Arbeit	15	1,9%	39	2,5%	3	7,7%	4	5,9%	1	5,6%	3	9,4%	1	14,3%	0	0,0%	20	2,4%	46	2,7%
andere Arbeitssituation	31	4,0%	67	4,3%	0	0,0%	3	4,4%	2	11,1%	5	15,6%	0	0,0%	3	12,0%	33	3,9%	78	4,6%
keine Angabe	7	0,9%	18	1,2%	0	0,0%	1	1,5%	0	0,0%	1	3,1%	2	28,6%	0	0,0%	9	1,1%	20	1,2%
Krankenversicherung																				
versichert	765	98,5%	1.525	97,6%	37	94,9%	64	94,1%	18	100,0%	29	90,6%	6	85,7%	24	96,0%	826	98,2%	1.642	97,3%
nein/unbekannt	6	0,8%	27	1,7%	2	5,1%	4	5,9%	0	0,0%	3	9,4%	0	0,0%	0	0,0%	8	1,0%	34	2,0%
keine Angabe	6	0,8%	10	0,6%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	14,3%	1	4,0%	7	0,8%	11	0,7%
Beziehungsform																				
Single	441	56,8%	885	56,7%	25	64,1%	39	57,4%	10	55,6%	16	50,0%	2	28,6%	10	40,0%	478	56,8%	950	56,3%
Partnerschaft/Beziehung	315	40,5%	628	40,2%	10	25,6%	24	35,3%	7	38,9%	14	43,8%	2	28,6%	8	32,0%	334	39,7%	674	40,0%
Andere	19	2,4%	42	2,7%	3	7,7%	5	7,4%	1	5,6%	2	6,3%	1	14,3%	7	28,0%	24	2,9%	56	3,3%
keine Angabe	2	0,3%	7	0,4%	1	2,6%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	2	28,6%	0	0,0%	5	0,6%	7	0,4%
Sex. Orientierung																				
schwul	669	86,1%	1.329	85,1%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	669	79,5%	1.329	78,8%
bisexuell	108	13,9%	233	14,9%	0	0,0%	0	0,0%	5	27,8%	6	18,8%	1	14,3%	6	24,0%	114	13,6%	245	14,5%
heterosexuell	0	0,0%	0	0,0%	39	100,0%	68	100,0%	13	72,2%	25	78,1%	0	0,0%	0	0,0%	52	6,2%	93	5,5%
lesbisch	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	14,3%	13	52,0%	1	0,1%	13	0,8%
andere	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	3,1%	5	71,4%	6	24,0%	5	0,6%	7	0,4%

Grund für HIV Test																				
Risikosituation(en)	375	48,3%	745	47,7%	24	61,5%	38	55,9%	11	61,1%	13	40,6%	2	28,6%	15	60,0%	412	49,0%	811	48,1%
Risiko durch Partner*in	53	6,8%	101	6,5%	1	2,6%	9	13,2%	3	16,7%	5	15,6%	1	14,3%	2	8,0%	58	6,9%	117	6,9%
Routinekontrolle	425	54,7%	829	53,1%	9	23,1%	17	25,0%	4	22,2%	8	25,0%	2	28,6%	6	24,0%	440	52,3%	860	51,0%
neue Beziehung	114	14,7%	222	14,2%	8	20,5%	19	27,9%	6	33,3%	9	28,1%	3	42,9%	4	16,0%	131	15,6%	254	15,1%
Partner*in ist HIV positiv	35	4,5%	58	3,7%	0	0,0%	0	0,0%	1	5,6%	0	0,0%	0	0,0%	3	12,0%	36	4,3%	61	3,6%
kein Testwunsch	52	6,7%	101	6,5%	0	0,0%	5	7,4%	4	22,2%	2	6,3%	2	28,6%	5	20,0%	58	6,9%	113	6,7%
anderer Grund	32	4,1%	82	5,2%	0	0,0%	1	1,5%	0	0,0%	1	3,1%	1	14,3%	1	4,0%	33	3,9%	85	5,0%
Risikoreferenz																				
0-3 Tage	32	4,1%	64	4,1%	2	5,1%	5	7,4%	0	0,0%	3	9,4%	0	0,0%	1	4,0%	34	4,0%	73	4,3%
4-14 Tage	74	9,5%	134	8,6%	2	5,1%	5	7,4%	1	5,6%	3	9,4%	0	0,0%	1	4,0%	77	9,2%	143	8,5%
15 Tage bis 6 Wochen	97	12,5%	218	14,0%	4	10,3%	13	19,1%	4	22,2%	2	6,3%	0	0,0%	6	24,0%	105	12,5%	239	14,2%
6 Wochen bis 3 Monate	203	26,1%	444	28,4%	13	33,3%	23	33,8%	4	22,2%	9	28,1%	0	0,0%	4	16,0%	220	26,2%	480	28,5%
mehr als 3 Monate	169	21,8%	260	16,6%	17	43,6%	16	23,5%	8	44,4%	12	37,5%	3	42,9%	8	32,0%	197	23,4%	296	17,5%
keine Angabe	202	26,0%	442	28,3%	1	2,6%	6	8,8%	1	5,6%	3	9,4%	4	57,1%	5	20,0%	208	24,7%	456	27,0%
Bereits HIV getestet	686	84,6%	1.394	74,4%	27	61,4%	48	52,7%	13	68,4%	20	48,8%	4	50,0%	15	41,7%	730	82,8%	1.477	72,3%
HIV Test (N, IQR)	4,6	2-6	4,9	2-6	1,7	1-2	2,6	1-3	2,4	1-3	3,0	1-3	3,0	1-4	4,8	1-3,5	4,4	2-6	4,8	2-6
Syphilis	121	15,6%	255	16,3%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	2	8,0%	121	14,4%	257	15,2%
Hepatitis-A-Impfung	489	62,9%	946	60,6%	11	28,2%	24	35,3%	8	44,4%	11	34,4%	3	42,9%	8	32,0%	511	60,8%	989	58,6%
Hepatitis-B-Impfung	485	62,4%	998	63,9%	13	33,3%	24	35,3%	11	61,1%	12	37,5%	3	42,9%	10	40,0%	512	60,9%	1.044	61,9%

Hein & Fiete	Substanzkonsum		
	Anzahl	% Antworten	% Antwortenden
Alkohol	623	51,2%	80,4%
Ketamin	21	1,7%	2,7%
Crystal/Tina	6	0,5%	0,8%
Mephedron	11	0,9%	1,4%
Poppers	246	20,2%	31,7%
Cannabis	97	8,0%	12,5%
Ecstasy	36	3,0%	4,7%
Heroin	1	0,1%	0,1%
Viagra/Cialis	71	5,8%	9,2%
Kokain/Speed	76	6,2%	9,8%
GBL/GHB	16	1,3%	2,1%
andere	13	1,1%	1,7%
Gesamt	1.217	100,0%	157,0%

Hein & Fiete	Risikogründe		
	Anzahl	% Antworten	% Antwortenden
(N=1.253)			
Mein/e Sexpartner*in wollte ohne Kondom	382	18,3%	30,5%
Mein/e Partner*in hat mir gesagt, dass er/sie HIV negativ ist	354	17,0%	28,3%
Ich wollte ohne Kondom	410	19,7%	32,7%
Mein Partner hat gesagt, dass er/sie behandelt wird u. nicht mehr ansteckend ist	95	4,6%	7,6%
Ich bin davon ausgegangen, dass Partner*in HIV-negativ war	225	10,8%	18,0%
Ich bekomme mit Kondomen keine oder nur schwer eine Erektion	119	5,7%	9,5%
Ich hatte kein Kondom dabei	114	5,5%	9,1%
Ich habe Drogen konsumiert und die Kontrolle verloren	188	9,0%	15,0%
Ich weiß nicht, wie es dazu kam	196	9,4%	15,6%
Gesamt	2.083	100,0%	166,2%

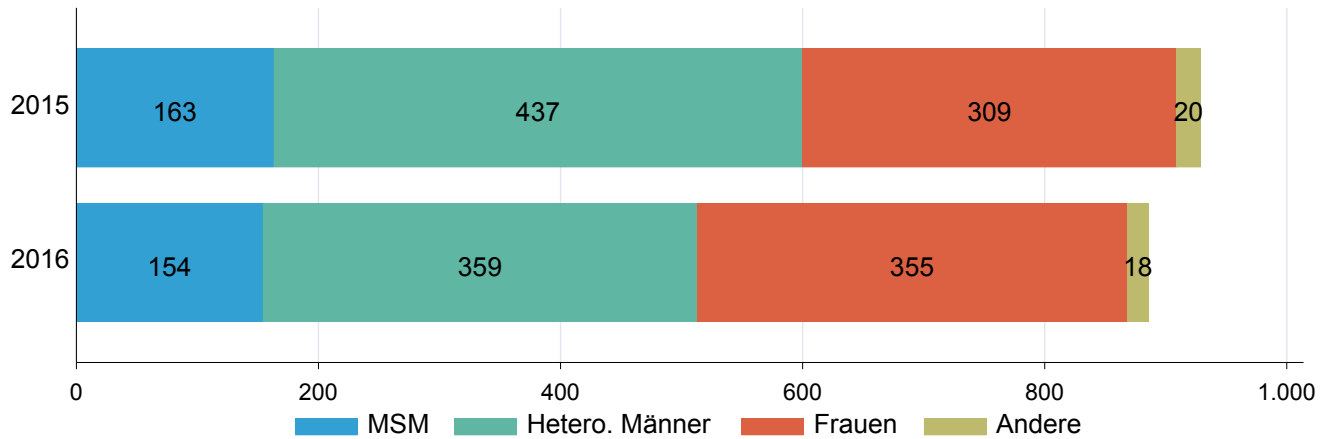
Hein & Fiete	MSM				Heterosexuelle Männer				Frauen				Andere				Gesamt			
	2015		2016		2015		2016		2015		2016		2015		2016		2015		2016	
Anzahl Beratungen	811	92,0%	1.874	91,8%	44	5,0%	91	4,5%	19	2,2%	41	2,0%	8	0,9%	36	1,8%	882	100,0%	2.042	100,0%
HIV																				
Schnelltests	7	0,9%	35	1,9%	6	13,6%	11	12,1%	3	15,8%	1	2,4%	1	12,5%	0	0,0%	17	1,9%	47	2,3%
Labortests	747	92,1%	1.676	89,4%	38	86,4%	75	82,4%	16	84,2%	36	87,8%	6	75,0%	32	88,9%	807	91,5%	1.819	89,1%
Western-Blot	19	2,3%	32	1,7%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	19	2,2%	32	1,6%
PCR	1	0,1%	5	0,3%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	0,1%	5	0,2%
Syphilis																				
Schnelltests	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Labortests	758	93,5%	1.724	92,0%	31	70,5%	66	72,5%	13	68,4%	28	68,3%	6	75,0%	31	86,1%	808	91,6%	1.849	90,5%
weitere Tests	117	14,4%	295	15,7%	1	2,3%	1	1,1%	0	0,0%	1	2,4%	1	12,5%	4	11,1%	119	13,5%	301	14,7%
GO/CT	695	85,7%	1.607	85,8%	23	52,3%	51	56,0%	4	21,1%	16	39,0%	2	25,0%	29	80,6%	724	82,1%	1.703	83,4%
HCV																				
Schnelltests	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Labortests	350	43,2%	798	42,6%	14	31,8%	33	36,3%	8	42,1%	15	36,6%	4	50,0%	18	50,0%	376	42,6%	864	42,3%
PCR	2	0,2%	5	0,3%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	2	0,2%	5	0,2%
HIV reaktiv/positiv	18	2,4%	31	1,8%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	18	2,2%	31	1,7%
Syphilis reaktiv	19	2,5%	46	2,7%	1	3,2%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	3,2%	20	2,5%	47	2,5%
sicher behandlungsbed.	9	1,2%	37	2,1%	1	3,2%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	10	1,2%	37	2,0%
GO positiv	39	5,6%	134	8,3%	1	4,3%	3	5,9%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	3,4%	40	5,5%	138	8,1%
CT positiv	26	3,7%	91	5,7%	1	4,3%	2	3,9%	0	0,0%	1	6,3%	0	0,0%	1	3,4%	27	3,7%	95	5,6%
HCV reaktiv/pos.	0	0,0%	6	0,8%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	6,7%	0	0,0%	0	0,0%	1	0,3%	7	0,8%

AIDS-Hilfe Hamburg

Die AIDS-Hilfe Hamburg e.V. ist seit Januar 2015 aktiver Studienpartner.

Beratungen: **1.815** davon mit Fragebogen: **88,3%**

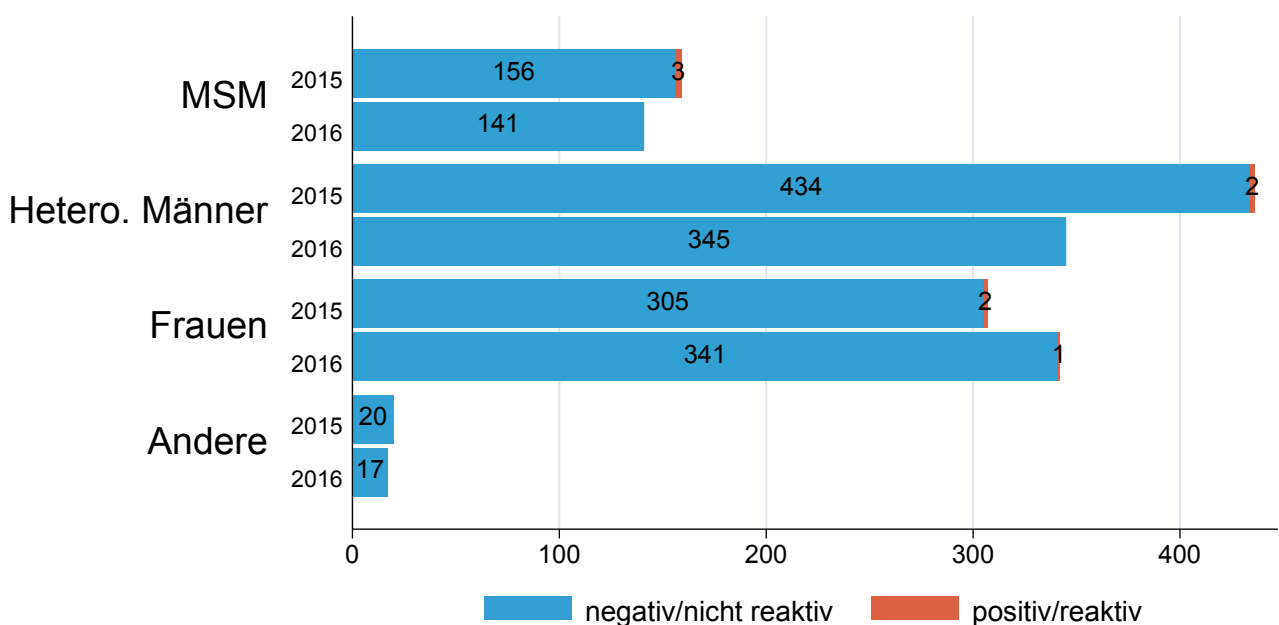
Geschlecht/sexuelle Orientierung (Selbstausskunft der Klient*innen)



Durchgeführte Tests und Ergebnisse

	Anzahl durchgeführte Tests	Anteil (%) reaktiv bzw. positiv
HIV	1.767	0,45%
Gonorrhö/Chlamydien	0	—
Syphilis	0	—
HCV	0	—

HIV-Testergebnisse nach Geschlecht/sexueller Orientierung



AH Hamburg	MSM				Heterosexuelle Männer				Frauen				Andere				Gesamt			
	2015		2016		2015		2016		2015		2016		2015		2016		2015		2016	
Beratungen	163	17,5%	154	17,4%	437	47,0%	359	40,5%	309	33,3%	355	40,1%	20	2,2%	18	2,0%	929	100,0%	886	100,0%
Anteil Frage- inkl. Befundbögen	151	92,6%	151	98,1%	413	94,5%	413	115,0%	294	95,1%	294	82,8%	6	30,0%	6	33,3%	864	93,0%	864	97,5%
Durchschnittsalter (Jahre, IQR)	35,1	27-41	36,1	27-43	33,4	26-39	34,6	27-40	30,1	25-33	30,1	24-34	36,6	28-40	34,7	30-39	32,6	26-37	33,1	26-38
Geburtsland																				
Deutschland	120	79,5%	100	66,2%	353	85,5%	255	61,7%	245	83,3%	254	86,4%	4	66,7%	8	133,3%	722	83,6%	617	71,4%
anderes Land	28	18,5%	33	21,9%	56	13,6%	36	8,7%	47	16,0%	34	11,6%	1	16,7%	2	33,3%	132	15,3%	105	12,2%
keine Angabe	3	2,0%	3	2,0%	4	1,0%	8	1,9%	2	0,7%	5	1,7%	1	16,7%	1	16,7%	10	1,2%	17	2,0%
Migration																				
Inland	107	70,9%	80	53,0%	292	70,7%	215	52,1%	209	71,1%	219	74,5%	4	66,7%	3	50,0%	612	70,8%	517	59,8%
Migrationshintergrund	13	8,6%	9	6,0%	56	13,6%	33	8,0%	31	10,5%	33	11,2%	0	0,0%	3	50,0%	100	11,6%	78	9,0%
Ausland	28	18,5%	33	21,9%	56	13,6%	36	8,7%	47	16,0%	34	11,6%	1	16,7%	2	33,3%	132	15,3%	105	12,2%
keine Angabe	3	2,0%	4	2,6%	9	2,2%	15	3,6%	7	2,4%	7	2,4%	1	16,7%	3	50,0%	20	2,3%	29	3,4%
Bildungsniveau																				
≤ 9 Jahre	6	4,0%	3	2,0%	11	2,7%	8	1,9%	5	1,7%	2	0,7%	1	16,7%	1	16,7%	23	2,7%	14	1,6%
10-11 Jahre	22	14,6%	22	14,6%	75	18,2%	52	12,6%	57	19,4%	38	12,9%	1	16,7%	2	33,3%	155	17,9%	114	13,2%
≥12 Jahre	122	80,8%	109	72,2%	323	78,2%	236	57,1%	230	78,2%	251	85,4%	3	50,0%	5	83,3%	678	78,5%	601	69,6%
keine Angabe	1	0,7%	2	1,3%	4	1,0%	3	0,7%	2	0,7%	2	0,7%	1	16,7%	3	50,0%	8	0,9%	10	1,2%
Berufliche Situation																				
Schule	0	0,0%	2	1,3%	10	2,4%	7	1,7%	11	3,7%	7	2,4%	0	0,0%	0	0,0%	21	2,4%	16	1,9%
Ausbildung/Studium	30	19,9%	25	16,6%	97	23,5%	64	15,5%	86	29,3%	102	34,7%	1	16,7%	1	16,7%	214	24,8%	192	22,2%
angestellt/ selbständig	102	67,5%	93	61,6%	278	67,3%	203	49,2%	168	57,1%	160	54,4%	3	50,0%	7	116,7%	551	63,8%	463	53,6%
Ruhestand/berentet	7	4,6%	2	1,3%	6	1,5%	4	1,0%	8	2,7%	4	1,4%	0	0,0%	0	0,0%	21	2,4%	10	1,2%
keine feste Arbeit	4	2,6%	1	0,7%	7	1,7%	5	1,2%	9	3,1%	8	2,7%	0	0,0%	1	16,7%	20	2,3%	15	1,7%
andere Arbeitssituation	6	4,0%	8	5,3%	14	3,4%	12	2,9%	10	3,4%	10	3,4%	1	16,7%	0	0,0%	31	3,6%	30	3,5%
keine Angabe	2	1,3%	5	3,3%	1	0,2%	6	1,5%	2	0,7%	3	1,0%	1	16,7%	3	50,0%	6	0,7%	17	2,0%
Krankenversicherung																				
versichert	146	96,7%	134	88,7%	407	98,5%	296	71,7%	289	98,3%	287	97,6%	5	83,3%	11	183,3%	847	98,0%	728	84,3%
nein/unbekannt	4	2,6%	0	0,0%	5	1,2%	3	0,7%	4	1,4%	4	1,4%	0	0,0%	0	0,0%	13	1,5%	7	0,8%
keine Angabe	1	0,7%	2	1,3%	1	0,2%	0	0,0%	1	0,3%	2	0,7%	1	16,7%	0	0,0%	4	0,5%	4	0,5%
Beziehungsform																				
Single	67	44,4%	64	42,4%	162	39,2%	103	24,9%	134	45,6%	114	38,8%	2	33,3%	5	83,3%	365	42,2%	286	33,1%
Partnerschaft/Beziehung	78	51,7%	64	42,4%	237	57,4%	180	43,6%	140	47,6%	166	56,5%	2	33,3%	3	50,0%	457	52,9%	413	47,8%
Andere	2	1,3%	2	1,3%	6	1,5%	8	1,9%	12	4,1%	7	2,4%	1	16,7%	2	33,3%	21	2,4%	19	2,2%
keine Angabe	4	2,6%	4	2,6%	8	1,9%	8	1,9%	8	2,7%	6	2,0%	1	16,7%	1	16,7%	21	2,4%	19	2,2%
Sex. Orientierung																				
schwul	114	75,5%	102	67,5%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	114	13,2%	102	11,8%
bisexuell	37	24,5%	34	22,5%	0	0,0%	0	0,0%	14	4,8%	17	5,8%	0	0,0%	1	16,7%	51	5,9%	52	6,0%
heterosexuell	0	0,0%	0	0,0%	413	100,0%	299	72,4%	278	94,6%	268	91,2%	3	50,0%	7	116,7%	694	80,3%	574	66,4%
lesbisch	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	6	2,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	6	0,7%
andere	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	2	0,7%	2	0,7%	2	33,3%	1	16,7%	4	0,5%	3	0,3%
Grund für HIV Test																				
Risikosituation(en)	87	57,6%	79	52,3%	229	55,4%	151	36,6%	146	49,7%	152	51,7%	4	66,7%	4	66,7%	466	53,9%	386	44,7%

Risiko durch Partner*in	11	7,3%	2	1,3%	24	5,8%	19	4,6%	40	13,6%	35	11,9%	0	0,0%	0	0,0%	75	8,7%	56	6,5%
Routinekontrolle	57	37,7%	56	37,1%	47	11,4%	47	11,4%	41	13,9%	44	15,0%	0	0,0%	3	50,0%	145	16,8%	150	17,4%
neue Beziehung	28	18,5%	32	21,2%	165	40,0%	140	33,9%	127	43,2%	126	42,9%	1	16,7%	1	16,7%	321	37,2%	299	34,6%
Partner*in ist HIV positiv	7	4,6%	7	4,6%	3	0,7%	3	0,7%	5	1,7%	4	1,4%	0	0,0%	0	0,0%	15	1,7%	14	1,6%
kein Testwunsch	14	9,3%	13	8,6%	32	7,7%	24	5,8%	26	8,8%	25	8,5%	0	0,0%	1	16,7%	72	8,3%	63	7,3%
anderer Grund	1	0,7%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	0,3%	0	0,0%	0	0,0%	1	0,1%	1	0,1%
Risikoreferenz																				
0-3 Tage	6	4,0%	5	3,3%	6	1,5%	14	3,4%	9	3,1%	12	4,1%	0	0,0%	0	0,0%	21	2,4%	31	3,6%
4-14 Tage	5	3,3%	10	6,6%	21	5,1%	16	3,9%	19	6,5%	15	5,1%	0	0,0%	0	0,0%	45	5,2%	41	4,7%
15 Tage bis 6 Wochen	11	7,3%	14	9,3%	25	6,1%	13	3,1%	16	5,4%	15	5,1%	0	0,0%	2	33,3%	52	6,0%	44	5,1%
6 Wochen bis 3 Monate	44	29,1%	33	21,9%	95	23,0%	29	7,0%	61	20,7%	48	16,3%	1	16,7%	0	0,0%	201	23,3%	110	12,7%
mehr als 3 Monate	67	44,4%	56	37,1%	201	48,7%	180	43,6%	158	53,7%	162	55,1%	5	83,3%	4	66,7%	431	49,9%	402	46,5%
keine Angabe	18	11,9%	18	11,9%	65	15,7%	47	11,4%	31	10,5%	41	13,9%	0	0,0%	5	83,3%	114	13,2%	111	12,8%
Bereits HIV getestet	121	74,2%	100	64,9%	218	49,9%	166	46,2%	156	50,5%	153	43,1%	3	15,0%	3	16,7%	498	53,6%	422	47,6%
HIV Test (N, IQR)	3,4	2-4	3,2	1-5	2,1	1-2,5	2,7	1-2	2,0	1-2	2,1	1-3	-	-	1,7	1-3	2,3	1-3	2,6	1-3
Syphilis	9	6,0%	6	4,0%	1	0,2%	1	0,2%	1	0,3%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	11	1,3%	7	0,8%
Hepatitis-A-Impfung	92	60,9%	78	51,7%	161	39,0%	106	25,7%	122	41,5%	124	42,2%	2	33,3%	4	66,7%	377	43,6%	312	36,1%
Hepatitis-B-Impfung	101	66,9%	82	54,3%	178	43,1%	104	25,2%	140	47,6%	146	49,7%	2	33,3%	5	83,3%	421	48,7%	337	39,0%

AH Hamburg	Substanzkonsum		
	Anzahl	% Antworten	% Antwortenden
Alkohol	586	76,6%	95,0%
Ketamin	4	0,5%	0,7%
Crystal/Tina	1	0,1%	0,2%
Mephedron	1	0,1%	0,2%
Poppers	26	3,4%	4,2%
Cannabis	61	8,0%	9,9%
Ecstasy	16	2,1%	2,6%
Heroin	0	-	-
Viagra/Cialis	17	2,2%	2,8%
Kokain/Speed	37	4,8%	6,0%
GBL/GHB	4	0,5%	0,7%
andere	12	1,6%	1,9%
Gesamt	765	100,0%	124,0%

AH Hamburg	Risikogründe		
(N=882)	Anzahl	% Antworten	% Antwortenden
Mein/e Sexpartner*in wollte ohne Kondom	241	17,4%	27,3%
Mein/e Partner*in hat mir gesagt, dass er/sie HIV negativ ist	191	13,8%	21,7%
Ich wollte ohne Kondom	195	14,0%	22,1%
Mein Partner hat gesagt, dass er/sie behandelt wird u. nicht mehr ansteckend ist	12	0,9%	1,4%
Ich bin davon ausgegangen, dass Partner*in HIV-negativ war	281	20,2%	31,9%
Ich bekomme mit Kondomen keine oder nur schwer eine Erektion	53	3,8%	6,0%
Ich hatte kein Kondom dabei	114	8,2%	12,9%
Ich habe Drogen konsumiert und die Kontrolle verloren	176	12,7%	20,0%
Ich weiß nicht, wie es dazu kam	126	9,1%	14,3%
Gesamt	1.389	100,0%	157,5%

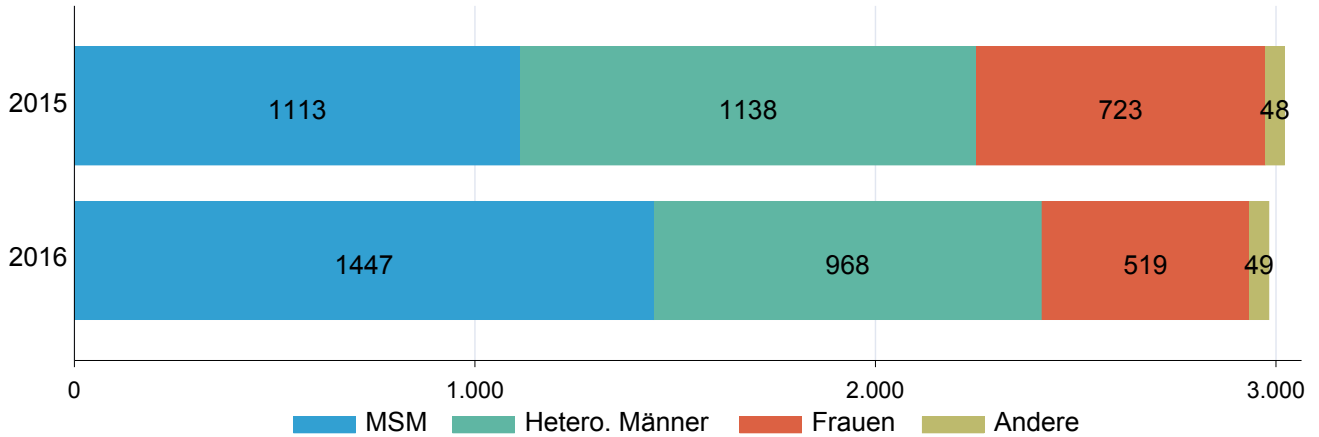
AH Hamburg	MSM				Heterosexuelle Männer				Frauen				Andere				Gesamt			
	2015		2016		2015		2016		2015		2016		2015		2016		2015		2016	
Anzahl Beratungen	163	17,5%	154	17,4%	437	47,0%	359	40,5%	309	33,3%	355	40,1%	20	2,2%	18	2,0%	929	100,0%	886	100,0%
HIV																				
Schnelltests	158	96,9%	141	91,6%	435	99,5%	342	95,3%	307	99,4%	342	96,3%	20	100,0%	17	94,4%	920	99,0%	842	95,0%
Labortests	1	0,6%	0	0,0%	1	0,2%	3	0,8%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	2	0,2%	3	0,3%
Western-Blot	4	2,5%	0	0,0%	10	2,3%	0	0,0%	11	3,6%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	25	2,7%	0	0,0%
PCR	6	3,7%	1	0,6%	19	4,3%	0	0,0%	16	5,2%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	41	4,4%	1	0,1%
Syphilis																				
Schnelltests	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Labortests	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
weitere Tests	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
GO/CT	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
HCV																				
Schnelltests	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Labortests	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
PCR	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
HIV reaktiv/positiv	3	1,9%	0	0,0%	2	0,5%	0	0,0%	2	0,7%	1	0,3%	0	0,0%	0	0,0%	7	0,8%	1	0,1%
Syphilis reaktiv	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
sicher behand- lungsbed.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
GO positiv	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
CT positiv	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
HCV reaktiv/pos.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-

Münchener Aids-Hilfe

Die Münchener Aids-Hilfe e.V. ist seit Januar 2015 aktiver Studienpartner.

Beratungen: 6.005 davon mit Fragebogen: 88,3%

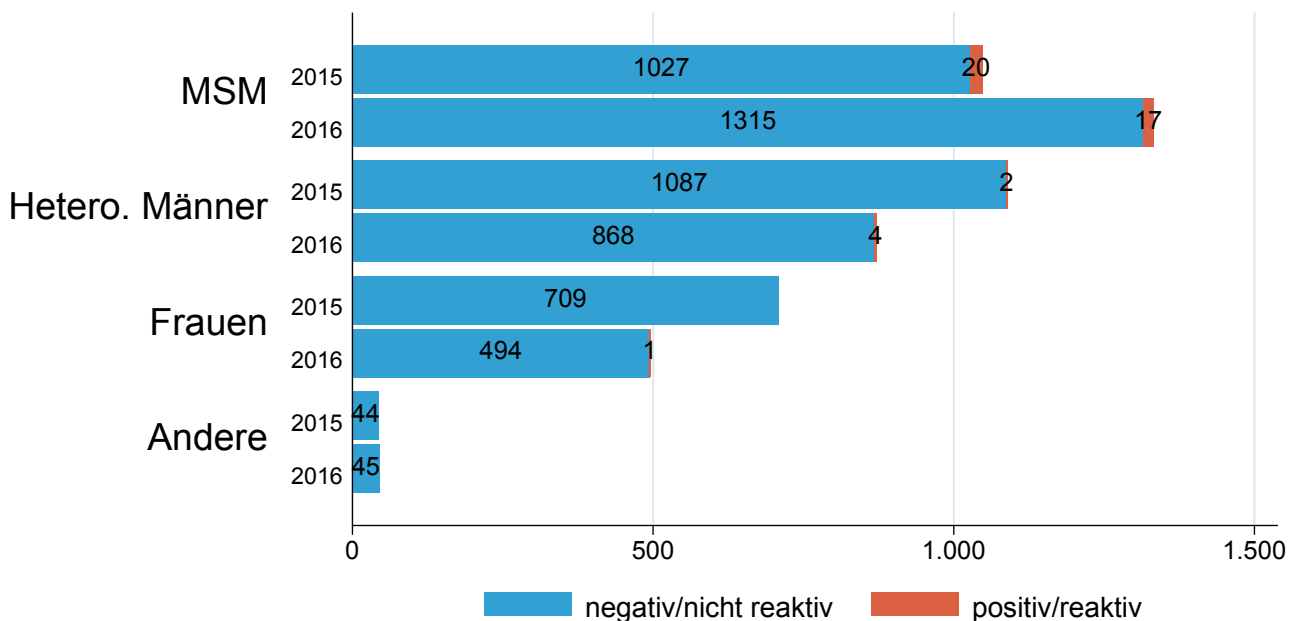
Geschlecht/sexuelle Orientierung (Selbstausskunft der Klient*innen)



Durchgeführte Tests und Ergebnisse

	Anzahl durchgeführte Tests	Anteil (%) reaktiv bzw. positiv
HIV	5.633	0,78%
Gonorrhö/Chlamydien	732	11,7%
Syphilis	1.794	4,12%
HCV	384 (3 positive Ergebnisse)	0,8%

HIV-Testergebnisse nach Geschlecht/sexueller Orientierung



Münchner AH	MSM				Heterosexuelle Männer				Frauen				Andere				Gesamt			
	2015		2016		2015		2016		2015		2016		2015		2016		2015		2016	
Beratungen	1.113	36,8%	1.447	48,5%	1.138	37,7%	968	32,5%	723	23,9%	519	17,4%	48	1,6%	49	1,6%	3.022	100,0%	2.983	100,0%
Anteil Frage- inkl. Befundbögen	1.002	90,0%	1.294	89,4%	1.014	89,1%	815	84,2%	669	92,5%	450	86,7%	29	60,4%	30	61,2%	2.714	89,8%	2.589	86,8%
Durchschnittsalter (Jahre, IQR)	35,8	28-42	37,3	28-45	34,2	27-40	34,8	28-41	29,7	24-33	31,0	24-35	35,6	24-33	36,1	26-46	33,7	26-39	35,3	27-42
Geburtsland																				
Deutschland	758	75,6%	998	77,1%	816	80,5%	659	80,9%	532	79,5%	363	80,7%	17	58,6%	21	70,0%	2.123	78,2%	2.041	78,8%
anderes Land	224	22,4%	268	20,7%	180	17,8%	137	16,8%	126	18,8%	84	18,7%	10	34,5%	4	13,3%	540	19,9%	493	19,0%
keine Angabe	20	2,0%	28	2,2%	18	1,8%	19	2,3%	11	1,6%	3	0,7%	2	6,9%	5	16,7%	51	1,9%	55	2,1%
Migration																				
Inland	659	65,8%	884	68,3%	685	67,6%	543	66,6%	445	66,5%	295	65,6%	10	34,5%	15	50,0%	1.799	66,3%	1.737	67,1%
Migrationshintergrund	83	8,3%	91	7,0%	120	11,8%	88	10,8%	79	11,8%	54	12,0%	5	17,2%	2	6,7%	287	10,6%	235	9,1%
Ausland	224	22,4%	268	20,7%	180	17,8%	137	16,8%	126	18,8%	84	18,7%	10	34,5%	4	13,3%	540	19,9%	493	19,0%
keine Angabe	36	3,6%	51	3,9%	32	3,2%	47	5,8%	19	2,8%	17	3,8%	4	13,8%	9	30,0%	91	3,4%	124	4,8%
Bildungsniveau																				
≤ 9 Jahre	36	3,6%	46	3,6%	32	3,2%	23	2,8%	21	3,1%	17	3,8%	3	10,3%	2	6,7%	92	3,4%	88	3,4%
10-11 Jahre	183	18,3%	199	15,4%	153	15,1%	129	15,8%	102	15,2%	68	15,1%	2	6,9%	4	13,3%	440	16,2%	400	15,4%
≥12 Jahre	776	77,4%	1.024	79,1%	812	80,1%	624	76,6%	537	80,3%	351	78,0%	19	65,5%	17	56,7%	2.144	79,0%	2.016	77,9%
keine Angabe	7	0,7%	25	1,9%	17	1,7%	39	4,8%	9	1,3%	14	3,1%	5	17,2%	7	23,3%	38	1,4%	85	3,3%
Berufliche Situation																				
Schule	5	0,5%	11	0,9%	9	0,9%	8	1,0%	14	2,1%	10	2,2%	1	3,4%	1	3,3%	29	1,1%	30	1,2%
Ausbildung/Studium	157	15,7%	230	17,8%	193	19,0%	141	17,3%	214	32,0%	139	30,9%	4	13,8%	6	20,0%	568	20,9%	516	19,9%
angestellt/ selbständig	782	78,0%	916	70,8%	748	73,8%	595	73,0%	394	58,9%	258	57,3%	15	51,7%	13	43,3%	1.939	71,4%	1.782	68,8%
Ruhestand/berentet	14	1,4%	39	3,0%	8	0,8%	5	0,6%	6	0,9%	2	0,4%	2	6,9%	0	0,0%	30	1,1%	46	1,8%
keine feste Arbeit	17	1,7%	14	1,1%	10	1,0%	8	1,0%	12	1,8%	8	1,8%	0	0,0%	1	3,3%	39	1,4%	31	1,2%
andere Arbeitssituation	21	2,1%	56	4,3%	28	2,8%	21	2,6%	18	2,7%	13	2,9%	3	10,3%	1	3,3%	70	2,6%	91	3,5%
keine Angabe	6	0,6%	28	2,2%	18	1,8%	37	4,5%	11	1,6%	20	4,4%	4	13,8%	8	26,7%	39	1,4%	93	3,6%
Krankenversicherung																				
versichert	979	97,7%	1.248	96,4%	992	97,8%	770	94,5%	656	98,1%	434	96,4%	23	79,3%	22	73,3%	2.650	97,6%	2.474	95,6%
nein/unbekannt	12	1,2%	26	2,0%	7	0,7%	16	2,0%	6	0,9%	2	0,4%	1	3,4%	0	0,0%	26	1,0%	44	1,7%
keine Angabe	11	1,1%	20	1,5%	15	1,5%	29	3,6%	7	1,0%	14	3,1%	5	17,2%	8	26,7%	38	1,4%	71	2,7%
Beziehungsform																				
Single	538	53,7%	667	51,5%	392	38,7%	316	38,8%	274	41,0%	200	44,4%	12	41,4%	11	36,7%	1.216	44,8%	1.194	46,1%
Partnerschaft/Beziehung	436	43,5%	573	44,3%	579	57,1%	456	56,0%	360	53,8%	228	50,7%	12	41,4%	11	36,7%	1.387	51,1%	1.268	49,0%
Andere	16	1,6%	28	2,2%	20	2,0%	14	1,7%	20	3,0%	8	1,8%	0	0,0%	2	6,7%	56	2,1%	52	2,0%
keine Angabe	12	1,2%	26	2,0%	23	2,3%	29	3,6%	15	2,2%	14	3,1%	5	17,2%	6	20,0%	55	2,0%	75	2,9%
Sex. Orientierung																				
schwul	860	85,8%	1.078	83,3%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	860	31,7%	1.078	41,6%
bisexuell	142	14,2%	216	16,7%	0	0,0%	0	0,0%	38	5,7%	35	7,8%	0	0,0%	3	10,0%	180	6,6%	254	9,8%
heterosexuell	0	0,0%	0	0,0%	1.014	100,0%	815	100,0%	613	91,6%	406	90,2%	6	20,7%	9	30,0%	1.633	60,2%	1.230	47,5%
lesbisch	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	9	1,3%	3	0,7%	0	0,0%	0	0,0%	9	0,3%	3	0,1%
andere	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	5	0,7%	2	0,4%	13	44,8%	10	33,3%	18	0,7%	12	0,5%

Grund für HIV Test																				
Risikosituation(en)	446	44,5%	549	42,4%	549	54,1%	411	50,4%	320	47,8%	223	49,6%	14	48,3%	14	46,7%	1.329	49,0%	1.197	46,2%
Risiko durch Partner*in	35	3,5%	63	4,9%	45	4,4%	39	4,8%	61	9,1%	41	9,1%	2	6,9%	1	3,3%	143	5,3%	144	5,6%
Routinekontrolle	496	49,5%	665	51,4%	170	16,8%	127	15,6%	112	16,7%	63	14,0%	6	20,7%	10	33,3%	784	28,9%	865	33,4%
neue Beziehung	173	17,3%	189	14,6%	350	34,5%	268	32,9%	244	36,5%	180	40,0%	4	13,8%	5	16,7%	771	28,4%	642	24,8%
Partner*in ist HIV positiv	37	3,7%	38	2,9%	4	0,4%	9	1,1%	6	0,9%	4	0,9%	0	0,0%	2	6,7%	47	1,7%	53	2,0%
kein Testwunsch	64	6,4%	77	6,0%	72	7,1%	62	7,6%	58	8,7%	35	7,8%	3	10,3%	2	6,7%	197	7,3%	176	6,8%
anderer Grund	38	3,8%	59	4,6%	15	1,5%	40	4,9%	7	1,0%	9	2,0%	0	0,0%	1	3,3%	60	2,2%	109	4,2%
Risikoreferenz																				
0-3 Tage	26	2,6%	55	4,3%	29	2,9%	17	2,1%	23	3,4%	20	4,4%	2	6,9%	2	6,7%	80	2,9%	94	3,6%
4-14 Tage	69	6,9%	103	8,0%	57	5,6%	70	8,6%	27	4,0%	31	6,9%	2	6,9%	5	16,7%	155	5,7%	209	8,1%
15 Tage bis 6 Wochen	119	11,9%	179	13,8%	123	12,1%	112	13,7%	60	9,0%	41	9,1%	3	10,3%	3	10,0%	305	11,2%	335	12,9%
6 Wochen bis 3 Monate	298	29,7%	306	23,6%	305	30,1%	206	25,3%	163	24,4%	106	23,6%	7	24,1%	5	16,7%	773	28,5%	623	24,1%
mehr als 3 Monate	261	26,0%	291	22,5%	376	37,1%	274	33,6%	296	44,2%	181	40,2%	8	27,6%	3	10,0%	941	34,7%	749	28,9%
keine Angabe	229	22,9%	360	27,8%	124	12,2%	136	16,7%	100	14,9%	71	15,8%	7	24,1%	12	40,0%	460	16,9%	579	22,4%
Bereits HIV getestet	865	77,7%	1.118	77,3%	630	55,4%	507	52,4%	404	55,9%	239	46,1%	14	29,2%	21	42,9%	1.913	63,3%	1.885	63,2%
HIV Test (N, IQR)	4,8	2-6	4,9	2-6	2,5	1-3	3,1	1-3	2,0	1-2	2,3	1-3	3,4	2-5	6,1	1-3,5	3,4	1-4	4,1	1-5
Syphilis	105	10,5%	119	9,2%	3	0,3%	4	0,5%	1	0,1%	2	0,4%	2	6,9%	1	3,3%	111	4,1%	126	4,9%
Hepatitis-A-Impfung	659	65,8%	831	64,2%	465	45,9%	353	43,3%	328	49,0%	221	49,1%	13	44,8%	7	23,3%	1.465	54,0%	1.412	54,5%
Hepatitis-B-Impfung	678	67,7%	849	65,6%	483	47,6%	375	46,0%	366	54,7%	250	55,6%	14	48,3%	10	33,3%	1.541	56,8%	1.484	57,3%

AH München	Substanzkonsum		
	Anzahl	% Antworten	% Antwortenden
Alkohol	1.604	74,3%	91,3%
Ketamin	19	0,9%	1,1%
Crystal/Tina	16	0,7%	0,9%
Mephedron	8	0,4%	0,5%
Poppers	160	7,4%	9,1%
Cannabis	133	6,2%	7,6%
Ecstasy	36	1,7%	2,1%
Heroin	4	0,2%	0,2%
Viagra/Cialis	66	3,1%	3,8%
Kokain/Speed	73	3,4%	4,2%
GBL/GHB	8	0,4%	0,5%
andere	32	1,5%	1,8%
Gesamt	2.159	100,0%	122,9%

AH München	Risikogründe		
(N=2481)	Anzahl	% Antworten	% Antwortenden
Mein/e Sexpartner*in wollte ohne Kondom	638	17,1%	26,4%
Mein/e Partner*in hat mir gesagt, dass er/sie HIV negativ ist	549	14,7%	22,7%
Ich wollte ohne Kondom	568	15,2%	23,5%
Mein Partner hat gesagt, dass er/sie behandelt wird u. nicht mehr ansteckend ist	65	1,7%	2,7%
Ich bin davon ausgegangen, dass Partner*in HIV-negativ war	599	16,1%	24,8%
Ich bekomme mit Kondomen keine oder nur schwer eine Erektion	155	4,2%	6,4%
Ich hatte kein Kondom dabei	319	8,6%	13,2%
Ich habe Drogen konsumiert und die Kontrolle verloren	435	11,7%	18,0%
Ich weiß nicht, wie es dazu kam	399	10,7%	16,5%
Gesamt	3.727	100,0%	154,1%

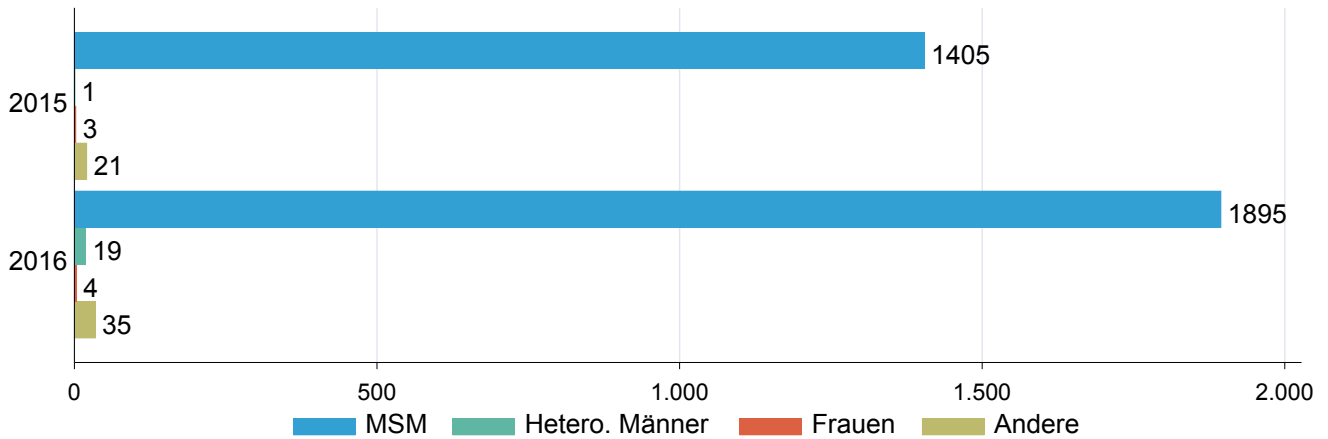
Münchener AH	MSM				Heterosexuelle Männer				Frauen				Andere				Gesamt			
	2015		2016		2015		2016		2015		2016		2015		2016		2015		2016	
Anzahl Beratungen	1.113	36,8%	1.446	48,5%	1.138	37,7%	968	32,5%	723	23,9%	519	17,4%	48	1,6%	50	1,7%	3.022	100,0%	2.983	100,0%
HIV																				
Schnelltests	882	79,2%	964	66,7%	1.021	89,7%	758	78,3%	694	96,0%	461	88,8%	40	83,3%	40	80,0%	2.637	87,3%	2.223	74,5%
Labortests	148	13,3%	348	24,1%	13	1,1%	49	5,1%	10	1,4%	24	4,6%	4	8,3%	6	12,0%	175	5,8%	427	14,3%
Western-Blot	12	1,1%	9	0,6%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	12	0,4%	9	0,3%
PCR	29	2,6%	26	1,8%	59	5,2%	67	6,9%	5	0,7%	10	1,9%	1	2,1%	0	0,0%	94	3,1%	103	3,5%
Syphilis																				
Schnelltests	403	36,2%	608	42,0%	89	7,8%	126	13,0%	21	2,9%	43	8,3%	5	10,4%	8	16,0%	518	17,1%	785	26,3%
Labortests	153	13,7%	314	21,7%	3	0,3%	3	0,3%	6	0,8%	4	0,8%	3	6,3%	5	10,0%	165	5,5%	326	10,9%
weitere Tests	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
GO/CT	524	47,1%	908	62,8%	78	6,9%	146	15,1%	22	3,0%	45	8,7%	6	12,5%	12	24,0%	630	20,8%	1.111	37,2%
HCV																				
Schnelltests	37	3,3%	29	2,0%	24	2,1%	34	3,5%	15	2,1%	17	3,3%	4	8,3%	4	8,0%	80	2,6%	84	2,8%
Labortests	61	5,5%	149	10,3%	0	0,0%	3	0,3%	1	0,1%	3	0,6%	1	2,1%	2	4,0%	63	2,1%	157	5,3%
PCR	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
HIV reaktiv/positiv	20	1,9%	17	1,3%	2	0,2%	4	0,5%	0	0,0%	1	0,2%	0	0,0%	0	0,0%	22	0,8%	22	0,8%
Syphilis reaktiv	30	5,4%	40	4,3%	1	1,1%	0	0,0%	1	3,7%	0	0,0%	1	12,5%	1	8,3%	33	4,8%	41	3,7%
sicher behandlungsbed.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0	0,0%	0	0,0%
GO positiv	37	7,1%	39	4,3%	1	1,3%	1	0,7%	1	4,5%	0	0,0%	0	0,0%	1	8,3%	39	6,2%	41	3,7%
CT positiv	39	7,4%	74	8,1%	6	7,7%	8	5,5%	1	4,5%	4	8,9%	0	0,0%	0	0,0%	46	7,3%	86	7,7%
HCV reaktiv/pos.	0	0,0%	1	0,6%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	16,7%	1	0,7%	2	0,8%

Mann-O-Meter

Mann-O-Meter e.V. ist seit Januar 2015 aktiver Studienpartner.

Beratungen: **3.383** davon mit Fragebogen: **92,3%**

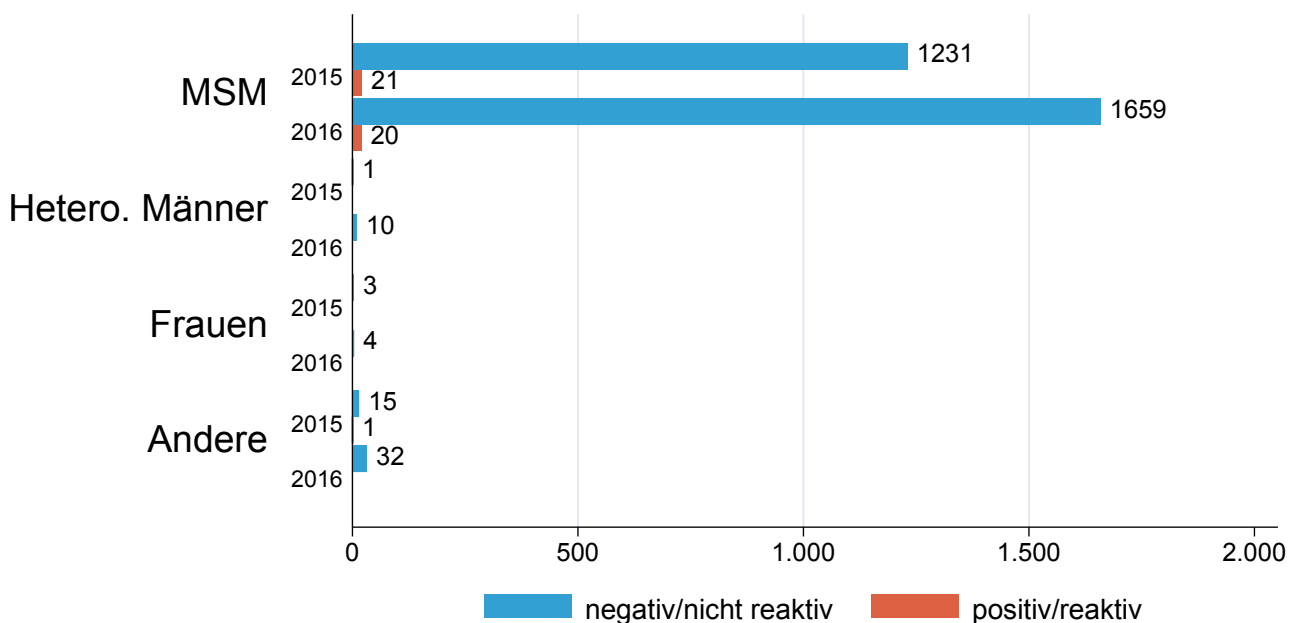
Geschlecht/sexuelle Orientierung (Selbstauskunft der Klient*innen)



Durchgeführte Tests und Ergebnisse

	Anzahl durchgeführte Tests	Anteil (%) reaktiv bzw. positiv
HIV	2.997	1,40%
Gonorrhö/Chlamydien	1.837	15,8%
Syphilis	2.863	9,19%
HCV	235 (2 positive Ergebnisse)	0,9%

HIV-Testergebnisse nach Geschlecht/sexueller Orientierung



Mann-O-Meter	MSM				Heterosexuelle Männer				Frauen				Andere				Gesamt			
	2015		2016		2015		2016		2015		2016		2015		2016		2015		2016	
Beratungen	1.405	98,3%	1.895	97,0%	1	0,1%	19	1,0%	3	0,2%	4	0,2%	21	1,5%	35	1,8%	1.430	100,0%	1.953	100,0%
Anteil Frage- inkl. Befundbögen	1.288	91,7%	1.769	93,4%	1	100,0%	16	84,2%	3	100,0%	1	25,0%	15	71,4%	28	80,0%	1.307	91,4%	1.814	92,9%
Durchschnittsalter (Jahre, IQR)	36,3	28-43	36,5	28-44	35,0	35-35	30,7	27,5-32,5	24,0	23-26	24,0	24-24	34,4	28-39	32,1	25-34	36,5	28-43	36,4	28-44
Geburtsland																				
Deutschland	816	63,4%	1.010	57,1%	0	0,0%	7	43,8%	1	33,3%	1	100,0%	12	80,0%	15	53,6%	829	58,3%	1.033	56,9%
anderes Land	442	34,3%	721	40,8%	1	0,9%	9	56,3%	2	66,7%	0	0,0%	2	13,3%	13	46,4%	447	31,4%	743	41,0%
keine Angabe	30	2,3%	38	2,1%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	6,7%	0	0,0%	31	2,2%	38	2,1%
Migration																				
Inland	734	57,0%	875	49,5%	0	0,0%	5	31,3%	1	33,3%	0	0,0%	12	80,0%	13	46,4%	747	52,5%	893	49,2%
Migrationshintergrund	76	5,9%	129	7,3%	0	0,0%	1	6,3%	0	0,0%	1	100,0%	0	0,0%	1	3,6%	76	5,3%	132	7,3%
Ausland	442	34,3%	721	40,8%	1	0,9%	9	56,3%	2	66,7%	0	0,0%	2	13,3%	13	46,4%	447	31,4%	743	41,0%
keine Angabe	36	2,8%	44	2,5%	0	0,0%	1	6,3%	0	0,0%	0	0,0%	1	6,7%	1	3,6%	37	2,6%	46	2,5%
Bildungsniveau																				
≤ 9 Jahre	20	1,6%	38	2,1%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	3,6%	20	1,4%	39	2,1%
10-11 Jahre	166	12,9%	195	11,0%	0	0,0%	2	12,5%	0	0,0%	0	0,0%	2	13,3%	6	21,4%	168	11,8%	203	11,2%
≥12 Jahre	1.094	84,9%	1.524	86,2%	1	0,9%	14	87,5%	3	100,0%	1	100,0%	12	80,0%	20	71,4%	1.110	78,0%	1.559	85,9%
keine Angabe	8	0,6%	12	0,7%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	6,7%	1	3,6%	9	0,6%	13	0,7%
Berufliche Situation																				
Schule	19	1,5%	21	1,2%	1	0,9%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	20	1,4%	21	1,2%
Ausbildung/Studium	258	20,0%	341	19,3%	0	0,0%	4	25,0%	1	33,3%	1	100,0%	4	26,7%	7	25,0%	263	18,5%	353	19,5%
angestellt/ selbständig	874	67,9%	1.192	67,4%	0	0,0%	9	56,3%	2	66,7%	0	0,0%	6	40,0%	16	57,1%	882	62,0%	1.217	67,1%
Ruhestand/berentet	28	2,2%	39	2,2%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	2	13,3%	1	3,6%	30	2,1%	40	2,2%
keine feste Arbeit	48	3,7%	61	3,4%	0	0,0%	1	6,3%	0	0,0%	0	0,0%	1	6,7%	0	0,0%	49	3,4%	62	3,4%
andere Arbeitssituation	55	4,3%	96	5,4%	0	0,0%	2	12,5%	0	0,0%	0	0,0%	1	6,7%	4	14,3%	56	3,9%	102	5,6%
keine Angabe	6	0,5%	19	1,1%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	6,7%	0	0,0%	7	0,5%	19	1,0%
Krankenversicherung																				
versichert	1.221	94,8%	1.612	91,1%	1	0,9%	12	75,0%	2	66,7%	1	100,0%	13	86,7%	25	89,3%	1.237	86,9%	1.650	91,0%
nein/unbekannt	60	4,7%	130	7,3%	0	0,0%	4	25,0%	1	33,3%	0	0,0%	1	6,7%	2	7,1%	62	4,4%	136	7,5%
keine Angabe	7	0,5%	27	1,5%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	6,7%	1	3,6%	8	0,6%	28	1,5%
Beziehungsform																				
Single	715	55,5%	1.020	57,7%	0	0,0%	12	75,0%	3	100,0%	0	0,0%	6	40,0%	14	50,0%	724	50,9%	1.046	57,7%
Partnerschaft/Beziehung	535	41,5%	662	37,4%	1	0,9%	2	12,5%	0	0,0%	1	100,0%	4	26,7%	11	39,3%	540	37,9%	676	37,3%
Andere	34	2,6%	65	3,7%	0	0,0%	1	6,3%	0	0,0%	0	0,0%	4	26,7%	2	7,1%	38	2,7%	68	3,7%
keine Angabe	4	0,3%	22	1,2%	0	0,0%	1	6,3%	0	0,0%	0	0,0%	1	6,7%	1	3,6%	5	0,4%	24	1,3%
Sex. Orientierung																				
schwul	1.097	85,2%	1.483	83,8%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1.097	77,1%	1.483	81,8%
bisexuell	191	14,8%	286	16,2%	0	0,0%	0	0,0%	3	100,0%	0	0,0%	1	6,7%	2	7,1%	195	13,7%	288	15,9%
heterosexuell	0	0,0%	0	0,0%	1	0,9%	16	100,0%	0	0,0%	1	100,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	0,1%	17	0,9%
lesbisch	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	13	86,7%	25	89,3%	13	0,9%	25	1,4%
andere	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	6,7%	1	3,6%	1	0,1%	1	0,1%
Grund für HIV Test																				
Risikosituation(en)	616	47,8%	853	48,2%	0	0,0%	6	37,5%	2	66,7%	0	0,0%	9	60,0%	20	71,4%	627	44,1%	879	48,5%

Risiko durch Partner*in	68	5,3%	94	5,3%	0	0,0%	1	6,3%	0	0,0%	0	0,0%	2	13,3%	0	0,0%	70	4,9%	95	5,2%
Routinekontrolle	638	49,5%	942	53,3%	1	0,9%	7	43,8%	1	33,3%	0	0,0%	9	60,0%	14	50,0%	649	45,6%	963	53,1%
neue Beziehung	195	15,1%	243	13,7%	0	0,0%	4	25,0%	1	33,3%	1	100,0%	6	40,0%	5	17,9%	202	14,2%	253	13,9%
Partner*in ist HIV positiv	57	4,4%	76	4,3%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	3,6%	57	4,0%	77	4,2%
kein Testwunsch	87	6,8%	121	6,8%	0	0,0%	2	12,5%	0	0,0%	0	0,0%	1	6,7%	3	10,7%	88	6,2%	126	6,9%
anderer Grund	84	6,5%	108	6,1%	0	0,0%	2	12,5%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	3,6%	84	5,9%	111	6,1%
Risikoreferenz																				
0-3 Tage	38	3,0%	67	3,8%	0	0,0%	1	6,3%	0	0,0%	0	0,0%	1	6,7%	0	0,0%	39	2,7%	68	3,7%
4-14 Tage	113	8,8%	172	9,7%	0	0,0%	3	18,8%	0	0,0%	1	100,0%	2	13,3%	3	10,7%	115	8,1%	179	9,9%
15 Tage bis 6 Wochen	149	11,6%	249	14,1%	0	0,0%	2	12,5%	1	33,3%	0	0,0%	2	13,3%	4	14,3%	152	10,7%	255	14,1%
6 Wochen bis 3 Monate	251	19,5%	307	17,4%	0	0,0%	2	12,5%	1	33,3%	0	0,0%	4	26,7%	7	25,0%	256	18,0%	509	28,1%
mehr als 3 Monate	380	29,5%	523	29,6%	1	0,9%	2	12,5%	1	33,3%	0	0,0%	4	26,7%	11	39,3%	386	27,1%	536	29,5%
keine Angabe	357	27,7%	451	25,5%	0	0,0%	6	37,5%	0	0,0%	0	0,0%	2	13,3%	3	10,7%	359	25,2%	460	25,4%
Bereits HIV getestet	1.138	81,0%	1.565	82,6%	1	100,0%	10	52,6%	2	66,7%	0	0,0%	12	57,1%	20	57,1%	1.153	80,6%	1.595	81,7%
HIV Test (N, IQR)	5,5	2-7,5	5,7	2-8	7,0	7-7	4,0	2-5	15,0	15-15	-	-	5,0	3,5-6,5	4,2	2-5	5,5	2-8	5,7	2-8
Syphilis	152	11,8%	194	11,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	2	13,3%	2	7,1%	154	11,8%	196	10,8%
Hepatitis-A-Impfung	770	59,8%	1.032	58,3%	0	0,0%	6	37,5%	1	33,3%	1	100,0%	7	46,7%	8	28,6%	778	59,5%	1.047	57,7%
Hepatitis-B-Impfung	802	62,3%	1.076	60,8%	0	0,0%	7	43,8%	1	33,3%	1	100,0%	6	40,0%	9	32,1%	809	61,9%	1.093	60,3%

Mann-O-Meter	Substanzkonsum		
	Anzahl	% Antworten	% Antwortenden
Alkohol	904	43,2%	81,1%
Ketamin	79	3,8%	7,1%
Crystal/Tina	35	1,7%	3,1%
Mephedron	41	2,0%	3,7%
Poppers	275	13,2%	24,7%
Cannabis	178	8,5%	16,0%
Ecstasy	156	7,5%	14,0%
Heroin	12	0,6%	1,1%
Viagra/Cialis	108	5,2%	9,7%
Kokain/Speed	178	8,5%	16,0%
GBL/GHB	80	3,8%	7,2%
andere	46	2,2%	4,1%
Gesamt	2.092	100,0%	187,6%

Mann-O-Meter	Risikogründe		
(N=1.467)	Anzahl	% Antworten	% Antwortenden
Mein/e Sexpartner*in wollte ohne Kondom	389	16,7%	26,5%
Mein/e Partner*in hat mir gesagt, dass er/sie HIV negativ ist	370	15,9%	25,2%
Ich wollte ohne Kondom	408	17,5%	27,8%
Mein Partner hat gesagt, dass er/sie behandelt wird u. nicht mehr ansteckend ist	138	5,9%	9,4%
Ich bin davon ausgegangen, dass Partner*in HIV-negativ war	250	10,7%	17,0%
Ich bekomme mit Kondomen keine oder nur schwer eine Erektion	152	6,5%	10,4%
Ich hatte kein Kondom dabei	151	6,5%	10,3%
Ich habe Drogen konsumiert und die Kontrolle verloren	251	10,8%	17,1%
Ich weiß nicht, wie es dazu kam	225	9,6%	15,3%
Gesamt	2.334	100,0%	159,1%

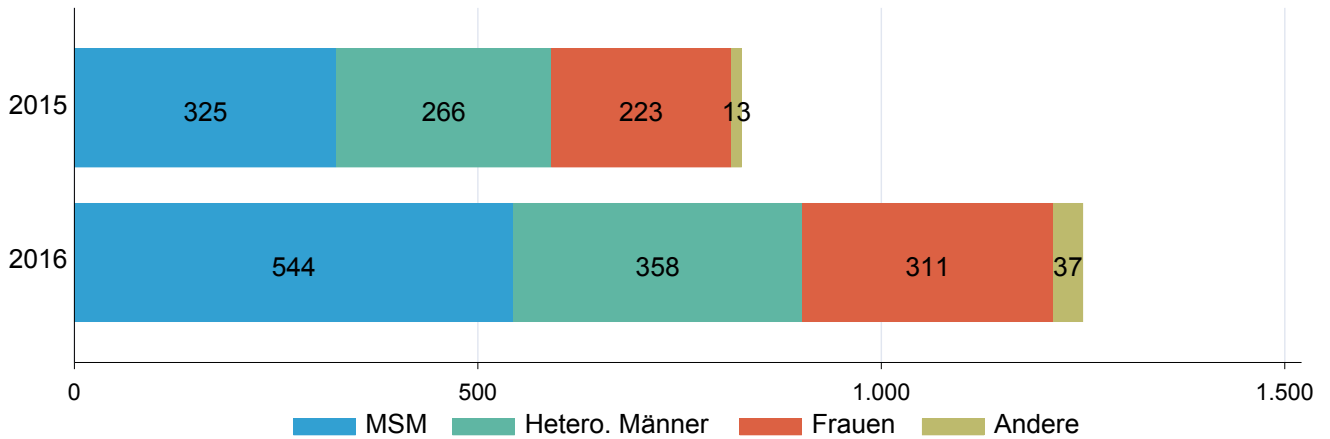
Mann-O-Meter	MSM				Heterosexuelle Männer				Frauen				Andere				Gesamt			
	2015		2016		2015		2016		2015		2016		2015		2016		2015		2016	
Anzahl Beratungen	1.405	98,3%	1.895	97,0%	1	0,1%	19	1,0%	3	0,2%	4	0,2%	21	1,5%	35	1,8%	1.430	100,0%	1.953	100,0%
HIV																				
Schnelltests	1.106	78,7%	1.425	75,2%	1	100,0%	9	47,4%	1	33,3%	4	100,0%	14	66,7%	29	82,9%	1.122	78,5%	1.467	75,1%
Labortests	104	7,4%	150	7,9%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	2	9,5%	2	5,7%	106	7,4%	152	7,8%
Western-Blot	6	0,4%	8	0,4%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	4,8%	0	0,0%	7	0,5%	8	0,4%
PCR	52	3,7%	121	6,4%	0	0,0%	1	5,3%	2	66,7%	0	0,0%	1	4,8%	1	2,9%	55	3,8%	123	6,3%
Syphilis																				
Schnelltests	1.063	75,7%	1.473	77,7%	1	100,0%	8	42,1%	1	33,3%	1	25,0%	12	57,1%	20	57,1%	1.077	75,3%	1.502	76,9%
Labortests	132	9,4%	147	7,8%	0	0,0%	0	0,0%	1	33,3%	0	0,0%	1	4,8%	3	8,6%	134	9,4%	150	7,7%
weitere Tests	69	4,9%	100	5,3%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	4,8%	1	2,9%	70	4,9%	101	5,2%
GO/CT	796	56,7%	1.021	53,9%	0	0,0%	6	31,6%	1	33,3%	1	25,0%	11	52,4%	19	54,3%	808	56,5%	1.047	53,6%
HCV																				
Schnelltests	111	7,9%	119	6,3%	0	0,0%	2	10,5%	1	33,3%	0	0,0%	0	0,0%	2	5,7%	112	7,8%	123	6,3%
Labortests	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
PCR	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
HIV reaktiv/positiv	21	1,7%	20	1,2%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	6,3%	0	0,0%	22	1,7%	20	1,2%
Syphilis reaktiv	72	6,0%	76	4,7%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	2	15,4%	0	0,0%	74	6,1%	76	4,6%
sicher behandlungsbed.	22	1,8%	34	2,1%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	22	1,8%	34	2,1%
GO positiv	82	10,3%	85	8,3%	0	-	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	2	200,0%	1	5,3%	84	10,4%	86	8,2%
CT positiv	64	8,0%	80	7,8%	0	-	1	16,7%	0	0,0%	0	0,0%	4	400,0%	1	5,3%	68	8,4%	82	7,8%
HCV reaktiv/pos.	0	0,0%	2	1,7%	0	-	0	0,0%	0	0,0%	0	-	0	-	0	0,0%	0	0,0%	2	1,6%

Fixpunkt

Der Fixpunkt e.V. ist seit Januar 2015 aktiver Studienpartner.

Beratungen: 2.077 davon mit Fragebogen: 81,7%

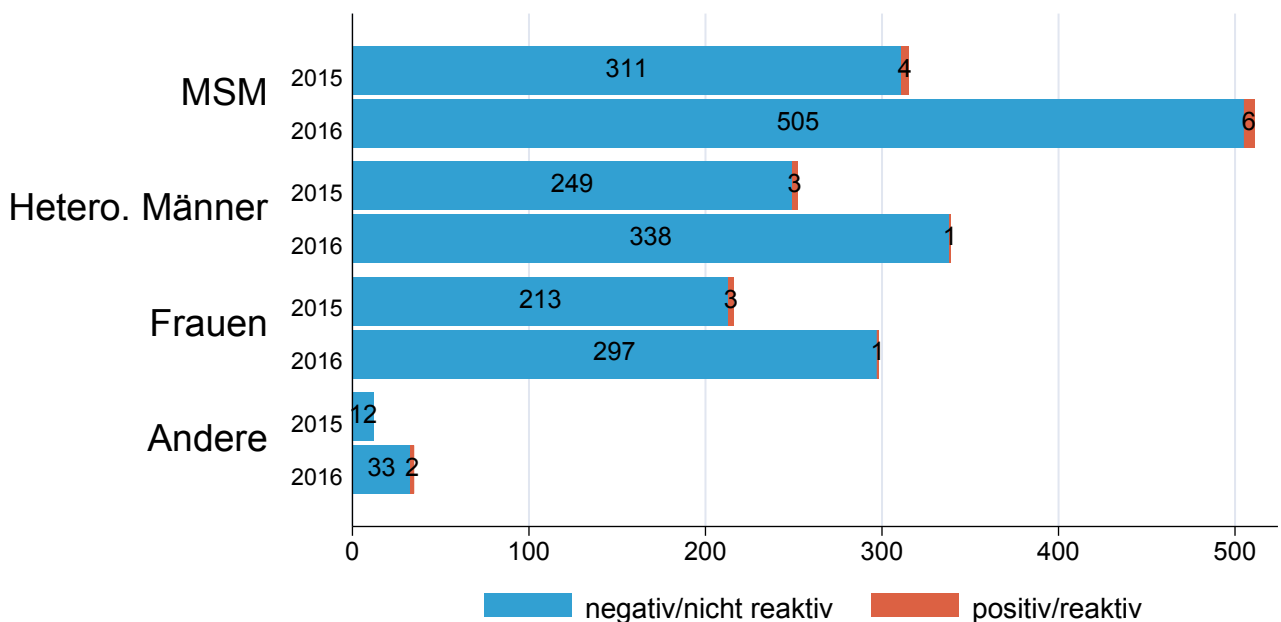
Geschlecht/sexuelle Orientierung (Selbstausskunft der Klient*innen)



Durchgeführte Tests und Ergebnisse

	Anzahl durchgeführte Tests	Anteil (%) reaktiv bzw. positiv
HIV	1,978	1,01%
Gonorrhö/Chlamydien	168	10,7%
Syphilis	445	5,2%
HCV	539	9,8%

HIV-Testergebnisse nach Geschlecht/sexueller Orientierung



Fixpunkt	MSM				Heterosexuelle Männer				Frauen				Andere				Gesamt			
	2015		2016		2015		2016		2015		2016		2015		2016		2015		2016	
Beratungen	325	39,3%	544	43,5%	266	32,2%	358	28,6%	223	27,0%	311	24,9%	13	1,6%	37	3,0%	827	100,0%	1.250	100,0%
Anteil Frage- inkl. Befundbögen	293	90,2%	475	87,3%	213	80,1%	231	64,5%	201	90,1%	247	79,4%	10	76,9%	27	73,0%	465	56,2%	980	78,4%
Durchschnittsalter (Jahre, IQR)	30,8	26-35	31,9	27-36	32,8	26-37	32,3	26-36	28,4	24-31	28,6	25-32	28,5	25-30	31,7	26-37	30,6	26-34	31,1	26-35
Geburtsland																				
Deutschland	146	49,8%	256	55,1%	140	65,7%	144	63,2%	128	63,7%	158	64,5%	6	60,0%	17	63,0%	420	90,3%	575	59,6%
anderes Land	139	47,4%	203	43,7%	68	31,9%	81	35,5%	71	35,3%	81	33,1%	3	30,0%	9	33,3%	281	60,4%	374	38,8%
keine Angabe	8	2,7%	16	3,4%	5	2,3%	6	2,6%	2	1,0%	8	3,3%	1	10,0%	1	3,7%	16	3,4%	31	3,2%
Migration																				
Inland	116	39,6%	215	45,3%	116	54,5%	117	50,6%	104	51,7%	120	48,6%	6	60,0%	13	48,1%	342	73,5%	465	47,4%
Migrationshintergrund	28	9,6%	38	8,0%	18	8,5%	23	10,0%	18	9,0%	35	14,2%	0	0,0%	4	14,8%	64	13,8%	100	10,2%
Ausland	139	47,4%	203	42,7%	68	31,9%	81	35,1%	71	35,3%	81	32,8%	3	30,0%	9	33,3%	281	60,4%	374	38,2%
keine Angabe	10	3,4%	19	4,0%	11	5,2%	10	4,3%	8	4,0%	11	4,5%	1	10,0%	1	3,7%	30	6,5%	41	4,2%
Bildungsniveau																				
≤ 9 Jahre	4	1,4%	8	1,7%	7	3,3%	5	2,2%	4	2,0%	9	3,6%	2	20,0%	2	7,4%	17	3,7%	24	2,4%
10-11 Jahre	33	11,3%	41	8,6%	33	15,5%	42	18,2%	24	11,9%	25	10,1%	0	0,0%	1	3,7%	90	19,4%	109	11,1%
≥12 Jahre	251	85,7%	421	88,6%	166	77,9%	178	77,1%	171	85,1%	211	85,4%	8	80,0%	23	85,2%	596	128,2%	833	85,0%
keine Angabe	5	1,7%	5	1,1%	7	3,3%	6	2,6%	2	1,0%	2	0,8%	0	0,0%	1	3,7%	14	3,0%	14	1,4%
Berufliche Situation																				
Schule	6	2,0%	8	1,7%	2	0,9%	3	1,3%	4	2,0%	6	2,4%	2	20,0%	0	0,0%	14	3,0%	17	1,7%
Ausbildung/Studium	88	30,0%	105	22,1%	46	21,6%	59	25,5%	77	38,3%	95	38,5%	2	20,0%	7	25,9%	213	45,8%	266	27,1%
angestellt/ selbständig	160	54,6%	303	63,8%	120	56,3%	129	55,8%	86	42,8%	104	42,1%	3	30,0%	10	37,0%	369	79,4%	546	55,7%
Ruhestand/berentet	2	0,7%	3	0,6%	5	2,3%	2	0,9%	3	1,5%	2	0,8%	0	0,0%	0	0,0%	10	2,2%	7	0,7%
keine feste Arbeit	9	3,1%	24	5,1%	16	7,5%	18	7,8%	9	4,5%	18	7,3%	2	20,0%	3	11,1%	36	7,7%	63	6,4%
andere Arbeitssituation	19	6,5%	21	4,4%	15	7,0%	16	6,9%	13	6,5%	12	4,9%	1	10,0%	6	22,2%	48	10,3%	55	5,6%
keine Angabe	9	3,1%	11	2,3%	9	4,2%	4	1,7%	9	4,5%	10	4,0%	0	0,0%	1	3,7%	27	5,8%	26	2,7%
Krankenversicherung																				
versichert	271	92,5%	436	91,8%	192	90,1%	214	92,6%	193	96,0%	234	94,7%	7	70,0%	23	85,2%	663	142,6%	907	92,6%
nein/unbekannt	20	6,8%	35	7,4%	16	7,5%	14	6,1%	5	2,5%	9	3,6%	3	30,0%	2	7,4%	44	9,5%	60	6,1%
keine Angabe	2	0,7%	4	0,8%	5	2,3%	3	1,3%	3	1,5%	4	1,6%	0	0,0%	2	7,4%	10	2,2%	13	1,3%
Beziehungsform																				
Single	152	51,9%	251	52,8%	114	53,5%	118	51,1%	97	48,3%	136	55,1%	4	40,0%	10	37,0%	367	78,9%	515	52,6%
Partnerschaft/Beziehung	122	41,6%	192	40,4%	86	40,4%	99	42,9%	80	39,8%	82	33,2%	5	50,0%	6	22,2%	293	63,0%	379	38,7%
Andere	14	4,8%	24	5,1%	8	3,8%	11	4,8%	18	9,0%	24	9,7%	1	10,0%	7	25,9%	41	8,8%	66	6,7%
keine Angabe	5	1,7%	8	1,7%	5	2,3%	3	1,3%	6	3,0%	5	2,0%	0	0,0%	4	14,8%	16	3,4%	20	2,0%
Sex. Orientierung																				
schwul	226	77,1%	375	78,9%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	226	48,6%	375	38,3%
bisexuell	67	22,9%	100	21,1%	0	0,0%	0	0,0%	35	17,4%	45	18,2%	1	10,0%	3	11,1%	103	22,2%	148	15,1%
heterosexuell	0	0,0%	0	0,0%	213	100,0%	231	100,0%	159	79,1%	189	76,5%	2	20,0%	7	25,9%	374	80,4%	427	43,6%
lesbisch	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	3	1,5%	6	2,4%	0	0,0%	2	7,4%	3	0,6%	8	0,8%
andere	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	3	1,5%	5	2,0%	5	50,0%	11	40,7%	8	1,7%	16	1,6%
Grund für HIV Test																				
Risikosituation(en)	147	50,2%	284	59,8%	108	50,7%	120	51,9%	121	60,2%	147	59,5%	6	60,0%	22	81,5%	382	82,2%	573	58,5%
Risiko durch Partner*in	23	7,8%	32	6,7%	22	10,3%	21	9,1%	31	15,4%	50	20,2%	1	10,0%	5	18,5%	77	16,6%	108	11,0%
Routinekontrolle	124	42,3%	219	46,1%	42	19,7%	74	32,0%	33	16,4%	73	29,6%	1	10,0%	4	14,8%	200	43,0%	370	37,8%

neue Beziehung	73	24,9%	75	15,8%	74	34,7%	92	39,8%	73	36,3%	72	29,1%	4	40,0%	4	14,8%	224	48,2%	243	24,8%
Partner*in ist HIV positiv	9	3,1%	11	2,3%	2	0,9%	1	0,4%	1	0,5%	3	1,2%	0	0,0%	2	7,4%	12	2,6%	17	1,7%
kein Testwunsch	22	7,5%	14	2,9%	23	10,8%	21	9,1%	17	8,5%	14	5,7%	2	20,0%	1	3,7%	64	13,8%	50	5,1%
anderer Grund	3	1,0%	13	2,7%	3	1,4%	2	0,9%	1	0,5%	3	1,2%	0	0,0%	0	0,0%	7	1,5%	18	1,8%
Risikoreferenz																				
0-3 Tage	11	3,8%	25	5,3%	13	6,1%	9	3,9%	11	5,5%	11	4,5%	2	20,0%	2	7,4%	37	8,0%	47	4,8%
4-14 Tage	25	8,5%	42	8,8%	10	4,7%	19	8,2%	19	9,5%	21	8,5%	0	0,0%	0	0,0%	54	11,6%	82	8,4%
15 Tage bis 6 Wochen	30	10,2%	57	12,0%	13	6,1%	15	6,5%	10	5,0%	15	6,1%	0	0,0%	1	3,7%	53	11,4%	88	9,0%
6 Wochen bis 3 Monate	71	24,2%	129	27,2%	52	24,4%	49	21,2%	43	21,4%	48	19,4%	1	10,0%	8	29,6%	167	35,9%	234	23,9%
mehr als 3 Monate	97	33,1%	139	29,3%	83	39,0%	94	40,7%	87	43,3%	125	50,6%	6	60,0%	13	48,1%	273	58,7%	371	37,9%
keine Angabe	59	20,1%	83	17,5%	42	19,7%	45	19,5%	31	15,4%	27	10,9%	1	10,0%	3	11,1%	133	28,6%	158	16,1%
Bereits HIV getestet	255	78,5%	407	74,8%	121	45,5%	140	39,1%	119	53,4%	139	44,7%	8	61,5%	16	43,2%	503	60,8%	702	56,2%
HIV Test (N, IQR)	4,7	2-6	5,1	2-6	2,2	1-2	2,3	1-3	2,4	1-3	2,0	1-3	1,3	1-2	6,3	2-8	3,5	1-5	3,8	1-5
Syphilis	29	9,9%	36	7,6%	5	2,3%	0	0,0%	2	1,0%	1	0,4%	1	10,0%	0	0,0%	37	8,0%	37	3,8%
Hepatitis-A-Impfung	156	53,2%	257	54,1%	67	31,5%	80	34,6%	87	43,3%	107	43,3%	3	30,0%	10	37,0%	313	67,3%	454	46,3%
Hepatitis-B-Impfung	171	58,4%	258	54,3%	71	33,3%	88	38,1%	98	48,8%	122	49,4%	3	30,0%	13	48,1%	343	73,8%	481	49,1%

Fixpunkt	Substanzkonsum		
	Anzahl	% Antworten	% Antwortenden
Alkohol	719	44,3%	88,4%
Ketamin	99	6,1%	12,2%
Crystal/Tina	19	1,2%	2,3%
Mephedron	15	0,9%	1,9%
Poppers	82	5,1%	10,1%
Cannabis	178	11,0%	21,9%
Ecstasy	162	10,0%	19,9%
Heroin	8	0,5%	1,0%
Viagra/Cialis	36	2,2%	4,4%
Kokain/Speed	228	14,0%	28,0%
GBL/GHB	56	3,5%	6,9%
andere	23	1,4%	2,8%
Gesamt	1.625	100,0%	199,9%

Fixpunkt	Risikogründe		
	Anzahl	% Antworten	% Antwortenden
(N=872)			
Mein/e Sexpartner*in wollte ohne Kondom	219	15,8%	25,1%
Mein/e Partner*in hat mir gesagt, dass er/sie HIV negativ ist	164	11,8%	18,8%
Ich wollte ohne Kondom	208	15,0%	23,9%
Mein Partner hat gesagt, dass er/sie behandelt wird u. nicht mehr ansteckend ist	38	2,7%	4,4%
Ich bin davon ausgegangen, dass Partner*in HIV-negativ war	245	17,6%	28,1%
Ich bekomme mit Kondomen keine oder nur schwer eine Erektion	52	3,7%	6,0%
Ich hatte kein Kondom dabei	124	8,9%	14,2%
Ich habe Drogen konsumiert und die Kontrolle verloren	193	13,9%	22,1%
Ich weiß nicht, wie es dazu kam	147	10,6%	16,9%
Gesamt	1.390	100,0%	159,4%

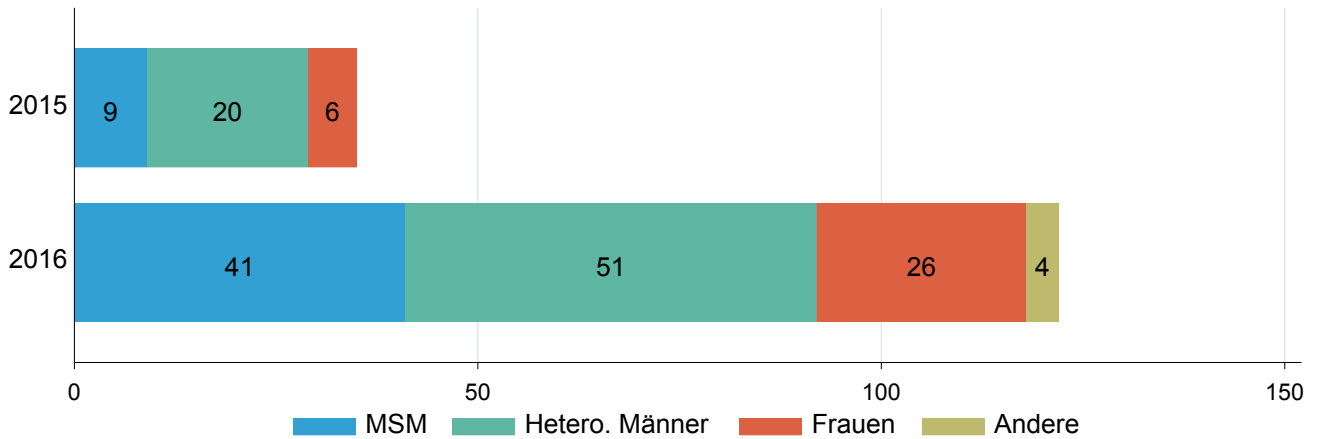
Fixpunkt	MSM				Heterosexuelle Männer				Frauen				Andere				Gesamt			
	2015		2016		2015		2016		2015		2016		2015		2016		2015		2016	
Anzahl Beratungen	325	39,3%	544	43,5%	266	32,2%	358	28,6%	223	27,0%	311	24,9%	13	1,6%	37	3,0%	827	100,0%	1.250	100,0%
HIV																				
Schnelltests	280	86,2%	399	73,3%	232	87,2%	310	86,6%	203	91,0%	274	88,1%	12	92,3%	27	73,0%	727	87,9%	1.010	80,8%
Labortests	35	10,8%	112	20,6%	20	7,5%	29	8,1%	12	5,4%	24	7,7%	0	0,0%	8	21,6%	67	8,1%	173	13,8%
Western-Blot	3	0,9%	3	0,6%	1	0,4%	0	0,0%	2	0,9%	1	0,3%	0	0,0%	2	5,4%	6	0,7%	6	0,5%
PCR	1	0,3%	1	0,2%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	2	0,6%	0	0,0%	0	0,0%	1	0,1%	3	0,2%
Syphilis																				
Schnelltests	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Labortests	125	38,5%	273	50,2%	7	2,6%	12	3,4%	10	4,5%	10	3,2%	1	7,7%	6	16,2%	143	17,3%	301	24,1%
weitere Tests	4	1,2%	16	2,9%	0	0,0%	0	0,0%	1	0,4%	0	0,0%	0	0,0%	1	2,7%	5	0,6%	17	1,4%
GO/CT	0	0,0%	190	34,9%	1	0,4%	5	1,4%	0	0,0%	5	1,6%	0	0,0%	5	13,5%	1	0,1%	205	16,4%
HCV																				
Schnelltests	62	19,1%	82	15,1%	72	27,1%	107	29,9%	50	22,4%	74	23,8%	7	53,8%	10	27,0%	191	23,1%	273	21,8%
Labortests	10	3,1%	15	2,8%	3	1,1%	8	2,2%	2	0,9%	3	1,0%	0	0,0%	1	2,7%	15	1,8%	27	2,2%
PCR	2	0,6%	2	0,4%	15	5,6%	23	6,4%	3	1,3%	5	1,6%	1	7,7%	0	0,0%	21	2,5%	30	2,4%
HIV reaktiv/positiv	4	1,3%	6	1,2%	3	1,2%	1	0,3%	3	1,4%	1	0,3%	0	0,0%	2	6,1%	10	1,3%	10	0,9%
Syphilis reaktiv	5	4,0%	8	2,9%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	16,7%	5	3,5%	9	3,0%
sicher behandlungsbed.	3	2,4%	6	2,2%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	16,7%	3	2,1%	7	2,3%
GO positiv	1	-	14	7,4%	0	0,0%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	100,0%	14	6,8%
CT positiv	0	-	2	1,1%	1	100,0%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	100,0%	2	1,0%
HCV reaktiv/pos.	0	0,0%	3	3,0%	14	16,3%	23	18,0%	3	5,6%	7	8,9%	1	12,5%	1	9,1%	19	8,6%	34	10,7%

AIDS-Hilfe Halle/Saale, Sachsen-Anhalt Süd

Die AIDS-Hilfe Halle / Sachsen-Anhalt Süd e.V. ist seit August 2015 aktiver Studienpartner.

Beratungen: **157** davon mit Fragebogen: **100%**

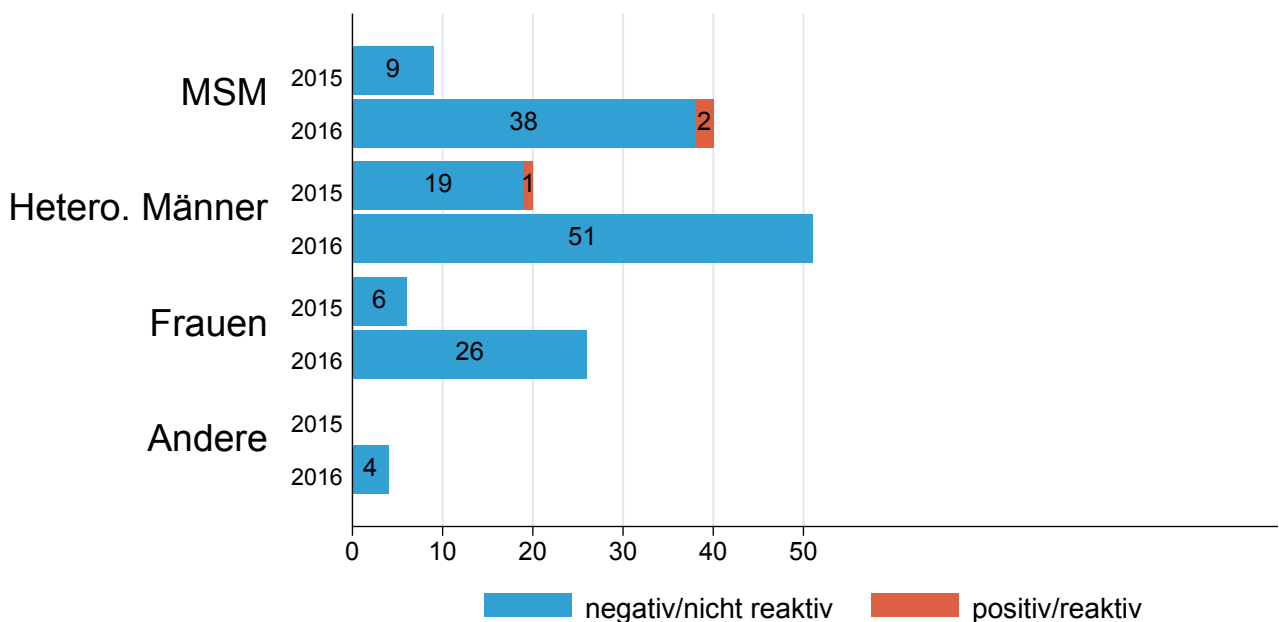
Geschlecht/sexuelle Orientierung (Selbstausskunft der Klient*innen)



Durchgeführte Tests und Ergebnisse

	Anzahl durchgeführte Tests	Anteil (%) reaktiv bzw. positiv
HIV	156	1,9%
Gonorrhö/Chlamydien	0	—
Syphilis	0	—
HCV	0	—

HIV-Testergebnisse nach Geschlecht/sexueller Orientierung



AH Halle/Saale	MSM				Heterosexuelle Männer				Frauen				Andere				Gesamt			
	2015		2016		2015		2016		2015		2016		2015		2016		2015		2016	
Beratungen	9	25,7%	41	33,6%	20	57,1%	51	41,8%	6	17,1%	26	21,3%	0	0,0%	4	3,3%	35	100,0%	122	100,0%
Anteil Frage- inkl. Befundbögen	9	100,0%	41	100,0%	20	100,0%	51	100,0%	6	100,0%	26	100,0%	0	-	4	100,0%	35	100,0%	122	100,0%
Durchschnittsalter (Jahre, IQR)	33,2	21-43	31,1	24-37	36,6	31-40	35,7	28-45	32,3	27-36	28,0	23-35	-	-	28,3	25-31,5	35,0	27-40	32,3	26-38
Geburtsland																				
Deutschland	7	77,8%	35	85,4%	19	95,0%	44	86,3%	5	83,3%	21	80,8%	0	-	1	25,0%	31	88,6%	101	82,8%
anderes Land	2	22,2%	4	9,8%	1	5,0%	7	13,7%	1	16,7%	5	19,2%	0	-	0	0,0%	4	11,4%	16	13,1%
keine Angabe	-	-	2	4,9%	-	-	0	0,0%	-	-	0	0,0%	-	-	3	75,0%	0	0,0%	5	4,1%
Migration																				
Inland	6	66,7%	30	73,2%	18	90,0%	42	82,4%	4	66,7%	20	76,9%	0	-	1	25,0%	28	80,0%	93	76,2%
Migrationshintergrund	1	11,1%	5	12,2%	1	5,0%	2	3,9%	0	0,0%	1	3,8%	0	-	0	0,0%	2	5,7%	8	6,6%
Ausland	2	22,2%	4	9,8%	1	5,0%	7	13,7%	1	16,7%	5	19,2%	0	-	0	0,0%	4	11,4%	16	13,1%
keine Angabe	0	0,0%	2	4,9%	0	0,0%	0	0,0%	1	16,7%	0	0,0%	0	-	3	75,0%	1	2,9%	5	4,1%
Bildungsniveau																				
≤ 9 Jahre	0	0,0%	1	2,4%	1	5,0%	3	5,9%	0	0,0%	0	0,0%	0	-	2	50,0%	1	2,9%	6	4,9%
10-11 Jahre	4	44,4%	14	34,1%	6	30,0%	16	31,4%	1	16,7%	4	15,4%	0	-	0	0,0%	11	31,4%	34	27,9%
≥12 Jahre	5	55,6%	26	63,4%	13	65,0%	32	62,7%	5	83,3%	22	84,6%	0	-	1	25,0%	23	65,7%	81	66,4%
keine Angabe	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	-	1	25,0%	0	0,0%	1	0,8%
Berufliche Situation																				
Schule	0	0,0%	2	4,9%	0	0,0%	2	3,9%	0	0,0%	1	3,8%	0	-	0	0,0%	0	0,0%	5	4,1%
Ausbildung/Studium	4	44,4%	19	46,3%	3	15,0%	8	15,7%	2	33,3%	9	34,6%	0	-	1	25,0%	9	25,7%	37	30,3%
angestellt/ selbständig	5	55,6%	19	46,3%	15	75,0%	38	74,5%	4	66,7%	14	53,8%	0	-	1	25,0%	24	68,6%	72	59,0%
Ruhestand/berentet	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
keine feste Arbeit	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	2	3,9%	0	0,0%	2	7,7%	0	-	1	25,0%	0	0,0%	5	4,1%
andere Arbeitssituation	0	0,0%	1	2,4%	1	5,0%	1	2,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	1	2,9%	2	1,6%
keine Angabe	0	0,0%	0	0,0%	1	5,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	-	1	25,0%	1	2,9%	1	0,8%
Krankenversicherung																				
versichert	9	100,0%	39	95,1%	19	95,0%	50	98,0%	6	100,0%	26	100,0%	0	-	4	100,0%	34	97,1%	119	97,5%
nein/unbekannt	0	0,0%	0	0,0%	1	5,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	1	2,9%	0	0,0%
keine Angabe	0	0,0%	2	4,9%	0	0,0%	1	2,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	0	0,0%	3	2,5%
Beziehungsform																				
Single	4	44,4%	31	75,6%	6	30,0%	22	43,1%	1	16,7%	13	50,0%	0	-	2	50,0%	11	31,4%	68	55,7%
Partnerschaft/Beziehung	5	55,6%	10	24,4%	14	70,0%	28	54,9%	4	66,7%	12	46,2%	0	-	0	0,0%	23	65,7%	50	41,0%
Andere	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	16,7%	1	3,8%	0	-	1	25,0%	1	2,9%	2	1,6%
keine Angabe	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	2,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	-	1	25,0%	0	0,0%	2	1,6%
Sex. Orientierung																				
schwul	6	66,7%	29	70,7%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	6	17,1%	29	23,8%
bisexuell	3	33,3%	12	29,3%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	4	15,4%	0	-	0	0,0%	3	8,6%	16	13,1%
heterosexuell	0	0,0%	0	0,0%	20	100,0%	51	100,0%	6	100,0%	20	76,9%	0	-	2	50,0%	26	74,3%	73	59,8%
lesbisch	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	2	7,7%	0	-	0	0,0%	0	0,0%	2	1,6%
andere	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	-	1	25,0%	0	0,0%	1	0,8%
Grund für HIV Test																				
Risikosituation(en)	6	66,7%	23	56,1%	16	80,0%	31	60,8%	2	33,3%	15	57,7%	0	-	3	75,0%	24	68,6%	72	59,0%
Risiko durch Partner*in	2	22,2%	1	2,4%	2	10,0%	3	5,9%	1	16,7%	3	11,5%	0	-	0	0,0%	5	14,3%	7	5,7%
Routinekontrolle	3	33,3%	24	58,5%	2	10,0%	6	11,8%	0	0,0%	3	11,5%	0	-	1	25,0%	5	14,3%	34	27,9%

neue Beziehung	0	0,0%	5	12,2%	4	20,0%	11	21,6%	4	66,7%	8	30,8%	0	-	0	0,0%	8	22,9%	24	19,7%
Partner*in ist HIV positiv	2	22,2%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	2	5,7%	0	0,0%
kein Testwunsch	1	11,1%	1	2,4%	3	15,0%	5	9,8%	0	0,0%	2	7,7%	0	-	0	0,0%	4	11,4%	8	6,6%
anderer Grund	0	0,0%	1	2,4%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	0	0,0%	1	0,8%
Risikoreferenz																				
0-3 Tage	1	11,1%	1	2,4%	0	0,0%	2	3,9%	1	16,7%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	2	5,7%	3	2,5%
4-14 Tage	1	11,1%	4	9,8%	2	10,0%	2	3,9%	0	0,0%	1	3,8%	0	-	0	0,0%	3	8,6%	7	5,7%
15 Tage bis 6 Wochen	0	0,0%	8	19,5%	1	5,0%	3	5,9%	0	0,0%	1	3,8%	0	-	0	0,0%	1	2,9%	12	9,8%
6 Wochen bis 3 Monate	2	22,2%	4	9,8%	4	20,0%	14	27,5%	1	16,7%	6	23,1%	0	-	1	25,0%	7	20,0%	25	20,5%
mehr als 3 Monate	4	44,4%	16	39,0%	12	60,0%	21	41,2%	4	66,7%	13	50,0%	0	-	1	25,0%	20	57,1%	51	41,8%
keine Angabe	1	11,1%	19	46,3%	1	5,0%	23	45,1%	0	0,0%	16	61,5%	0	-	2	50,0%	2	5,7%	60	49,2%
Bereits HIV getestet	5	55,6%	32	78,0%	12	60,0%	22	43,1%	2	33,3%	11	42,3%	0	-	0	0,0%	19	54,3%	65	53,3%
HIV Test (Mean/IQR)	3,0	1-5	2,8	1-3	1,3	1-1	2,2	1-3	1,5	1-2	1,3	1-2	-	-	-	-	1,7	1-2	2,3	1-2
Syphilis	2	22,2%	4	9,8%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	2	5,7%	4	3,3%
Hepatitis-A-Impfung	3	33,3%	23	56,1%	8	40,0%	17	33,3%	4	66,7%	11	42,3%	0	-	0	0,0%	15	42,9%	51	41,8%
Hepatitis-B-Impfung	5	55,6%	26	63,4%	7	35,0%	19	37,3%	4	66,7%	11	42,3%	0	-	1	25,0%	16	45,7%	57	46,7%

CP Halle/Saale	Substanzkonsum		
	Anzahl	% Antworten	% Antwortenden
Alkohol	47	65,3%	85,5%
Ketamin	2	2,8%	3,6%
Crystal/Tina	2	2,8%	3,6%
Mephedron	0	-	-
Poppers	8	11,1%	14,6%
Cannabis	2	2,8%	3,6%
Ecstasy	2	2,8%	3,6%
Heroin	0	-	-
Viagra/Cialis	2	2,8%	3,6%
Kokain/Speed	1	1,4%	1,8%
GBL/GHB	4	5,6%	7,3%
andere	2	2,8%	3,6%
Gesamt	72	100,0%	130,9%

CP Halle/Saale	Risikogründe		
(N=84)	Anzahl	% Antworten	% Antwortenden
Mein/e Sexpartner*in wollte ohne Kondom	20	15,4%	23,8%
Mein/e Partner*in hat mir gesagt, dass er/sie HIV negativ ist	20	15,4%	23,8%
Ich wollte ohne Kondom	27	20,8%	32,1%
Mein Partner hat gesagt, dass er/sie behandelt wird u. nicht mehr ansteckend ist	2	1,5%	2,4%
Ich bin davon ausgegangen, dass Partner*in HIV-negativ war	14	10,8%	16,7%
Ich bekomme mit Kondomen keine oder nur schwer eine Erektion	7	5,4%	8,3%
Ich hatte kein Kondom dabei	20	15,4%	23,8%
Ich habe Drogen konsumiert und die Kontrolle verloren	10	7,7%	11,9%
Ich weiß nicht, wie es dazu kam	10	7,7%	11,9%
Gesamt	130	100,0%	154,8%

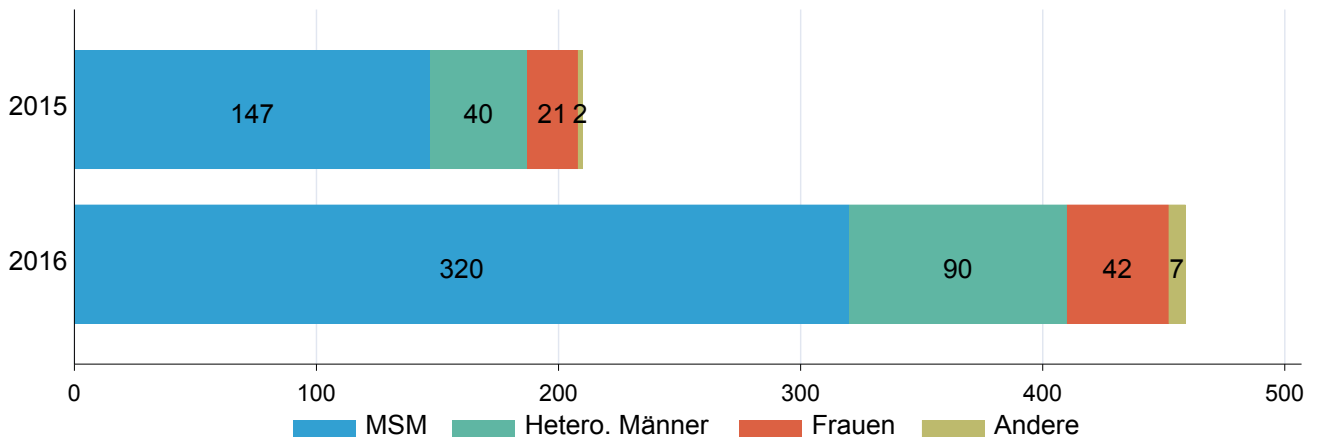
AH Halle/Saale	MSM				Heterosexuelle Männer				Frauen				Andere				Gesamt			
	2015		2016		2015		2016		2015		2016		2015		2016		2015		2016	
Anzahl Beratungen	9	25,7%	41	33,6%	20	57,1%	51	41,8%	6	17,1%	26	21,3%	0	0,0%	4	3,3%	35	100,0%	122	100,0%
Anzahl Tests																				
HIV	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Schnelltests	9	100,0%	40	97,6%	20	100,0%	51	100,0%	6	100,0%	26	100,0%	0	-	4	100,0%	35	100,0%	121	99,2%
Labortests	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Western-Blot	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
PCR	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Syphilis																				
Schnelltests	2	22,2%	18	43,9%	6	30,0%	17	33,3%	5	83,3%	4	15,4%	0	-	3	75,0%	13	37,1%	42	34,4%
Labortests	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
weitere Tests	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
GO/CT	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
HCV																				
Schnelltests	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Labortests	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
PCR	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
HIV reaktiv/positiv	0	0,0%	2	5,0%	1	5,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	1	2,9%	2	1,7%
Syphilis reaktiv	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
sicher behandlungsbed.	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0	0,0%	0	0,0%
GO positiv	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0	-	0	-
CT positiv	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0	-	0	-
HCV reaktiv/pos.	0	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0	-	0	-

AIDS-Hilfe Nürnberg

Die AIDS-Hilfe Nürnberg (AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth) e.V. ist seit August 2015 aktiver Studienpartner.

Beratungen: **669** davon mit Fragebogen: **88,0%**

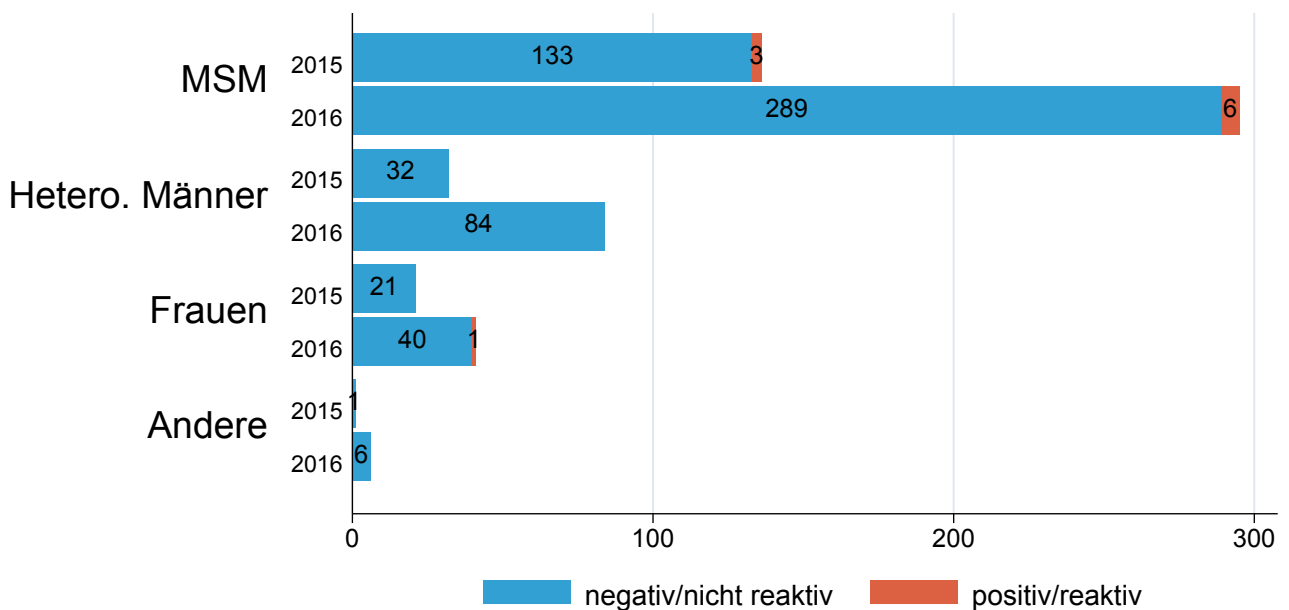
Geschlecht/sexuelle Orientierung (Selbstausskunft der Klient*innen)



Durchgeführte Tests und Ergebnisse

Testart	Anzahl durchgeführte Tests	Anteil (%) reaktiv bzw. positiv
HIV	616	1,6%
Gonorrhö/Chlamydien	260	9,6%
Syphilis	326	3,1%
HCV	3	—

HIV-Testergebnisse nach Geschlecht/sexueller Orientierung



AH Nürnberg	MSM				Heterosexuelle Männer				Frauen				Andere				Gesamt			
	2015		2016		2015		2016		2015		2016		2015		2016		2015		2016	
Beratungen	147	70,0%	320	69,7%	40	19,0%	90	19,6%	21	10,0%	42	9,2%	2	1,0%	7	1,5%	210	100,0%	459	100,0%
Anteil Frage- inkl. Befundbögen	135	91,8%	301	94,1%	32	80,0%	70	77,8%	16	76,2%	30	71,4%	0	0,0%	5	71,4%	183	87,1%	406	88,5%
Durchschnittsalter (Jahre, IQR)	37,4	28-43	37,4	27-45	41,1	31-52	34,3	26-40	29,2	22,5-33,5	28,8	23-33	-	-	28,6	24-32	37,3	28-43	36,1	26-44
Geburtsland																				
Deutschland	106	78,5%	237	78,7%	23	71,9%	57	81,4%	13	81,3%	27	90,0%	0	-	2	40,0%	142	77,6%	323	79,6%
anderes Land	28	20,7%	61	20,3%	9	28,1%	12	17,1%	3	18,8%	3	10,0%	0	-	3	60,0%	40	21,9%	79	19,5%
keine Angabe	1	0,7%	3	1,0%	0	0,0%	1	1,4%	0	0,0%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	1	0,5%	4	1,0%
Migration																				
Inland	98	72,6%	202	67,1%	19	59,4%	48	68,6%	10	62,5%	22	73,3%	0	-	2	40,0%	127	69,4%	274	67,5%
Migrationshintergrund	6	4,4%	26	8,6%	2	6,3%	9	12,9%	3	18,8%	5	16,7%	0	-	0	0,0%	11	6,0%	40	9,9%
Ausland	28	20,7%	61	20,3%	9	28,1%	12	17,1%	3	18,8%	3	10,0%	0	-	3	60,0%	40	21,9%	79	19,5%
keine Angabe	2	1,5%	12	4,0%	1	3,1%	1	1,4%	0	0,0%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	3	1,6%	13	3,2%
Bildungsniveau																				
≤ 9 Jahre	14	10,4%	20	6,6%	3	9,4%	3	4,3%	0	0,0%	2	6,7%	0	-	2	40,0%	17	9,3%	27	6,7%
10-11 Jahre	19	14,1%	75	24,9%	11	34,4%	22	31,4%	3	18,8%	5	16,7%	0	-	1	20,0%	33	18,0%	103	25,4%
≥12 Jahre	100	74,1%	200	66,4%	17	53,1%	44	62,9%	13	81,3%	23	76,7%	0	-	1	20,0%	130	71,0%	268	66,0%
keine Angabe	2	1,5%	6	2,0%	1	3,1%	1	1,4%	0	0,0%	0	0,0%	0	-	1	20,0%	3	1,6%	8	2,0%
Berufliche Situation																				
Schule	1	0,7%	5	1,7%	1	3,1%	1	1,4%	0	0,0%	1	3,3%	0	-	0	0,0%	2	1,1%	7	1,7%
Ausbildung/Studium	25	18,5%	48	15,9%	3	9,4%	14	20,0%	3	18,8%	14	46,7%	0	-	1	20,0%	31	16,9%	77	19,0%
angestellt/ selbständig	100	74,1%	213	70,8%	18	56,3%	49	70,0%	10	62,5%	14	46,7%	0	-	2	40,0%	128	69,9%	278	68,5%
Ruhestand/berentet	4	3,0%	11	3,7%	3	9,4%	1	1,4%	0	0,0%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	7	3,8%	12	3,0%
keine feste Arbeit	2	1,5%	4	1,3%	1	3,1%	1	1,4%	1	6,3%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	4	2,2%	5	1,2%
andere Arbeitssituation	2	1,5%	15	5,0%	4	12,5%	3	4,3%	2	12,5%	0	0,0%	0	-	2	40,0%	8	4,4%	20	4,9%
keine Angabe	1	0,7%	5	1,7%	2	6,3%	1	1,4%	0	0,0%	1	3,3%	0	-	0	0,0%	3	1,6%	7	1,7%
Krankenversicherung																				
versichert	133	98,5%	285	94,7%	31	96,9%	68	97,1%	15	93,8%	30	100,0%	0	-	5	100,0%	179	97,8%	388	95,6%
nein/unbekannt	1	0,7%	10	3,3%	0	0,0%	1	1,4%	1	6,3%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	2	1,1%	11	2,7%
keine Angabe	1	0,7%	6	2,0%	1	3,1%	1	1,4%	0	0,0%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	2	1,1%	7	1,7%
Beziehungsform																				
Single	68	50,4%	162	53,8%	12	37,5%	37	52,9%	6	37,5%	13	43,3%	0	-	2	40,0%	86	47,0%	214	52,7%
Partnerschaft/Beziehung	65	48,1%	126	41,9%	18	56,3%	32	45,7%	9	56,3%	14	46,7%	0	-	1	20,0%	92	50,3%	173	42,6%
Andere	0	0,0%	7	2,3%	1	3,1%	1	1,4%	1	6,3%	3	10,0%	0	-	1	20,0%	2	1,1%	12	3,0%
keine Angabe	2	1,5%	6	2,0%	1	3,1%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	-	1	20,0%	3	1,6%	7	1,7%
Sex. Orientierung																				
schwul	113	83,7%	242	80,4%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	113	61,7%	242	59,6%
bisexuell	22	16,3%	59	19,6%	0	0,0%	0	0,0%	3	18,8%	1	3,3%	0	-	2	40,0%	25	13,7%	62	15,3%
heterosexuell	0	0,0%	0	0,0%	32	100,0%	70	100,0%	13	81,3%	27	90,0%	0	-	0	0,0%	45	24,6%	97	23,9%
lesbisch	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	3,3%	0	-	0	0,0%	0	0,0%	1	0,2%

andere	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	3,3%	0	-	2	40,0%	0	0,0%	3	0,7%
Grund für HIV Test																				
Risikosituation(en)	57	42,2%	138	45,8%	21	65,6%	43	61,4%	8	50,0%	15	50,0%	0	-	2	40,0%	86	47,0%	198	48,8%
Risiko durch Partner*in	4	3,0%	14	4,7%	2	6,3%	2	2,9%	4	25,0%	7	23,3%	0	-	1	20,0%	10	5,5%	24	5,9%
Routinekontrolle	64	47,4%	128	42,5%	5	15,6%	14	20,0%	0	0,0%	2	6,7%	0	-	0	0,0%	69	37,7%	144	35,5%
neue Beziehung	17	12,6%	51	16,9%	11	34,4%	12	17,1%	7	43,8%	8	26,7%	0	-	2	40,0%	35	19,1%	73	18,0%
Partner*in ist HIV positiv	5	3,7%	7	2,3%	0	0,0%	2	2,9%	0	0,0%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	5	2,7%	9	2,2%
kein Testwunsch	12	8,9%	20	6,6%	1	3,1%	7	10,0%	1	6,3%	5	16,7%	0	-	0	0,0%	14	7,7%	32	7,9%
anderer Grund	5	3,7%	10	3,3%	1	3,1%	3	4,3%	0	0,0%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	6	3,3%	13	3,2%
Risikoresenz																				
0-3 Tage	10	7,4%	8	2,7%	0	0,0%	1	1,4%	0	0,0%	1	3,3%	0	-	0	0,0%	10	5,5%	10	2,5%
4-14 Tage	8	5,9%	27	9,0%	3	9,4%	7	10,0%	2	12,5%	1	3,3%	0	-	1	20,0%	13	7,1%	36	8,9%
15 Tage bis 6 Wochen	20	14,8%	52	17,3%	6	18,8%	13	18,6%	0	0,0%	1	3,3%	0	-	0	0,0%	26	14,2%	66	16,3%
6 Wochen bis 3 Monate	30	22,2%	75	24,9%	6	18,8%	15	21,4%	2	12,5%	8	26,7%	0	-	1	20,0%	38	20,8%	99	24,4%
mehr als 3 Monate	28	20,7%	68	22,6%	14	43,8%	28	40,0%	11	68,8%	18	60,0%	0	-	2	40,0%	53	29,0%	116	28,6%
keine Angabe	39	28,9%	71	23,6%	3	9,4%	6	8,6%	1	6,3%	1	3,3%	0	-	1	20,0%	43	23,5%	79	19,5%
Bereits HIV getestet	111	75,5%	244	76,3%	16	40,0%	33	36,7%	8	38,1%	9	21,4%	0	0,0%	2	28,6%	135	64,3%	288	62,7%
HIV Test (N, IQR)	4,6	2-5	4,1	1-5	3,2	1-3	1,4	1-2	2,7	1-4	1,9	1-2,5	-	-	1,0	1-1	4,2	2-5	3,6	1-4
Syphilis	9	6,7%	22	7,3%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	9	4,9%	22	5,4%
Hepatitis-A-Impfung	78	57,8%	152	50,5%	10	31,3%	22	31,4%	8	50,0%	11	36,7%	0	-	0	0,0%	96	52,5%	185	45,6%
Hepatitis-B-Impfung	81	60,0%	153	50,8%	11	34,4%	21	30,0%	9	56,3%	10	33,3%	0	-	1	20,0%	101	55,2%	185	45,6%

AH Nürnberg	Substanzkonsum		
	Anzahl	% Antworten	% Antwortenden
Alkohol	127	56,7%	80,9%
Ketamin	5	2,2%	3,2%
Crystal/Tina	2	0,9%	1,3%
Mephedron	3	1,3%	1,9%
Poppers	39	17,4%	24,8%
Cannabis	18	8,0%	11,5%
Ecstasy	3	1,3%	1,9%
Heroin	0	-	-
Viagra/Cialis	13	5,8%	8,3%
Kokain/Speed	9	4,0%	5,7%
GBL/GHB	3	1,3%	1,9%
andere	2	0,9%	1,3%
Gesamt	224	100,0%	142,7%

AH Nürnberg	Risikogründe		
(N=284)	Anzahl	% Antworten	% Antwortenden
Mein/e Sexpartner*in wollte ohne Kondom	71	16,6%	25,0%
Mein/e Partner*in hat mir gesagt, dass er/sie HIV negativ ist	67	15,6%	23,6%
Ich wollte ohne Kondom	70	16,3%	24,7%
Mein Partner hat gesagt, dass er/sie behandelt wird u. nicht mehr ansteckend ist	9	2,1%	3,2%
Ich bin davon ausgegangen, dass Partner*in HIV-negativ war	57	13,3%	20,1%
Ich bekomme mit Kondomen keine oder nur schwer eine Erektion	26	6,1%	9,2%
Ich hatte kein Kondom dabei	41	9,6%	14,4%
Ich habe Drogen konsumiert und die Kontrolle verloren	35	8,2%	12,3%
Ich weiß nicht, wie es dazu kam	53	12,4%	18,7%
Gesamt	429	100,0%	151,1%

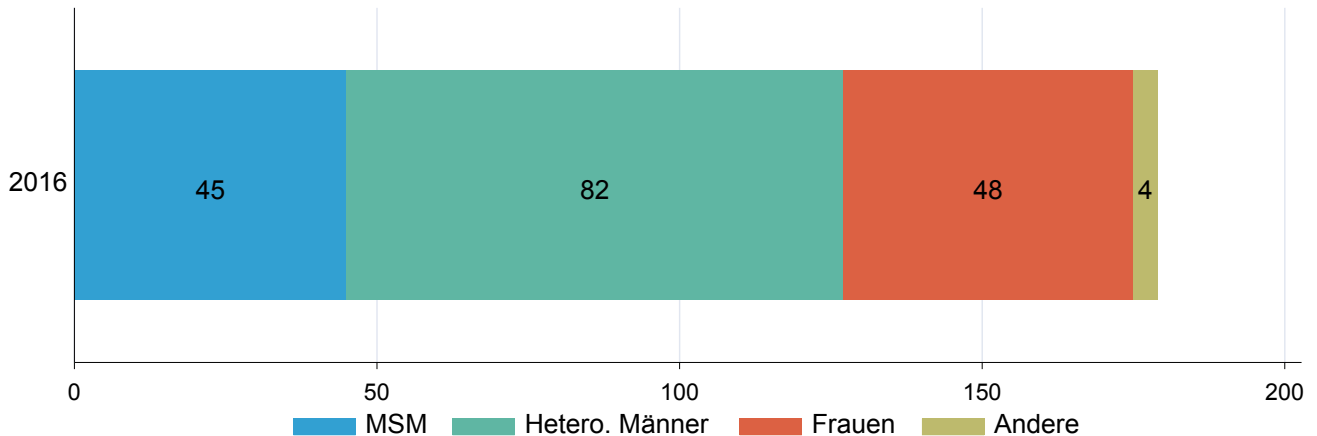
AH Nürnberg	MSM				Heterosexuelle Männer				Frauen				Andere				Gesamt			
	2015		2016		2015		2016		2015		2016		2015		2016		2015		2016	
Anzahl Beratungen	147	70,0%	320	69,7%	40	19,0%	90	19,6%	21	10,0%	42	9,2%	2	1,0%	7	1,5%	210	100,0%	459	100,0%
HIV																				
Schnelltests	122	83,0%	227	70,9%	29	72,5%	69	76,7%	20	95,2%	37	88,1%	1	50,0%	6	85,7%	172	81,9%	339	73,9%
Labortests	14	9,5%	63	19,7%	2	5,0%	11	12,2%	1	4,8%	4	9,5%	0	0,0%	0	0,0%	17	8,1%	78	17,0%
Western-Blot	2	1,4%	6	1,9%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	2	1,0%	6	1,3%
PCR	1	0,7%	5	1,6%	1	2,5%	4	4,4%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	2	1,0%	9	2,0%
Syphilis																				
Schnelltests	5	3,4%	30	9,4%	0	0,0%	4	4,4%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	14,3%	5	2,4%	35	7,6%
Labortests	98	66,7%	159	49,7%	4	10,0%	18	20,0%	2	9,5%	3	7,1%	0	0,0%	2	28,6%	104	49,5%	182	39,7%
weitere Tests	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
GO/CT	97	66,0%	172	53,8%	0	0,0%	4	4,4%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	4	57,1%	97	46,2%	180	39,2%
HCV																				
Schnelltests	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Labortests	0	0,0%	3	0,9%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	3	0,7%
PCR	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
HIV reaktiv/positiv	3	2,3%	6	2,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	2,4%	0	0,0%	0	0,0%	3	1,6%	7	1,6%
Syphilis reaktiv	3	2,9%	7	3,7%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	3	2,8%	7	3,2%
sicher behandlungsbed.	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
GO positiv	3	3,1%	6	3,5%	0	-	0	0,0%	0	-	0	-	0	-	0	0,0%	3	3,1%	6	3,3%
CT positiv	7	7,2%	9	5,2%	0	-	0	0,0%	0	-	0	-	0	-	2	50,0%	7	7,2%	11	6,1%
HCV reaktiv/pos.	0	-	0	0,0%	-	-	0	-	-	-	0	-	-	-	0	-	0	-	0	0,0%

Checkpoint Regensburg, AIDS-Beratungsstelle Oberpfalz

Der Checkpoint Regensburg der AIDS-Beratungsstelle Oberpfalz e.V. ist seit Januar 2016 aktiver Studienpartner.

Beratungen: **179** davon mit Fragebogen: **81,6%**

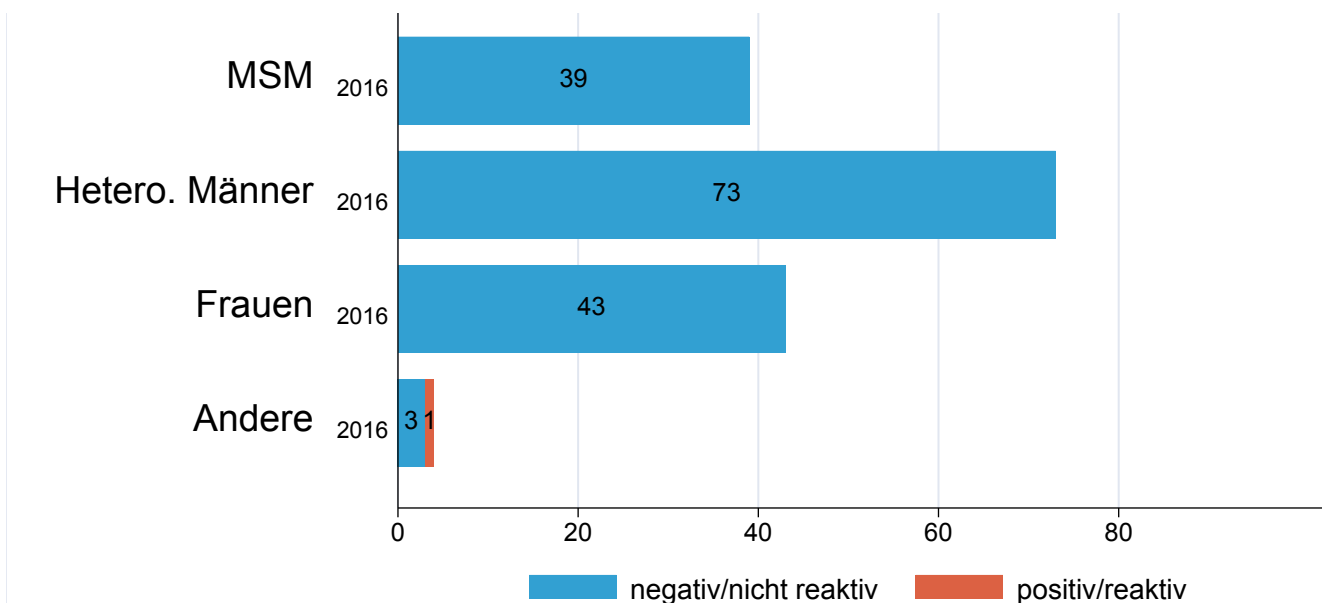
Geschlecht/sexuelle Orientierung (Selbstausskunft der Klient*innen):



Durchgeführte Tests und Ergebnisse

Testart	Anzahl durchgeführte Tests	Anteil (%) reaktiv bzw. positiv
HIV	159	0,6%
Gonorrhö/Chlamydien	31 (3 positive Ergebnisse)	9,7%
Syphilis	28 (3 positive Ergebnisse)	10%
HCV	10	—

HIV-Testergebnisse nach Geschlecht/sexueller Orientierung



Aidshilfe Regensburg	MSM		Hetero. Männer		Frauen		Andere		Gesamt	
	2016		2016		2016		2016		2016	
Beratungen	45	25,1%	82	45,8%	48	26,8%	4	2,2%	179	100,0%
Anteil Frage- inkl. Befundbögen	37	82,2%	69	84,1%	37	77,1%	3	75,0%	146	81,6%
Durchschnittsalter (Jahre, IQR)	36,6	27-44	32,3	26-34,5	27,6	22-30	39,3	28-53	32,4	25-36
Geburtsland										
Deutschland	34	91,9%	63	91,3%	36	97,3%	1	33,3%	134	91,8%
anderes Land	3	8,1%	6	8,7%	1	2,7%	2	66,7%	12	8,2%
keine Angabe	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Migration										
Inland	32	86,5%	58	84,1%	32	86,5%	1	33,3%	123	84,2%
Migrationshintergrund	2	5,4%	3	4,3%	4	10,8%	0	0,0%	9	6,2%
Ausland	3	8,1%	6	8,7%	1	2,7%	2	66,7%	12	8,2%
keine Angabe	0	0,0%	2	2,9%	0	0,0%	0	0,0%	2	1,4%
Bildungsniveau										
≤ 9 Jahre	1	2,7%	4	5,8%	1	2,7%	0	0,0%	6	4,1%
10-11 Jahre	12	32,4%	12	17,4%	12	32,4%	1	33,3%	37	25,3%
≥12 Jahre	25	67,6%	53	76,8%	24	64,9%	2	66,7%	104	71,2%
keine Angabe	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Berufliche Situation										
Schule	1	2,7%	1	1,4%	1	2,7%	0	0,0%	3	2,1%
Ausbildung/Studium	7	18,9%	17	24,6%	18	48,6%	0	0,0%	42	28,8%
angestellt/ selbständig	29	78,4%	48	69,6%	17	45,9%	2	66,7%	96	65,8%
Ruhestand/berentet	0	0,0%	1	1,4%	0	0,0%	0	0,0%	1	0,7%
keine feste Arbeit	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	33,3%	1	0,7%
andere Arbeitssituation	0	0,0%	2	2,9%	1	2,7%	0	0,0%	3	2,1%
keine Angabe	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Krankenversicherung										
versichert	35	94,6%	67	97,1%	37	100,0%	3	100,0%	142	97,3%
nein/unbekannt	2	5,4%	1	1,4%	0	0,0%	0	0,0%	3	2,1%
keine Angabe	0	0,0%	1	1,4%	0	0,0%	0	0,0%	1	0,7%
Beziehungsform										
Single	28	75,7%	30	43,5%	19	51,4%	1	33,3%	78	53,4%
Partnerschaft/Beziehung	9	24,3%	36	52,2%	16	43,2%	2	66,7%	63	43,2%
Andere	0	0,0%	3	4,3%	2	5,4%	0	0,0%	5	3,4%
keine Angabe	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Sex. Orientierung										
schwul	30	81,1%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	30	20,5%
bisexuell	7	18,9%	0	0,0%	1	2,7%	0	0,0%	8	5,5%
heterosexuell	0	0,0%	69	100,0%	35	94,6%	2	66,7%	106	72,6%
lesbisch	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
andere	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	33,3%	1	0,7%

Grund für HIV Test										
Risikosituation(en)	14	37,8%	34	49,3%	17	45,9%	2	66,7%	67	45,9%
Risiko durch Partner*in	3	8,1%	3	4,3%	4	10,8%	0	0,0%	10	6,8%
Routinekontrolle	22	59,5%	13	18,8%	6	16,2%	0	0,0%	41	28,1%
neue Beziehung	7	18,9%	17	24,6%	9	24,3%	0	0,0%	33	22,6%
Partner*in ist HIV positiv	1	2,7%	1	1,4%	0	0,0%	0	0,0%	2	1,4%
kein Testwunsch	3	8,1%	5	7,2%	8	21,6%	2	66,7%	18	12,3%
anderer Grund	0	0,0%	3	4,3%	0	0,0%	0	0,0%	3	2,1%
Risikoreferenz										
0-3 Tage	0	0,0%	1	1,4%	0	0,0%	0	0,0%	1	0,7%
4-14 Tage	3	8,1%	1	1,4%	1	2,7%	0	0,0%	5	3,4%
15 Tage bis 6 Wochen	5	13,5%	10	14,5%	3	8,1%	0	0,0%	18	12,3%
6 Wochen bis 3 Monate	4	10,8%	10	14,5%	3	8,1%	1	33,3%	18	12,3%
mehr als 3 Monate	14	37,8%	28	40,6%	21	56,8%	2	66,7%	65	44,5%
keine Angabe	11	29,7%	13	18,8%	4	10,8%	0	0,0%	28	19,2%
Bereits HIV getestet	27	60,0%	28	34,1%	14	29,2%	2	50,0%	71	39,7%
HIV Test (N, IQR)	3	1-3	1,8	1-2	2,3	1-2	-	-	2,3	1-3
Syphilis	3	8,1%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	3	2,1%
Hepatitis-A-Impfung	23	62,2%	23	33,3%	21	56,8%	1	33,3%	68	46,6%
Hepatitis-B-Impfung	23	62,2%	26	37,7%	20	54,1%	1	33,3%	70	47,9%

AH Regensburg	Substanzkonsum		
	Anzahl	% Antworten	% Antwortenden
Alkohol	45	72,6%	90,0%
Ketamin	0	0,0%	0,0%
Crystal/Tina	2	3,2%	4,0%
Mephedron	0	-	-
Poppers	3	4,8%	6,0%
Cannabis	6	9,7%	12,0%
Ecstasy	1	1,6%	2,0%
Heroin	1	1,6%	2,0%
Viagra/Cialis	0	-	-
Kokain/Speed	3	4,8%	6,0%
GBL/GHB	0	-	-
andere	1	1,6%	2,0%
Gesamt	62	100,0%	124,0%

AH Regensburg	Risikogründe		
(N=84)	Anzahl	% Antworten	% Antwortenden
Mein/e Sexpartner*in wollte ohne Kondom	24	22,6%	35,3%
Mein/e Partner*in hat mir gesagt, dass er/sie HIV negativ ist	10	9,4%	14,7%
Ich wollte ohne Kondom	10	9,4%	14,7%
Mein Partner hat gesagt, dass er/sie behandelt wird u. nicht mehr ansteckend ist	1	0,9%	1,5%
Ich bin davon ausgegangen, dass Partner*in HIV-negativ war	22	20,8%	32,4%
Ich bekomme mit Kondomen keine oder nur schwer eine Erektion	2	1,9%	2,9%
Ich hatte kein Kondom dabei	9	8,5%	13,2%
Ich habe Drogen konsumiert und die Kontrolle verloren	12	11,3%	17,7%
Ich weiß nicht, wie es dazu kam	16	15,1%	23,5%
Gesamt	106	100,0%	155,9%

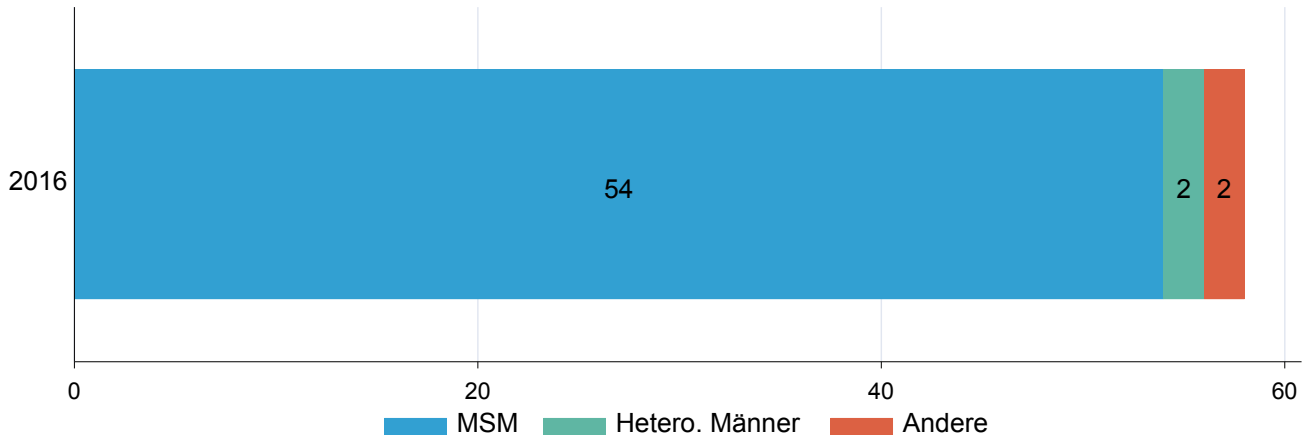
Aidshilfe Regensburg	MSM		Hetero. Männer		Frauen		Andere		Gesamt	
	2016		2016		2016		2016		2016	
Anzahl Beratungen	45	25,1%	82	45,8%	48	26,8%	4	2,2%	179	100,0%
HIV										
Schnelltests	27	60,0%	57	69,5%	35	72,9%	4	100,0%	123	68,7%
Labortests	12	26,7%	12	14,6%	8	16,7%	0	0,0%	32	17,9%
Western-Blot	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	25,0%	1	0,6%
PCR	0	0,0%	4	4,9%	0	0,0%	0	0,0%	4	2,2%
Syphilis										
Schnelltests	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Labortests	18	40,0%	7	8,5%	2	4,2%	1	25,0%	28	15,6%
weitere Tests	3	6,7%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	3	1,7%
GO/CT	17	37,8%	10	12,2%	4	8,3%	0	0,0%	31	17,3%
HCV										
Schnelltests	1	2,2%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	0,6%
Labortests	5	11,1%	3	3,7%	1	2,1%	0	0,0%	9	5,0%
PCR	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
HIV reaktiv/positiv	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	33,3%	1	0,6%
Syphilis reaktiv	3	16,7%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	3	10,7%
sicher behandlungsbed.	2	11,1%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	2	7,1%
GO positiv	1	5,9%	0	0,0%	0	0,0%	0	-	1	3,2%
CT positiv	0	0,0%	1	10,0%	1	25,0%	0	-	2	6,5%
HCV reaktiv/pos.	-	-	-	-	-	-	-	-	0	0,0%
	45	25,1%	82	45,8%	48	26,8%	4	2,2%	179	100,0%

Pluspunkt Refugees

Pluspunkt Refugees ist seit Juni 2016 aktiver Studienpartner.

Beratungen: 58 davon mit Fragebogen: 93%

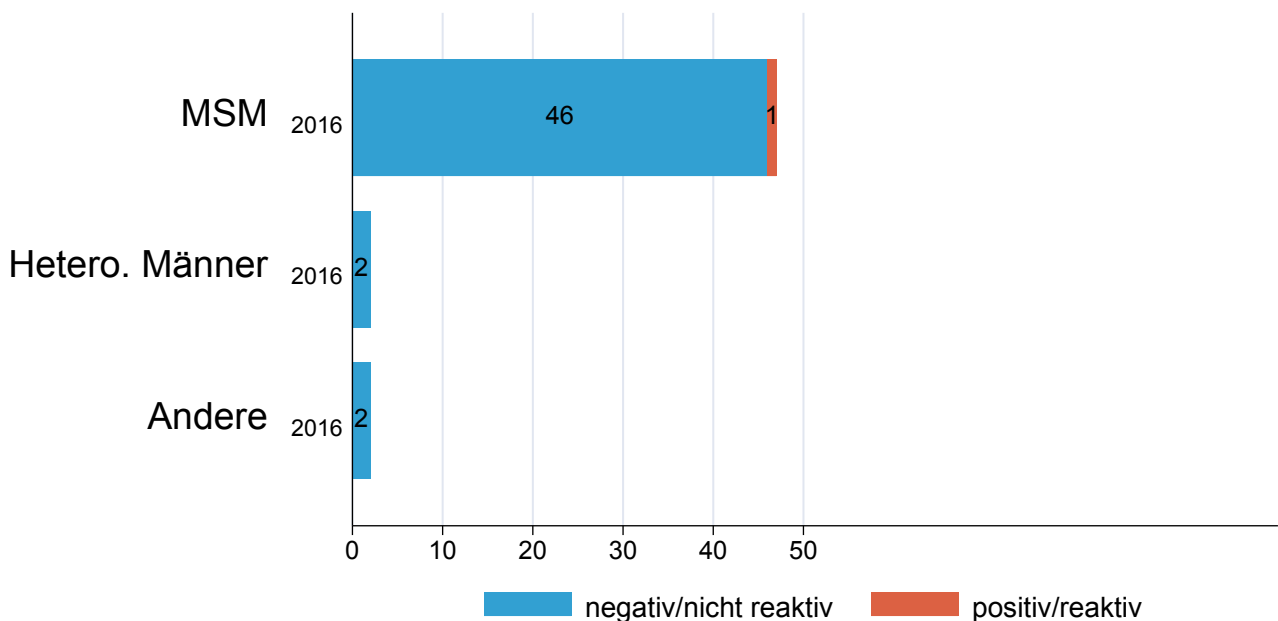
Geschlecht/sexuelle Orientierung (Selbstausskunft der Klient*innen)



Durchgeführte Tests und Ergebnisse

Testart	Anzahl durchgeführte Tests	Anteil (%) reaktiv bzw. positiv
HIV	51	1,9%
Gonorrhö/Chlamydien	27 (1 positives Ergebnis)	3,7%
Syphilis	49 (2 positive Ergebnisse)	4%
HCV	11 (keine positive Ergebnisse)	–

HIV-Testergebnisse nach Geschlecht/sexueller Orientierung



Pluspunkt Refugees	MSM		Hetero. Männer		Frauen		Andere		Gesamt	
	2016		2016		2016		2016		2016	
Beratungen	53	91,4%	2	3,4%	0	0,0%	3	5,2%	58	100,0%
Anteil Frage- inkl. Befundbögen	50	94,3%	2	100,0%	0	-	2	66,7%	54	93,1%
Durchschnittsalter (Jahre, IQR)	28	22-30,5	28	20-36	-	-	27	21-33	0	21,5-33
Geburtsland										
Deutschland	1	2,0%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	1	1,9%
anderes Land	40	80,0%	1	50,0%	0	-	2	100,0%	43	79,6%
keine Angabe	9	18,0%	1	50,0%	0	-	0	0,0%	10	18,5%
Migration										
Inland	1	2,0%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	1	1,9%
Migrationshintergrund	0	0,0%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	0	0,0%
Ausland	40	80,0%	1	50,0%	0	-	2	100,0%	43	79,6%
keine Angabe	9	18,0%	1	50,0%	0	-	0	0,0%	10	18,5%
Bildungsniveau										
≤ 9 Jahre	12	24,0%	1	50,0%	0	-	0	0,0%	13	24,1%
10-11 Jahre	7	14,0%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	7	13,0%
≥12 Jahre	27	54,0%	1	50,0%	0	-	1	50,0%	29	53,7%
keine Angabe	4	8,0%	0	0,0%	0	-	1	50,0%	5	9,3%
Berufliche Situation										
Schule	17	34,0%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	17	31,5%
Ausbildung/Studium	14	28,0%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	14	25,9%
angestellt/ selbständig	2	4,0%	0	0,0%	0	-	1	50,0%	3	5,6%
Ruhestand/berentet	0	0,0%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	0	0,0%
keine feste Arbeit	4	8,0%	1	50,0%	0	-	1	50,0%	6	11,1%
andere Arbeitssituation	8	16,0%	1	50,0%	0	-	0	0,0%	9	16,7%
keine Angabe	5	10,0%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	5	9,3%
Krankenversicherung										
versichert	29	58,0%	2	100,0%	0	-	0	0,0%	31	57,4%
nein/unbekannt	21	42,0%	0	0,0%	0	-	2	100,0%	23	42,6%
keine Angabe	0	0,0%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	0	0,0%
Beziehungsform										
Single	33	66,0%	2	100,0%	0	-	1	50,0%	36	66,7%
Partnerschaft/Beziehung	12	24,0%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	12	22,2%
Andere	2	4,0%	0	0,0%	0	-	1	50,0%	3	5,6%
keine Angabe	3	6,0%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	3	5,6%
Sex. Orientierung										
schwul	44	88,0%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	44	81,5%
bisexuell	6	12,0%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	6	11,1%
heterosexuell	0	0,0%	2	100,0%	0	-	1	50,0%	3	5,6%
lesbisch	0	0,0%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	0	0,0%
andere	0	0,0%	0	0,0%	0	-	1	50,0%	1	1,9%

Grund für HIV Test										
Risikosituation(en)	23	46,0%	1	50,0%	0	-	1	50,0%	25	46,3%
Risiko durch Partner*in	1	2,0%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	1	1,9%
Routinekontrolle	16	32,0%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	16	29,6%
neue Beziehung	4	8,0%	0	0,0%	0	-	1	50,0%	5	9,3%
Partner*in ist HIV positiv	0	0,0%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	0	0,0%
kein Testwunsch	7	14,0%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	7	13,0%
anderer Grund	1	2,0%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	1	1,9%
Risikorezenz										
0-3 Tage	1	2,0%	1	50,0%	0	-	0	0,0%	2	3,7%
4-14 Tage	9	18,0%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	9	16,7%
15 Tage bis 6 Wochen	14	28,0%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	14	25,9%
6 Wochen bis 3 Monate	3	6,0%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	3	5,6%
mehr als 3 Monate	9	18,0%	0	0,0%	0	-	1	50,0%	10	18,5%
keine Angabe	14	28,0%	1	50,0%	0	-	1	50,0%	16	29,6%
Bereits HIV getestet	27	50,9%	0	0,0%	0	-	1	33,3%	28	48,3%
HIV Test (N, IQR)	3,1	1,5-5	-	-	-	-	-	-	3,1	-
Syphilis	1	2,0%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	1	1,9%
Hepatitis-A-Impfung	10	20,0%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	10	18,5%
Hepatitis-B-Impfung	12	24,0%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	12	22,2%
	53	91,4%	2	3,4%	0	0,0%	3	5,2%	58	100,0%

Pluspunkt Refugees	Substanzkonsum		
	Anzahl	% Antworten	% Antwortenden
Alkohol	18	75,0%	100,0%
Ketamin	0	-	-
Crystal/Tina	0	-	-
Mephedron	0	-	-
Poppers	1	4,2%	5,6%
Cannabis	0	-	-
Ecstasy	2	8,3%	11,1%
Heroin	0	-	-
Viagra/Cialis	1	4,2%	5,6%
Kokain/Speed	2	8,3%	11,1%
GBL/GHB	0	-	-
andere	0	-	-
Gesamt	24	100,0%	133,3%

Pluspunkt Refugees	Risikogründe		
	Anzahl	% Antworten	% Antwortenden
(N=30)			
Mein/e Sexpartner*in wollte ohne Kondom	6	15,0%	20,0%
Mein/e Partner*in hat mir gesagt, dass er/sie HIV negativ ist	6	15,0%	20,0%
Ich wollte ohne Kondom	9	22,5%	30,0%
Mein Partner hat gesagt, dass er/sie behandelt wird u. nicht mehr ansteckend ist	0	0,0%	0,0%
Ich bin davon ausgegangen, dass Partner*in HIV-negativ war	2	5,0%	6,7%
Ich bekomme mit Kondomen keine oder nur schwer eine Erektion	1	2,5%	3,3%
Ich hatte kein Kondom dabei	5	12,5%	16,7%
Ich habe Drogen konsumiert und die Kontrolle verloren	7	17,5%	23,3%
Ich weiß nicht, wie es dazu kam	4	10,0%	13,3%
Gesamt	40	100,0%	133,3%

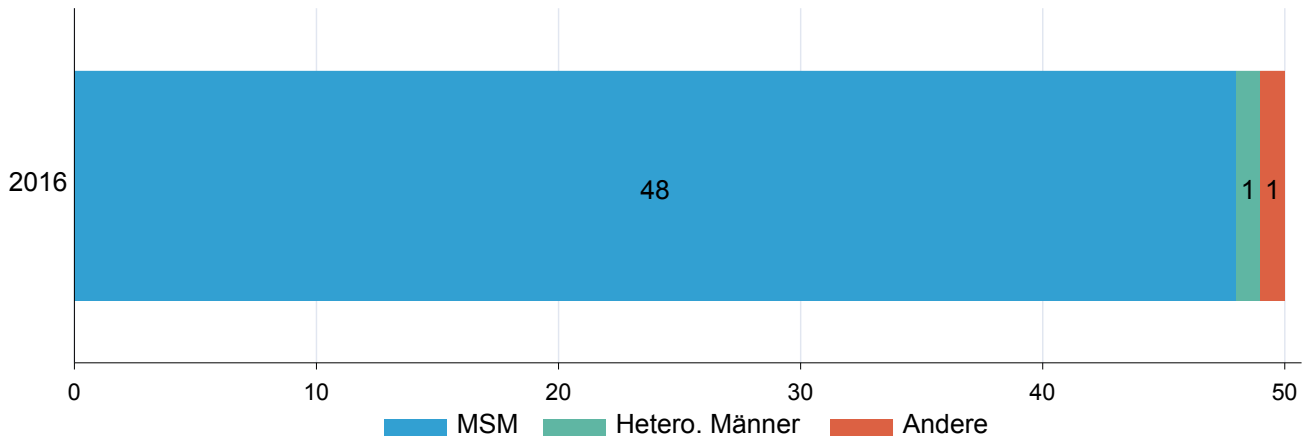
Pluspunkt Refugees	MSM		Hetero. Männer		Frauen		Andere		Gesamt	
	2016		2016		2016		2016		2016	
Anzahl Beratungen	52	89,7%	2	3,4%	1	1,7%	3	5,2%	58	100,0%
HIV										
Schnelltests	14	26,9%	2	100,0%	0	0,0%	2	66,7%	18	31,0%
Labortests	32	61,5%	0	0,0%	0	0,0%	1	33,3%	33	56,9%
Western-Blot	1	1,9%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	1	1,7%
PCR	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
Syphilis										
Schnelltests	9	17,3%	1	50,0%	0	0,0%	2	66,7%	12	20,7%
Labortests	36	69,2%	0	0,0%	1	100,0%	1	33,3%	38	65,5%
weitere Tests	2	3,8%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	2	3,4%
GO/CT	27	51,9%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	27	46,6%
HCV										
Schnelltests	5	9,6%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	5	8,6%
Labortests	6	11,5%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	6	10,3%
PCR	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%
HIV reaktiv/positiv	1	2,1%	0	0,0%	0	0,0%	0	-	1	2,0%
Syphilis reaktiv	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	-	0	0,0%
sicher behandlungsbed.	0	0,0%	0	0,0%	0	0,0%	0	-	0	0,0%
GO positiv	1	3,7%	0	-	0	-	0	-	1	3,7%
CT positiv	0	0,0%	0	-	0	-	0	-	0	0,0%
HCV reaktiv/pos.	0	0,0%	0	-	0	-	0	-	0	0,0%

pudelwohl, Aidshilfe Dortmund

Die Aidshilfe Dortmund e.V. ist mit pudelwohl seit Oktober 2016 aktiver Studienpartner.

Beratungen: 50 davon mit Fragebogen: 86%

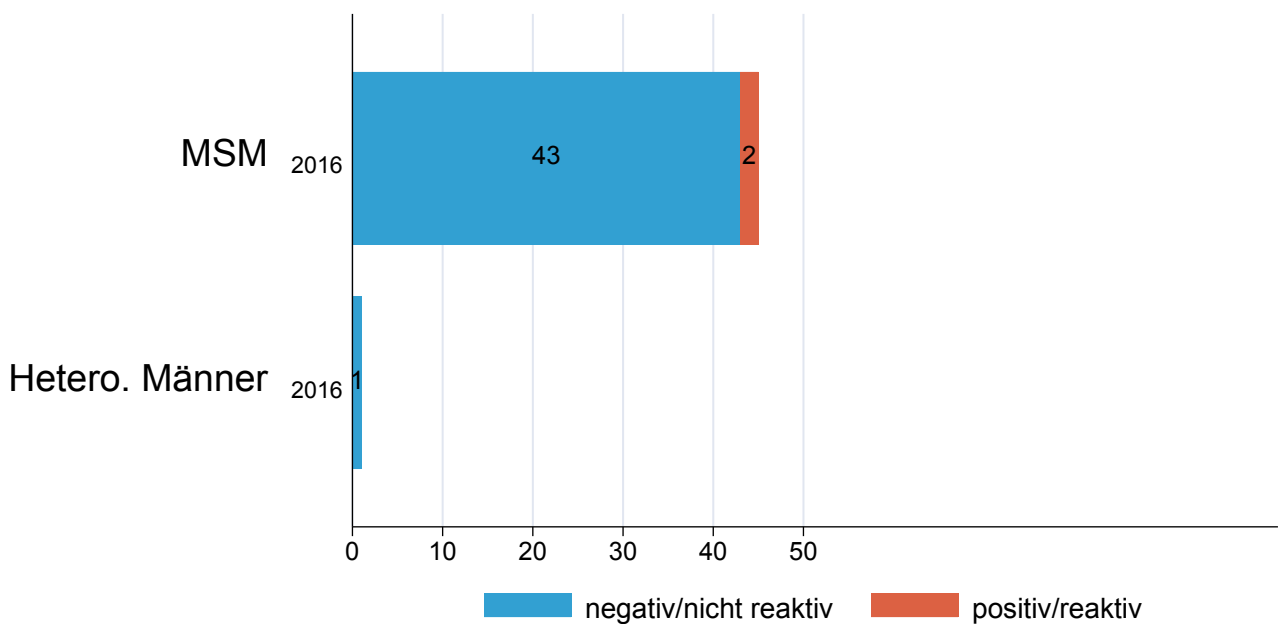
Geschlecht/sexuelle Orientierung (Selbstauskunft der Klient*innen)



Durchgeführte Tests und Ergebnisse

Testart	Anzahl durchgeführte Tests	Anteil (%) reaktiv bzw. positiv
HIV	46 (2 positive Ergebnisse)	4,4%
Gonorrhö/Chlamydien	13 (3 positive Ergebnisse)	7,7%
Syphilis	25 (3 positive Ergebnisse)	12%
HCV	12 (1 positives Ergebnis)	8%

HIV-Testergebnisse nach Geschlecht/sexueller Orientierung



pudelwohl Dortmund	MSM		Hetero. Männer		Frauen		Andere		Gesamt	
	2016		2016		2016		2016		2016	
Beratungen	48	96,0%	1	2,0%	0	0,0%	1	2,0%	50	100,0%
Anteil Frage- inkl. Befundbögen	41	85,4%	1	100,0%	0	-	1	100,0%	43	86,0%
Durchschnittsalter (Jahre, IQR)	35,9	27-41	68,0	68-68	-	-	23,0	23-23	36,3	25-42
Geburtsland										
Deutschland	33	80,5%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	33	76,7%
anderes Land	6	14,6%	1	100,0%	0	-	1	100,0%	8	18,6%
keine Angabe	2	4,9%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	2	4,7%
Migration										
Inland	28	68,3%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	28	65,1%
Migrationshintergrund	5	12,2%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	5	11,6%
Ausland	6	14,6%	1	100,0%	0	-	1	100,0%	8	18,6%
keine Angabe	2	4,9%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	2	4,7%
Bildungsniveau										
≤ 9 Jahre	1	2,4%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	1	2,3%
10-11 Jahre	7	17,1%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	7	16,3%
≥12 Jahre	31	75,6%	1	100,0%	0	-	1	100,0%	33	76,7%
keine Angabe	2	4,9%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	2	4,7%
Berufliche Situation										
Schule	0	0,0%	0	0,0%	0	-	1	100,0%	1	2,3%
Ausbildung/Studium	8	19,5%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	8	18,6%
angestellt/ selbständig	26	63,4%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	26	60,5%
Ruhestand/berentet	4	9,8%	1	100,0%	0	-	0	0,0%	5	11,6%
keine feste Arbeit	2	4,9%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	2	4,7%
andere Arbeitssituation	0	0,0%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	0	0,0%
keine Angabe	1	2,4%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	1	2,3%
Krankenversicherung										
versichert	40	97,6%	1	100,0%	0	-	1	100,0%	42	97,7%
nein/unbekannt	0	0,0%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	0	0,0%
keine Angabe	1	2,4%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	1	2,3%
Beziehungsform										
Single	21	51,2%	1	100,0%	0	-	1	100,0%	23	53,5%
Partnerschaft/Beziehung	16	39,0%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	16	37,2%
Andere	3	7,3%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	3	7,0%
keine Angabe	1	2,4%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	1	2,3%
Sex. Orientierung										
schwul	29	70,7%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	29	67,4%
bisexuell	12	29,3%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	12	27,9%
heterosexuell	0	0,0%	1	100,0%	0	-	0	0,0%	1	2,3%
lesbisch	0	0,0%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	0	0,0%
andere	0	0,0%	0	0,0%	0	-	1	100,0%	1	2,3%

Grund für HIV Test										
Risikosituation(en)	20	48,8%	1	100,0%	0	-	1	100,0%	22	51,2%
Risiko durch Partner*in	5	12,2%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	5	11,6%
Routinekontrolle	15	36,6%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	15	34,9%
neue Beziehung	9	22,0%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	9	20,9%
Partner*in ist HIV positiv	2	4,9%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	2	4,7%
kein Testwunsch	1	2,4%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	1	2,3%
anderer Grund	2	4,9%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	2	4,7%
Risikoresenz										
0-3 Tage	4	9,8%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	4	9,3%
4-14 Tage	5	12,2%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	5	11,6%
15 Tage bis 6 Wochen	1	2,4%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	1	2,3%
6 Wochen bis 3 Monate	14	34,1%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	14	32,6%
mehr als 3 Monate	9	22,0%	1	100,0%	0	-	1	100,0%	11	25,6%
keine Angabe	8	19,5%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	8	18,6%
Bereits HIV getestet	31	64,6%	1	100,0%	0	-	1	100,0%	33	66,0%
HIV Test (N, IQR)	3,4	1-5	1,0	1-1	-	-	4,0	4-4	3,4	1-5
Syphilis	5	12,2%	1	100,0%	0	-	1	100,0%	7	16,3%
Hepatitis-A-Impfung	19	46,3%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	19	44,2%
Hepatitis-B-Impfung	20	48,8%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	20	46,5%

AH Dortmund	Substanzkonsum		
	Anzahl	% Antworten	% Antwortenden
Alkohol	9	56,3%	90,0%
Ketamin	0	-	-
Crystal/Tina	0	-	-
Mephedron	0	-	-
Poppers	2	12,5%	20,0%
Cannabis	0	-	-
Ecstasy	2	12,5%	20,0%
Heroin	0	-	-
Viagra/Cialis	1	6,3%	10,0%
Kokain/Speed	2	12,5%	20,0%
GBL/GHB	0	-	-
andere	0	-	-
Gesamt	16	100,0%	160,0%

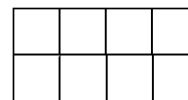
AH Dortmund	Risikogründe		
(N=26)	Anzahl	% Antworten	% Antwortenden
Mein/e Sexpartner*in wollte ohne Kondom	11	23,4%	42,3%
Mein/e Partner*in hat mir gesagt, dass er/sie HIV negativ ist	5	10,6%	19,2%
Ich wollte ohne Kondom	10	21,3%	38,5%
Mein Partner hat gesagt, dass er/sie behandelt wird u. nicht mehr ansteckend ist	2	4,3%	7,7%
Ich bin davon ausgegangen, dass Partner*in HIV-negativ war	7	14,9%	26,9%
Ich bekomme mit Kondomen keine oder nur schwer eine Erektion	3	6,4%	11,5%
Ich hatte kein Kondom dabei	2	4,3%	7,7%
Ich habe Drogen konsumiert und die Kontrolle verloren	1	2,1%	3,9%
Ich weiß nicht, wie es dazu kam	6	12,8%	23,1%
Gesamt	47	100,0%	180,8%

pudelwohl Dortmund	MSM		Hetero. Männer		Frauen		Andere		Gesamt	
	2016		2016		2016		2016		2016	
Anzahl Beratungen	48	96,0%	1	2,0%	0	0,0%	1	2,0%	50	100,0%
HIV										
Schnelltests	22	45,8%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	22	44,0%
Labortests	23	47,9%	1	100,0%	0	-	0	0,0%	24	48,0%
Western-Blot	1	2,1%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	1	2,0%
PCR	0	0,0%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	0	0,0%
Syphilis										
Schnelltests	0	0,0%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	0	0,0%
Labortests	24	50,0%	1	100,0%	0	-	0	0,0%	25	50,0%
weitere Tests	0	0,0%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	0	0,0%
GO/CT	12	25,0%	1	100,0%	0	-	0	0,0%	13	26,0%
HCV										
Schnelltests	0	0,0%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	0	0,0%
Labortests	11	22,9%	1	100,0%	0	-	0	0,0%	12	24,0%
PCR	0	0,0%	0	0,0%	0	-	0	0,0%	0	0,0%
HIV reaktiv/positiv	2	4,4%	0	0,0%	0	-	0	-	2	4,3%
Syphilis reaktiv	2	8,3%	1	100,0%	0	-	0	-	3	12,0%
sicher behandlungsbed.	0	0,0%	0	0,0%	0	-	0	-	0	0,0%
GO positiv	0	0,0%	0	0,0%	0	-	0	-	0	0,0%
CT positiv	1	8,3%	0	0,0%	0	-	0	-	1	7,7%
HCV reaktiv/pos.	1	9,1%	0	0,0%	0	-	0	-	1	8,3%

Fragebogen, Laborbogen

7734623136	Nummer/ Aufkleber: <input style="width: 100%;" type="text"/> Kennwort (optional):									
<p>Dieser Fragebogen dient wissenschaftlichen Zwecken und kann als Grundlage für das Beratungsgespräch verwendet werden. Das Ausfüllen des Fragebogens ist freiwillig. Bitte keine Namen eintragen! Beratung und Test erfolgen anonym.</p>										
<p>01. Geschlechtsidentität</p> <p><input type="checkbox"/> Mann <input type="checkbox"/> Frau <input type="checkbox"/> keine Angabe</p> <p><input type="checkbox"/> eigene Geschlechtsidentität</p> <input style="width: 100%;" type="text"/>	<p>11. Mit wie vielen Männern und/oder Frauen hattest Du Analverkehr und/oder Vaginalverkehr ohne Kondom in den vergangenen sechs Monaten?</p> <p>mit Männern: <input type="checkbox"/> 0 <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 und mehr</p> <p>mit Frauen: <input type="checkbox"/> 0 <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3 und mehr</p>									
<p>02. Wann bist Du geboren?</p> <p>Geburtsjahr Monat</p> <table border="1" style="width: 100%;"><tr><td style="width: 25px; height: 20px;"></td><td style="width: 25px; height: 20px;"></td><td style="width: 25px; height: 20px;"></td><td style="width: 25px; height: 20px;"></td><td style="width: 25px; height: 20px;"></td><td style="width: 25px; height: 20px;"></td></tr></table>							<p>12. Hast Du Dich bereits früher auf HIV testen lassen?</p> <p><input type="checkbox"/> ja Wie oft? Wann zuletzt?</p> <table border="1" style="width: 100%;"><tr><td style="width: 25px; height: 20px;"></td><td style="width: 25px; height: 20px;"></td><td style="width: 50%; height: 20px;"></td></tr></table> <p>Wo zuletzt?</p> <p><input type="checkbox"/> hier <input type="checkbox"/> woanders</p> <p><input type="checkbox"/> nein</p>			
<p>03. Wo bist Du geboren?</p> <p><input type="checkbox"/> Deutschland</p> <p><input type="checkbox"/> in diesem Land:</p> <input style="width: 100%;" type="text"/>	<p>13. Aus welchem Grund möchtest Du Dich auf HIV testen lassen? (mehrere Antworten möglich)</p> <p><input type="checkbox"/> Ich hatte eine/mehrere Risikosituation(en)</p> <p><input type="checkbox"/> Mein Partner/meine Partnerin hatte eine/mehrere Risikosituation(en)</p> <p><input type="checkbox"/> Ich lasse meinen HIV-Status regelmäßig kontrollieren (Routine)</p> <p><input type="checkbox"/> In bin ein einer neuen Beziehung</p> <p><input type="checkbox"/> Mein Partner/meine Partnerin ist HIV-positiv</p> <p><input type="checkbox"/> Ich möchte keinen HIV-Test machen (weiter mit Frage 21)</p> <p><input type="checkbox"/> anderer Grund:</p> <input style="width: 100%;" type="text"/>									
<p>04. Sind eines oder beide Elternteile nach Deutschland zugewandert?</p> <p><input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein</p>	<p>14. Falls Du Dich wegen eines möglichen HIV-Risikos testen lässt, was denkst Du: welche Risikosituation(en) hattest Du?</p> <p><input type="checkbox"/> Ich hatte keine Risikosituation (weiter mit Frage 21)</p> <p><input type="checkbox"/> Analverkehr ungeschützt (ohne Kondom)</p> <p><input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> aktiv eindringend <input type="checkbox"/> passiv aufnehmend</p> <p><input type="checkbox"/> Kondom abgerutscht/gerissen</p> <p><input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> aktiv eindringend <input type="checkbox"/> passiv aufnehmend</p> <p><input type="checkbox"/> Vaginalverkehr ungeschützt (ohne Kondom)</p> <p><input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja</p> <p><input type="checkbox"/> Kondom abgerutscht/gerissen</p> <p><input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja</p> <p><input type="checkbox"/> Oralverkehr Sperma oder Blut im Mund</p> <p><input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja</p> <p><input type="checkbox"/> Drogenkonsum gemeinsamer Gebrauch von Spritzen</p> <p><input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ja</p> <p><input type="checkbox"/> andere Risikosituation:</p> <input style="width: 100%;" type="text"/>									
<p>05. Wie viele Jahre bist Du zur Schule gegangen?</p> <p><input type="checkbox"/> bis zu 9 <input type="checkbox"/> 10 oder 11 <input type="checkbox"/> 12 oder mehr</p>										
<p>06. Was arbeitest Du?</p> <p><input type="checkbox"/> Schule <input type="checkbox"/> Ruhestand/berentet</p> <p><input type="checkbox"/> Ausbildung/Studium <input type="checkbox"/> keine feste Arbeit</p> <p><input type="checkbox"/> angestellt/verbeamtet/selbständig <input type="checkbox"/> andere Arbeitssituation</p>										
<p>07. Bist Du krankenversichert?</p> <p><input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> weiß nicht</p>										
<p>08. In welcher Beziehungsform lebst Du?</p> <p><input type="checkbox"/> Single <input type="checkbox"/> Partnerschaft/Beziehung <input type="checkbox"/> andere:</p> <input style="width: 100%;" type="text"/>										
<p>09. Wie beschreibst Du Deine sexuelle Orientierung?</p> <p><input type="checkbox"/> schwul <input type="checkbox"/> bisexuell <input type="checkbox"/> lesbisch <input type="checkbox"/> heterosexuell</p> <p><input type="checkbox"/> anders:</p> <input style="width: 100%;" type="text"/>										
<p>10. Mit wie vielen Männern und/oder Frauen hattest Du Sex in den vergangenen sechs Monaten?</p> <p>mit Männern: <input type="checkbox"/> 0 <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2-5 <input type="checkbox"/> 6 und mehr</p> <p>mit Frauen: <input type="checkbox"/> 0 <input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2-5 <input type="checkbox"/> 6 und mehr</p>										

Abb. 48: Fragebogen, Seite 1



15. Mit wem hattest Du die Risikosituation?

- mit festem(r) Partner/in
 mit jemanden den/die ich schon länger kenne
 mit einer mir unbekanntem Person

16. Wie hoch schätzt Du Dein Risiko einer Ansteckung mit HIV ein?

- kein Risiko mittleres Risiko
 niedriges Risiko hohes Risiko

17. Wie lange liegt die letzte Risikosituation zurück?

- 0 - 3 Tage 15 Tage - 6 Wochen
 4 - 9 Tage 6 Wochen - 3 Monate
 10 - 14 Tage mehr als 3 Monate

18. Hattest Du in diesen Situationen Alkohol, Drogen und/oder Medikamente genommen?

- ja nein

Wenn ja, welche? (mehrere Antworten sind möglich)

- Alkohol Poppers Viagra/Cialis
 Ketamin/Kate Cannabis Kokain/Speed
 Crystal/Tina Ecstasy GBL/GHB
 Mephedron Heroin andere:

19. Sofern ein Risiko darin bestand, kein Kondom benutzt zu haben, was waren die Gründe? (mehrere Antworten sind möglich)

- Mein Sexpartner wollte ohne Kondom
 Ich wollte ohne Kondom
 Mein Partner hat mir gesagt, dass er HIV-negativ ist
 Mein Partner hat mir gesagt, dass er behandelt wird und nicht mehr ansteckend ist
 Ich bin davon ausgegangen, dass mein Partner HIV-negativ war
 Ich bekomme mit Kondomen keine oder nur schwer eine Erektion
 Ich hatte kein Kondom dabei
 Ich habe Drogen und/oder Alkohol konsumiert und die Kontrolle verloren
 Ich weiß nicht, wie es dazu kam
 Ich hatte keinen Sex ohne Kondom
 anderer Grund:

20. Was hättest Du gebraucht, um das Risiko nicht einzugehen?

21. Wann zuletzt bist Du auf andere sexuell übertragbare Erkrankungen als HIV untersucht worden (z.B. Chlamydien, Tripper, Syphilis,...)?

- ja, im Jahr 20
 noch nie
 weiß nicht oder vor 2000

22. Ist bei Dir schon einmal eine Syphilis festgestellt worden?

- ja nein weiß nicht

23. Bist Du gegen Hepatitis A geimpft?

- ja nein weiß nicht Ich hatte eine Hepatitis A

24. Bist Du gegen Hepatitis B geimpft?

- ja nein weiß nicht Ich hatte/habe eine Hepatitis B

25. Hast Du schon einmal Drogen gespritzt oder geschnupft?

- ja, gespritzt ja, geschnupft nein

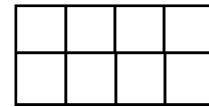
Stimmst Du zu, dass wir die anonym erhobenen Daten dieses Fragebogens dem Robert-Koch-Institut (RKI) und der Deutschen AIDS-Hilfe (DAH) für wissenschaftliche Zwecke und zur Verbesserung der Prävention zur Verfügung stellen?

- Ja, ich stimme der anonymen Weitergabe dieser Daten an RKI und DAH zu
 Nein, ich stimme einer Weitergabe nicht zu

Wird vom Berater/von der Beraterin ausgefüllt:

- nur Beratung Hep B
 HIV Hep C
 Syphilis Go./CT
 Hep A anal
 pharyngeal
 urethral

Abb. 49: Fragebogen, Seite 2



UNTERSUCHUNGEN UND BEFUNDE

ohne Fragebogen

nur Beratung

Nummer/
Aufkleber:

Kennwort (optional):

Mann

Frau

Hetero

Hetera

Schwul/MSM

Lesbisch

Bisexuell

Bisexuell

Transmann

Transfrau

HIV

Schnelltest nicht reaktiv reaktiv

Labor Suchtest nicht reaktiv reaktiv
(Antigen-Antikörper)

Western Blot nicht positiv positiv intermediär

PCR nicht positiv positiv
(oder andere NAAT)

Syphilis

Schnelltest nicht reaktiv reaktiv

Labor Suchtest nicht reaktiv reaktiv

Weitere Tests behandlungsbedürftig nicht behandlungsbedürftig
 weitere Diagnostik erforderlich

Go/CT

PCR Pharyngeal negativ Go. positiv Go. negativ CT positiv CT
(oder andere NAAT)

Rektal negativ Go. positiv Go. negativ CT positiv CT

Urin/Harnröhre negativ Go. positiv Go. negativ CT positiv CT

Pooling negativ Go. positiv Go. negativ CT positiv CT

Hep C

Schnelltest nicht reaktiv reaktiv

Labor Suchtest nicht reaktiv reaktiv
(Antikörper)

PCR nicht positiv positiv
(oder andere NAAT)

Ausblick und Empfehlungen

Ausblick und Empfehlungen

Siehe „Empfehlungen“ S. 15 für politische Entscheidungsträger und Geldgeber*innen sowie Berater*innen der Checkpoints.

Eine elektronische Erfassung der Daten ist zeitgemäß: einerseits entfällt damit der Aufwand für den Transport und das sehr zeitintensive Einscannen und Validieren der einzelnen Laborergebnis- und Fragebögen, andererseits können Ergebnisse zeitnah analysiert werden, auch wenn die Zusammenführung von Laborergebnissen und Fragebögen im aktuellen Konzept vor Ort nicht automatisierbar sein wird. Langfristig ist aber auch dies geplant.

Weitere Vorteile einer elektronischen Erfassung sind, dass Fragebögen spezifischer sein können, z.B. können unterschiedliche Fragen Personen mit sexuellen bzw. Substanzkonsum-assoziierten Risiken gestellt werden, relevante Themen können entsprechend mit weiteren Fragen vertieft werden. Ebenso können z.B. Trans*Menschen besser berücksichtigt werden. Ein weiterer Vorteil von elektronischen Fragebögen ist, dass Klient*innen eine Auswahl an Sprachen erhalten und die Antworten bis auf Freitextantworten den Berater*innen automatisch auf Deutsch angezeigt werden.

Wo gewünscht, wird sich auch in einigen Test- und Beratungseinrichtungen die Frage nach der Möglichkeit eines „unique identifier“ für gewisse Klient*innen stellen, also einem persönlichen Code, um z.B. zeitliche Verläufe zu ermöglichen. Dies stellt jedoch auch eine Herausforderung für die Anonymität und den Datenschutz dar. Zudem stellt sich die Frage, ob ein solcher Code –wo gewünscht- einrichtungsspezifisch oder –übergreifend sein soll, z.B. für Personen, die verschiedene Testeinrichtungen aufsuchen. Dies kann z.B. bei Begleituntersuchungen im Rahmen einer PrEP-Einnahme sinnvoll sein.

Interessenskonflikt, Danksagung

Interessenskonflikt

Keine.

Danksagung

Das Teststellenprojekt möchte sich bei **allen Klient*innen** bedanken, die durch die Weitergabe ihrer Fragebögen dieses Projekt ermöglicht haben.

Ohne die großzügige und unermüdliche Unterstützung durch die **Mitarbeiter*innen und Freiwilligen der Teststellen** ist dieses Projekt nicht möglich – ein ganz großes Dankeschön: ihr seid großartig!

Unterstützung gab es ebenfalls von 3 studentischen Hilfskräften (Aleksandra, Anton, Danai) im RKI, die alle eingescannten Fragebogen und Laborergebnisse einzeln am Computer überprüften.

Wir danken dem Deutschen Zentrum für Infektionsforschung (DZIF) das diese Auswertung ermöglicht hat.

Weiteres Output, Konferenzbeiträge

HepHIV2017: HIV and Viral Hepatitis - Challenges of Timely Testing and Care, Malta, 31.01.-02.02.2017.

- “Monitoring test uptake and risk behaviour in community based HIV/STI testing sites in Germany, 2015/2016.” [Vortrag, Marcus et al.]

Münchner HIV und Hepatitis Tage, zu Gast in Berlin: Berlin, 23.-25.03.2018.

- „Checkpoints in Deutschland 2015-2017: Reichweite und Ergebnisse.“ [Vortrag, Schink et al.]
- „Reaktive HIV-Tests in Checkpoints bei Männern, die Sex mit Männern haben: Risikoselbsteinschätzung, kondomloser Analverkehr und ChemSex.“ [Vortrag, Marcus et al.]

KIT 2018: Kongress für Infektionskrankheiten und Tropenmedizin, Köln, 20.- 23.06.2018

- “ChemSex: reported use and contribution to risk for HIV infection amongst clients of community based HIV/STI testing services in Germany, 01/2015-09/2017.” [Poster, Marcus et al.]
- “Self-reported reasons to screen for HIV and newly diagnosed HIV infections in clients of community based HIV/STI testing services in Germany, 01/2015-09/2017.” [Poster, Schink et al.]

Aids 2018: Amsterdam, 23.-27.07.2018

- “Changing motives to test for HIV and for not using condoms – an analysis of pre-test questionnaires from clients of community-based voluntary testing sites in three large German cities, 2015-2017.” [Poster, Marcus et al.]
- “High HIV and STI diagnoses rates in people without health insurance in community based HIV/STI testing services in large cities across Germany, 2015-2017.” [Poster, Schink et al.]

Koordination Checkpoints / Datensammlung und Auswertung

Deutsche AIDS-Hilfe e.V.

Armin Schafberger, Medizinreferent
Armin.Schafberger@dah.aidshilfe.de
Michael Tappe, Checkpoint-Koordinator
Michael.Tappe@dah.aidshilfe.de

T: +49 (0) 30 690087-90
F: +49 (0) 30 690087-42

Wilhelmstraße 138, 10963 Berlin
Postfach 61 01 49, 10921 Berlin
www.aidshilfe.de

Robert Koch-Institut

Dr. med. Ulrich Marcus MarcusU@rki.de
Susanne B. Schink, MA MSc SchinkS@rki.de

T: +49 (0) 30 18754-3467 / -3369
F: +49 (0) 30 18754-3353

FG-34: HIV/AIDS und andere sexuell oder durch Blut übertragbare Infektionen

Abteilung für Infektionsepidemiologie
Seestr. 10, 13353 Berlin
www.rki.de

Test- und Beratungseinrichtungen

Projektstart 2015

AIDS-Hilfe Halle / Sachsen-Anhalt Süd e.V.

Böllberger Weg 189, 06110 Halle/Saale
T: +49 (0)345 58212 70
www.halle.aidshilfe.de

Berliner Aids-Hilfe e.V.

Kurfürstenstraße 130, 10785 Berlin
T: +49 (0) 30 88 56 40 0
www.berlin-aidshilfe.de

Mann-O-Meter e.V.

Bülowstraße 106, 10783 Berlin
T: +49 (0) 30 216 80 08
www.mann-o-meter.de

Pluspunkt e.V.

Wilhelmstraße 115, 10963 Berlin
T: +49 (0) 30 44 66 88 0
www.pluspunktberlin.de

Fixpunkt e.V.

Ohlauer Straße 22, 10999 Berlin
T: +49 (0) 30616 755 884
T: +49 (0) 157 82 83 78 48
www.fixpunkt-berlin.de

Hein & Fiete; Prävention e.V.

Am Pulverteich 21, 20099 Hamburg
T: +49 (0) 40 240 333
www.heinfiete.de

AIDS-Hilfe Hamburg e.V.

Lange Reihe 30-32, 20099 Hamburg
T: +49 (0) 40 235199-0
www.aidshilfe-hamburg.de

Münchner Aids-Hilfe e.V.

Lindwurmstraße 71, 80337 München
T: +49 (0) 89 54 333 0
www.muenchner-aidshilfe.de

AIDS-Hilfe Nürnberg-Erlangen-Fürth e.V.

Entengasse 2, 90402 Nürnberg
T: +49 (0) 911-230903 5
www.aidshilfe-nuernberg.de

Projektstart 2016

Pluspunkt Refugees e.V.

Wilhelmstraße 115, 10963 Berlin
T: +49 (0) 30 44 66 88 0
www.pluspunkt.de

Aidshilfe Dortmund e.V., pudelwohl

Gnadenort 3-5, 44135 Dortmund
T: +49 (0) 231 95081
www.aidshilfe-dortmund.de

AIDS-Beratungsstelle Oberpfalz e.V.

Bruderwöhrdstraße 10, 93055 Regensburg
T: +49 (0) 941 7913 88
www.aids-beratung-oberpfalz.brk.de

Projektstart Ende 2016* bzw. im Jahr 2017

Rat + Tat Cottbus e.V.

Straße der Jugend 33, 03050 Cottbus
T: +49 (0) 321 2133 5991
www.katte.eu

Rat + Tat Potsdam e.V.

Jägerallee 29, 14469 Potsdam
T: +49 (0) 331 240 190
www.katte.eu

Hannöversche AIDS-Hilfe e.V.

Lange Laube 14, 30159 Hannover
T: +49 (0) 511 360696 0
www.hannover.aidshilfe.de

Aidshilfe Düsseldorf, e.V.

Johannes-Weyer-Str. 1, 40225 Düsseldorf
T: +49(0) 211 77 09 50
www.duesseldorf.aidshilfe.de

AIDS-Hilfe Saar e.V. Projekt "Gudd druff!"

Nauwieserstraße 19, 66111 Saarbrücken
T: +49 (0) 681 31112
www.aidshilfesaar.de

KOSI.MA (Kompetenzzentrum zu sexuell übertragbaren Infektionen Mannheim), PLUS e.V.

Max-Joseph-Straße 1, 68167 Mannheim
T: +49 (0) 621 33 93 94 78
www.kosima-mannheim.de

AIDS-Hilfe Pforzheim e.V.

Goldschmiedeschulstr. 6, 75173 Pforzheim
T: +49 (0) 7231 441 110
www.ah-pforzheim.de

AIDS-Hilfe Karlsruhe e.V.

Sophienstraße 102, 76135 Karlsruhe
T: +49 (0) 721 - 35 48 16 – 0
www.aidshilfe-karlsruhe.de

AIDS-Hilfe Freiburg e.V.

Bügglenreuterstr. 12, 79110 Freiburg
T: +49 (0) 761 151 46 64 44
www.aids-hilfe-freiburg.de

AIDS-Hilfe Ulm/Neu-Ulm/Alb-Donau e.V.

Furttbachstr. 14, 89077 Ulm
T: +49 (0) 731 37331
www.aidshilfe-ulm.de

AIDS-Hilfe Weimar & Ostthüringen e.V.

Erfurter Straße 17, 99423 Weimar
T: +49 (0) 3643 85 35 35
www.weimar.aidshilfe.de

*) Zu kleine Anzahl an Fragebögen und Laborergebnissen für eine separate Auswertung im Jahr 2016

